

B

Bericht 2/2022

Arbeitsmarktberichterstattung

Arbeitsmarktreport NRW 2022

Themenbericht: Arbeitsmarkt in Zeiten von Corona

Arthur Wawrzonkowski
Verena Schäfer

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
Ergebnisse im Überblick	7
1. Demografie, Struktur und Entwicklung des Arbeitsmarkts in NRW	13
1.1 Demografie	13
1.2 Beschäftigung und Fachkräfteanalyse	14
1.3 Arbeitslosigkeit	27
1.4 Leistungsbezug und Kurzarbeit	36
1.5 Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen	43
1.6 Der Ausbildungsmarkt	46
2. Struktur und Entwicklung im Vergleich der Bundesländer	51
3. Struktur und Entwicklung in den 16 NRW-Regionen	65
4. Struktur und Entwicklung in den Kreisen und kreisfreien Städten Nordrhein-Westfalens	75
Tabellenanhang	86
Glossar	140
GIB	3

Einleitung

Mit den seit 2010 erscheinenden Themenberichten zum Arbeitsmarkt in Nordrhein-Westfalen werden die regelmäßig veröffentlichten Halbjahresberichte der Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung (G.I.B.) zur Entwicklung des Arbeitsmarktes um ausgewählte Vertiefungsbereiche ergänzt. Seit 2020 erscheinen die Themenberichte in einem neuen Layout.

Datengrundlage für die Themenberichte ist grundsätzlich die amtliche Statistik. Der vorliegende Bericht basiert im Wesentlichen auf Daten der Statistiken der Bundesagentur für Arbeit (BA), vereinzelt werden auch Daten von IT.NRW verwendet. Auf Basis dieser Datenquellen werden mittels der für 2021 verfügbaren Daten Anteils- bzw. Veränderungswerte (in der Regel in Bezug zum Vorvor- und Vorjahresmonat) gebildet und auf vier räumlichen Ebenen ausgewertet:

- Struktur und Entwicklung in NRW insgesamt
- Struktur und Entwicklung im Vergleich der Bundesländer
- Struktur und Entwicklung auf Ebene der 16 NRW-Regionen
- Struktur und Entwicklung auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte in NRW

Im vorliegenden Themenbericht werden die Auswertungen überwiegend als Abbildungen dargestellt und kommentiert. Die zugrunde liegenden Daten sind den Tabellen im Anhang zu entnehmen. Erklärungen zu zentralen Begriffen finden sich im Glossar.

Das Thema des vorliegenden Berichts ist die Situation auf dem Arbeitsmarkt in Zeiten von Corona. Bei dem vorliegenden Bericht handelt es sich um eine Neuauflage eines Berichts, der bereits 2020 veröffentlicht wurde. Im Unterschied zum 2020 veröffentlichten Bericht enthält dieser Bericht mehr Auswertungen zu jungen Menschen auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt und setzt somit einen Fokus auf diese Gruppe. Aufgrund inhaltlicher Überlegungen wurde hierzu kein gesondertes Kapitel erstellt, die Auswertungen zu jungen Menschen wurden stattdessen an der jeweiligen Stelle im Bericht ergänzt.

Das Thema Arbeitsmarkt in Zeiten der Corona-Pandemie ist weiterhin von Interesse, da die Anordnung mehrerer „Lockdowns“ ab März 2020 mit weitgehenden Einschränkungen nicht nur das gesellschaftliche Leben, sondern auch die Arbeitswelt stark beeinflussten und weiterhin beeinflussen. Um die Auswirkungen und Veränderungen für Nordrhein-Westfalen identifizieren zu können, untersucht der vorliegende Bericht zentrale Kennzahlen des Arbeits- und Ausbildungsmarkts. Neben Zeitreihendarstellungen werden, wo möglich im Bericht, drei Zeitpunkte miteinander verglichen: 2021, 2020 und 2019. Ziel ist es einen Vergleich zu der Zeit kurz vor Beginn der Pandemie ziehen zu können. Wo möglich wird auch das Jahr 2020, inmitten der Pandemie, in die Betrachtung einbezogen.

Da im aktuellen Bericht, im Gegensatz zum 2020 veröffentlichten Bericht, keine durchschnittlichen Jahresverlaufswerte mehr betrachtet werden, ist die Vergleichbarkeit mit dem 2020 veröffentlichten Bericht nicht gegeben. Ein besonderer Schwerpunkt liegt im vorliegenden Bericht bei jungen Menschen. Bei der Gruppe der 15- bis unter 25-Jährigen zeigte sich bereits beim letzten Bericht zum

Thema, dass diese Gruppe besonders von Arbeitslosigkeit betroffen und die Situation auf dem Ausbildungsmarkt generell angespannt war. In diesem Bericht soll dahingehend die Gruppe der jungen Menschen stärker in den Fokus genommen werden.

Zunächst werden die aktuellen Entwicklungen bei den Beschäftigten dargestellt, danach wird auf die aktuelle Fachkräftesituation eingegangen. Anschließend wird die Arbeitslosigkeit untersucht, ihre aktuelle Dynamik dargestellt und Gruppen identifiziert, die besonders von der aktuellen Krise betroffen sind. Darüber hinaus sind der Leistungsbezug (SGB II und SGB III), das Kurzarbeitergeld und aktuelle Entwicklungen bei den arbeitsmarktpolitischen Instrumenten Themen des vorliegenden Berichts. Schließlich wird auch auf die Situation am Ausbildungsmarkt eingegangen.

Für ein ergänzendes Bild zur aktuellen Lage auf dem Arbeitsmarkt wird an dieser Stelle auf den regelmäßig erscheinenden Arbeitsmarktreport (Halbjahresbericht)¹ der G.I.B. verwiesen. Auch der kürzlich veröffentlichte Kurzbericht zum Thema „Minijobs in der Corona-Pandemie“² bietet ergänzende Informationen³.

¹ <https://www.gib.nrw.de/service/g-i-b-bericht-6-2021-arbeitsmarktreport-nrw-2021-1-halbjahresbericht-juni-2021>

² <https://www.gib.nrw.de/service/minijobs-in-der-corona-pandemie>

³ Weitere Informationen und Daten können beispielsweise auch der Bundesagentur für Arbeit entnommen werden <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Statistiken/Themen-im-Fokus/Corona/Corona-Nav.html>, abgerufen am 24.05.2022

Wichtige methodische Hinweise:

Der Fokus des vorliegenden Berichts liegt auf der Darstellung möglichst aktueller Entwicklungen im Verlauf der Corona-Pandemie 2020 bis 2021. Es werden die relevantesten Kennzahlen aufgegriffen, um die Dynamiken auf dem Arbeitsmarkt adäquat abbilden zu können. Normalerweise greifen wir auf einen einheitlichen Datenstand zurück – auch wenn dieser für manche Daten bis zu einem Jahr in der Vergangenheit liegen kann⁴. Im vorliegenden Bericht wurde der aktuellste Datenstand zur Berichtslegung herangezogen. Da es zwischen den einzelnen Statistiken zu unterschiedlichen Wartezeiten und somit auch unterschiedlichen Datenständen kommen kann, sollte dies beim Vergleichen von unterschiedlichen Kennzahlen (z. B. Beschäftigtenstatistik mit der Arbeitslosenstatistik) berücksichtigt werden.

Sofern möglich wurden Daten bis Dezember 2021 verarbeitet. Der Vergleich erfolgte hierbei in der Regel zum Vorjahresmonat (2019), um Entwicklungen bis vor Beginn der Pandemie darstellen zu können. Insbesondere im ersten Kapitel zu Entwicklungen in Nordrhein-Westfalen wurde auch der Vorjahresmonat betrachtet, sodass auch Vergleiche zu 2020 inmitten der Pandemie möglich sind.

Die G.I.B. verwendet in ihren Veröffentlichungen seit 2022 den Genderstar. Die vorliegenden Auswertungen basieren auf der amtlichen Statistik der BA, die das Geschlecht ausschließlich nach Männern und Frauen unterscheidet. Eine weitere Differenzierung des Geschlechts ist daher nicht möglich. Im Bericht werden zudem arbeitsmarktpolitische Maßnahmen untersucht. Der Bestand an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen enthält seit April 2020 neben den unveränderten Förderungen auch die unterbrochenen Förderungen sowie Förderungen, die in alternativer Form weitergeführt werden. Ein getrennter statistischer Nachweis ist nicht möglich.

Im Bericht werden Arbeitslose und gemeldete Stellen teilweise nach Anforderungsniveau differenziert ausgewertet. Aufgrund der Neuordnung einiger Berufe gab es ab Januar 2020 einige Verschiebungen vom Fachkraftniveau in Richtung Helferniveau. Laut dem Statistikservice-West wurden in NRW im Vergleich zu 2019 (Jahresdurchschnitt) allein aufgrund dieser Verschiebung etwa 28.900 arbeitslose Fachkräfte weniger gezählt (Verringerung um -4,5 %), die Zahl der arbeitslos gemeldeten Helfer hat sich entsprechend um diese Zahl erhöht. Dies gilt analog auch für die gemeldeten Stellen (2.719 weniger Fachkraftstellen bzw. -1,7 %). Dies betrifft vor allem folgende Berufsuntergruppen und hat entsprechend auch Einfluss auf die darüberliegenden Berufsgruppen und Berufshauptgruppen:

- 5311 Berufe im Objekt-, Werte-, Personenschutz,
- 6322 Berufe im Hotelservice und
- 6330 Berufe im Gastronomieservice (ohne Spezialisierung).

Da es sich hierbei insbesondere um Berufe in der Gastronomie und in der Beherbergung (Hotels) handelt, die besonders von der Corona-Krise betroffen sind, sind hier bei Differenzierung des Anforderungsniveaus keine sinnvollen Vorjahresvergleiche möglich.

Zudem wurde Anfang 2021 die Klassifikation der Berufe (KldB 2010) geringfügig überarbeitet. Besonders zu betonen ist hier eine nennenswerte Verschiebung vom Fachkraft- zum Helferniveau bei „Berufen in der Haus- und Familienpflege“ (83141 bzw. 83142). Ein Vergleich dieser Berufe zu Vorjahren ist nur eingeschränkt möglich. Dies gilt auch für höher liegende Berufsgruppen (Erziehung, Sozialarbeit und Heilerziehungspflege - 831) bzw. Berufshauptgruppen (z. B. Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie – 83).

⁴ Aus diesem Grund werden im vorliegenden Bericht keine Zahlen des Mikrozensus ausgewertet: Sie werden nur einmal im Jahr aktualisiert und liegen erst in der Mitte des Folgejahres vor.

Ergebnisse im Überblick

Der Einfluss der Corona-Pandemie und der in diesem Zusammenhang getroffenen Maßnahmen auf den nordrhein-westfälischen Arbeitsmarkt ist 2020 und 2021 deutlich feststellbar. Die Zahl der **sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** stieg in den Jahren vor Beginn der Pandemie um durchschnittlich etwa +2 % an, brach aber im April 2020 und in den darauf folgenden Monaten ein. Von März bis Mai 2020 ging die Zahl der Beschäftigten saisonbereinigt um etwa 74.000 bzw. rund 1,0 % zurück. Daraufhin stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wieder und lag saisonbereinigt ab November 2020 über dem Höchstwert vor Beginn der Pandemie. Im Jahr 2021 liegen die Zahlen somit wieder deutlich über den Beschäftigtenzahlen im Vor-Corona-Jahr 2019, allerdings deutlich unter den Beschäftigtenzahlen, die ohne die Pandemie zu erwarten gewesen wären. Von Juni 2019 bis Juni 2021 ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um insgesamt 1,7 % gestiegen. Insbesondere in den Wirtschaftsabschnitten Öffentliche Verwaltung und Sozialversicherung (+8,7 %), Erziehung und Unterricht (+7,6 %), im Baugewerbe und im Gesundheits- und Sozialwesen (jeweils +5,6 %) sind deutlich mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte vorzufinden. Ein Rückgang der Zahl an Beschäftigten hingegen kann im selben Zeitraum insbesondere im Gastgewerbe (-11,8 %) und im Verarbeitenden Gewerbe (-3,8 %) konstatiert werden. Wird nach Alter und Geschlecht differenziert, so stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Juni 2021 ggü. Juni 2019) insbesondere bei Frauen (Frauen: +2,4 %; Männer: +1,1 %) und Älteren ab 55 Jahren.

Der Anteil der **Teilzeitbeschäftigten** ist im Verlauf der Pandemie von Juni 2019 zu Juni 2021 von 27,8 % auf 28,6 % leicht angestiegen, wobei der Anstieg bei Männern und Frauen in etwa gleich ausfiel (jeweils +0,7 Prozentpunkte). Weiterhin arbeiten Frauen aber deutlich häufiger in Teilzeit als Männer (Juni 2021: 48,3 % ggü. 12,1 %). Eine weitere Beschäftigungsform ist die **ausschließlich geringfügige Beschäftigung**, die im Vergleich zu der Zeit vor Beginn der Pandemie um rd. -11 % zurückgegangen ist. Der Rückgang fällt bei Frauen mit -12,5 % stärker aus als bei Männern mit -8,7 %. Auch bei der Befristung von **neu begonnenen Beschäftigungsverhältnissen** können nennenswerte Entwicklungen festgestellt werden. Im 2. Quartal 2019 lag der Befristungsanteil der neu begonnenen Beschäftigungsverhältnisse bei rund 45 %. Während der Pandemie – im 2. Quartal 2020 – ging der Anteil der Befristungen auf rd. 42 % zurück bei gleichzeitig starkem Rückgang der neu begonnenen Beschäftigungsverhältnisse insgesamt. Im 2. Quartal 2021 stieg der Anteil wieder auf rd. 46 % leicht über das Niveau der Pandemie. Auch die Anzahl der neu begonnenen Beschäftigungsverhältnisse liegt um rd. 11.000 über dem Vergleichswert vor der Pandemie.

Die Zahl der **gemeldeten Arbeitsstellen**, die die Nachfrage nach neuen Arbeitskräften abbildet, sank von März bis Juni 2020 (rd. 120.000) kontinuierlich. Von Juli bis Oktober 2020 stieg die Zahl wieder geringfügig auf rd. 128.000 gemeldete Stellen an, ging in den Wintermonaten 2020/2021 wieder zurück und stieg im Jahresverlauf 2021 bis November 2021 wieder auf ein relativ hohes Niveau an (rd. 164.000 Stellen). Insgesamt lag die Zahl der gemeldeten Arbeitsstellen um rd. 11 % höher als vor Beginn der Pandemie (Dezember 2021 ggü. Dezember 2019). Die Vakanzzeit, d. h. die durchschnittliche Dauer (in Tagen), die benötigt wird, um eine Stelle zu besetzen, stieg im Zeitraum von April bis Juni 2020 auf 189 Tage sprunghaft an und verringerte sich in den darauf folgenden Monaten, mit einer Ausnahme im Januar 2021, bis Juli 2021 (156 Tage) kontinuierlich wieder. Im Dezember 2021 dauerte es schließlich im Schnitt 165 Tage, bis eine vakante Stelle wieder abgemeldet wurde, das ist in etwa so lange wie vor Beginn der Pandemie (Dezember 2019: 167 Tage).

Lange **Vakanzeiten** können auf Stellenbesetzungsschwierigkeiten hindeuten, die entweder aufgrund von Fachkräftengpässen oder äußeren Einflüssen, beispielsweise einer Pandemie, entstehen. Für eine Fachkräfteanalyse kann neben der Vakanzeit auch die Arbeitslosen-Arbeitsstellen-Relation⁵ hinzugezogen werden. Überdurchschnittlich hohe Vakanzeiten und eine Engpassrelation von unter 100 – das heißt, es gibt mehr Stellen, als Arbeitslose zur Verfügung stehen, weisen hierbei die Berufsgruppen Klempnerei, Sanitär, Heizung, Klimatechnik (342), Altenpflege (821), Tiefbau (322), Energietechnik (262), nicht ärztliche Therapie und Heilkunde (817), Gesundheits-, Krankenpflege-, Rettungsdienst- und Geburtshilfeberufe (813), Mechatronik und Automatisierungstechnik (261), Medizin-, Orthopädie- und Reha-technik (825) und Steuerberatung (723) auf. Auch im Vergleich zum Vor-Corona-Zeitpunkt (Dezember 2019) wiesen diese Berufsgruppen bereits überwiegend eine ungünstige Engpassrelation und zumeist überdurchschnittliche Vakanzeiten auf. Im Vergleich zum Vorvorjahr werden insgesamt deutlich mehr Helferstellen (+51,9 %) gemeldet als Fachkraftstellen (+18,9 %), allerdings ist der Anstieg bei den Arbeitslosen auf Helferniveau (+5,9 %) deutlich größer als auf Fachkraftniveau (+1,4 %)⁶.

Die **Arbeitslosenquote** stieg in Nordrhein-Westfalen von 6,7 % im März 2020 auf 8,2 % im August 2020 an. Daraufhin ging die Quote bis Dezember 2020 wieder auf 7,5 % zurück, stieg in den Wintermonaten saisonalbedingt auf 7,9 % an und ging wieder bis Dezember 2021 auf 6,7 % zurück. Damit lag die Quote im Vergleich zur Zeit vor Beginn der Pandemie nur noch leicht um 0,3 Prozentpunkte über dem Dezemberwert von 2019. Die **Unterbeschäftigungsquote** entwickelte sich parallel zur Arbeitslosenquote, lag ebenfalls im August 2020 bei einem Höchstwert von 9,9 % und ging mit einigen Ausnahmen bis Dezember 2021 auf 8,6 % wieder auf den Vor-Corona-Wert (Dezember 2019: 8,7 %) zurück. Bei Männern und Frauen kann ein vergleichbarer Anstieg der Arbeitslosenquoten von 2019 auf 2020 festgestellt werden. Allerdings fällt der Rückgang der Arbeitslosenquote von 2020 zu 2021 (Dezemberwerte) bei Männern etwas stärker aus als bei Frauen. Auffällig sind die weiterhin hohen Arbeitslosenquoten von Ausländer*innen, die, im Vergleich zu allen Arbeitslosen, etwa um den Faktor 3 höher ausfallen. Allerdings lag die Arbeitslosenquote bei dieser Gruppe im Dezember 2021 mit 17,6 % in etwa auf dem Niveau von Dezember 2019.

Die Entwicklung der Zahl der **Arbeitslosen unterschieden nach Personengruppen** zeigt deutlicher, welche Gruppen aktuell besonders von der Corona-Pandemie betroffen sind. Die Zahl der Arbeitslosen insgesamt stieg im Vergleich zu vor Beginn der Pandemie (Dezember 2021 ggü. Dezember 2019) um +4,3 %, die der SGB II-Arbeitslosen stieg ebenfalls an (+8,7 %), die der SGB III-Arbeitslosen ging hingegen zurück (-5,6 %). Im Dezember 2021 gibt es +2,7 % mehr arbeitslose Männer und +6,4 % mehr arbeitslose Frauen als im Vorvorjahresmonat Dezember 2019. Überdurchschnittliche Zuwächse verbuchen außerdem ältere Arbeitslose ab 55 Jahren (+15,2 %), schwerbehinderte Menschen (+8,1 %) und insbesondere Langzeitarbeitslose (+33,2 %). Auch bei Ausländer*innen stieg die Zahl der Arbeitslosen überdurchschnittlich stark im Verlauf der Pandemie bis Ende 2021 an (+10,0 %). Unter den im Bericht untersuchten ausländischen Arbeitslosen wiederum stieg die Zahl im Verlauf der

⁵ Die Arbeitslosen-Arbeitsstellen-Relation oder Engpassrelation sagt aus, wie viele Arbeitslose auf 100 gemeldete Arbeitsstellen kommen.

⁶ Hier wurden die Berufsgruppen 531, 632, 633 und 831 (u. a. auch die Gastronomie) herausgerechnet, da es hier erhebliche Verschiebungen zwischen den Anforderungsniveaus gab (s. methodische Hinweise in der Einleitung des Berichts). Diese werden hier nicht berücksichtigt, um einen belastbaren Zeitvergleich zu ermöglichen.

Pandemie überdurchschnittlich stark bei Ausländer*innen aus den nicht europäischen Asylherkunftsländern (+13,0 %), aus Staaten der EU-Osterweiterung (+15,8 %) und aus Bulgarien und Rumänien (+30,2 %) ⁷.

Auf dem nordrhein-westfälischen Arbeitsmarkt zeigt sich 2021 eine etwas andere **Dynamik** als 2019. Im Dezember 2019 gab es rd. 6.000 mehr Zugänge in Arbeitslosigkeit als Abgänge aus Arbeitslosigkeit. Im Dezember 2021 kehrte sich diese Tendenz um, hier gab es rd. 6.000 mehr Abgänge aus Arbeitslosigkeit als Zugänge in Arbeitslosigkeit. Besonders von Interesse sind die Zu- und Abgänge in Arbeitslosigkeit aus (vorheriger) Erwerbstätigkeit. Der Anteil dieser Zugänge lag vor Beginn der Pandemie (Dezember 2019) bei rd. 34 %, stieg dann auf rd. 39 % (Dezember 2020) und ging daraufhin wieder ungefähr auf den Wert vor Beginn der Pandemie zurück (Dezember 2021: rd. 34 %). Der Anteil der Abgänge aus Arbeitslosigkeit in Erwerbstätigkeit lag hingegen vor Beginn der Pandemie in denselben Berichtsmonaten zunächst bei rd. 26 %, stieg inmitten der Pandemie auf rd. 32 % und lag im Dezember 2021 schließlich mit rd. 29 % über dem Wert vor Beginn der Pandemie. Es verließen also zuletzt mehr Personen die Arbeitslosigkeit und mündeten in Erwerbstätigkeit ein, als dies vor Beginn der Pandemie der Fall war.

Die **SGB II-Quote** und die **ELB-Quote** verbuchten vor Beginn der Pandemie zuletzt die höchsten Werte im Jahr 2017 (SGB II-Quote: 11,9 %; ELB-Quote: 10,1 %). Bis zum Beginn der Pandemie (Februar 2020) gingen beide Quoten zurück (SGB II-Quote: 11,0 %; ELB-Quote: 9,2 %). Im Verlauf der Pandemie stiegen beide Quoten auf einen Höchstwert im Juni 2020 an (SGB II-Quote: 11,4 %; ELB-Quote: 9,7 %) und gingen seitdem wieder zurück auf zuletzt 10,7 % (SGB II-Quote) respektive 9,1 % (ELB-Quote). Werden die SGB II-Quoten nach **Bedarfsgemeinschaftstyp** unterschieden, so sind besonders deutliche Rückgänge der Quote von September 2019 bis September 2021 bei den Alleinerziehenden-BG zu nennen. Insbesondere hier zeigt sich eine etwas bessere Situation als noch vor Beginn der Pandemie. Auffällig ist zudem der Rückgang (September 2021 ggü. September 2019) der leistungsberechtigten Personen (-3,6 %) und der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (-2,6 %). Besonders zu nennen ist – entgegen dem allgemeinen Trend – der Anstieg der älteren (55 und älter) erwerbsfähigen Leistungsberechtigten um 5,0 %.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie zeigen sich ebenfalls deutlich an der Entwicklung der Zahlen der **Anspruchsberechtigten und Leistungsbeziehenden von Arbeitslosengeld (SGB III)**, beide stiegen von April 2020 bis August 2020 kräftig an. Die Zahlen der Anspruchsberechtigten erreichten im August 2020 mit rd. 277.000 und die der Leistungsbeziehenden mit rd. 272.000 ihren Höchststand in der Pandemie. Bis September 2021 gingen beide Zahlen wieder deutlich zurück und lagen zuletzt nur leicht über dem Niveau vor Beginn der Pandemie. Im Zeitverlauf (September 2021 ggü. September 2019) ist insbesondere bei Frauen (+2,0 %), Ausländer*innen (+2,4 %) und besonders bei älteren Menschen über 55 Jahren (+22,6 %) ein deutlicher Anstieg der Zahl an Leistungsbeziehenden von Arbeitslosengeld im SGB III feststellbar.

Im März und April 2020 wurde in Nordrhein-Westfalen zusammen für rd. 2.260.000 Personen **Kurzarbeit** angezeigt, die meisten Anzeigen gingen dabei im April ein. Seitdem ging die Zahl der Anzeigen

⁷ Der Anstieg bei Ausländer*innen und bei den einzelnen Zuwanderergruppen kann zum Teil auch auf den Anstieg der Bevölkerung zurückgeführt werden. Wie bei Ausländer*innen bereits festgestellt, muss sich hierdurch nicht zwangsweise auch die Arbeitslosenquote erhöht haben.

zurück, stieg zwischenzeitlich in den Wintermonaten 2020/2021 erneut auf über 230.000 Anzeigen an und ging seitdem weiter zurück. Ebenfalls im April 2020 befanden sich 1.202.707 Personen in Kurzarbeit (realisierte Kurzarbeit). Diese Zahl ging seitdem zurück, stieg in den Wintermonaten auf rd. 695.000 (Februar 2021) wieder an und ging im Verlauf des Jahres 2021 deutlich zurück. Zur Hochphase der Pandemie befanden sich 17,2 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Nordrhein-Westfalen in Kurzarbeit. Etwa jede vierte (24,0 %) Person in Kurzarbeit kam im Juni 2021 in Nordrhein-Westfalen aus dem verarbeitenden Gewerbe, 17,2 % aus den Wirtschaftsabschnitten Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und 16,9 % aus dem Gastgewerbe.

Von März bis August 2020 ging die Zahl der **Teilnehmenden an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen** deutlich zurück. Seitdem ist die Zahl der Maßnahmen im Rechtskreis des SGB II und SGB III wieder angestiegen, konnte aber das Vor-Corona-Niveau bisher nicht erreichen. Im aktuellsten Berichtsmonat September 2021 lag die Zahl an Maßnahmeteilnehmer*innen noch rd. 11 % unterhalb des Wertes vor Beginn der Pandemie (September 2019). Die größten Abnahmen gab es im selben Zeitraum bei der Freien Förderung/Sonstigen Förderung (-44,7 %), bei Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung (-20,9 %) und bei Maßnahmen zur Berufswahl und Berufsausbildung (-16,1 %).

Im **Ausbildungsjahr** 2020/2021 gab es in Nordrhein-Westfalen gegenüber dem Ausbildungsjahr 2018/2019 -11,0 % weniger gemeldete Berufsausbildungsstellen bei gleichzeitig -16,3 % weniger gemeldeten Bewerber*innen. Auf eine Ausbildungsstelle entfiel rechnerisch etwa ein*e Bewerber*in, vor Beginn der Pandemie waren es noch 0,9 Stellen je Bewerber*in. Im Vergleich zu vor Beginn der Pandemie gab es im September 2021 mit +13,2 % deutlich mehr unbesetzte Ausbildungsstellen (rd. 11.400). Gleichzeitig ging die Zahl der unversorgten Bewerber*innen um -5,1 % zurück. In etwa 40 Berufsgruppen zeigt sich eine Stellen-Bewerber*innen-Relation von unter 1, das heißt, hier gibt es teilweise deutlich mehr sich bewerbende Personen, als Stellen zur Verfügung stehen. Umgekehrt gibt es auch etwa ein Dutzend Berufsgruppen, in denen die Relation deutlich über 1 liegt, das heißt, hier gestaltet sich die Suche nach passenden Bewerber*innen für die Betriebe schwierig.

Ähnliche Entwicklungen wie auf dem nordrhein-westfälischen Arbeitsmarkt lassen sich in allen **Bundesländern** beobachten. Die Entwicklungen im Vergleich zu vor Beginn der Pandemie sind in Nordrhein-Westfalen häufig durchschnittlich, manchmal schneidet NRW im Bundesländervergleich sogar besser ab. So stieg beispielsweise die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in NRW überdurchschnittlich stark an, der Anstieg der Arbeitslosigkeit oder der Leistungsbeziehenden von Arbeitslosengeld war hingegen eher unterdurchschnittlich. Allerdings weist Nordrhein-Westfalen nach wie vor eine der höchsten Arbeitslosen- und SGB II-Quoten aller Flächenländer auf.

Auch die **NRW-Regionen** und Gebietskörperschaften wurden im vorliegenden Bericht näher untersucht. Hier konnten teilweise deutliche Unterschiede zwischen den Entwicklungen in den einzelnen NRW-Regionen, Kreisen und kreisfreien Städten festgestellt werden. Während in einigen Regionen das Niveau der Vor-Corona-Zeit erreicht wurde bzw. es sich verbessert hat, zeigen sich in anderen Regionen weiterhin die Auswirkungen der Pandemie.

Ein besonderer Fokus in diesem Bericht liegt auf der **Situation von jungen Menschen auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt**. Die Altersgruppe der jungen Menschen umfasst in der Arbeitsmarktstatistik größtenteils die Altersspanne 15 bis unter 25 Jahren. In Nordrhein-Westfalen sind das 2020 rund 1,9 Mio. Menschen bzw. 10,6 % der Bevölkerung. Etwa 687.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in dieser Altersgruppe gab es Mitte 2020 in NRW. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ging von Juni 2019 zu Juni 2020 zwar stärker bei jungen Menschen (unter 25 Jahren) zurück als bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt (-0,8 % ggü. 0 %), allerdings stieg die Zahl des sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im gesamten Zeitraum (Juni 2019 bis Juni 2021) bei jungen Menschen wiederum stärker (+2,0 %) als bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt (+1,7 %). Hierbei fiel der Anstieg bei Frauen (+2,7 %) deutlich stärker aus als bei Männern (+1,5 %).

Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten jungen Menschen stieg von ursprünglich 19,4 % (Juni 2019) auf 21,2 % (Juni 2021) überdurchschnittlich stark im Vergleich zu den Teilzeitbeschäftigten der übrigen Altersgruppen (+0,8 Prozentpunkte). Bei der ausschließlich geringfügigen Beschäftigung können leicht überdurchschnittlich starke Rückgänge bei jungen Menschen festgestellt werden (-11,8 % bei unter 25-Jährigen ggü. -11,1 % insgesamt). Junge Menschen unter 25 Jahren werden auch im 2. Quartal 2021 überdurchschnittlich häufig befristet angestellt (55,5 % ggü. 46,2 % an allen neu geschlossenen Beschäftigungsverhältnissen). Dieser Anteil ist gegenüber 2019 bei den Jüngeren weniger stark gestiegen als insgesamt.

Die Arbeitslosenquote von jungen Menschen im Alter von 15 bis unter 25 Jahren lag im Dezember 2021 mit 4,8 % unterhalb der allgemeinen Arbeitslosenquote von 6,7 %. Im Vergleich zu Dezember 2019 ist diese Quote sogar um 0,2 Prozentpunkte zurückgegangen und entwickelte sich somit positiver für diese Gruppe als für die Arbeitslosen insgesamt (Zunahme der Quote um 0,3 Prozentpunkte). Werden die absoluten Zahlen betrachtet, so ging die Zahl der arbeitslosen jungen Menschen von Dezember 2019 zu Dezember 2021 mit 5,9 % deutlich zurück, während die Zahl insgesamt in Nordrhein-Westfalen um 4,3 % anstieg.

Bei den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) unter 25 Jahren können ebenfalls positive Tendenzen beobachtet werden. Die Zahl ist hier im Vergleich zur Zeit vor Beginn der Pandemie stärker zurückgegangen als bei erwerbsfähigen Leistungsberechtigten insgesamt (-6,8 % ggü. -2,6 %).

Die Zahl der Leistungsbeziehenden von Arbeitslosengeld nach dem SGB III stieg insgesamt leicht an (+1,0 %). Bei jungen Menschen hingegen ging die Zahl von September 2019 bis September 2021 deutlich zurück um -17,4 %. Dies steht deutlich im Kontrast zu den Leistungsbeziehenden über 55 Jahren, bei denen ein starker Anstieg um 22,6 % konstatiert werden muss.

Zusammengefasst waren junge Menschen im ersten Corona-Jahr 2020 stark von den Folgen der Pandemie betroffen, im zweiten Corona-Jahr 2021 hingegen erholte sich diese Gruppe schneller von den Folgen der Pandemie und verbuchte im Vergleich zur Gruppe insgesamt positivere Entwicklungen. Die Lage auf dem Ausbildungsmarkt hat sich in unterschiedliche Richtungen entwickelt: Die Stellen-Bewerber*innen-Relation hat sich zugunsten der Bewerber*innen verschoben und die Zahl der unversorgten

Bewerber*innen ging ebenfalls im Verlauf der Pandemie zurück. Dem gegenüber stehen aber die Betriebe, die nicht nur weniger Ausbildungsstellen melden, sondern diese Stellen auch immer weniger besetzt bekommen.

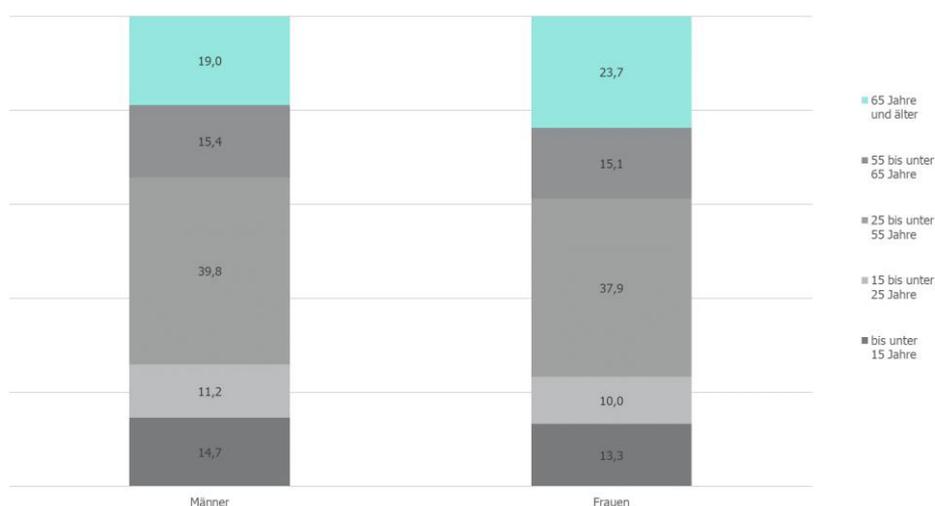
1.

Demografie, Struktur und Entwicklung des Arbeitsmarkts in NRW

1.1 Demografie

Im Dezember 2020 lebten rd. 17,9 Millionen Menschen in Nordrhein-Westfalen. Bei beiden Geschlechtern stellt die mittlere Altersgruppe der 25 bis unter 55-Jährigen die größte Gruppe dar und umfasst jeweils rd. 3,5 Millionen Menschen. Das entspricht einem Anteil von 39,8 % der Männer und 37,9 % der Frauen. 23,7 % der Frauen sind über 65 Jahre alt und haben somit zum Großteil das erwerbsfähige Alter überschritten; das sind beinahe 5 Prozentpunkte mehr als bei den Männern. Rd. 913.000 Frauen (10,0 %) und rd. 988.000 Männer (11,2 %) sind zwischen 15 und 25 Jahren alt und befinden sich potenziell im Übergang von Schule zu Ausbildung bzw. Studium oder im Berufseinstieg. Ein besonderer Fokus des Berichts liegt auf dieser Personengruppe und den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf deren Situation auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt (s. Abbildung 1 u. Tabelle 1).

Abbildung 1: Bevölkerung nach Altersgruppen und Geschlecht in NRW (in %, Dez. 2020)



Quelle: IT.NRW, Landesdatenbank NRW, Bevölkerungsfortschreibung

1.2 Beschäftigung und Fachkräfteanalyse

Die Entwicklung der Zahl **sozialversicherungspflichtig Beschäftigter** ist, insbesondere im Frühjahr 2020, deutlich beeinflusst von der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Schutzmaßnahmen. Anstelle der saisonal zu erwartenden Frühjahrsbelebung sank die Zahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter – einhergehend mit dem ersten Lockdown im Frühjahr 2020 – deutlich. Die zum Sommeranfang gelockerten Maßnahmen führten zu einem deutlichen Anstieg der Beschäftigtenzahl, insbesondere von Juli auf August 2020. Anschließend folgte die Entwicklung wieder dem bekannten Saisonverlauf, allerdings deutlich unter dem Niveau, das ohne Corona zu erwarten gewesen wäre: Während die Zahlen im hier betrachteten Zeitraum von 2015 bis 2019 im Jahresdurchschnitt in NRW jeweils um etwa 2 % gestiegen sind, liegt der Jahreshöchstwert im ersten Corona-Jahr (November 2020: rd. 7,12 Mio.) nur auf gleichem Niveau wie der Vorjahreswert. Erst im Jahr 2021 überschreiten die Beschäftigtenzahlen das Niveau der Vor-Corona-Zeit wieder deutlich.

Auch die **saisonbereinigten Werte** zeigen die nachhaltige Wirkung des Wirtschaftseinbruchs im Frühjahr 2020. Saisonbereinigte Werte (s. Glossar) glätten die ursprünglichen Daten um die für die Jahreszeiten typischen Schwankungen. Hier zeigt sich ein kontinuierlicher Anstieg im Zeitverlauf bis März 2020. Wie auch bei den Ursprungswerten kann in der ersten Phase der Pandemie ein starker Einbruch der Zahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter beobachtet werden. Die niedrigste (saisonbereinigte) Zahl zeigt sich im Mai 2020 mit rd. 7.005 Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Von März bis Mai 2020 ging sie saisonbereinigt um etwa 74.000 Beschäftigte zurück, was einem Rückgang von -1,0 % entspricht. Im Jahr 2021 liegen die saisonbereinigten Werte zwar wieder deutlich über den Beschäftigtenzahlen im Vor-Corona-Jahr 2019, aber weiterhin deutlich unter den Beschäftigtenzahlen, die ohne die Pandemie zu erwarten gewesen wären (s. Abbildung 2 u. Tabelle 2).

Die Zahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter liegt im Juni 2021 um 1,7 % über der Zahl im Vergleichsmonat Juni 2019. Der Vergleich der **Wirtschaftsabschnitte** zeigt, dass die verschiedenen Bereiche in deutlich unterschiedlichem Ausmaß von den Auswirkungen der Pandemie betroffen waren. In zehn Wirtschaftsbereichen liegt die Beschäftigtenzahl im Juni 2021 über dem Vor-Corona-Niveau. Mit Anstiegen über 5 % sind hier besonders die Öffentliche Verwaltung und Sozialversicherung (8,7 %), Erziehung und Unterricht (7,6 %), Baugewerbe sowie Gesundheits- und Sozialwesen (jeweils 5,6 %) zu erwähnen. In diesen zehn Wirtschaftsabschnitten verlief die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen auch im Vergleich von Juni 2019 zu Juni 2020 – trotz Einsetzens der Pandemie im Frühling 2021 – weiterhin positiv mit Anstiegen zwischen 0,1 % im Bereich Verkehr und Lagerei und 5,6 % bei Bergbau, Energie- und Wasserversorgung und Entsorgung.

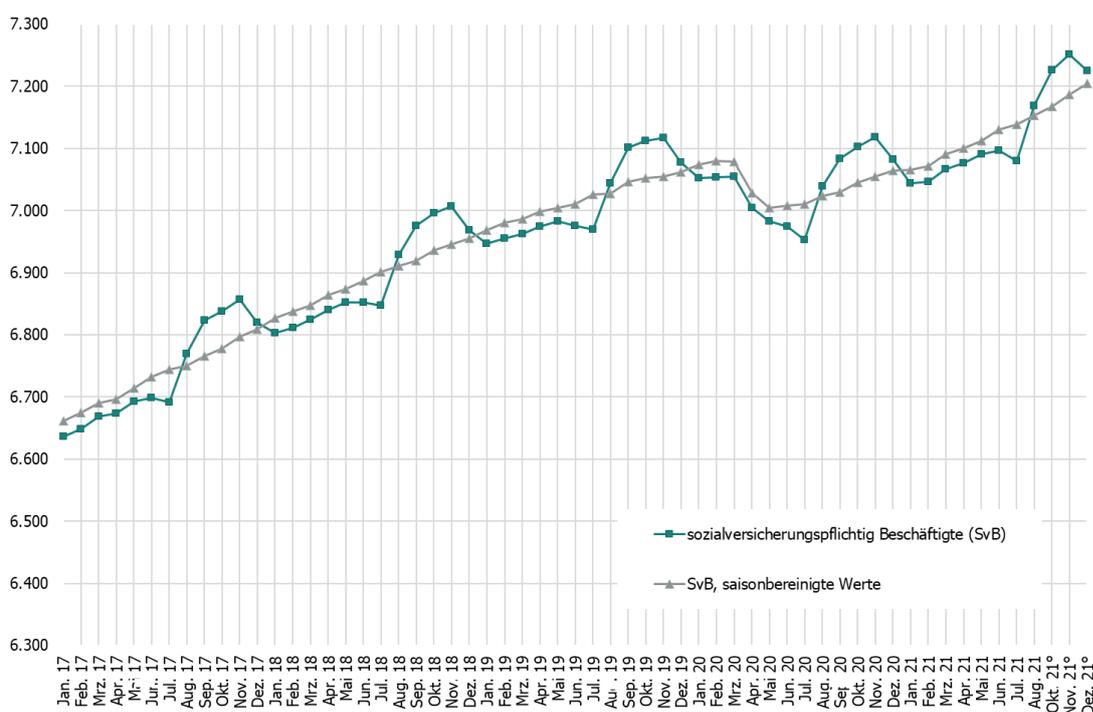
In anderen Bereichen fand hingegen im Vergleich von Juni 2019 zu Juni 2020 ein deutlicher Beschäftigungsabbau statt; hier sind insbesondere das Gastgewerbe mit -7,3 %, die Arbeitnehmerüberlassung mit -15,6 % und das zahlenmäßig bedeutsame Verarbeitende Gewerbe mit -2,5 % zu nennen. Diese Wirtschaftsabschnitte, in denen das Beschäftigungsniveau pandemiebedingt von Juni 2019 auf Juni 2020 gesunken ist, erreichen auch im Juni 2021 zum Großteil nicht das Beschäftigungsniveau aus der Zeit vor der Corona-Krise. Im Vergleich liegen die Beschäftigtenzahlen zwischen -0,4 % in der Arbeitnehmerüberlassung und -11,8 % im Gastgewerbe unter dem Vor-Corona-Niveau.

Der Blick in die Tabelle zeigt, dass der starke Rückgang der Beschäftigtenzahlen im Gastgewerbe von Juni 2019 auf Juni 2020 (rd. -13.600) sich mit einem weiteren Rückgang um rd. -8.300 Beschäftigte

von Juni 2020 zu Juni 2021 abgeschwächt fortsetzt. Eine Erholung fand in den betrachteten Monaten im Gastgewerbe also nicht statt. Anders stellt es sich bei der Arbeitnehmerüberlassung dar: Nach einem starken Rückgang von Juni 2019 ggü. Juni 2020 um rd. 28.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, liegt die Beschäftigtenzahl im Juni 2021 wieder annähernd auf dem Vor-Corona-Niveau (s. Abbildung 3 u. Tabelle 3).

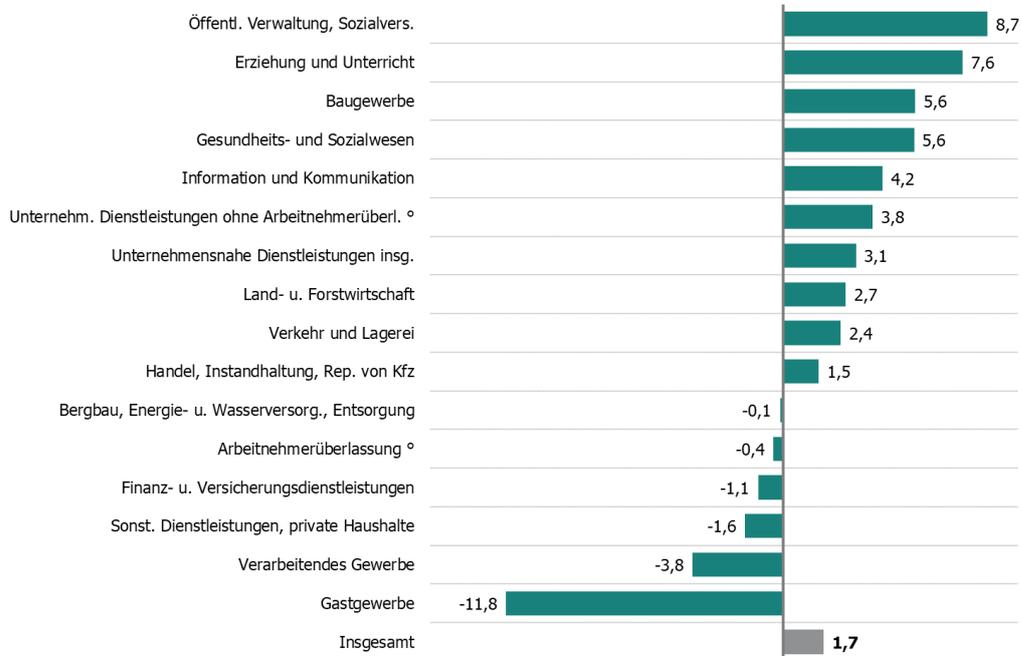
Differenziert nach **Altersgruppen** und **Geschlecht** zeigen sich im Juni 2021 fast durchweg gestiegene Zahlen sozialversicherungspflichtig Beschäftigter gegenüber Juni 2019. Die einzige Ausnahme ist die größte Altersgruppe der 25- bis unter 55-Jährigen: Bei den Frauen geht die Beschäftigtenzahl um -0,1 % zurück, bei den Männern um -1,2 %. Darüber hinaus fällt auf, dass der Beschäftigungsanstieg gegenüber der Vor-Corona-Zeit bei den Frauen insgesamt deutlich höher ausfiel als bei den Männern (2,4 % ggü. 1,1 %). Dies zeigt sich über alle Altersgruppen hinweg. Besonders deutlich fällt der Unterschied bei den über 65-Jährigen aus. Hier lag der Anstieg bei den Frauen mit 23,3 % rd. 10 Prozentpunkte über dem Anstieg bei den Männern (13,1 %). Zu bedenken ist dabei, dass die Altersgruppe der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ab 65 Jahren vergleichsweise klein ist. In absoluten Zahlen liegt der Anstieg der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bei beiden Geschlechtern bei jeweils rd. 7.000. Ein Grund für den anteilmäßig starken Anstieg dürfte in der schrittweisen Erhöhung der Regelaltersgrenze liegen. Der Blick in Tabelle 4 zeigt, dass Frauen und ältere Menschen bereits im Vergleich von Juni 2020 zu Juni 2019 weniger stark von den coronabedingten Rückgängen der Zahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter betroffen waren und zum Teil sogar Anstiege verzeichnet werden konnten (s. Abbildung 4 u. Tabelle 4).

Abbildung 2: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) in NRW (Januar 2017 bis Dezember 2021°)



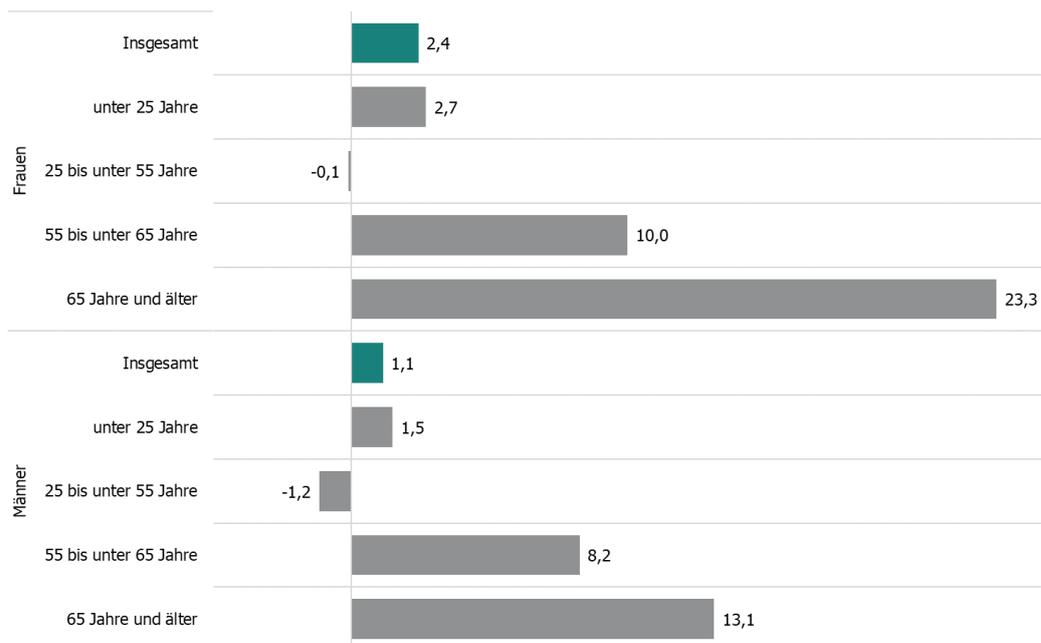
° September bis Dezember 2021: hochgerechnete Werte
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 3: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008) in NRW (in %, Juni 2021 ggü. Juni 2019)



° Summe beider Werte entspricht dem Wert der „Unternehmensnahen Dienstleistungen insgesamt“
 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

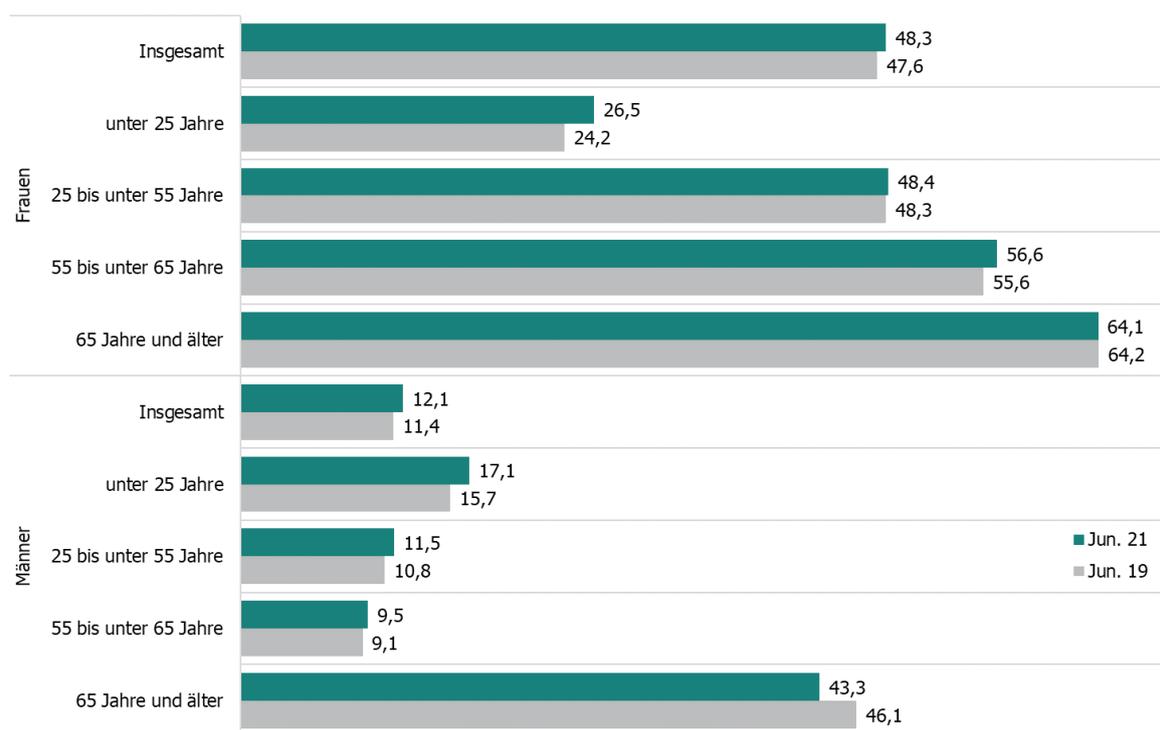
Abbildung 4: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Altersgruppen und Geschlecht in NRW (in %, Juni 2021 ggü. Juni 2019)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Der Anteil der **Teilzeitbeschäftigten** an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten lag im Juni 2021 bei 28,6 % und somit etwas höher als im Vergleichsmonat vor Corona (Juni 2019: 27,8 %). Dieser leichte Anstieg des Teilzeitanteils zeigt sich bei beiden Geschlechtern, allerdings auf deutlich unterschiedlichem Niveau. Während der Teilzeitanteil der Frauen im Juni 2021 bei 48,3 % lag, und somit fast jede zweite sozialversicherungspflichtig beschäftigte Frau in Teilzeit beschäftigt war, waren nur 12,1 % der Männer in Teilzeit tätig. Der Anstieg gegenüber der Vor-Corona-Zeit lag bei Männern und Frauen mit jeweils 0,7 Prozentpunkten gleichauf. Mit einer Ausnahme ist der Teilzeitanteil bei beiden Geschlechtern und in allen Altersgruppen mehr oder weniger stark gestiegen. Lediglich bei den über 65-Jährigen zeigt sich ein minimaler Rückgang bei den Frauen und ein deutlicher Rückgang bei den Männern. Grundsätzlich zeigt sich, dass der Teilzeitanteil bei den Frauen mit steigendem Alter zunimmt, während er bei den Männern tendenziell abnimmt. Erst nach Überschreiten der Regelaltersgrenze⁸ für den Renteneintritt arbeitet ein großer Teil der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Männer in Teilzeit (s. Abbildung 5 u. Tabelle 5).

Abbildung 5: Teilzeitbeschäftigung nach Geschlecht und Altersgruppen in NRW (Anteil der Teilzeitbeschäftigten an allen svB in %, Juni 2021 und Juni 2019)

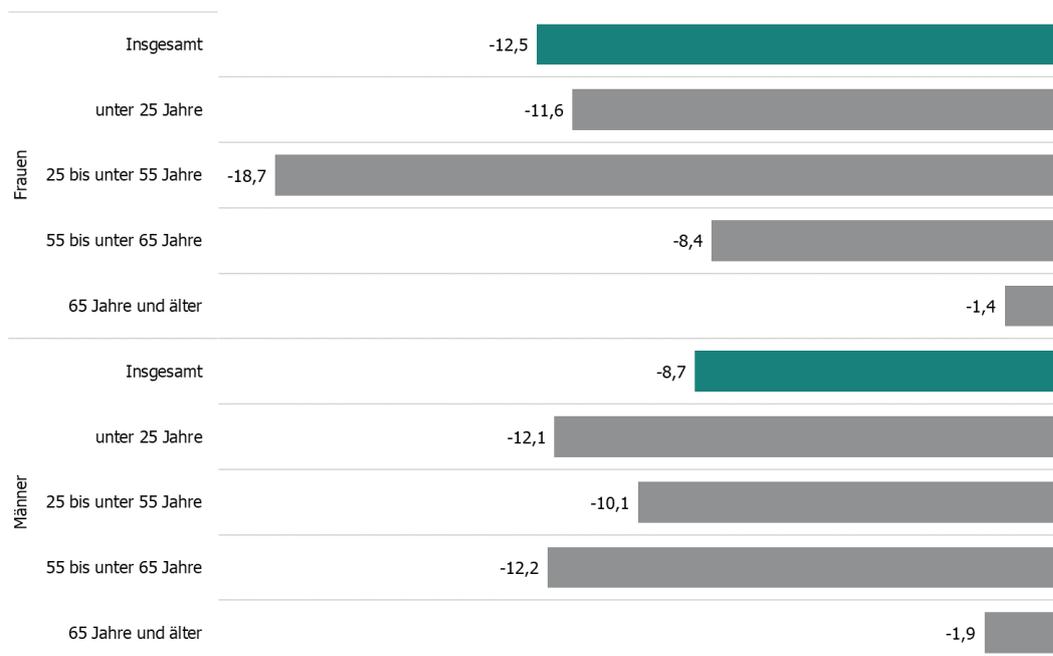


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

⁸ Seit 2012 liegt die gesetzliche Altersgrenze für den Renteneintritt nicht mehr bei 65 Jahren, sondern wird schrittweise auf 67 Jahre angehoben. Für die Jahrgänge ab 1964 ist erstmals die neue Altersgrenze von 67 Jahren erreicht.

Anders als bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bleibt die Zahl der **ausschließlich geringfügig Beschäftigten** im Juni 2021 weiterhin unter dem Vor-Corona-Niveau. Gegenüber Juni 2019 ist die Zahl ausschließlich geringfügig Beschäftigter um rd. 11 % niedriger. Der Rückgang ist bei den Frauen (-12,5 %) stärker ausgeprägt als bei den Männern (-8,7 %). Der Blick in Tabelle 6 zeigt, dass der Großteil des Rückgangs zwar bereits von Juni 2019 auf 2020 erfolgt ist, sich aber von Juni 2020 auf 2021 abgeschwächt fortgesetzt hat. Eine Ausnahme bildet auch hier wieder die Gruppe der über 65-Jährigen, in der die ausschließlich geringfügige Beschäftigung von Juni 2020 auf 2021 leicht gestiegen ist. Die Differenzierung nach Altersgruppen zeigt weitere Unterschiede zwischen den Geschlechtern. Während der mit Abstand größte Rückgang bei den Frauen in der mittleren Altersgruppe stattfand, waren bei den Männern die unter 25-Jährigen und die 55- bis 65-Jährigen stärker betroffen (s. Abbildung 6 u. Tabelle 6).

Abbildung 6: Entwicklung der ausschließlich geringfügig Beschäftigten^o in NRW (in %, Juni 2021 ggü. Juni 2019)



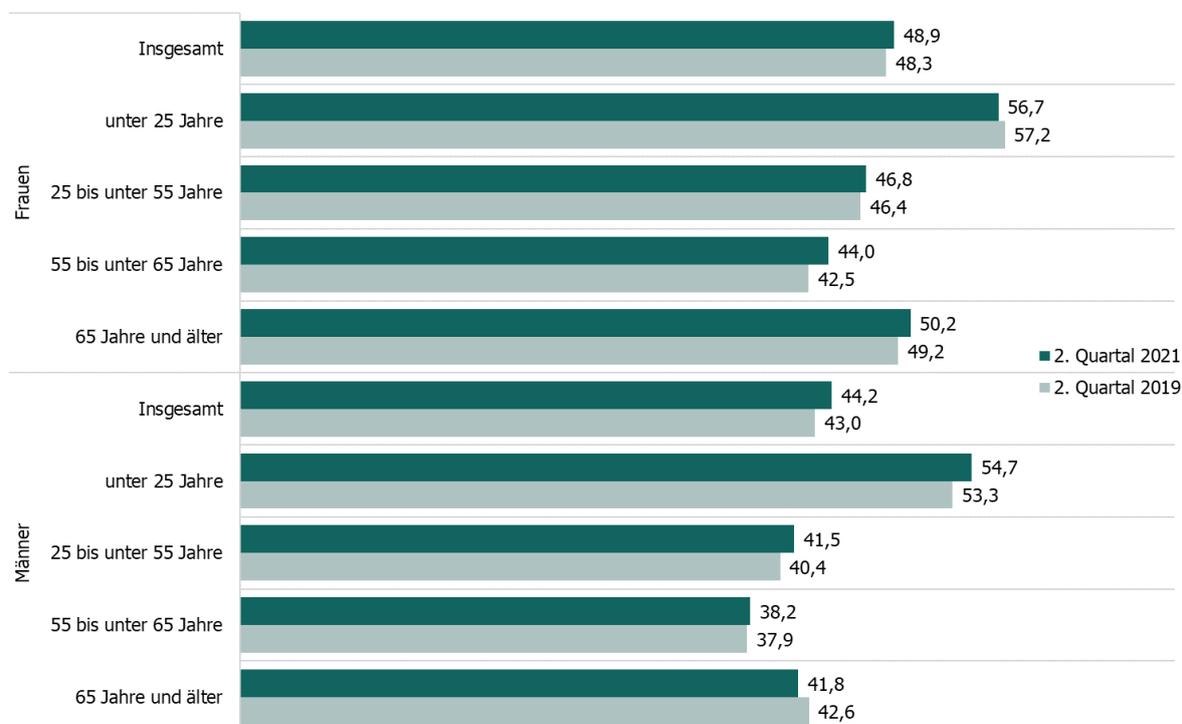
^o Die ausschließlich geringfügig Beschäftigten setzen sich zusammen aus ausschließlich geringfügig Beschäftigten und ausschließlich kurzfristig Beschäftigten.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Während der Anteil **befristet begonnener Beschäftigungsverhältnisse** von 2019 auf 2020 (je-weils 2. Quartal) bei Männern und Frauen und über alle Altersgruppen hinweg gesunken ist, zeigt sich

im 2. Quartal 2021 wieder ein Anstieg. Der Anteil der befristet begonnenen Beschäftigungsverhältnisse⁹ liegt im 2. Quartal 2021 mit 46,2 % über dem Anteil aus dem Vor-Corona-Vergleichszeitraum (2. Quartal 2019: 45,2 %). Das trifft – mit zwei Ausnahmen – auf alle Altersgruppen zu. Bei den Frauen unter 25 Jahren ist der Anteil um 0,5 Prozentpunkte gesunken, bei den Männern über 65 Jahren lag der Rückgang bei 0,8 Prozentpunkten. Über alle Altersgruppen hinweg liegt der Anteil der befristet begonnenen Beschäftigungsverhältnisse bei den Frauen über dem Anteilswert der Männer (Frauen insgesamt: 48,9 % ggü. 44,2 % der Männer). Außerdem zeigt sich, dass mit steigendem Alter der Anteil befristet begonnener Beschäftigungsverhältnisse abnimmt. Erst in der Gruppe der über 65-Jährigen zeigen sich höhere Anteilswerte (s. Abbildung 7 u. Tabelle 7).

Abbildung 7: Entwicklung der befristet begonnenen Beschäftigungsverhältnisse in NRW (in %, 2. Quartal 2021 ggü. 2. Quartal 2019)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

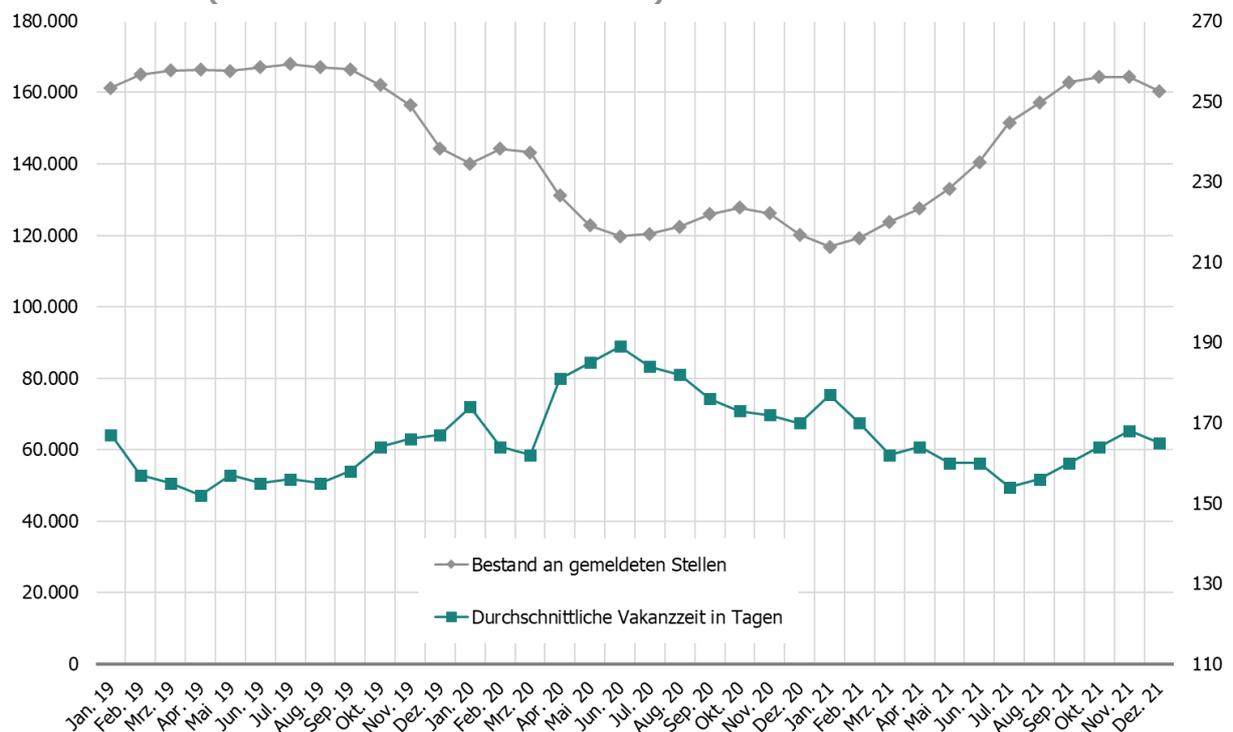
Die Zahl der **gemeldeten Arbeitsstellen** bildet die Nachfrage nach neuen Arbeitskräften ab und schwankt saisonal bedingt im Jahresverlauf. Bezogen auf Krisenzeiten ist neben dem Stellenabbau auch der Verzicht auf Stellenneubesetzungen eine Stellschraube für Betriebe, um auf den geringeren Bedarf an Arbeitskräften zu reagieren. Von Januar 2019 bis Oktober 2019 bewegte sich die Zahl der

⁹ Die Bezugsgröße für die Berechnung des Anteils befristet begonnener Beschäftigungsverhältnisse sind die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ohne die folgenden, die eine an sich befristete Beschäftigung haben: sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Ausbildung, Praktikant*innen, Teilnehmer*innen an zeitlich befristeten arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen bei einem Rehabilitationsträger, Freiwillige im sozialen/ökologischen Jahr oder im Bundesfreiwilligendienst.

gemeldeten Stellen¹⁰ mit nur geringen Veränderungen über 160.000, bis Januar 2020 sank sie auf etwa 140.000 Stellen. Wie auch zu Beginn 2019 stieg die Zahl der gemeldeten Stellen zu Jahresbeginn zunächst wieder leicht an, sank dann mit Einsetzen der ersten Corona-Welle deutlich. Im Juni 2020 war der vorerst tiefste Wert erreicht (rd. 120.000), der erst im Januar 2021 (rd. 117.000) nochmals unterschritten wurde. Anschließend stieg die Zahl der gemeldeten Stellen im Jahr 2021 kontinuierlich bis auf rd. 164.000 im Oktober und November an und bewegte sich somit wieder auf Vor-Corona-Niveau. Erst zum Jahresende zeigte sich wieder ein geringfügiger – vermutlich saisonal bedingter – Rückgang.

Auch die **Vakanzzeit**, das heißt die durchschnittliche Dauer (in Tagen), die benötigt wird, um eine Stelle zu besetzen, reagiert deutlich auf die im Frühjahr 2020 einsetzende Pandemie. Nach einem Absinken im Februar und März 2020 auf 162 Tage stieg die Vakanzzeit bis Juni 2020 auf 189 Tage an. Die Besetzung der immer weniger gemeldeten Stellen dauerte in der ersten Jahreshälfte 2020 zunehmend länger. Nach dem Höchstwert von 189 Tagen im Juni 2020 sinkt die Vakanzzeit – mit Ausnahme von Januar 2021 – in der Tendenz bis zum Juli 2021 auf durchschnittlich 154 Tage. Zum Jahresende zeigt sich ein leichter Anstieg, vergleichbar mit dem Verlauf im Jahr 2019 (s. Abbildung 8 u. Tabelle 8).

Abbildung 8: Bestand und Vakanzzeit von gemeldeten Stellen, Entwicklung in NRW (Januar 2019 bis Dezember 2021)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁰ Der Bundesagentur für Arbeit werden nicht alle zu besetzenden Stellen gemeldet. Die vorliegenden Auswertungen bilden somit nur einen Teil des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots ab. Für den hier betrachteten Zeitraum von Anfang 2019 bis Ende 2021 lag der Anteil der gemeldeten offenen Stellen an allen offenen Stellen in Westdeutschland zwischen 39 % und 51 % (Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, IAB-Stellenerhebung, abgefragt am 12. Mai 2022).

Die Fachkräftesituation in Nordrhein-Westfalen kann anhand der **Engpassrelation** (auf 100 gemeldete Arbeitsstellen kommen ... Arbeitslose) und mithilfe der durchschnittlich abgeschlossenen **Vakanzeit** (in Tagen) untersucht werden. Betrachtet werden gemeldete Stellen und Arbeitslose auf mindestens Fachkraftniveau (Fachkräfte, Spezialisten und Exerten) im Dezember 2021 (im Vergleich zum Dezember 2019). Für Nordrhein-Westfalen ist eine Engpassrelation von 264 Arbeitslosen auf 100 gemeldete Arbeitsstellen festzustellen.

Aufgrund beruflicher Neuzuordnungen in der Statistik ab Januar 2020 und einer Überarbeitung der Klassifikation der Berufe zum Anfang 2021 ist ein Vergleich mit der Vor-Corona-Zeit (Vergleichsmonat Dez. 2019) für die Entwicklungen nach Anforderungsniveau insgesamt und für die Berufsgruppen Hotellerie¹¹ (632), Gastronomie (633), Objekt-, Personen- und Brandschutz, Arbeitssicherheit (531) sowie Erziehung, Sozialarbeit, Heilerziehungspflege (831) und die darüberliegenden Berufshauptgruppen (53, 63, 83) nicht möglich (s. hierzu methodische Hinweise in der Einleitung des Berichts).

Um dennoch eine Einschätzung der Entwicklung vornehmen zu können, werden in Tabelle 13 die betroffenen Berufe aus dem jeweiligen **Anforderungsniveau** herausgerechnet. Ignoriert man also die oben genannten Berufsgruppen zeigt sich bei Helfern ein stärkerer Anstieg (+51,9 %) der gemeldeten Stellen als bei Fachkräften (+18,9 %). Die Zahl der Arbeitslosen allerdings liegt beim Helferniveau im Dezember 2021 weiterhin deutlich über der Zahl aus Vor-Corona-Zeit (+5,9 % ggü. Dezember 2019), während bei den Fachkräften ein schwächerer Anstieg zu verzeichnen ist (+1,4 %, s. Tabelle 13).

Wird nicht nach Anforderungsniveau differenziert, können generelle Entwicklungen identifiziert werden. Es gibt im Vergleich zur Vor-Corona-Zeit über alle Berufe hinweg 21,9 % mehr gemeldete sozialversicherungspflichtige Arbeitsstellen und 4,3 % mehr Arbeitslose. Die Vakanzeit hat sich im Durchschnitt um rd. 5 Tage erhöht. In einem Großteil der Berufshauptgruppen sind die gemeldeten Stellen gegenüber Dezember 2019 deutlich angestiegen, in acht Berufshauptgruppen lag der Anstieg über 40 %. Lediglich in vier Berufshauptgruppen zeigen sich Rückgänge der gemeldeten Stellen. Der mit Abstand deutlichste Rückgang um -18,0 % betrifft die Darstellenden und unterhaltenden Berufe (s. Abbildung 12 u. Tabelle 12).

Bei einer Differenzierung nach Anforderungsniveau können, bis auf die o. g. Berufshauptgruppen (53, 63 und 83), alle Berufe auf Engpässe untersucht werden. Überdurchschnittlich lange Vakanzeiten gepaart mit einer Engpassrelation von unter 200 deuten dabei normalerweise auf Engpässe hin¹². Dies gilt im Bereich der Fachkräfte für Metallherstellung, -bearbeitung und Metallbau (24), Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe (25), Textil- und Lederberufe (28), Gebäude- und versorgungstechnische Berufe (34), Führung von Fahrzeug- und Transportgeräten (52) sowie Produktdesign und Kunsthandwerk (93). Während Produktdesign und Kunsthandwerk (83) sowie die Textil- und Lederberufe (28) mit unter 300 relativ wenig Stellen gemeldet haben sind die übrigen genannten Berufshauptgruppen mit zwischen rd. 2.400 und rd. 4.700 deutlich stärker besetzt (s. Abbildung 11 u. Tabelle 9).

¹¹ Allerdings sind das eben jene Berufe, die besonders von den Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen sind. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass relevante Entwicklungen hierdurch unberücksichtigt bleiben.

¹² Aufgrund der Corona-Pandemie kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Vakanzeiten – besonders in der Anfangsphase der Pandemie – auch aus anderen Gründen (z. B. Kontaktbeschränkungen etc.) länger waren oder die Engpassrelation aufgrund der plötzlich gestiegenen Arbeitslosenzahlen höher ausfielen und somit Engpässe unterschätzt wurden.

Bei den Fachkräften (inklusive Spezialisten und Experten) stieg die Zahl der Arbeitslosen am stärksten bei den darstellenden und unterhaltenden Berufen (94), bei den nichtmedizinischen Gesundheitsberufen (82), bei den Führer*innen von Fahrzeug- und Transportgeräten (52) sowie im Bereich Informatik und andere IKT-Berufe (43), mit einer Zunahme von +10,8 % bis +31,2 % (s. Abbildung 10 u. Tabelle 9).

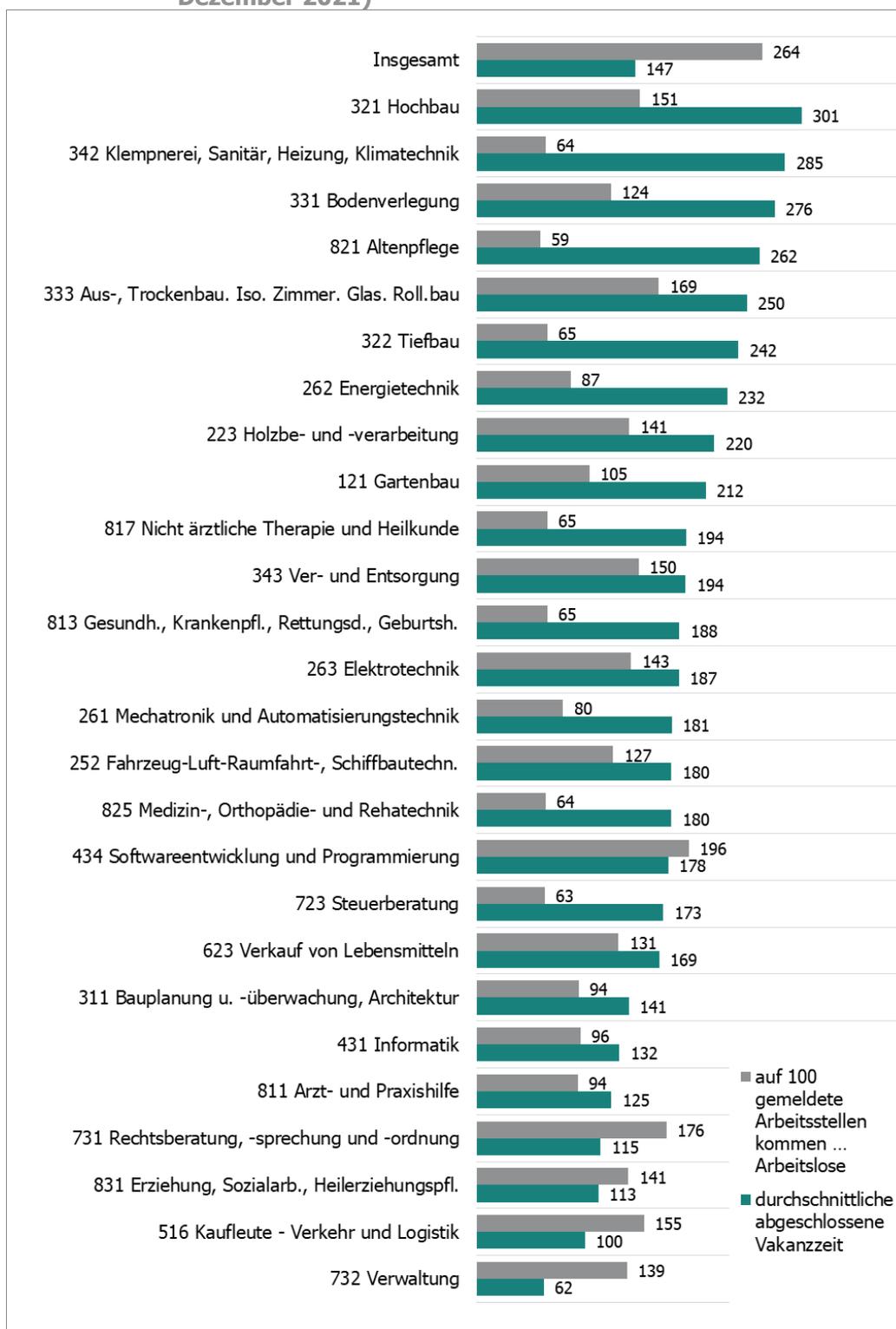
Auch bei den Helferberufen wurden im Dezember 2021 in nahezu allen Berufshauptgruppen mehr Stellen gemeldet als im Dezember 2019. Besonders hervorzuheben sind hier die Bereiche Führung von Fahrzeug- und Transportgeräten (52) mit + 140,4 %, Kunststoff- und Holzherstellung und -verarbeitung (22) mit + rd. 153 % sowie die Metallberufe (24) mit +106,8 % (s. Tabelle 11).

Die Untersuchung der **Berufsgruppen** zeigt etwas detaillierter, in welchen Berufen Fachkräfteengpässe bzw. Stellenbesetzungsschwierigkeiten vorliegen.

Abbildung 9 zeigt alle Berufsgruppen, die eine Engpassrelation von unter 200 aufweisen. Überdurchschnittlich hohe Vakanzzeiten und eine Engpassrelation von unter 100 – das heißt, es gibt mehr Stellen, als Arbeitslose zur Verfügung stehen, weisen hierbei die Berufsgruppen Klempnerei, Sanitär, Heizung, Klimatechnik (342), Altenpflege (821), Tiefbau (322), Energietechnik (262), nicht ärztliche Therapie und Heilkunde (817), Gesundheits-, Krankenpflege-, Rettungsdienst- und Geburtshilfeberufe (813), Mechatronik und Automatisierungstechnik (261), Medizin-, Orthopädie- und Rehathechnik (825) und Steuerberatung (723) auf. Auch im Vergleichszeitraum aus Vor-Corona-Zeit (Dezember 2019) wiesen diese Berufsgruppen bereits eine ungünstige Engpassrelation und zumeist überdurchschnittliche Vakanzzeiten auf¹³ (s. Abbildung 9 u. Tabelle 10).

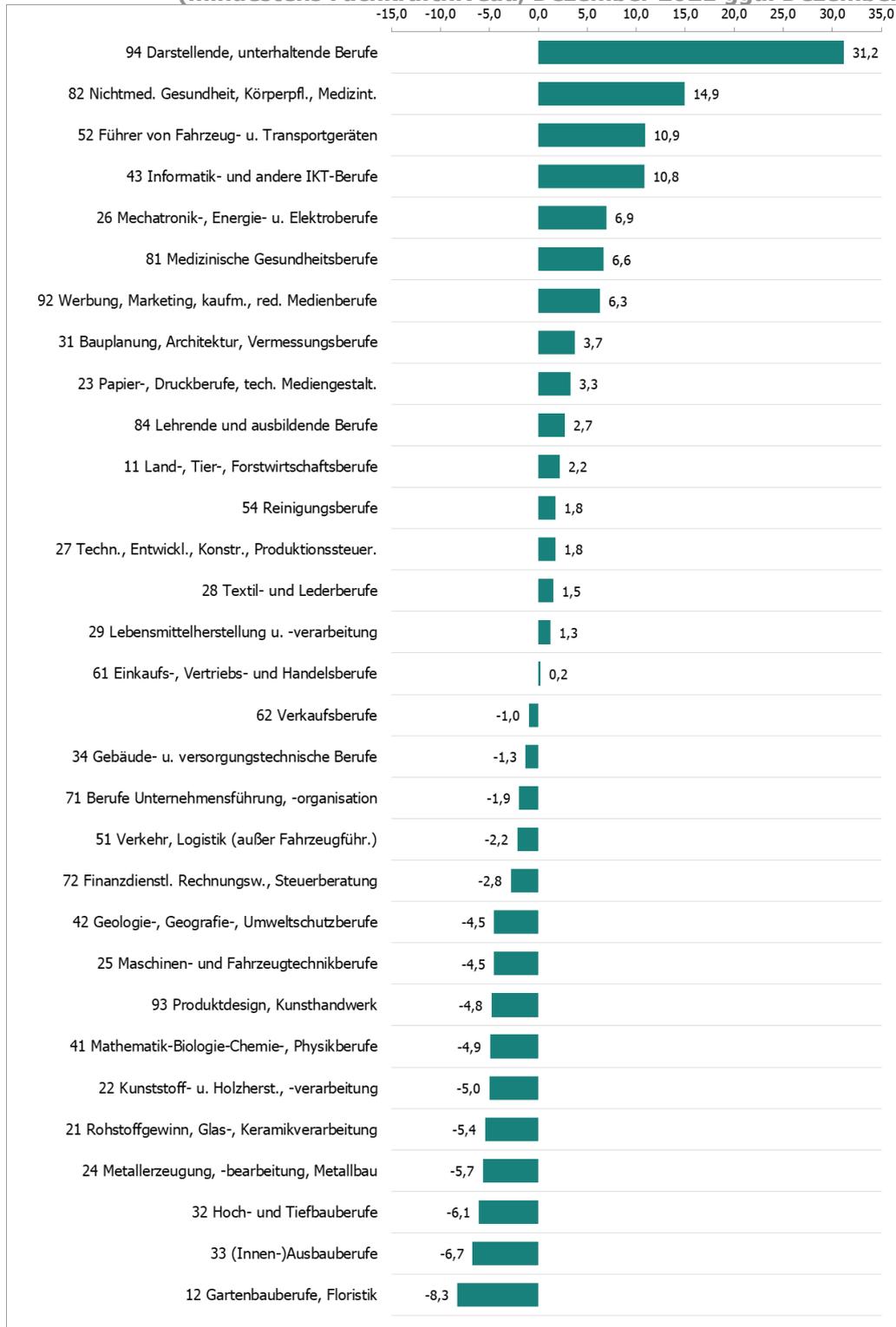
¹³ Die Berufsuntergruppe der Podolog*innen wurde innerhalb der KldB verschoben (8112 wurde zu 8177). Mit diesem Umzug ging auch der Wechsel der Berufsgruppe einher (811 wurde zu 817). Hintergrund ist die Überarbeitung der KldB, die ab Januar 2021 in der Arbeitsmarktstatistik genutzt wird. Für diese Berufsgruppen ist keine Vergleichbarkeit mit zurückliegenden Zeiträumen mehr gegeben.

Abbildung 9: Vakanzzzeit und Engpassrelation nach Berufsgruppen^o in NRW (mindestens Fachkraftniveau und mindestens 60 gemeldete Stellen, Dezember 2021)



^o Ausgewählt wurden Berufsgruppen mit einer Engpassrelation unter 200.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

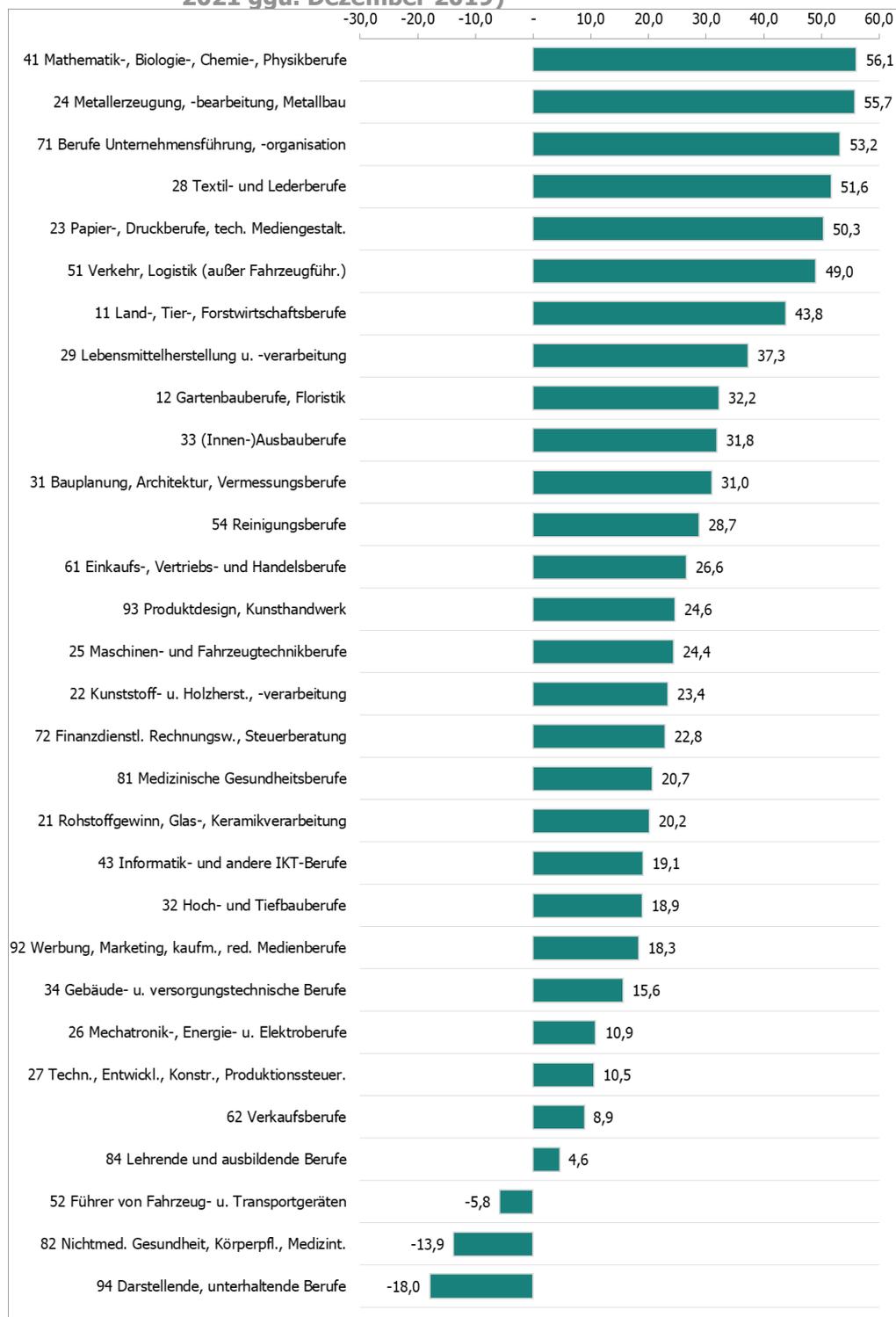
**Abbildung 10: Entwicklung der Arbeitslosen nach Berufshauptgruppen^o in NRW
(mindestens Fachkraftniveau, Dezember 2021 ggü. Dezember 2019)**



^o Ohne die Berufshauptgruppen 53 „Schutz-, Sicherheits-, Überwachungsberufe“ und 63 „Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe“, 83 „Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie“ sowie Entwicklung insgesamt (s. methodische Hinweise in der Einleitung dieses Berichts)

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

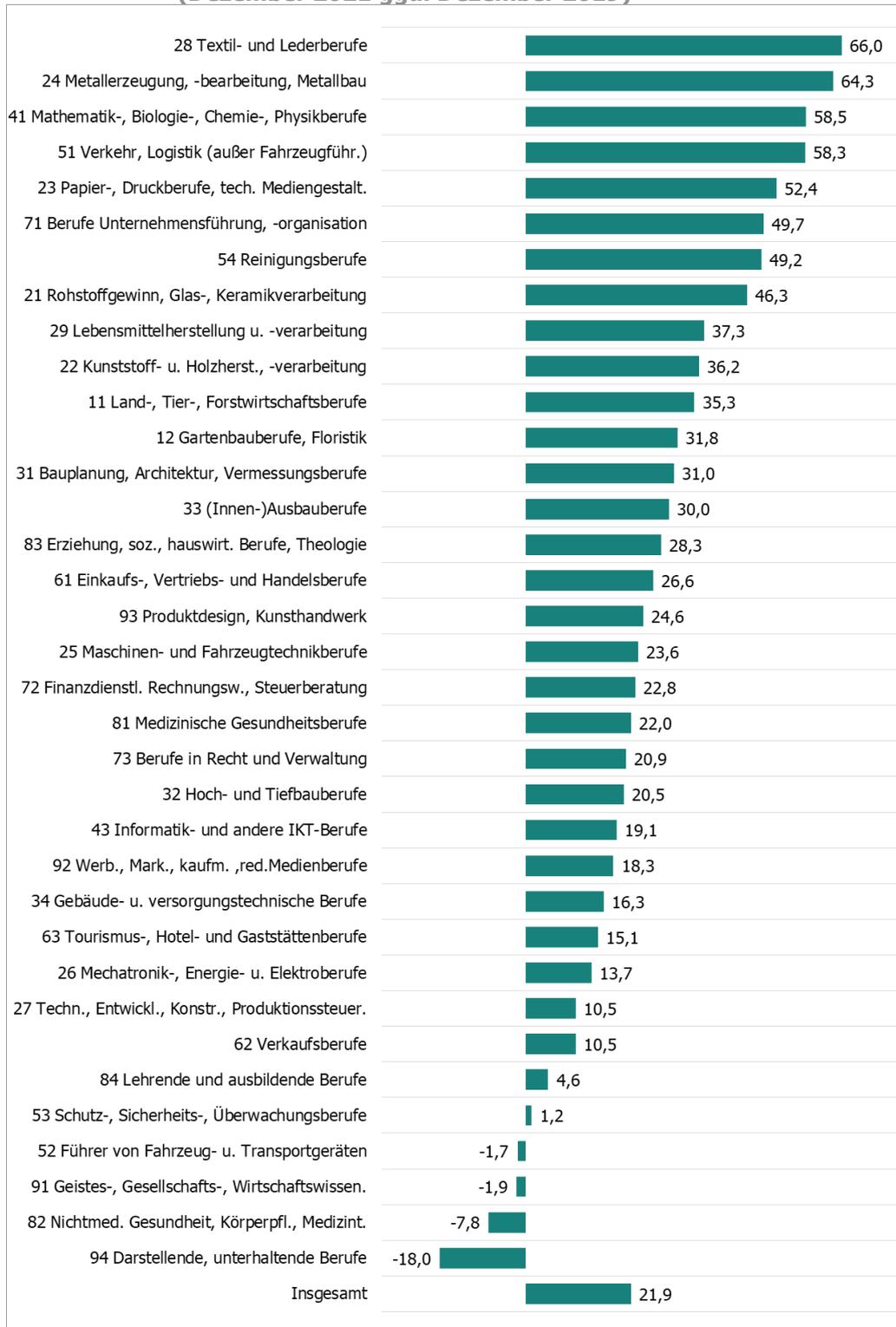
Abbildung 11: Entwicklung der gemeldeten Stellen ohne Arbeitnehmerüberlassung nach Berufshauptgruppen° in NRW (mindestens Fachkraftniveau, Dezember 2021 ggü. Dezember 2019)



° Ohne die Berufshauptgruppen 53 „Schutz-, Sicherheits-, Überwachungsberufe“ und 63 „Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe“, 83 „Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie“ sowie Entwicklung insgesamt (s. methodische Hinweise in der Einleitung dieses Berichts)

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 12: Entwicklung der gemeldeten Stellen insgesamt ohne Arbeitnehmerüberlassung nach Berufshauptgruppen in NRW (Dezember 2021 ggü. Dezember 2019)



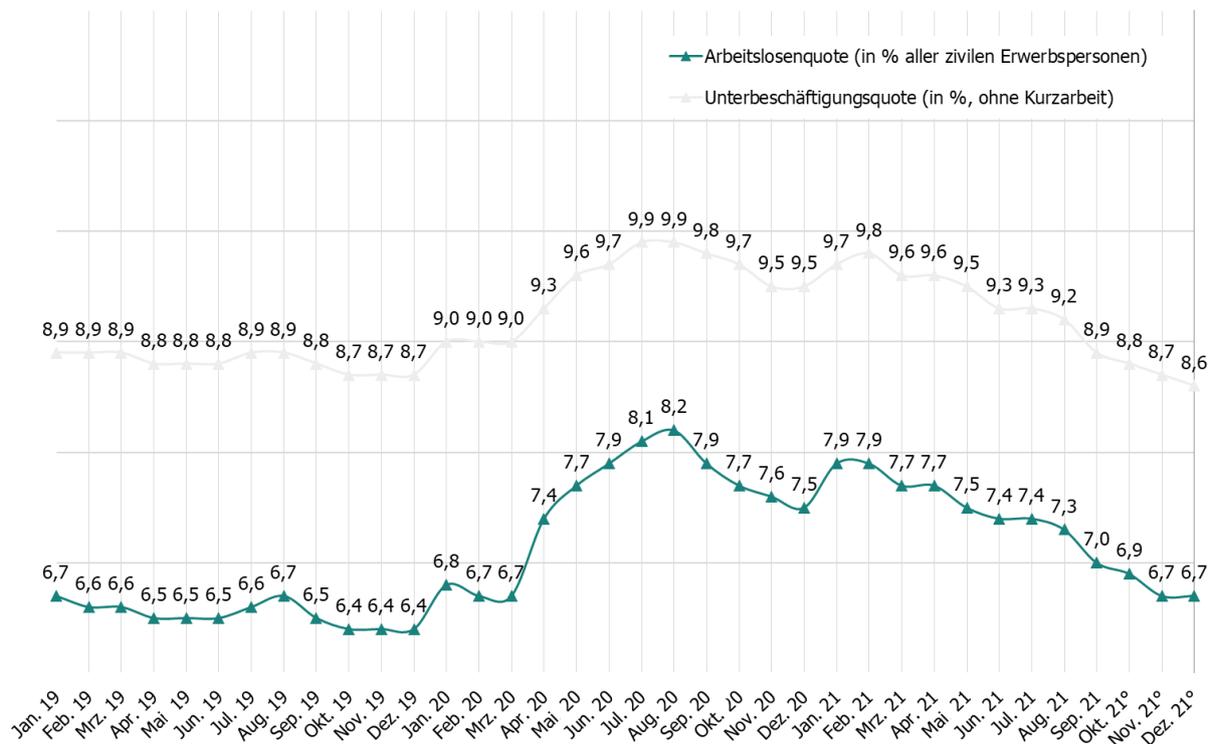
Hinweis: Aufgrund geringer Fallzahlen keine Angabe zur Berufshauptgruppe Geologie-, Geografie-, Umweltberufe (42)
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1.3 Arbeitslosigkeit

Von Januar 2019 bis März 2020 bewegte sich die **Arbeitslosenquote** in NRW – mit den saisonal bedingten Anstiegen zum Sommer und zum Jahreswechsel – zwischen 6,4 % und 6,8 %. Von 6,7 % im März 2020 stieg sie bis August 2020 auf 8,2 % an; ein starker Anstieg um 1,5 Prozentpunkte. Von August 2020 bis Dezember 2020 ging die Arbeitslosenquote auf 7,5 % zurück. Saisonal bedingt steigt die Quote wieder auf 7,9 % in Januar und Februar 2021 und lag damit noch 1,1 Prozentpunkte über dem Vor-Corona-Wert aus Januar 2020. Im weiteren Jahresverlauf schwächen sich die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Arbeitslosigkeit weiter ab, sodass die Arbeitslosenquote im Dezember 2021 mit 6,7 % nur noch leicht über dem Wert von Dezember 2019 liegt.

Die Entwicklung der **Unterbeschäftigungsquote** verläuft ähnlich, jedoch mit weniger stark ausgeprägten Anstiegen: Zwischen Januar 2019 und März 2020 schwankte sie zwischen 8,7 % und 9,0 %. Ab März stieg sie um 0,9 Prozentpunkte auf den Höchstwert von 9,9 % im Juli und August 2020 an. Im September 2021 liegt die Unterbeschäftigungsquote bei 8,9 % und somit nur 0,1 Prozentpunkte höher als im September 2019 (s. Abbildung 13 u. Tabelle 14).

Abbildung 13: Arbeitslosen- und Unterbeschäftigungsquote, Entwicklung in NRW (Januar 2019 bis Dezember 2021°)



° Für Oktober bis Dezember 2021 sind die Werte der Unterbeschäftigtenquote vorläufig und nicht hochgerechnet.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Zahl der Arbeitslosen schwankte in der Vor-Corona-Zeit zwischen Januar 2019 und März 2020 im Rahmen von rd. 620.000 bis rd. 660.000. Mit Einsetzen der Pandemie stieg die Zahl deutlich und erreicht den Höchstwert von rd. 800.000 im August 2020. Im Dezember 2021 liegt die Zahl der Arbeitslosen bei rd. 650.000, das entspricht rd. 27.000 Arbeitslosen mehr als im Dezember 2019.

Die Entwicklung der Zahl der Unterbeschäftigten (ohne Kurzarbeit) folgt im Wesentlichen der Entwicklung der Arbeitslosenzahl. Auch sie bewegte sich in der Vor-Corona-Zeit von Januar 2019 bis März 2020 mit den üblichen saisonalen Schwankungen in einem kleinen Rahmen von rd. 865.000 bis rd. 898.000. Mit Einsetzen der Pandemie stiegen die Zahlen im April 2020 erstmals über 900.000. Wie bei der Arbeitslosenzahl erreicht auch die Zahl der Unterbeschäftigten im August 2020 ihren Höchstwert (rd. 993.000). Mit rd. 860.000¹⁴ sind im Dezember 2021 rd. 9.000 Personen weniger in Unterbeschäftigung als im Vor-Corona-Monat Dezember 2019 (s. Tabelle 14).

Ein differenzierter Blick auf die Entwicklungen nach Rechtskreisen und Personengruppen zeigt zum Teil erhebliche Unterschiede: zum einen bezogen auf die Auswirkungen der Corona-Krise und zum anderen hinsichtlich der Erholungseffekte. Die **Arbeitslosenquote insgesamt** lag im Dezember 2021 mit 6,7 % nur noch knapp über der Quote von 6,4 % im Vergleichsmonat aus der Vor-Corona-Zeit (Dezember 2019). Im Jahr 2020 lag der Dezemberwert mit 7,5 % noch deutlich darüber. Die Auswirkungen der Pandemie auf die Arbeitslosenquoten unterscheidet sich im Zeitverlauf deutlich zwischen den Rechtskreisen. Im Dezember 2020 lag die Arbeitslosenquote in beiden **Rechtskreisen** über der Quote aus dem Vor-Corona-Monat Dezember 2019; im SGB III war der Anstieg jedoch ausgeprägter (+0,4 % im SGB II ggü. +0,7 % im SGB III). Hier zeigt sich, dass zu Beginn der Pandemie viele Beschäftigte aus dem 1. Arbeitsmarkt mit Ansprüchen auf Arbeitslosengeld ins SGB III zugegangen sind. Zum Teil sind sie dort auch länger verblieben, da das Arbeitslosengeld im SGB III zeitweise drei Monate länger ausgezahlt wurde¹⁵. Durch das Auslaufen der Leistungsansprüche und auch vor dem Hintergrund der wieder steigenden Zahlen sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung, von der die arbeitsmarktnäheren Arbeitslosen im SGB III stärker profitieren dürften, sank die Arbeitslosenquote im SGB III bis Dezember 2021 wieder auf 1,8 % und somit sogar unter das Niveau des Vor-Corona-Monats Dezember 2019. Die SGB II-Arbeitslosenquote lag hingegen im Dezember 2021 mit 4,8 % weiterhin über dem Vor-Corona-Niveau.

Die Arbeitslosenquote der **Männer** stieg im von Dezember 2019 auf Dezember 2020 geringfügig stärker an als die der **Frauen** (+1,2 bzw. +1,0 Prozentpunkte). Damit vergrößerte sich der Unterschied zwischen den Geschlechtern: Im Dezember 2020 lag die Arbeitslosenquote der Männer bei 7,9 % und die der Frauen 0,8 Prozentpunkte darunter bei 7,1 %. Im Dezember 2021 liegt die Arbeitslosenquote der Männer wieder beinahe auf dem Niveau der Vor-Corona-Zeit. Frauen profitieren nicht im gleichen Maße von der Erholung am Arbeitsmarkt; im Dezember 2021 liegt die Arbeitslosenquote mit 6,5 % noch deutlich über dem Dezemberwert von 2019 (6,1 %).

Differenziert nach **Altersgruppen** zeigt sich: Die Arbeitslosenquote stieg von Dezember 2019 bis Dezember 2020 in allen drei Altersgruppen an, bei den 15- bis unter 25-Jährigen am schwächsten mit +0,3 Prozentpunkten. Bis Dezember 2021 zeigen sich bei den jüngeren Altersgruppen kaum noch Aus-

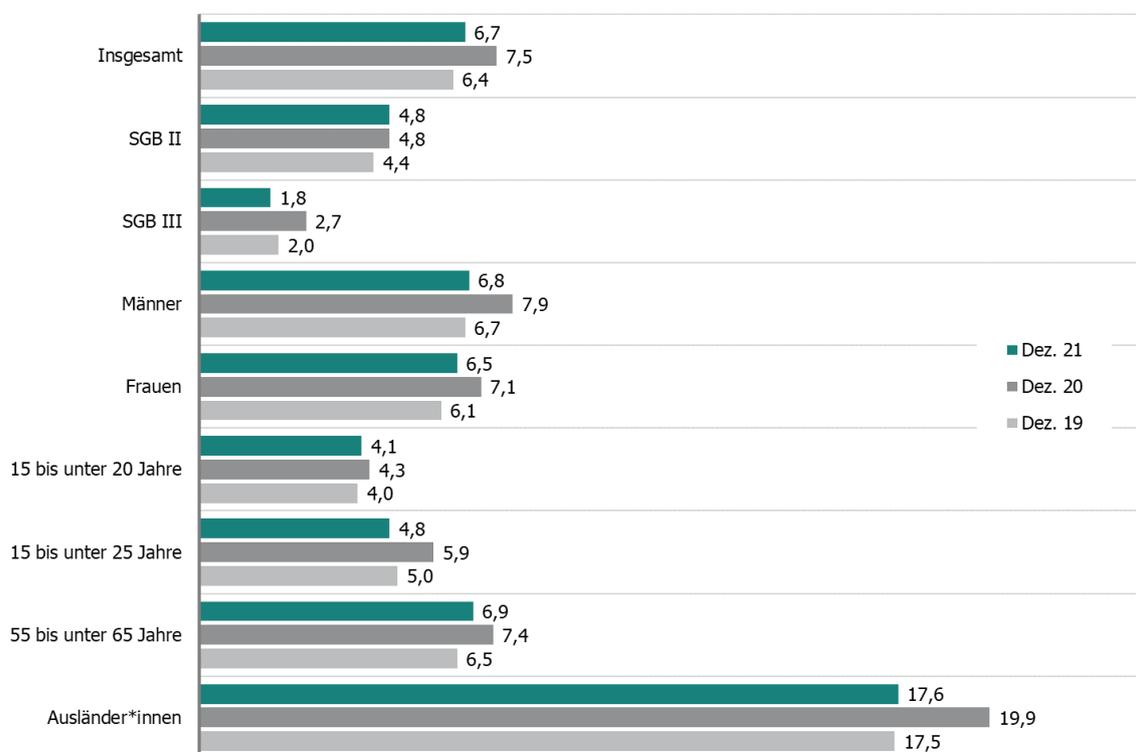
¹⁴ Hierbei handelt es sich um einen vorläufigen, hochgerechneten Wert.

¹⁵ Im Rahmen des Sozialschutz-Paket II wurde für Personen, deren Anspruch zwischen dem 1. Mai und dem 31. Dezember 2020 enden würde, eine einmalige dreimonatige Verlängerung des Arbeitslosengelds festgelegt.

wirkungen der Pandemie. Bei den 15- bis unter 20-Jährigen liegt die Arbeitslosenquote nur noch geringfügig über dem Wert aus Vor-Corona-Zeit, bei den 15- bis unter 25-Jährigen sogar etwas darunter. Die Gruppe der 55- bis unter 65-Jährigen weist mit 6,9 % die höchste Arbeitslosenquote im Dezember 2021 auf und konnte nur in geringem Maße an der verbesserten Arbeitsmarktsituation teilhaben.

Im Vergleich aller Personengruppen stieg die Arbeitslosenquote bei den Ausländer*innen von Dezember 2019 auf Dezember 2020 mit +2,4 Prozentpunkten am stärksten an. Bis Dezember 2021 ist die Quote allerdings wieder nahezu auf Vorkrisenniveau gesunken (s. Abbildung 14 u. Tabelle 15).

Abbildung 14: Arbeitslosenquote nach Rechtskreisen und ausgewählten Personengruppen in NRW (in %, Dezember 2021, Dezember 2020 und Dezember 2019)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 15 zeigt die Veränderung der Zahl der **Arbeitslosen** von Dezember 2021 gegenüber Dezember 2019 – differenziert nach **Personengruppen**. Insgesamt sind im Dezember 2021 4,3 % mehr Personen arbeitslos als vor Ausbruch der Pandemie.

Im **SGB II** war die Zahl der Arbeitslosen um 8,7 % höher als im Vergleichsmonat, im SGB III zeigt sich ein Rückgang um -5,6 %.

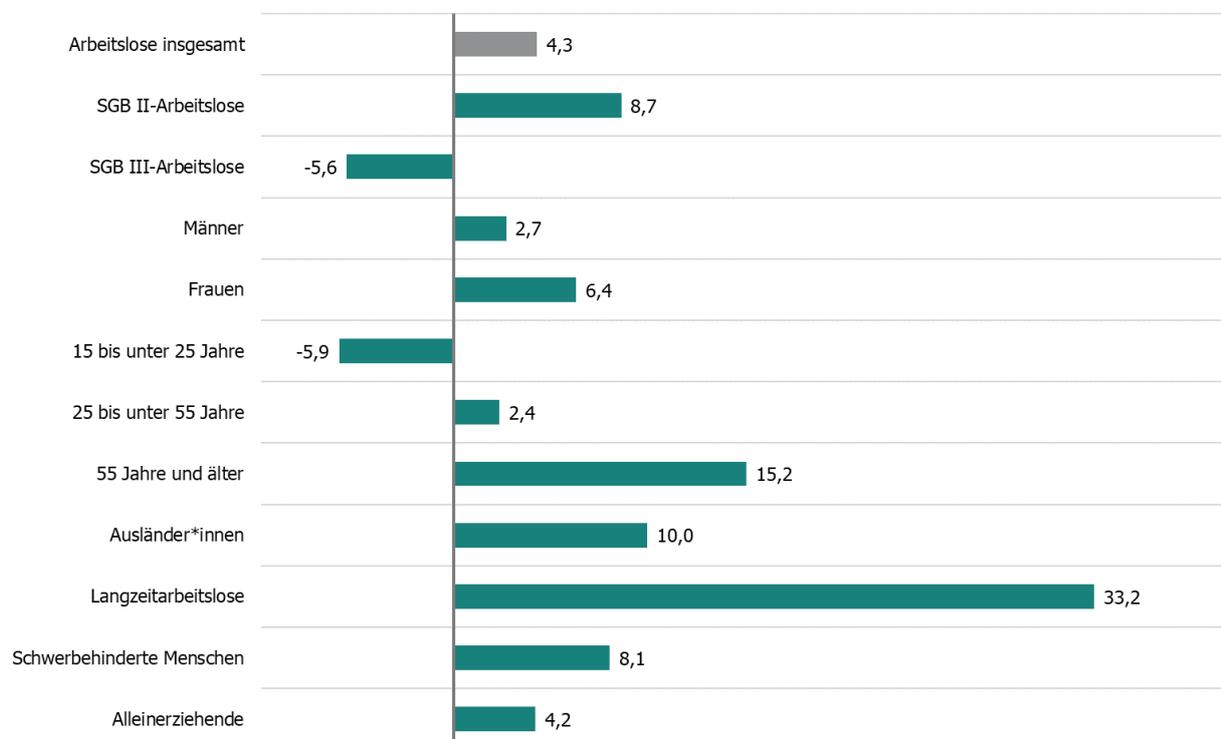
Die Zahl der **arbeitslosen Frauen** stieg mit 6,4 % überdurchschnittlich und die der arbeitslosen Männer mit 2,7 % unterdurchschnittlich an. Der Anteil der **Männer** an allen Arbeitslosen betrug im Dezember 2021 54,8 % und der Anteil der Frauen 45,2 %.

Während im Dezember 2021 bei den unter 25-Jährigen knapp 6 % weniger arbeitslos waren, waren in der mittleren Altersgruppe 2,4 % und in der Gruppe der über 55-Jährigen rd. 15 % mehr von Arbeitslosigkeit betroffen als im Dezember 2019. Die meisten Arbeitslosen waren im Dezember 2021 zwischen 25 und 55 Jahren alt (69,8 %), 22,8 % waren 55 Jahre und älter, 7,5 % waren 15 bis unter 25 Jahre alt.

Im Dezember 2021 lag die Zahl der **arbeitslosen Ausländer*innen** um 10 % höher¹⁶ als im Dezember 2019. Diese Gruppe machte im Dezember 2021 34,8 % aller Arbeitslosen aus. Am deutlichsten zeigten sich die Auswirkungen der Corona-Pandemie noch bei den **Langzeitarbeitslosen**: Im Dezember 2021 war die Zahl der Langzeitarbeitslosen rd. ein Drittel höher als im Vergleichsmonat.

Die Veränderungsraten der arbeitslosen **Alleinerziehenden** (+4,2 %) und der Arbeitslosen mit **Schwerbehinderung** (+8,1 %) liegen auf Durchschnittsniveau bzw. rd. vier Prozentpunkte darüber. Von allen Arbeitslosen waren im Dezember 2021 48,6 % langzeitarbeitslos, 7,8 % wiesen eine Schwerbehinderung auf und 8,4 % waren alleinerziehend (s. Abbildung 15 u. Tabelle 16).

Abbildung 15: Entwicklung der Arbeitslosen nach Rechtskreisen und ausgewählten Personengruppen in NRW (in %, Dezember 2021 ggü. Dezember 2019)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁶ Der Anstieg bei Ausländer*innen kann auch auf den Anstieg der ausländischen Bevölkerung zurückgeführt werden. Wie bereits festgestellt, ist die Arbeitslosenquote der Ausländer*innen wieder auf dem Niveau des Vergleichsmonats.

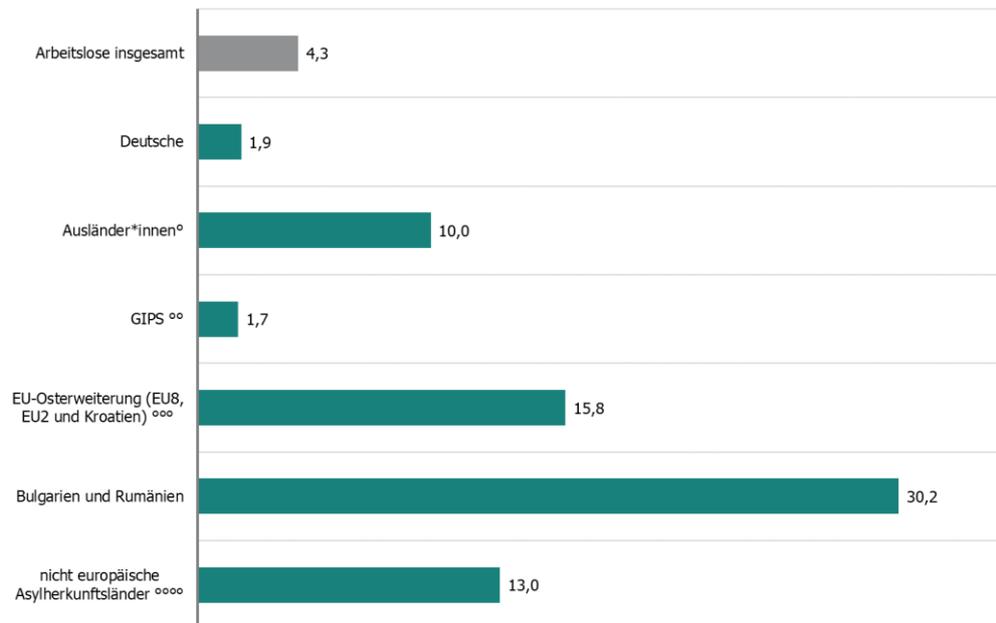
Wie bereits beschrieben, war die Veränderungsrate der arbeitslosen Ausländer*innen von Dezember 2021 zu Dezember 2019 mit 10,0 % überdurchschnittlich hoch; die Veränderung der arbeitslosen Deutschen lag im selben Zeitraum bei 1,9 %. Bei der weiteren Unterscheidung nach **Zuwanderergruppen** zeigt sich, dass im Dezember 2021 nur 1,7 % mehr Personen aus den GIPS-Staaten von Arbeitslosigkeit betroffen waren als zur Vor-Corona-Zeit. Bei Personen aus den nicht europäischen Asylherkunftsländern und der EU-Osterweiterung war die Veränderungsrate mit 13 % bzw. 15,8 % deutlich höher. Mit Abstand am stärksten gestiegen ist die Zahl der Arbeitslosen aus Bulgarien und Rumänien. Gegenüber der Vor-Corona-Zeit sind im Dezember 2021 rd. 30 % mehr Bulgar*innen und Rumän*innen arbeitslos¹⁷ (s. Abbildung 16 u. Tabelle 17).

Betrachtet man zusätzlich die Entwicklung im ersten Jahr der Pandemie – hier anhand des Monats Dezember 2020 – so zeigt sich, dass die Zahl der Arbeitslosen aus Rumänien und Bulgarien bereits im ersten Jahr der Pandemie deutlich gestiegen ist (rd. 15.600 im Dezember 2019 auf rd. 20.200 im Dezember 2020) und sich anschließend bis Dezember 2021 (rd. 20.300) kaum verändert hat. Für alle übrigen Staatsangehörigkeiten zeigt sich ein mehr oder weniger stark ausgeprägter Anstieg von Dezember 2019 auf Dezember 2020 mit anschließendem Rückgang zum Dezember 2021.

Etwa ein Drittel (34,8 %) der Arbeitslosen beider Rechtskreise war im Dezember 2021 ausländischer Herkunft, 2,8 % waren aus Griechenland, Italien, Portugal oder Spanien. 5,4 % besaßen die Staatsangehörigkeit eines Staats der EU-Osterweiterung. Bulgar*innen und Rumän*innen machten 3,1 % aller Arbeitslosen aus, 10,8 % stammten aus nicht europäischen Asylherkunftsländern (s. Tabelle 17).

¹⁷ Der Anstieg der Arbeitslosen bei den Zuwanderergruppen kann zum Teil auch auf den Anstieg der Bevölkerung der entsprechenden Nationalität zurückgeführt werden. Wie bei Ausländer*innen bereits festgestellt, muss sich hierdurch nicht zwangsweise auch die Arbeitslosenquote erhöht haben.

Abbildung 16: Entwicklung der Arbeitslosen nach Staatsangehörigkeiten in NRW (in %, Dezember 2021 ggü. Dezember 2019)



[°] Die Zählweise von Ausländer*innen hat sich seit September 2021 geändert: Staatenlose und Personen ohne Angabe zur Staatsangehörigkeit werden nun nicht mehr unter „Keine Angabe“, sondern zu den Ausländer*innen gezählt.

^{°°} Griechenland, Italien, Portugal, Spanien

^{°°°} Estland, Lettland, Litauen, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn, Bulgarien, Rumänien und Kroatien

^{°°°°} Afghanistan, Syrien, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan und Somalia

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Bei der Unterscheidung dieser Gruppen nach Rechtskreisen fällt Folgendes auf: Im Dezember 2021 sind insgesamt 5,6 % weniger Arbeitslose im SGB III als im Vor-Corona-Monat Dezember 2019. Mit - 6,4 % ging die Zahl der Arbeitslosen Ausländer*innen noch etwas stärker zurück, was zum großen Teil auf den starken Rückgang bei Personen aus den GIPS-Staaten zurückgeht (-11,6 %). Im Rechtskreis SGB II verläuft die Entwicklung bei den Ausländer*innen mit einem Anstieg um 14,2 % hingegen ungünstiger als bei den Deutschen (+5,8 %, s. Tabelle 17).

Die **Dynamik** der Zahl der Arbeitslosen kann bei der Betrachtung der **Zugänge in die und der Abgänge aus der Arbeitslosigkeit** veranschaulicht werden. Im Dezember 2019 gab es in Nordrhein-Westfalen 133.521 Zugänge in die und 127.497 Abgänge aus der Arbeitslosigkeit. Dementsprechend gab es rd. 6.000 mehr Zu- als Abgänge. Im Dezember 2021 stellt sich die Situation umgekehrt dar: Mit 114.628 gab es rd. 6.000 weniger Zugänge in die Arbeitslosigkeit als Abgänge (120.665) aus der Arbeitslosigkeit (s. Abbildung 17).

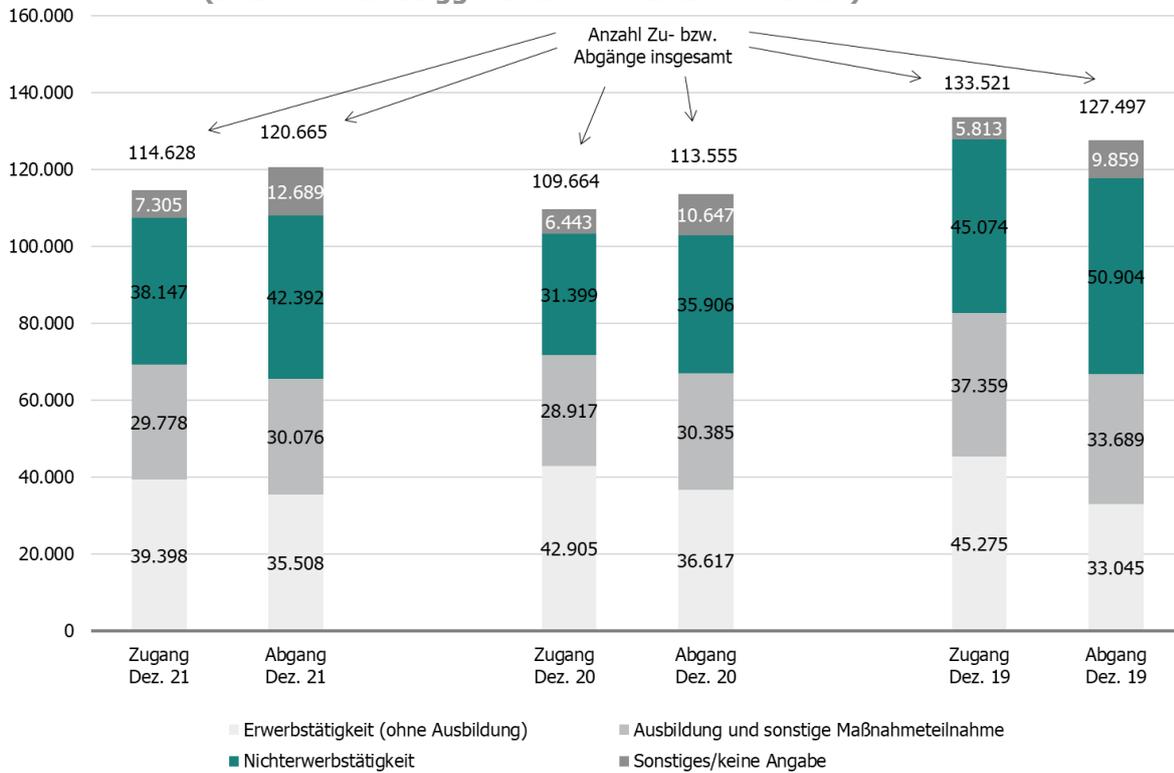
Der Status vor dem Zugang in und nach dem Abgang aus Arbeitslosigkeit wird statistisch erhoben. Im Dezember 2020 gab es hier deutliche Verschiebungen in der Struktur der Zu- und Abgänge. Während im Vor-Corona-Monat Dezember 2019 in etwa gleich viele Zugänge (jeweils rd. 34 %) aus Erwerbstätigkeit und Nichterwerbstätigkeit kamen, überwog der Zugang aus Erwerbstätigkeit im Dezember 2020

deutlich (39,1 % ggü. 28,6 % aus Nichterwerbstätigkeit). Im Dezember 2021 zeigte sich wieder eine ähnliche Verteilung, wie im Vor-Corona-Monat. Mit 34,4 % aller Zugänge kamen nur etwas mehr Arbeitslose aus der Erwerbstätigkeit als aus der Nichterwerbstätigkeit (33,3 %). Auch bei den Abgängen aus Arbeitslosigkeit nähert sich die Struktur wieder der Vor-Corona-Zeit an. Im Dezember 2019 ging mit knapp 40 % ein Großteil der Abgänger*innen in die Nichterwerbstätigkeit. Nur 25,9 % verließen die Arbeitslosigkeit durch die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit. Mit jeweils rd. 32 % lagen im Dezember 2020 beide Abgangsgründe in etwa gleichauf. Zum Jahresende 2021 gingen mit knapp 30 % wieder weniger Arbeitslose in Erwerbstätigkeit als in Nichterwerbstätigkeit ab (35,1 %, s. Tabelle 18).

Es zeigt sich insgesamt betrachtet weiterhin eine deutlich geringere Dynamik, das heißt, es gibt weniger Zu- und Abgänge im Vergleich zur Vor-Corona-Zeit. Dies gilt vor allem für die absolute Zahl der Zugänge in Arbeitslosigkeit, die um 14,1 % unter dem Wert aus Dezember 2019 liegt. Die Abgänge liegen im Dezember 2021 nur noch um 5,4 % unter dem Vergleichswert (s. Abbildung 17 u. Tabelle 18).

Werden die Zugänge in Arbeitslosigkeit aus einer Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt nach ihrer Berufsausbildung differenziert, haben im Dezember 2021 47,0 % keine abgeschlossene Berufsausbildung und 42,1 % eine betriebliche/schulische Ausbildung; 10,1 % verfügen über eine akademische Ausbildung. Diese Zusammensetzung hat sich im Zeitvergleich nur geringfügig verändert. Wie bereits festgestellt, gibt es -14,6 % weniger Zugänge als im Vorkrisenmonat. Deutlich überdurchschnittlich ist der Rückgang bei Personen mit betrieblicher oder schulischer Ausbildung (-18,4 %, Tabelle 19).

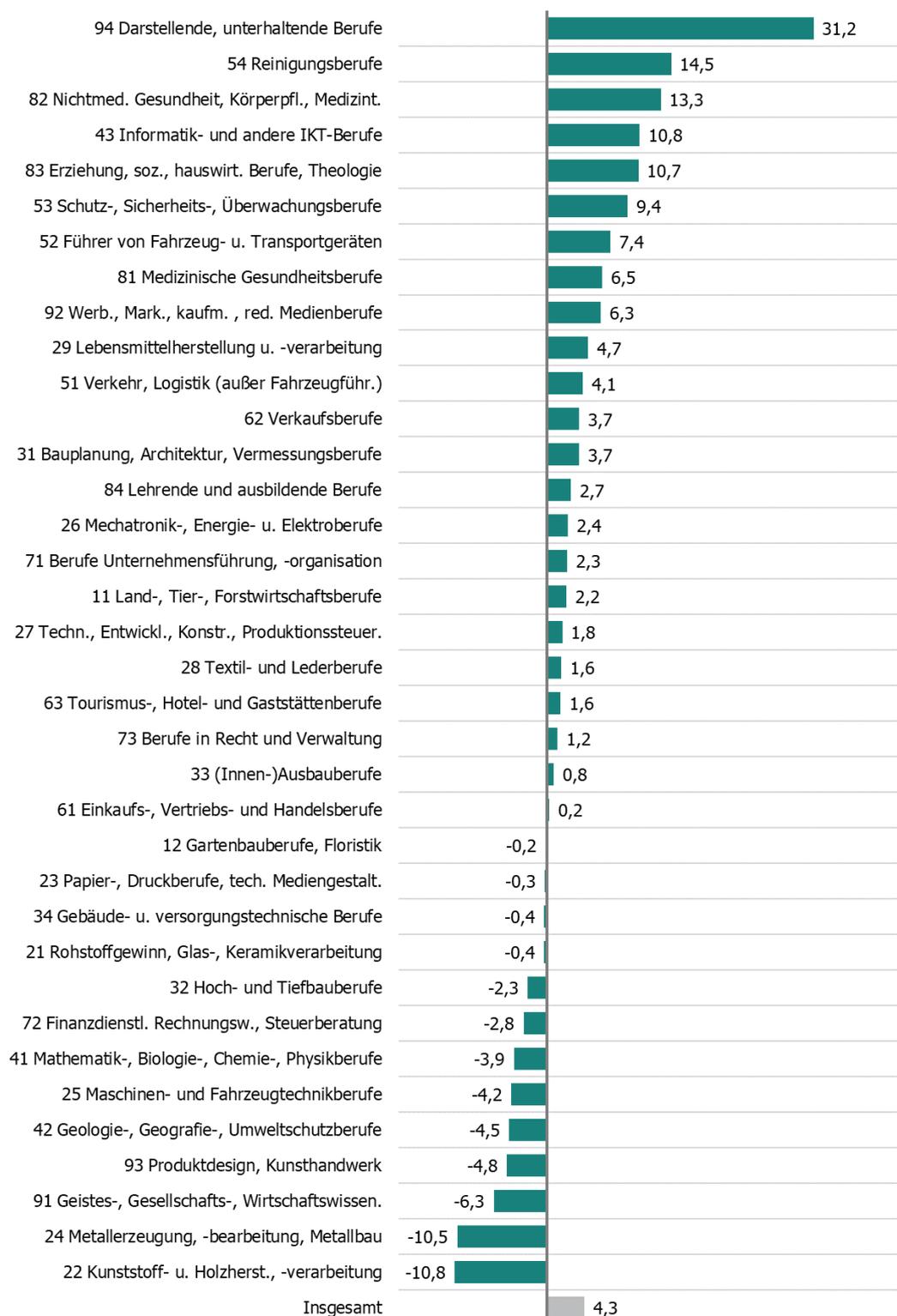
**Abbildung 17: Zugänge in die und Abgänge aus der Arbeitslosigkeit in NRW
(Dezember 2021 ggü. Dezember 2020 und 2019)**



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Dezember 2021 lag die Zahl der Arbeitslosen insgesamt um 4,3 % höher als im Vergleichsmonat Dezember 2019. Die Differenzierung nach den Berufshauptgruppen zeigt hier deutliche Unterschiede in der Entwicklung: von Rückgängen um bis zu -11,0 % bis zu Anstiegen um bis zu rd. 31 %. In 13 der Berufshauptgruppen gibt es weniger Arbeitslose als vor zwei Jahren, in 23 sind es mehr Arbeitslose im Vergleich zur Vor-Corona-Zeit. Die stärksten Zuwächse gab es bei den Darstellenden und unterhaltenden Berufen (94) mit 31,2 % sowie in den Reinigungsberufen (54), den nichtmedizinischen Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufen und Medizintechnik (82), den Informatik- und anderen IKT-Berufen (43) und im Bereich Erziehung, sozialer, hauswirtschaftlicher Berufe und Theologie (83) mit Veränderungswerten zwischen 10,7 % bis 14,5 % (s. Abbildung 18 u. Tabelle 12).

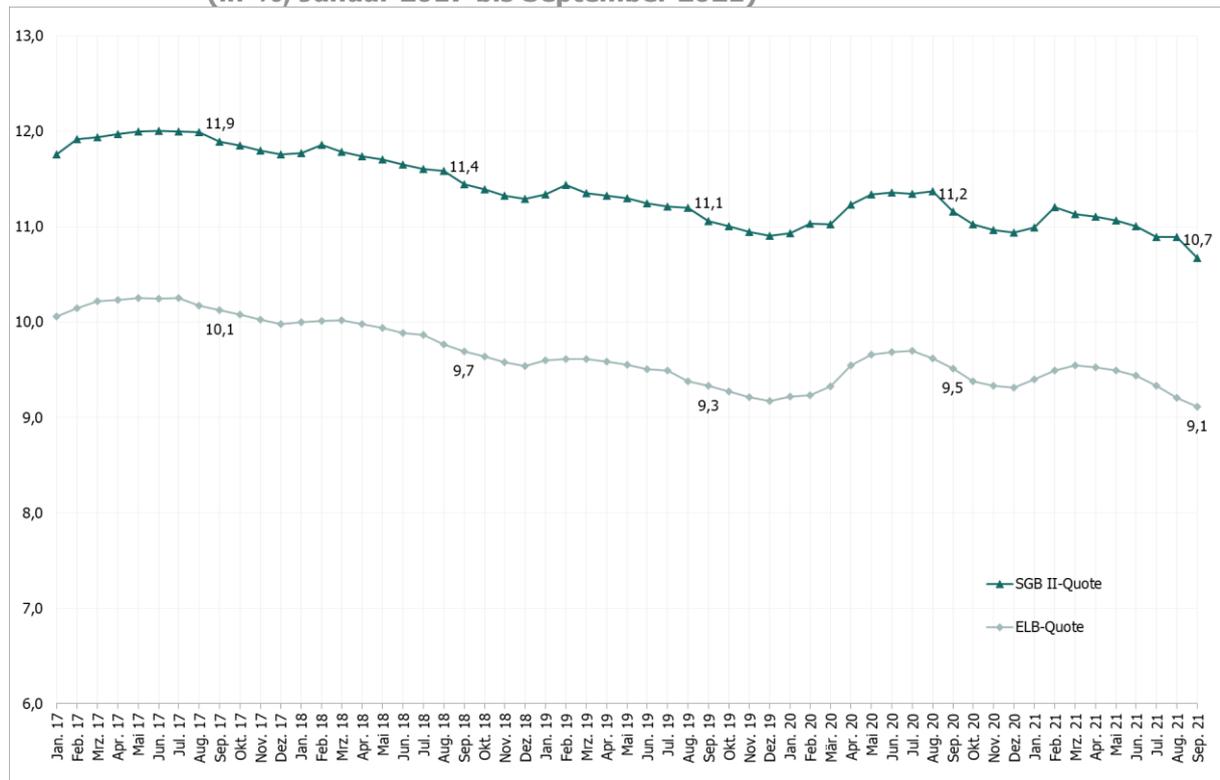
Abbildung 18: Entwicklung der Zahl der Arbeitslosen nach Berufshauptgruppen in NRW insgesamt (in %, Dezember 2021 ggü. Dezember 2019)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1.4 Leistungsbezug und Kurzarbeit

Abbildung 19: SGB II- und ELB-Quote, Entwicklung in NRW
(in %, Januar 2017 bis September 2021)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

In dem Zeitraum von Januar 2017 bis September 2021 wurden sowohl für die **SGB II-Quote** als auch für die **Quote der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB)** die höchsten Werte im Jahr 2017 beobachtet (Juli 2017: 12,0 % bzw. 10,3 %). Mit Ausnahme von jeweils Januar und Februar 2018 und 2019, sanken beide Quoten bis Dezember 2019 kontinuierlich auf 10,9 % bzw. 9,2 %. In der ersten Hälfte des Jahres 2020 stiegen die SGB II- und die ELB-Quote an. Wie auch in den Vorjahren ist, für die ELB-Quote bereits im Januar und für die SGB II-Quote im Februar, ein erster geringfügiger Anstieg zu beobachten – also noch vor Beginn der Corona-Pandemie. Mit Einsetzen der Pandemie stiegen beide Quoten bis zum Sommer 2020 an. Die SGB II-Quote erreicht im Juni und August 2020 den Jahreshöchstwert; 11,4 % der Bevölkerung unter der Altersgrenze¹⁸ bezogen Leistungen der Grundsicherung. Im Vorjahresvergleich sind das 0,2 Prozentpunkte mehr.

Die **ELB-Quote** erreichte von Mai bis Juli 2020 den höchsten Jahreswert von 9,7 %, das heißt ebenfalls 0,1 bzw. 0,2 Prozentpunkte über den Vorjahreswerten. Beide Quoten stagnieren also in den frühen Sommermonaten auf hohem Niveau um anschließend bis zum Jahresende 2020 auf 10,9 %

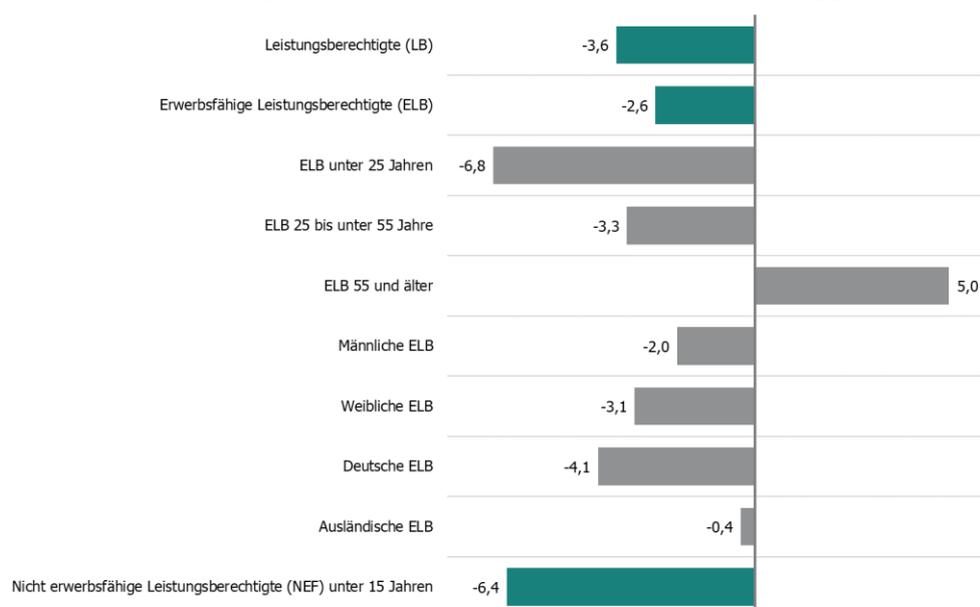
¹⁸ Die Altersgrenze wird für die Geburtsjahrgänge ab 1947 schrittweise auf 67 Jahre angehoben. Für die Jahrgänge ab 1964 ist erstmals die neue Altersgrenze von 67 Jahren erreicht (§ 7a SGB II).

(SGB II-Quote) bzw. 9,3 % (ELB-Quote) zu sinken. Zum Jahresbeginn 2021 steigen die Quoten wieder, allerdings stärker als in der Vor-Corona-Zeit üblich. Bis zum aktuellen Berichtsmonat September 2021 sinken die Quoten wieder und befinden sich mit 10,7 % und 9,1 % wieder unter dem Vorkrisenniveau (September 2019: 11,1 % bzw. 9,3 %). Absolut betrachtet reduzierte sich die Zahl der Leistungsberechtigten und der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten von September 2019 bis September 2021 um -3,6 % bzw. -2,6 % (s. Abbildung 19 und Tabelle 20).

Differenziert nach Personengruppen zeigen sich im September 2021 fast ausschließlich geringere Zahlen erwerbsfähiger Leistungsberechtigter als im Vor-Corona-Vergleichsmonat September 2019. Wie oben erwähnt sind im September 2021 insgesamt -2,6 % weniger ELB als im September 2019. Insbesondere nach Altersgruppen zeigen sich deutliche Unterschiede. Bei den Jüngeren ging die Zahl der ELB überdurchschnittlich stark zurück (unter 25-Jährigen: -6,8 %, 25 bis unter 55-Jährige: -3,3 %). Die Älteren konnten hingegen nicht in großem Umfang von der verbesserten Arbeitsmarktlage profitieren. Im Zeitvergleich ist die Zahl der über 55-jährigen ELB um 5,0 % höher als im September 2019. Auch gegenüber dem Vergleichsmonat im ersten Corona-Jahr (September 2020) ist die Zahl der älteren ELB weiterhin gestiegen, während sich bei allen übrigen hier betrachteten Personengruppen Rückgänge in diesem Zeitraum zeigen.

Die Zahl der Frauen ist mit -3,1 % etwas stärker zurückgegangen als die der Männer -2,0 %. Der Rückgang bei den deutschen ELB fiel mit -4,1 % stärker aus als bei den Ausländer*innen mit -0,4 % (s. Abbildung 20 und Tabelle 21).

Abbildung 20: Entwicklung der Zahl der Leistungsberechtigten nach ausgewählten Personengruppen in NRW (in %, September 2021 ggü. September 2019)

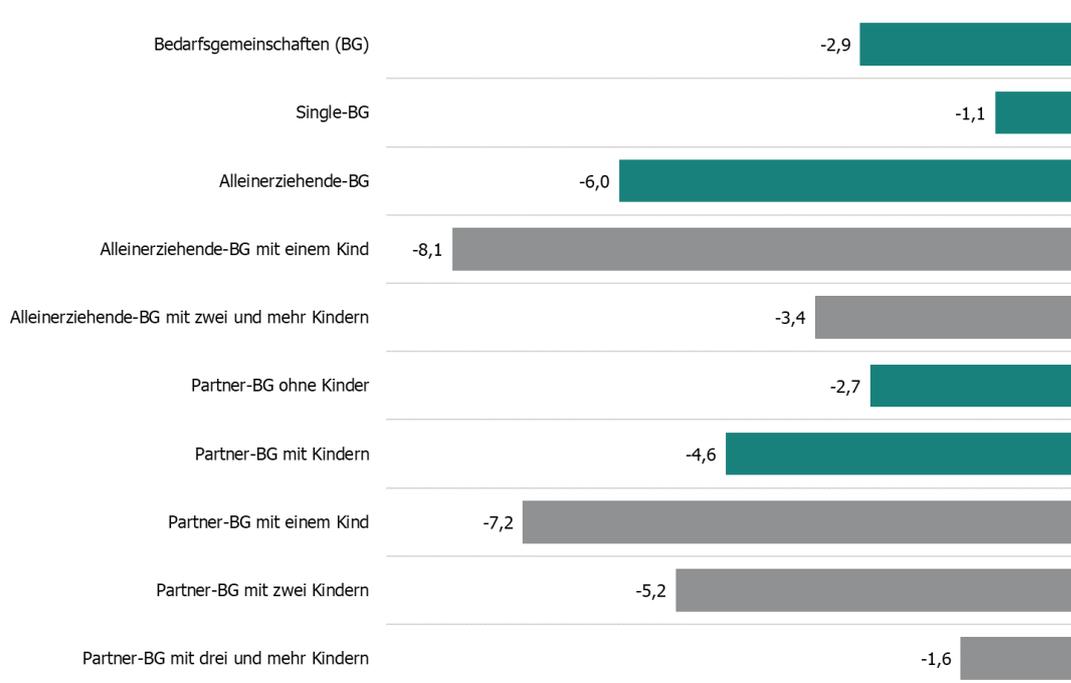


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die beschriebenen Veränderungen der Zahl der ELB, differenziert nach Personenmerkmalen, spiegeln sich auch in der Veränderung der SGB II- und ELB-Quoten dieser Personengruppen wider. Auffällig ist auch hier die ELB-Quote der Älteren. Während die ELB-Quote bei allen übrigen Personengruppen sinkt, steigt sie bei den über 55-Jährigen um 0,1 Prozentpunkte. Der stärkste Rückgang zeigt sich hingegen bei den unter 25-Jährigen. Gegenüber dem Vor-Corona-Vergleichsmonat September 2019 ist die Quote bis September 2021 um 0,5 Prozentpunkte gesunken (s. Tabelle 22).

Im September 2021 lebten 1.524.028 Leistungsberechtigte in 773.002 Bedarfsgemeinschaften, die Zahl liegt um -2,9 % niedriger als im Vor-Corona-Monat (September 2019). Mit 53,8 % kam der Bedarfsgemeinschaftentyp (BG-Typ) der Single-BG am häufigsten vor (415.636 im September 2021), 17,6 % waren Partner-BG mit Kindern, 17,3 % Alleinerziehenden-BG und 9,2 % Partner-BG ohne Kinder. Im Vergleich zu September 2019 sanken die Zahlen der Single-BG und der Partner-BG ohne Kinder unterdurchschnittlich (-1,1 % bzw. -2,7 %), die der Partner-BG mit Kindern um -4,6 % überdurchschnittlich stark. Es kann ein Unterschied in Bezug auf die Anzahl der Kinder in der Bedarfsgemeinschaft festgestellt werden: Während bei den Partner-BG mit einem Kind der stärkste Rückgang um -7,2 % zu beobachten ist, werden die Rückgänge mit steigender Kinderzahl kleiner. Bei der Partner-BG mit drei oder mehr Kindern beträgt der Rückgang nur noch -1,6 %. Dies zeigt sich auch bei den Alleinerziehenden. Die Zahl der Alleinerziehenden-BG mit einem Kind liegt um -8,1 % niedriger als im September 2019. Bei den Alleinerziehenden-BG mit zwei und mehr Kindern liegt der Rückgang bei -3,4 % (s. Abbildung 21 und Tabelle 23).

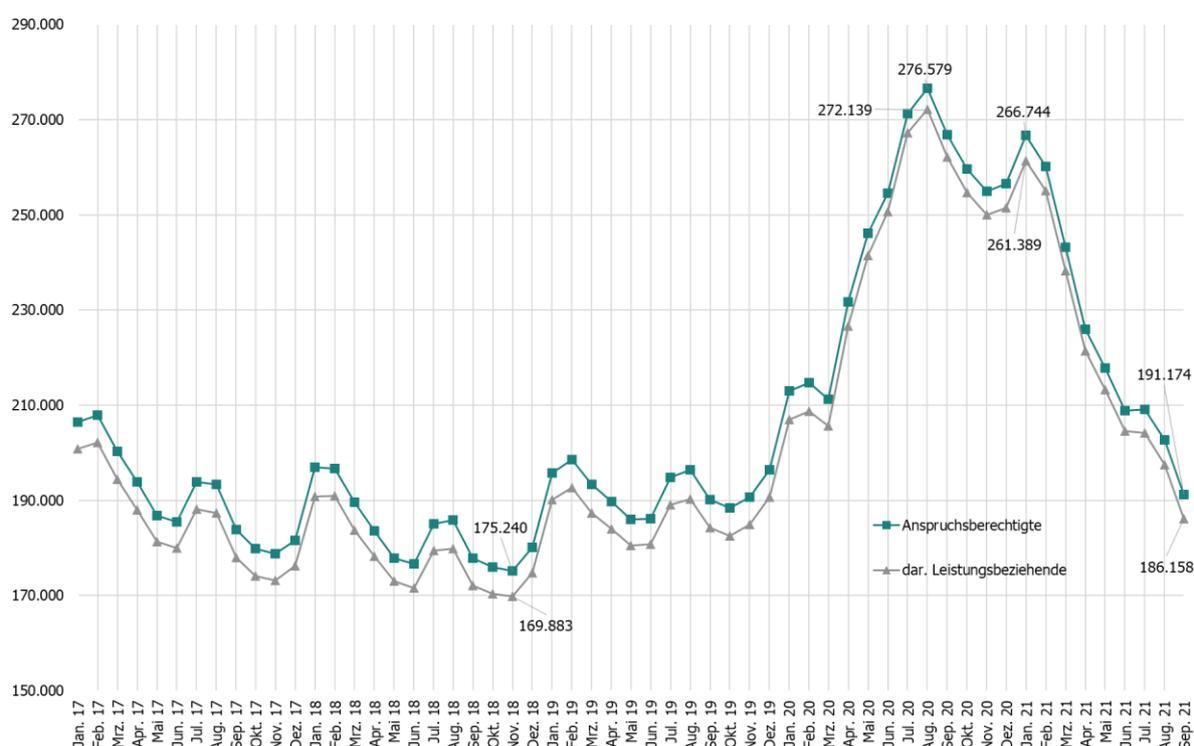
Abbildung 21: Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften (BG) nach BG-Typen in NRW (in %, September 2021 ggü. September 2019)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die BG-Quote der Alleinerziehenden-BG ist im Vergleich zu den anderen BG-Typen die höchste. Im September 2021 bezogen 41,3 % aller Alleinerziehenden-Haushalte in NRW Leistungen der Grundsicherung. Die Quote der Alleinerziehenden-BG mit zwei oder mehr Kindern betrug sogar 56,6 %. Die Quote der Single-BG lag bei 13,5 %, die der Partner-BG mit Kindern bei 9,4 % und die der Partner-BG ohne Kinder bei 3,3 %. Die Quote der Partner-BG mit drei und mehr Kindern betrug 23,1 %, die der Partner-BG mit ein oder zwei Kindern lag deutlich darunter (6,3 % bzw. 8,0 %, s. Tabelle 24).

Abbildung 22: Anspruchsberechtigte und Leistungsbeziehende von Arbeitslosengeld nach dem SGB III, Entwicklung in NRW (Januar 2017 bis September 2021)

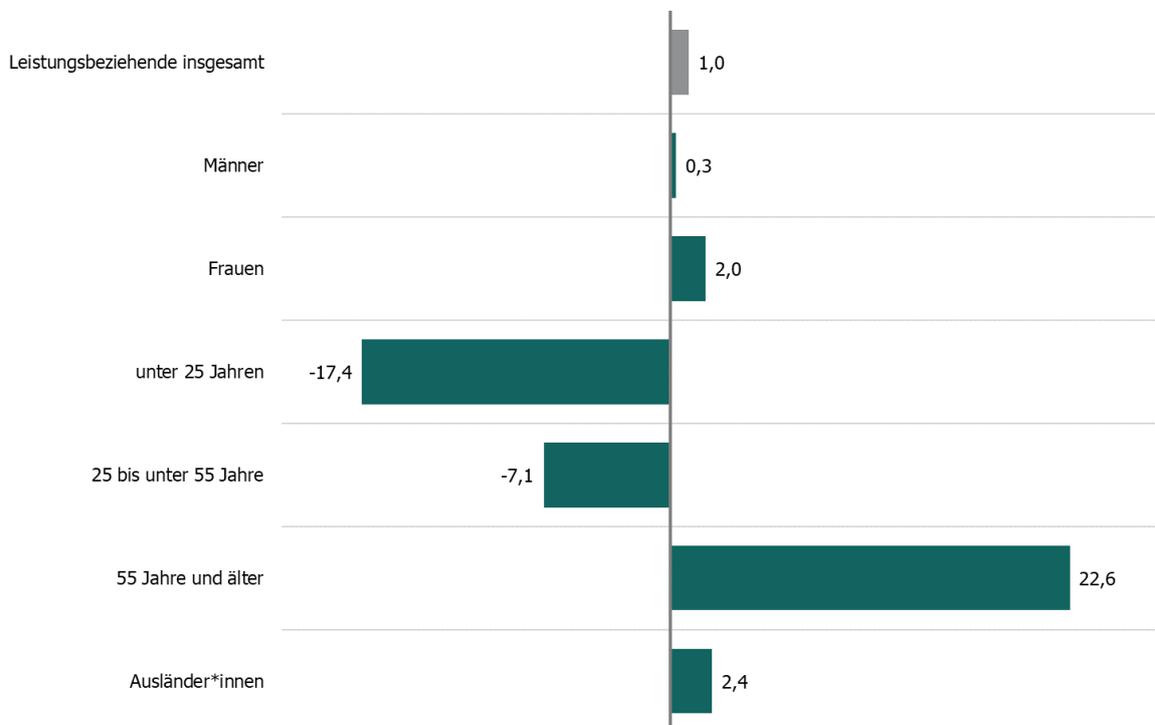


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Zahl der **Anspruchsberechtigten** und **Leistungsbeziehenden von Arbeitslosengeld** nach dem SGB III entwickelten sich bereits in der Vor-Corona-Zeit nicht linear. Von Januar 2017 bis März 2020 schwankte die Zahl der Anspruchsberechtigten zwischen rd. 175.000 und rd. 215.000 und die Zahl der Leistungsbeziehenden zwischen rd. 170.000 und rd. 209.000. Vor Beginn der Pandemie, also bereits im Januar und Februar 2020, lagen die Zahlen der Anspruchsberechtigten und Leistungsbeziehenden auf dem Höchniveau der vergangenen drei Jahre. Von Februar zu März 2020 sanken die Bestände kurzfristig leicht ab. Seit April 2020 sind die Auswirkungen der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie deutlich an der Entwicklung der Zahlen zu sehen: Von April bis August 2020 stiegen die Zahlen der Anspruchsberechtigten und Leistungsbeziehenden stark an, sodass es im August die Höchstwerte von 276.579 Anspruchsberechtigten und 272.139 Leistungsbeziehenden gab.

Nach einem Absinken bis November 2020 folgte zum Jahreswechsel wieder ein saisonal üblicher Anstieg. Bis zum September 2021 sind die Zahlen wieder stark gesunken und annähernd auf dem Niveau vom Vergleichsmonat September 2019 aus der Vor-Corona-Zeit (s. Abbildung 22 u. Tabelle 25). Beim Großteil der Leistungsbeziehenden lag Arbeitslosigkeit vor (170.725 Personen bzw. 91,7 % im September 2021), nur 8,3 % waren Leistungsbeziehende in einer Weiterbildung. Die Zahl der Leistungsbeziehenden bei Arbeitslosigkeit lag im September 2021 1,6 % über der Zahl aus September 2019, während die Zahl der Leistungsbeziehenden in Weiterbildung um rd. -5 % darunter lag (s. Tabelle 25).

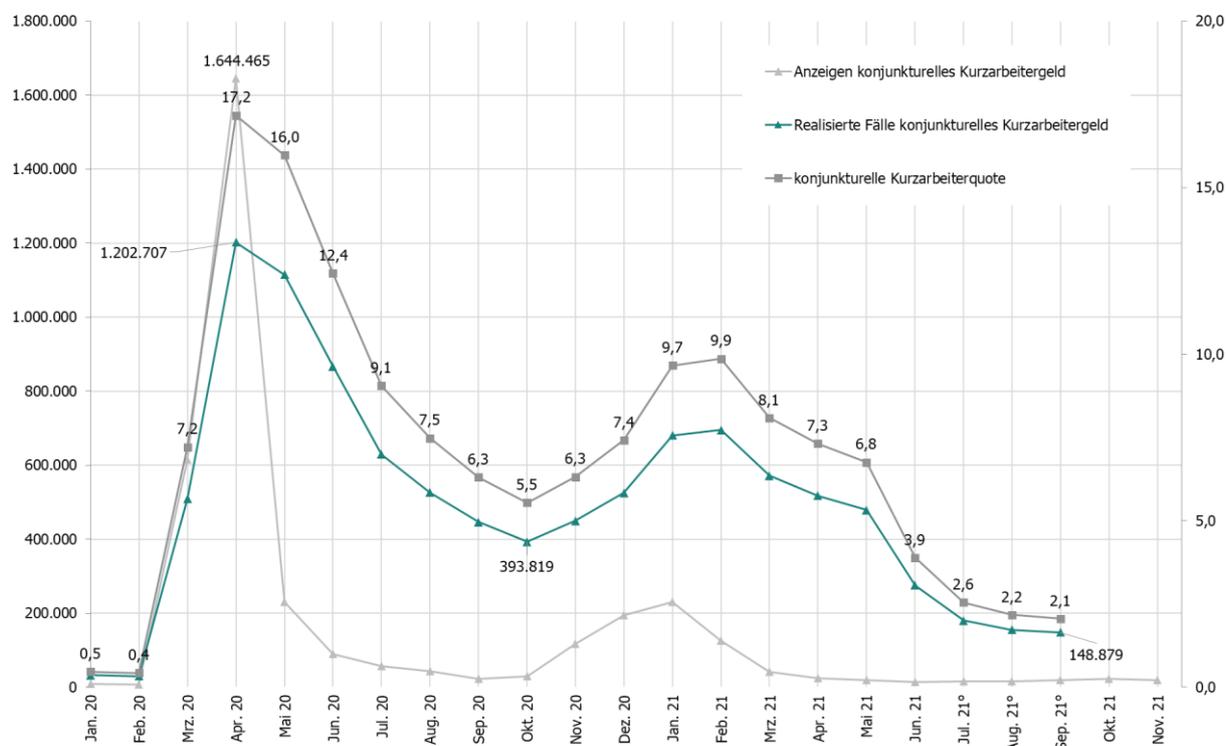
Abbildung 23: Entwicklung der Leistungsbeziehenden von Arbeitslosengeld nach dem SGB III nach Personenmerkmalen in NRW (in %, September 2021 ggü. September 2019)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Zahl der Leistungsbeziehenden von Arbeitslosengeld lag im September 2021 um 1 % über der Zahl aus dem Vergleichsmonat vor der Pandemie (September 2019). Während sich die Veränderung nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit mit Werten zwischen 0,3 % und 2,4 % nur geringfügig unterscheidet, zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den Altersgruppen. Wie auch im SGB II zeigt sich, dass die Entwicklung der Personen im Leistungsbezug mit steigendem Alter ungünstiger verläuft. Gegenüber dem deutlichen Rückgang von -17,4 % bei den unter 25-Jährigen und dem Rückgang um -7,1 % bei den 25- bis 55-Jährigen stieg die Zahl der Älteren Leistungsbeziehenden mit 22,6 % stark an (September 2021 gegenüber September 2019, s. Abbildung 23 und Tabelle 26).

Abbildung 24: Entwicklung des konjunkturellen Kurzarbeitergelds nach § 96 SGB III, Anzeigen und realisierte Fälle in NRW (Januar 2020 bis September 2021^o)



^o Die Werte von Juli 2021 bis September 2021 bei den realisierten Fällen sind vorläufig und hochgerechnet.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Während der ersten Monate der Corona-Pandemie wurde das **konjunkturelle Kurzarbeitergeld** nach § 96 SGB III verstärkt angezeigt und in Anspruch genommen. Die Anzeige erfolgt hierbei im Voraus, die tatsächliche Beanspruchung lässt sich erst einige Monate später in der Statistik feststellen¹⁹. Im März und April 2020 wurde in Nordrhein-Westfalen für insgesamt 2.260.156 Personen Kurzarbeit beantragt. Die Zahl der Anzeigen ist anschließend bis September 2020 auf rd. 23.000 zurückgegangen. Ab Oktober 2020 stieg sie wieder bis Januar 2021 auf rd. 230.000 an, um anschließend zu sinken. Seit Mai liegen die angezeigten Fälle konstant unter 25.000.

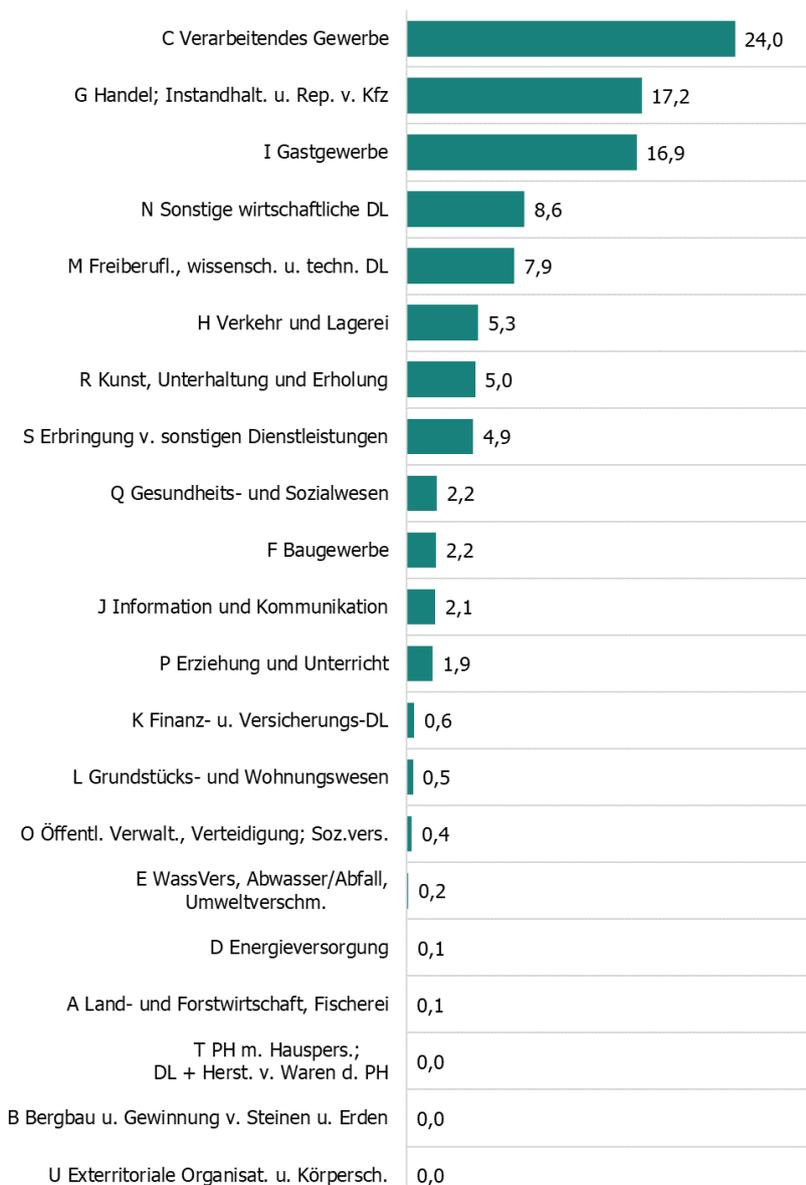
Die Zahl der realisierten Fälle von Kurzarbeit erreichte ihren Höchststand im April mit 1.202.707 Kurzarbeiter*innen. Bis Oktober 2020 hat sich die Zahl auf rd. 394.000 reduziert. Bis Februar 2021 ist wiederum ein Anstieg auf rd. 695.000 Kurzarbeiter*innen festzustellen. Bis September 2021 sinken die realisierten Fälle kontinuierlich auf rd. 149.000.

Mit der konjunkturellen Kurzarbeiterquote wird der Anteil der Kurzarbeiter*innen an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten abgebildet. In ihrer Entwicklung im Zeitverlauf folgt die Kurzarbeiter-

¹⁹ Auf der G.I.B.-Website zum Kurzarbeitergeld können weitere Details und die aktuellen Entwicklungen zum Kurzarbeitergeld abgerufen werden: <https://gib-service.de/kug>

quote der Zahl der realisierten Fälle. Der Höchstwert von 17,2 % wird zu Beginn der Pandemie im April 2020 erreicht. Im aktuellen Berichtsmonat September 2021 liegt sie mit 2,1 % auf dem niedrigsten Wert seit Pandemie-Beginn, aber noch über den Werten aus der Vor-Corona-Zeit (s. Abbildung 24 u. Tabelle 27).

Abbildung 25: Kurzarbeiter*innen nach Wirtschaftsabteilungen in NRW (in % aller Kurzarbeiter*innen, Juni 2021)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Etwa jede vierte (24,0 % bzw. 66.380) kurzarbeitende Person (hier bezogen auf konjunkturelles Kurzarbeitergeld) in Nordrhein-Westfalen kam im Juni 2021 aus dem verarbeitenden Gewerbe. Mit jeweils rd. 17 % sind die Wirtschaftsabschnitte Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen sowie das Gastgewerbe am zweit- bzw. drittstärksten betroffen. Insgesamt entfallen also über die Hälfte aller Kurzarbeiter*innen auf diese drei Wirtschaftsabschnitte.

Der Anteil der Frauen an den Kurzarbeiter*innen lag im Juni 2020 über alle Wirtschaftsabschnitte hinweg bei 37,4 %. Ein Jahr später liegt der Anteilswert bei 44,6 % (s. Abbildung 25 u. Tabelle 29).

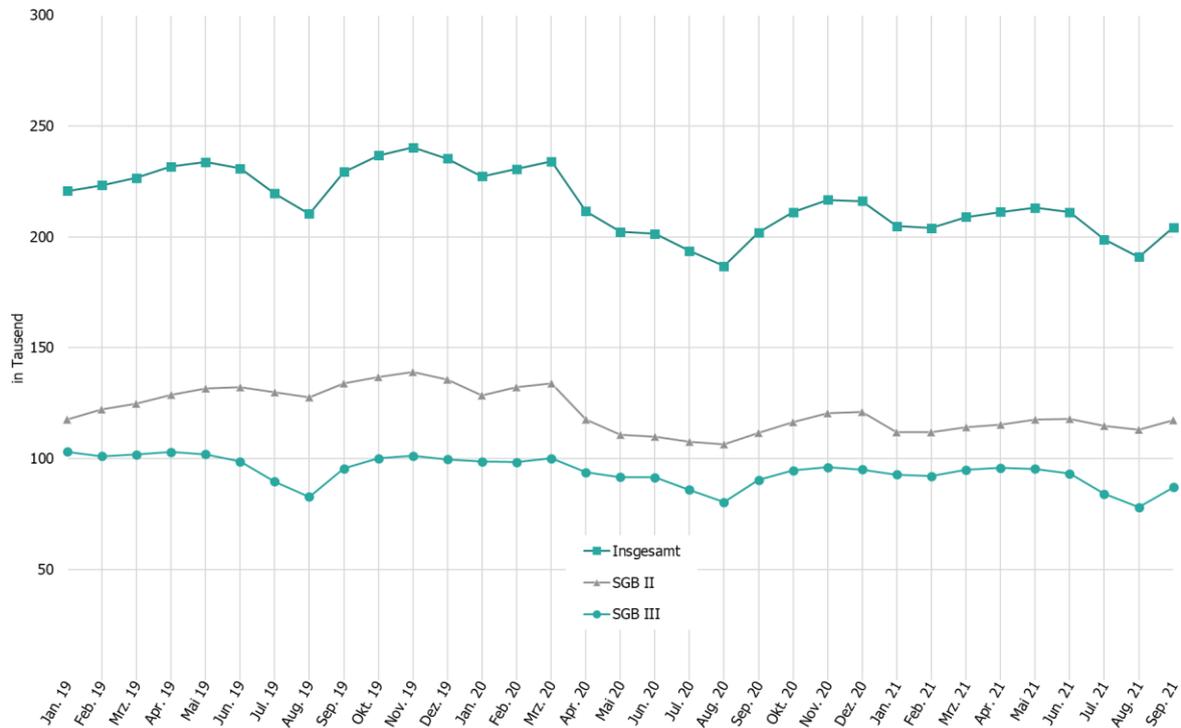
Das konjunkturelle Kurzarbeitergeld ist die aktuell am häufigsten genutzte Form. Im Vergleich dazu entwickelte sich das Transferkurzarbeitergeld (§ 111 SGB III) deutlich weniger stark und sprunghaft. Im Jahr 2019 lag die Zahl der realisierten Fälle im Bereich zwischen rd. 2.500 und rd. 2.900. Mit Beginn der Pandemie überschritt die Fallzahl 3.000 und stieg seitdem bis Jahresbeginn 2021 relativ gleichmäßig auf rd. 6.900 an. Zuletzt bekamen rd. 5.400 Personen Transferkurzarbeitergeld (Juni 2021, s. Tabelle 28).

1.5 Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen

Mit Einsetzen der Corona-Pandemie sank die Zahl der arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen von März 2020 bis August 2020 kontinuierlich und deutlich unter das Niveau des Vorjahres²⁰. Anschließend zeigt sich wieder ein Anstieg der Maßnahmeteilnahmen, die Werte aus der Vor-Corona-Zeit wurden aber bisher nicht wieder erreicht. Im Vergleichsmonat September 2021 gab es noch rd. 11 % weniger Maßnahmeteilnehmer*innen als im letzten September vor Ausbruch der Pandemie. Im SGB II zeigt sich dieser Rückgang der Teilnehmezahlen noch deutlicher als im SGB III (-12,5 % ggü. -8,8 %, s. Abbildung 26 u. Tabelle 30).

²⁰ Der Bestand an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen enthält ab April 2020 die unveränderten Förderungen, Förderungen die in alternativer Form weitergeführt werden sowie die unterbrochenen Förderungen. Bei Letzteren wurden zwar keine Leistungen erbracht, die Personen gelten aber weiterhin als Maßnahmeteilnehmer*innen. Ein getrennter statistischer Nachweis ist nicht möglich (s. auch methodische Hinweise in der Einleitung).

Abbildung 26: Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik nach Rechtskreisen, Entwicklung in NRW (Januar 2019 bis September 2021)

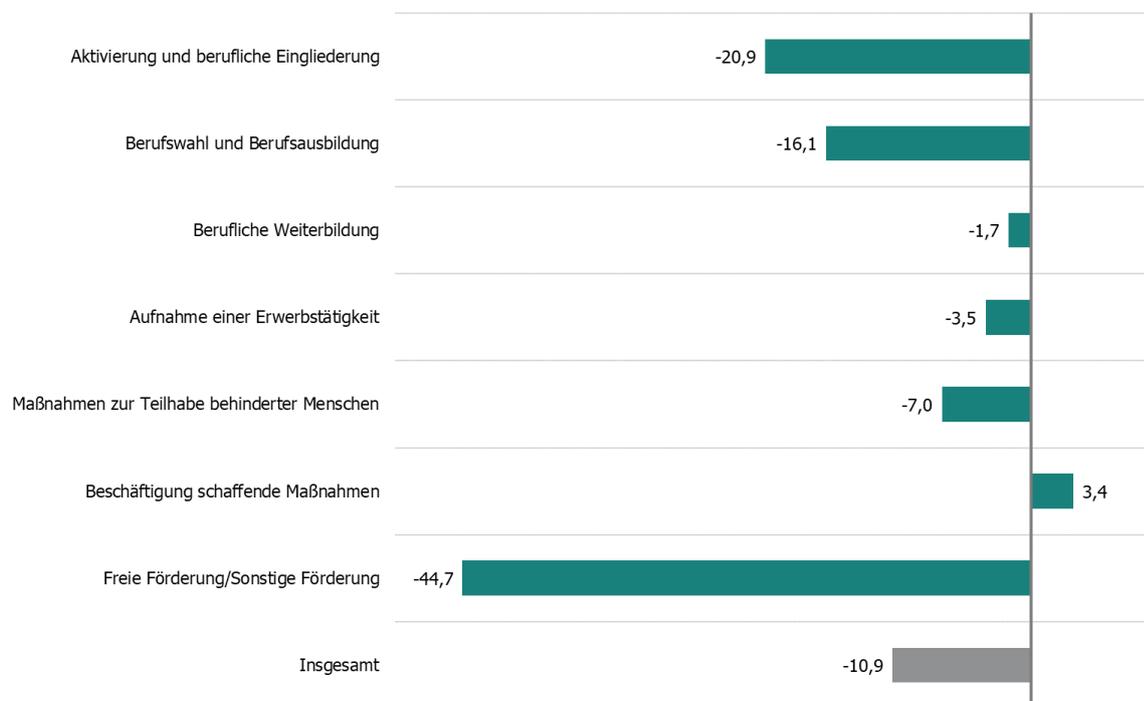


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die **Entwicklung der Zahl an Maßnahmeteilnehmer*innen** von September 2019 bis September 2021 unterscheidet sich nicht nur in Bezug auf den Rechtskreis, auch in Bezug auf die Maßnahmengattungen zeigen sich deutliche Unterschiede. Bei einem durchschnittlichen Rückgang um 10,9 % gehen insbesondere die Maßnahmen der freien Förderung stark zurück (-44,7 %). Auch im Bereich Aktivierung und berufliche Eingliederung (-20,9 %) sowie Berufswahl und Berufsausbildung (-16,1 %) zeigen sich überdurchschnittliche Rückgänge. Mit dem einzigen Anstieg um 3,4 % sind die Beschäftigung schaffenden Maßnahmen zu erwähnen.

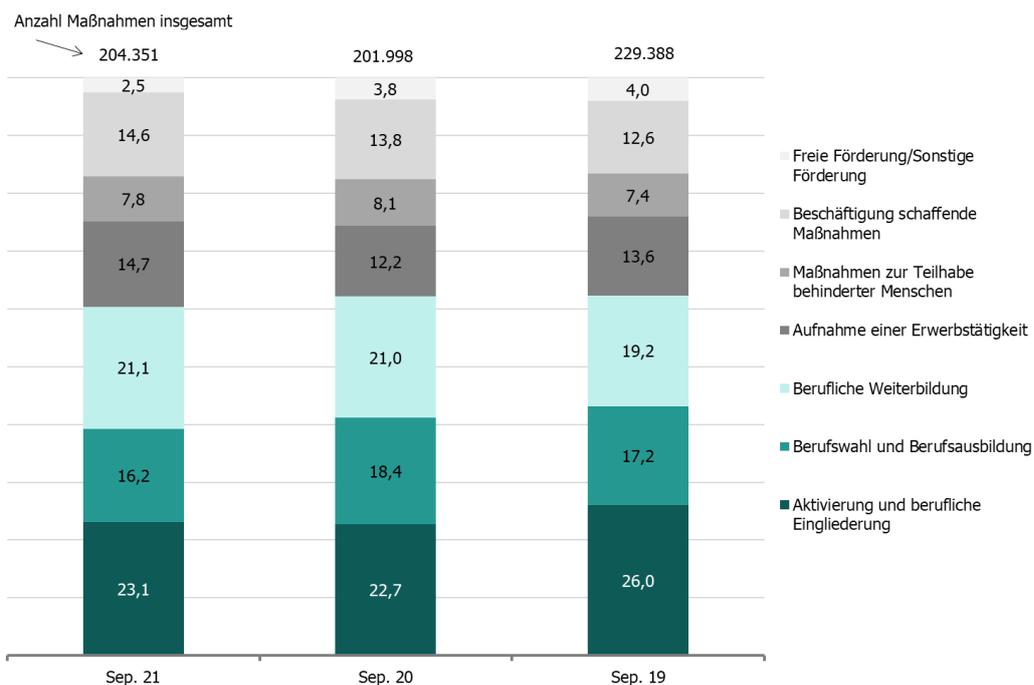
Die beschriebenen Veränderungen zeigen sich auch in einer anteilmäßig leicht veränderten Struktur der **Maßnahmengattungen**. Mit 26 % waren die Maßnahmen der Aktivierung und beruflichen Eingliederung im September 2019 mit Abstand die häufigste Maßnahmengattung. 2021 entfallen nur noch 23,1 % aller Maßnahmen in diesen Bereich. Mit 21,1 % sind die Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung im September 2021 von ähnlicher Bedeutung. (s. Abbildung 27, Abbildung 28 u. Tabelle 31).

Abbildung 27: Bestand Teilnehmender an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, Entwicklung in NRW (in %, September 2021 ggü. September 2019)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 28: Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik in NRW (Anteile in %, September 2021, September 2020 und September 2019)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

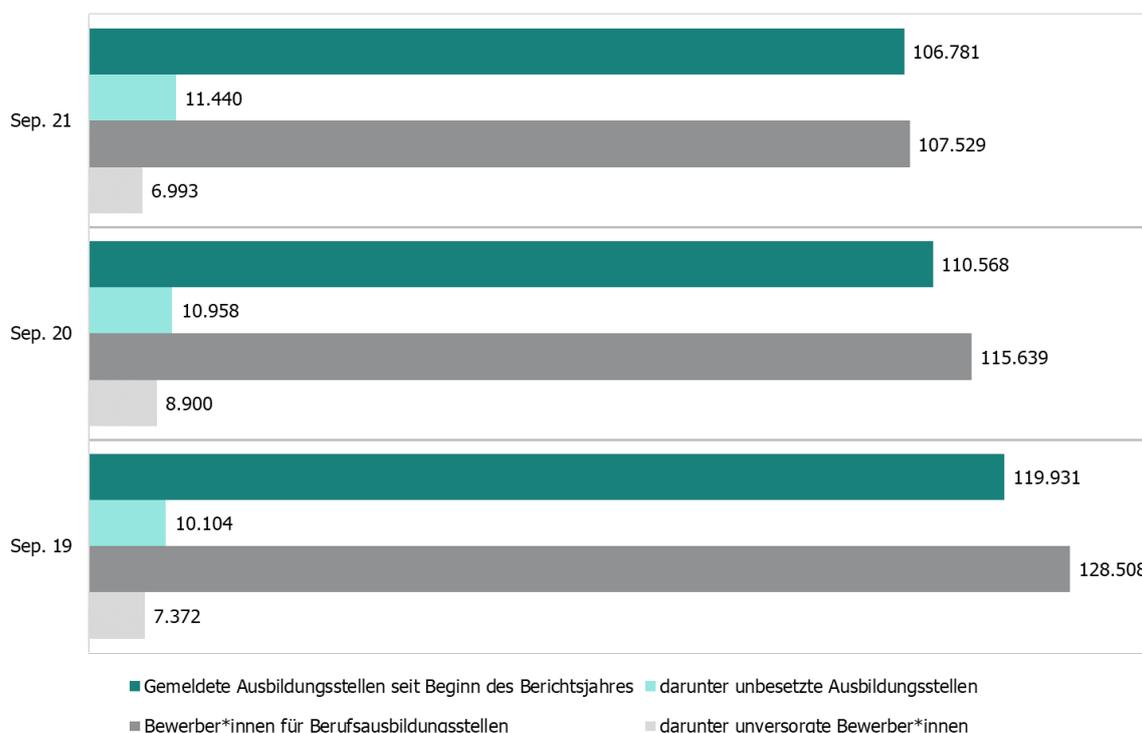
Nicht nur der Bestand an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen ist gegenüber der Vor-Corona-Zeit geringer, sondern auch die Zahl der **neu begonnenen Maßnahmen** (Zugänge). Ab März/April 2020 kann bei ihnen eine deutliche Reduzierung der neu begonnenen Maßnahmen festgestellt werden, ihre Zahl reduzierte sich von März bis April 2020 von rd. 66.000 auf zunächst rd. 30.500, im Mai sogar auf rd. 24.000 Teilnehmende in Nordrhein-Westfalen. Bis August 2020 stieg die Zahl wieder auf 45.000 an. Vergleicht man den Monatsbericht September 2021 mit dem Vor-Corona-Monat September 2019, liegt die Zahl neuer Maßnahmeteilnahmen um etwa 22 % niedriger, der stärkste Rückgang ist bei der Aktivierung und beruflichen Eingliederung (-31,9 %) zu beobachten. Den geringsten Rückgang verbuchen Maßnahmen zur Aufnahme einer Erwerbstätigkeit (-3,4 %) und zur Berufswahl und Berufsausbildung (-5,2 %). Bezieht man den Vorjahresmonat September 2020 in die Betrachtung ein, so zeigt sich, dass es bei den Maßnahmen zur Berufswahl und Berufsausbildung, zur beruflichen Weiterbildung, zur Aufnahme einer Erwerbstätigkeit und zur Teilhabe behinderter Menschen im September 2021 wieder mehr Zugänge gab, während bei den Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung, bei den Beschäftigung schaffenden Maßnahmen und der Freien Förderung nahezu unverändert viele bzw. etwas weniger Zugänge gab (s. Tabelle 32).

Ein differenzierteres Bild der Maßnahmen zeigt Tabelle 33. Die Betrachtung einzelner Instrumente und der Vergleich mit dem Vor-Corona-Monat September 2019 zeigen, dass es im September 2021 deutlich mehr Teilnahmen bei der Förderung schwer zu erreichender junger Menschen (+43,2 %), bei der assistierten Ausbildung (74,9 %), beim Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter (29,8 %), bei der Eingliederung von Langzeitarbeitslosen (96,6 %) gab. Zahlenmäßig starke Rückgänge lassen sich beispielsweise bei ausbildungsbegleitenden Hilfen (-89,7 %) und bei den Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung (-22,0 %) insbesondere bei einem Arbeitgeber (-37,5 %) feststellen (s. Tabelle 33).

1.6 Der Ausbildungsmarkt

Die Lage auf dem Ausbildungsmarkt im September 2021 im Vergleich zum September 2019 zeigt, dass insgesamt -11,0 % weniger Berufsausbildungsstellen gemeldet waren, das entspricht rd. 13.000 Stellen. Die Zahl der Bewerber*innen ist noch stärker zurückgegangen: Im September 2021 sind rd. 21.000 weniger Bewerber*innen als im September 2019; das entspricht einem Rückgang um -16,3 %. Die Zahl der unversorgten Bewerber*innen ist ebenfalls zurückgegangen, jedoch mit -5,1 % (bzw. 379 unversorgten Bewerber*innen weniger) deutlich schwächer als die Zahl der Bewerber*innen insgesamt. Allein bei den unbesetzten Ausbildungsstellen zeigt sich ein Anstieg um 13,2 % bzw. 1.336. Rechnerisch entfiel auf eine sich bewerbende Person eine Ausbildungsstelle, im Vor-Corona-Monat September 2019 waren es noch 0,9 Stellen, die Lage für Bewerber*innen war vor zwei Jahren also schwieriger (s. Abbildung 29 u. Tabelle 34).

Abbildung 29: Gemeldete Ausbildungsstellen und gemeldete Bewerber*innen in NRW (September 2021^o)

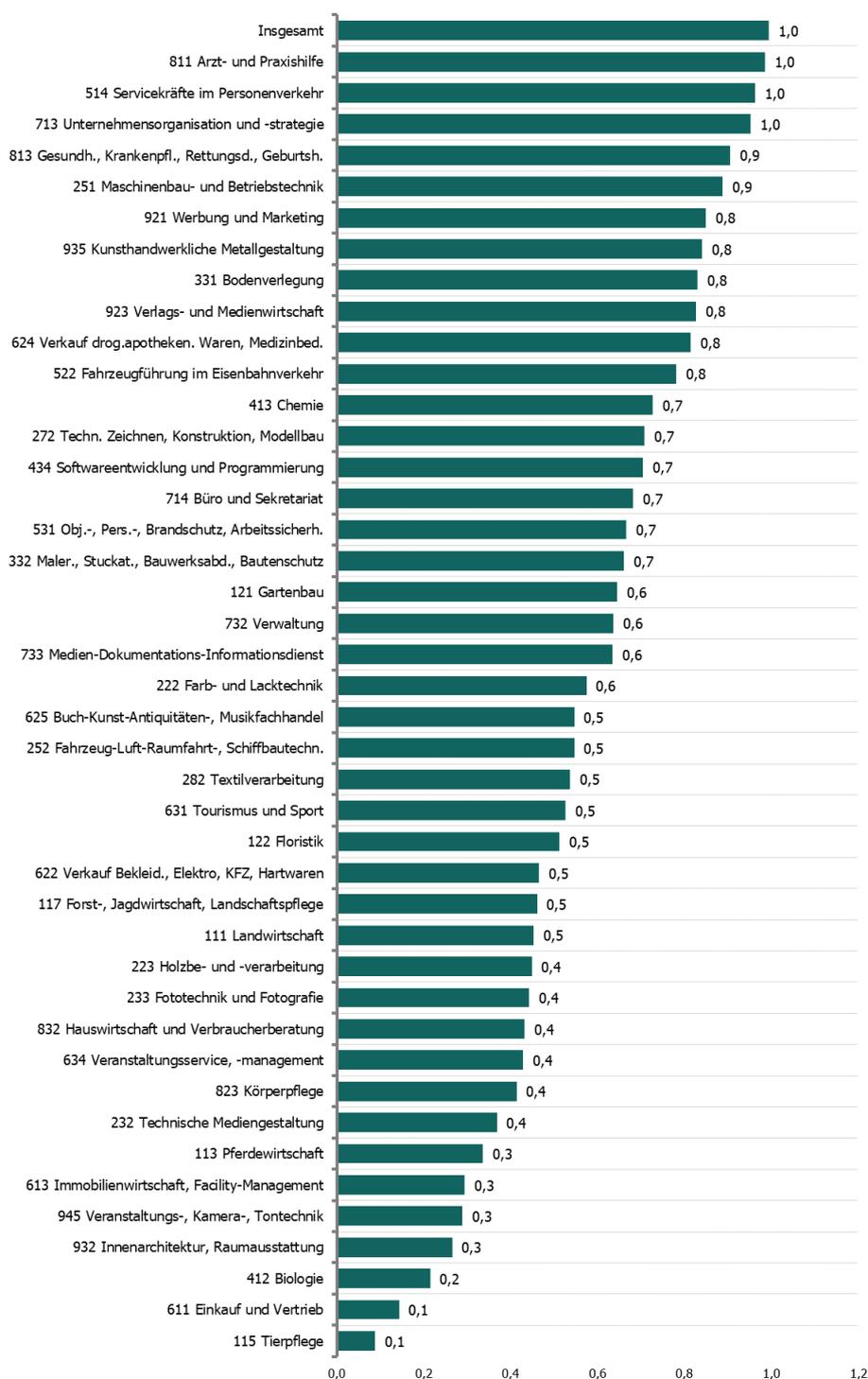


^o Die Daten zu September 2020 bilden das gesamte Ausbildungsjahr 2020/2021 ab.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

In Abbildung 30 werden die Berufe aufgezeigt, die aktuell eine **Stellen-Bewerber*innen-Relation** von unter 1 aufweisen, das heißt, dass sich die Suche nach einem Ausbildungsplatz besonders schwierig gestaltet. In der Tierpflege (115) beispielsweise wurden im Ausbildungsjahr 2020/2021 58 Stellen gemeldet, denen 657 Bewerber*innen gegenüber standen. Hier entfällt 1 Stelle auf etwa zehn Bewerber*innen (Relation von 0,1). Eine ähnliche – wenn auch in den meisten Fällen weniger stark ausgeprägte – Situation trifft auch für 42 weitere Berufsgruppen zu, bei denen die Stellen-Bewerber*innen-Relation unter 1 fällt. Eine besonders hohe Stellen-Bewerber*innen-Relation – also deutlich mehr gemeldete Ausbildungsstellen als Bewerber*innen – zeigt sich zum Beispiel bei der Naturstein-, Mineral- und Baustoffherstellung (212). Hier entfallen mit rd. neun Berufsausbildungsstellen die meisten Stellen auf eine*n Bewerber*in. Unter den zahlenmäßig bedeutsameren Berufsgruppen sind hier der Verkauf von Lebensmitteln (623) mit einer Relation von 7,9 und die Gastronomie (633) mit einer Relation von 3,9 zu nennen. In diesen beiden Berufsgruppen war die Stellenbesetzung bereits in den Vorjahren schwierig; in beiden Fällen ist die Zahl der Ausbildungsstellen je Bewerber*in im Ausbildungsjahr 2020/2021 höher als im Vergleichszeitraum (Abbildung 30 u. Tabelle 34).

Dieses für die Betriebe ungünstige Verhältnis zeigt sich auch in dem **Anteil der unbesetzten Stellen** an allen gemeldeten Stellen. Abbildung 31 zeigt die 15 Berufsgruppen mit den höchsten Anteilswerten im September 2021; diese liegen zwischen 15,8 % und 25,6 %. Besonders in der Gastronomie (633), im Verkauf von Lebensmittel (623) und der Hotellerie (632) gibt es hohe Anteile unbesetzter Stellen von 23,0 % bis 25,6 %. Im Vergleich zum September 2019 ist der Anteilswert in den Bereichen Hotellerie (632), Tourismus und Sport (631) sowie Veranstaltungs-, Kamera- und Tontechnik (945) mit jeweils etwa zehn Prozentpunkten besonders stark gestiegen (s. Abbildung 31 u. Tabelle 34).

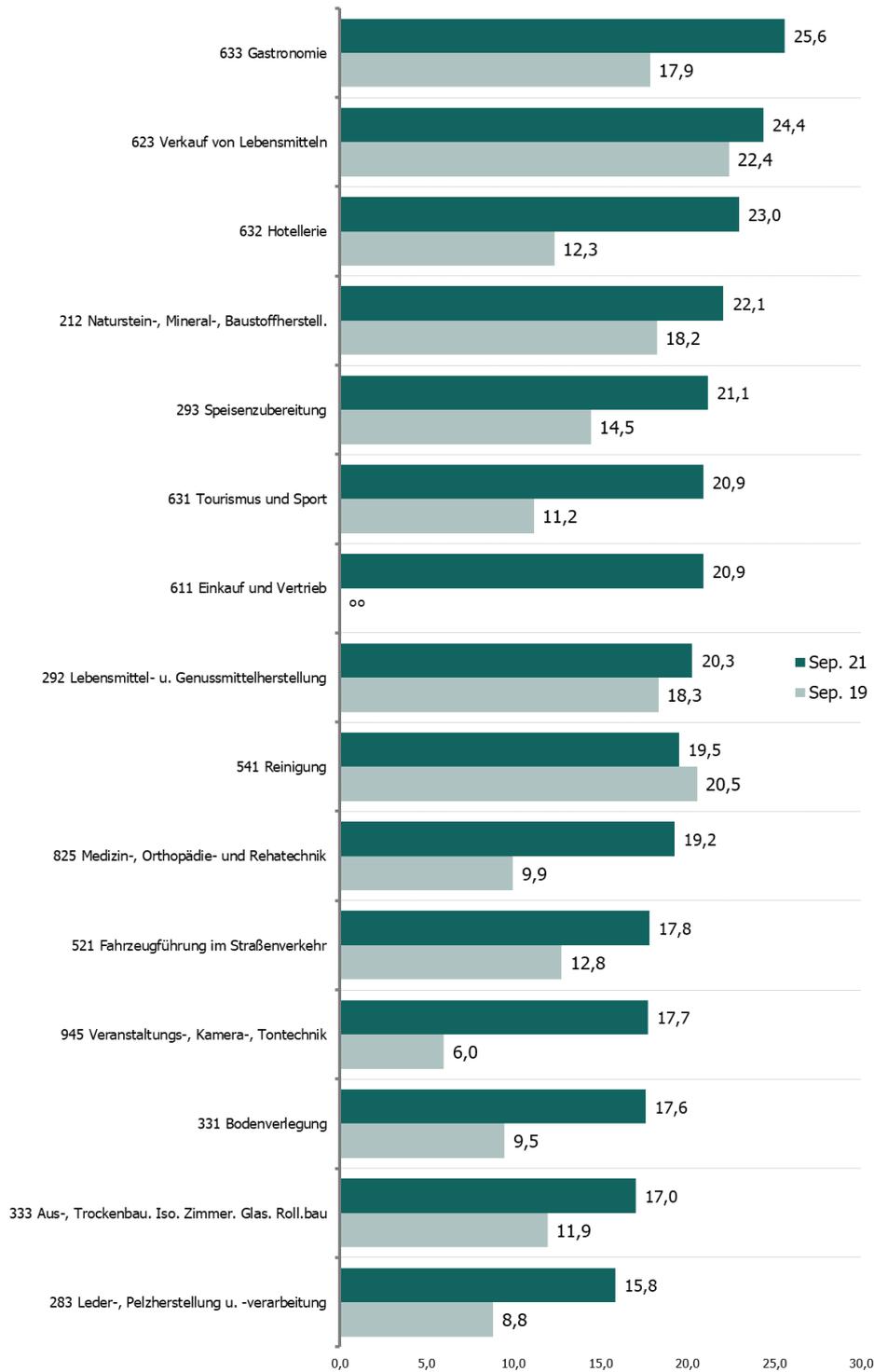
Abbildung 30: Gemeldete Berufsausbildungsstellen je gemeldeter*in Bewerber*in nach Berufen[°] (KldB 2010) mit Relationen unter^{°°} 1 (September 2021)



[°] Ausgewählt wurden die Berufsgruppen, in denen die Zahl der gemeldeten Berufsausbildungsstellen in mindestens einem der drei betrachteten Jahre über 50 lag.

^{°°} Die Werte wurden für die Abbildung auf eine Nachkommastelle gerundet. Es werden auch die Berufe aufgeführt, deren Relation zu 1,0 aufgerundet wurde. Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 31: Anteil unbesetzter Stellen an allen gemeldeten Stellen nach Berufsgruppen[°] (KldB 2010, in %, September 2021 und September 2019)



[°] Ausgewählt wurden die Berufsgruppen, in denen die Zahl der gemeldeten Berufsausbildungsstellen in mindestens einem der drei betrachteten Jahre über 50 lag. Dargestellt werden in Abbildung 31 die 15 Berufsgruppen mit den höchsten Anteilen unbesetzter Ausbildungsstellen.

[∞] Der Anteilswert für 2019 konnte aufgrund von anonymisierten Daten nicht berechnet werden.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2.

Struktur und Entwicklung im Vergleich der Bundesländer

In diesem Kapitel werden die Tendenzen im Bundesländervergleich dargestellt. Aufgrund der besseren Übersichtlichkeit und zur Komplexitätsreduktion werden die aktuellen Entwicklungen, mit denen des Vorvorjahresmonat verglichen, also vor Beginn der Corona-Pandemie (2021 ggü. 2019).

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg im Bundesdurchschnitt im Vergleich zum Vorvorjahresmonat um 1,2 % an (Juni 2021 ggü. Juni 2019). In den meisten Bundesländern ist ein Anstieg – von 0,4 % in Sachsen bis 3,6 % in Berlin – festzustellen, wobei NRW einen überdurchschnittlichen Anstieg (+1,7 %) verbucht. In Thüringen (-1,1 %), Saarland (-0,8 %), Mecklenburg-Vorpommern (-0,2 %) und Sachsen-Anhalt (-0,1 %) kann hingegen ein Rückgang der Zahl an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten festgestellt werden (s. Abbildung 32 u. Tabelle 35).

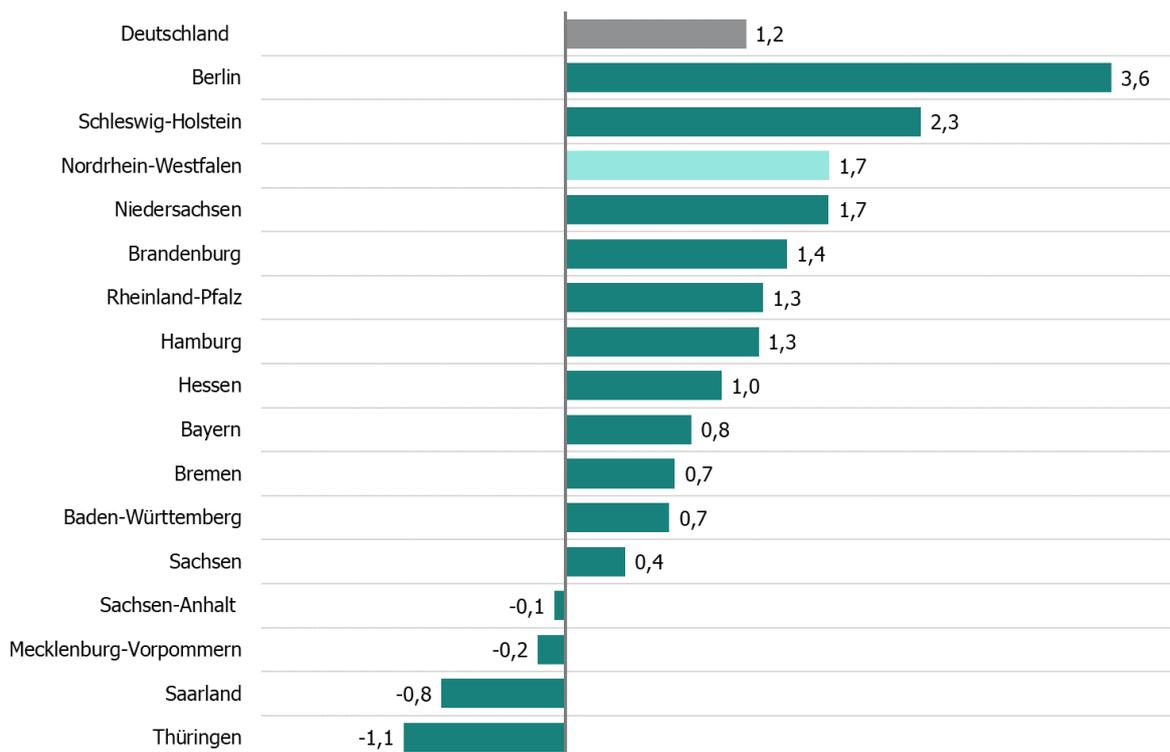
Die Zahl der gemeldeten sozialversicherungspflichtigen Arbeitsstellen ist bundesweit von Dezember 2019 bis Dezember 2021 um 22,3 % angestiegen. In Niedersachsen (+34,6 %) und im Saarland (+35,1 %) fiel der Anstieg verhältnismäßig hoch aus. In NRW hingegen leicht unterdurchschnittlich (+21,9 %). In Hamburg kann hingegen als einziges Bundesland ein Rückgang von 2,0 % konstatiert werden, hier gab es also weniger gemeldete sozialversicherungspflichtige Arbeitsstellen als vor der Corona-Pandemie (s. Abbildung 33 u. Tabelle 36).

Anhand der Engpassrelation und der abgeschlossenen Vakanzzeit lässt sich die Fachkräftesituation in den einzelnen Bundesländern beurteilen²¹. Die Engpassrelation fällt im Dezember 2021 für das Fachkraftniveau in jedem Bundesland geringer aus als noch im Dezember 2019 – mit Ausnahme des Bundeslandes Hamburg, was auf zunehmende Fachkräfteengpässe bzw. Stellenbesetzungsschwierigkeiten im Allgemeinen hindeutet. Die Entwicklung ist überwiegend auf eine Zunahme der gemeldeten sozialversicherungspflichtigen Stellen auf Fachkraftniveau bei gleichzeitig reduzierter Zahl der Arbeitslosen auf selbem Niveau zurückzuführen. Werden die Stellen und Arbeitslosen über alle Anforderungsniveaus betrachtet, so ist die Zahl der gemeldeten Stellen seit Dezember 2019 um 22,3 %, die Zahl der

²¹ Aufgrund der Corona-Pandemie kann allerdings nicht ausgeschlossen werden, dass die Vakanzzeiten auch aus anderen Gründen (z. B. Kontaktbeschränkungen etc.) länger ausfallen oder die Engpassrelation sich aufgrund vieler Arbeitsloser dynamisch entwickelt. Diese Ausführungen dienen nur einer ersten Einschätzung der Fachkräftesituation. Eine detailliertere Analyse muss sich stets auch auf einzelne Berufe beziehen.

Arbeitslosen etwas moderater um 4,6 %, angestiegen²². Im bundesweiten Durchschnitt lag die abgeschlossene Vakanzzeit beim Fachkraftniveau bei 142 Tagen, sie ist im Vergleich zum Vorvorjahresmonat gesunken. Die Engpassrelation lag bei 197 Arbeitslosen auf 100 gemeldete Stellen, was über alle Berufe hinweg bereits ein Anzeichen für Stellenbesetzungsschwierigkeiten ist. In Rheinland-Pfalz dauert es mit 182 Tagen am längsten eine vakante Stelle zu besetzen, auf 100 gemeldete Arbeitsstellen kommen hier 150 Arbeitslose (Fachkraftniveau). In Berlin ist die Vakanzzeit mit 115 Tagen verhältnismäßig kurz, es kommen auf 100 Stellen 547 Arbeitslose, was auf weniger Stellenbesetzungsschwierigkeiten schließen lässt. Nordrhein-Westfalen rangiert bei einer Vakanzzeit von 147 Tagen im Mittelfeld. Auch hier fällt die Engpassrelation im Vergleich zum Vorvorjahr mit 264 Arbeitslosen auf 100 gemeldete Stellen geringer aus (s. Abbildung 34 u. Tabelle 36).

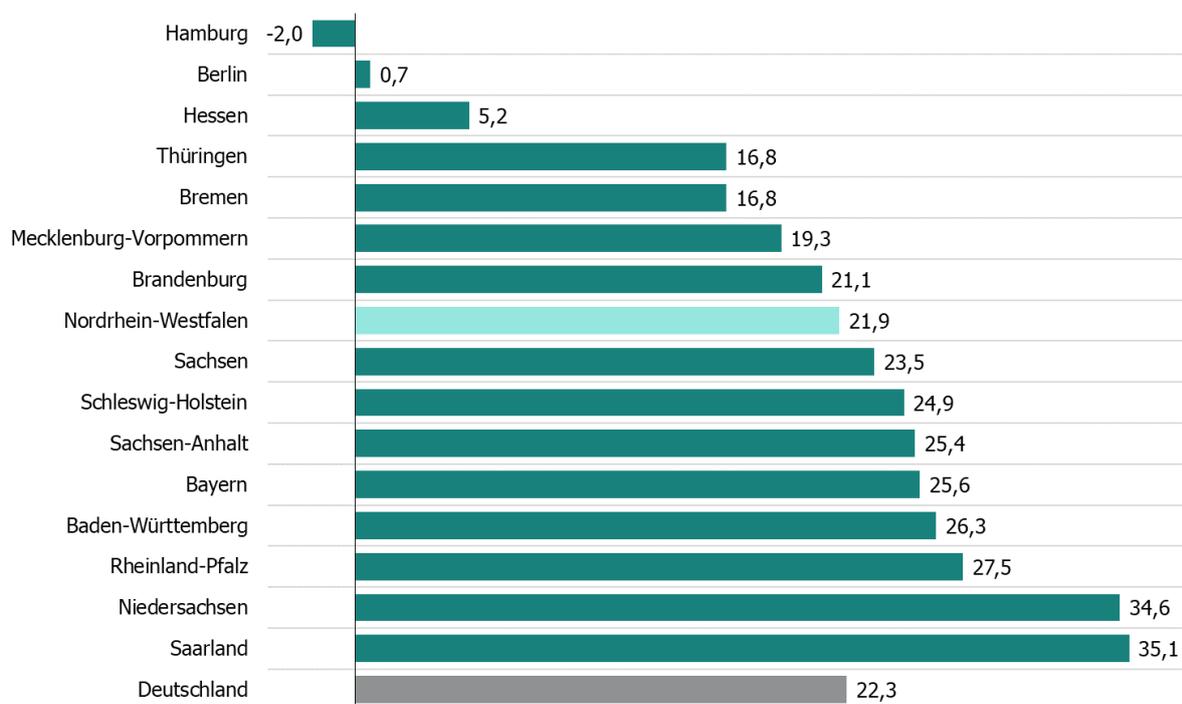
Abbildung 32: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Bundesländern (in %, Juni 2021 ggü. Juni 2019)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

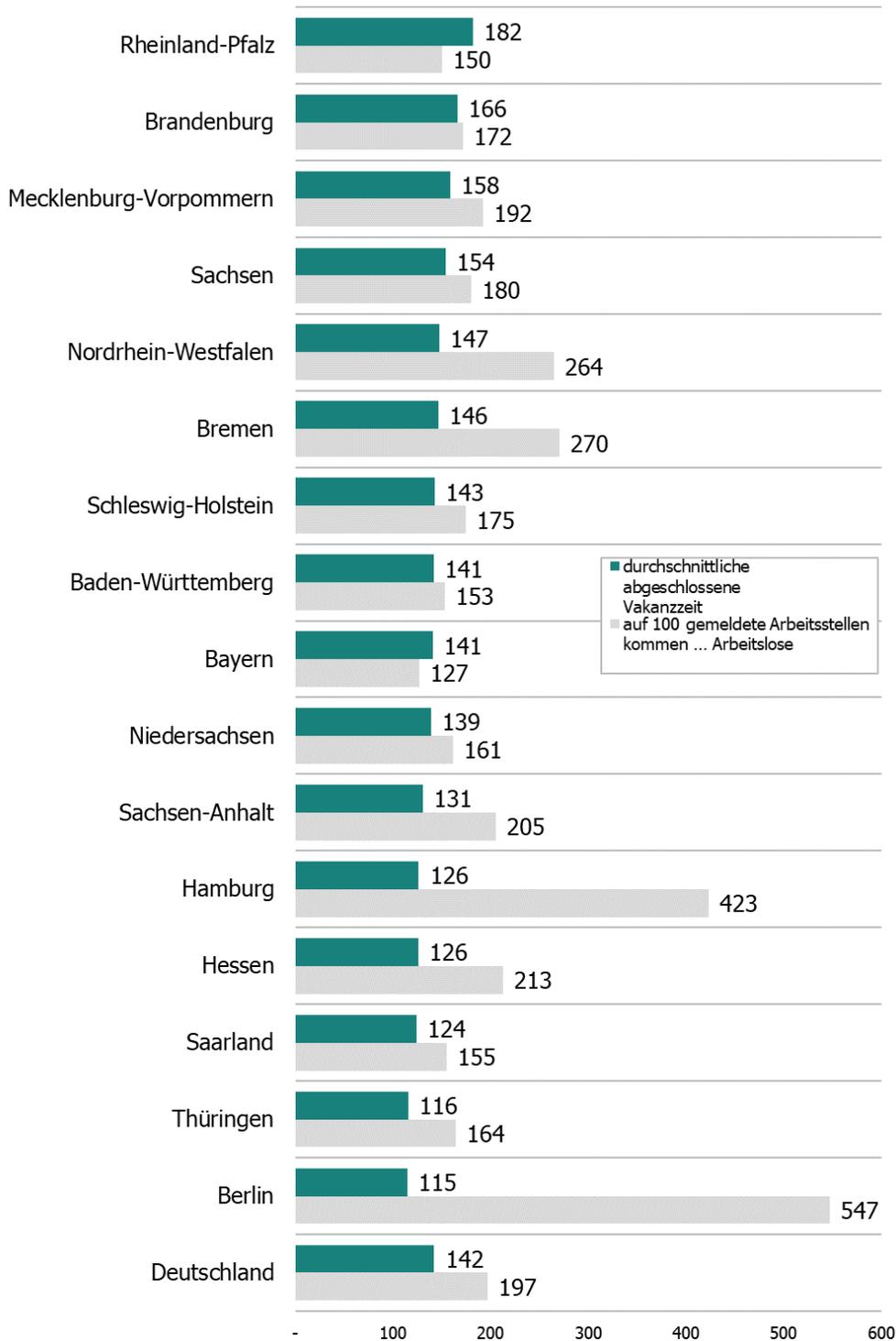
²² Aufgrund von beruflicher Neuzuordnungen fanden zum Teil größere Verschiebungen von Berufen statt (Fachkraftniveau in Richtung Helferniveau). Hierdurch können nur die Vorvorjahreswerte insgesamt miteinander verglichen werden. Für weitere methodische Hinweise siehe die Einleitung im Bericht.

Abbildung 33: Entwicklung der gemeldeten sozialversicherungspflichtigen Arbeitsstellen nach Bundesländern (in %, Dezember 2021 ggü. Dezember 2019, alle Anforderungsniveaus)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung

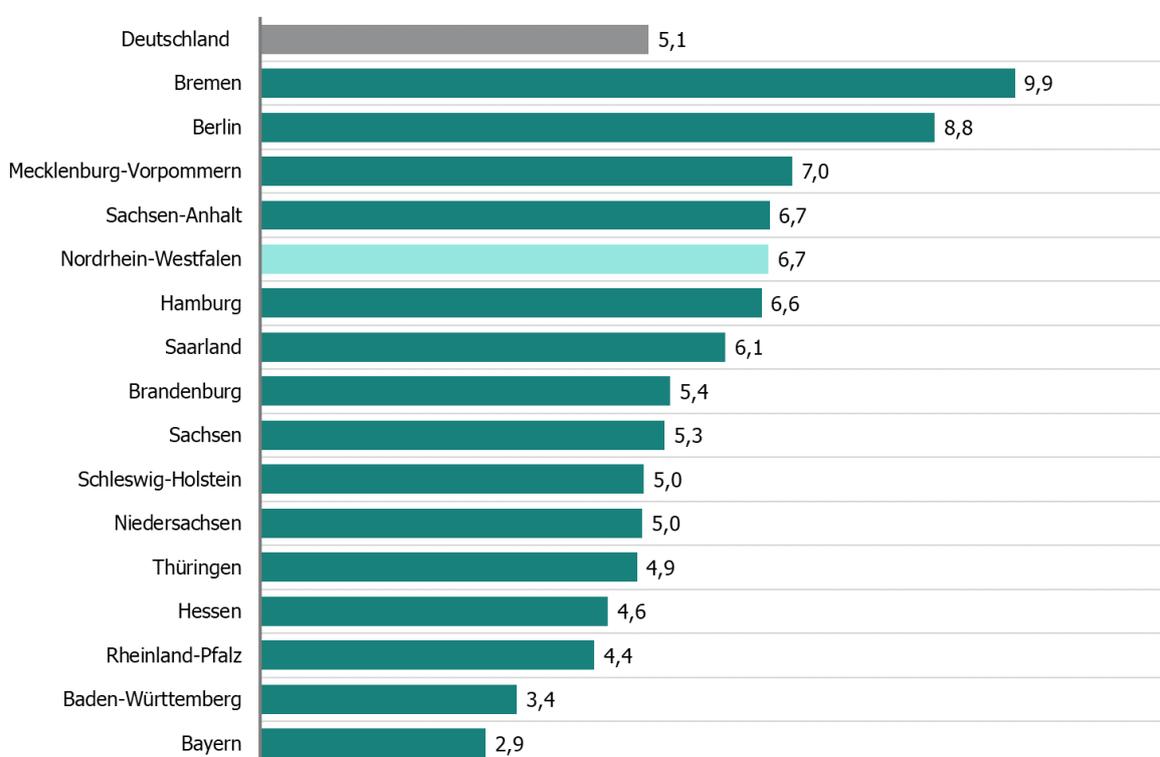
Abbildung 34: Vakanzzeit und Engpassrelation nach Bundesländern (Dezember 2021, mindestens Fachkraftniveau)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung

Die Arbeitslosenquote variiert im Dezember 2021 zwischen 2,9 % (Bayern) und 9,9 % (Bremen). In Deutschland insgesamt lag die Quote bei 5,1 % – eine um 0,2 Prozentpunkte noch leicht höhere Quote als im Dezember 2019. In Hamburg und Berlin stieg die Arbeitslosenquote mit 0,6 Prozentpunkten respektive 1,1 Prozentpunkten überdurchschnittlich stark, in Nordrhein-Westfalen mit 0,3 Prozentpunkten nur leicht überdurchschnittlich. Nordrhein-Westfalen weist mit einer Arbeitslosenquote von 6,7 % zusammen mit den Stadtstaaten Berlin, Bremen sowie Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt weiterhin eine der höchsten Arbeitslosenquoten auf (s. Abbildung 35 u. Tabelle 37).

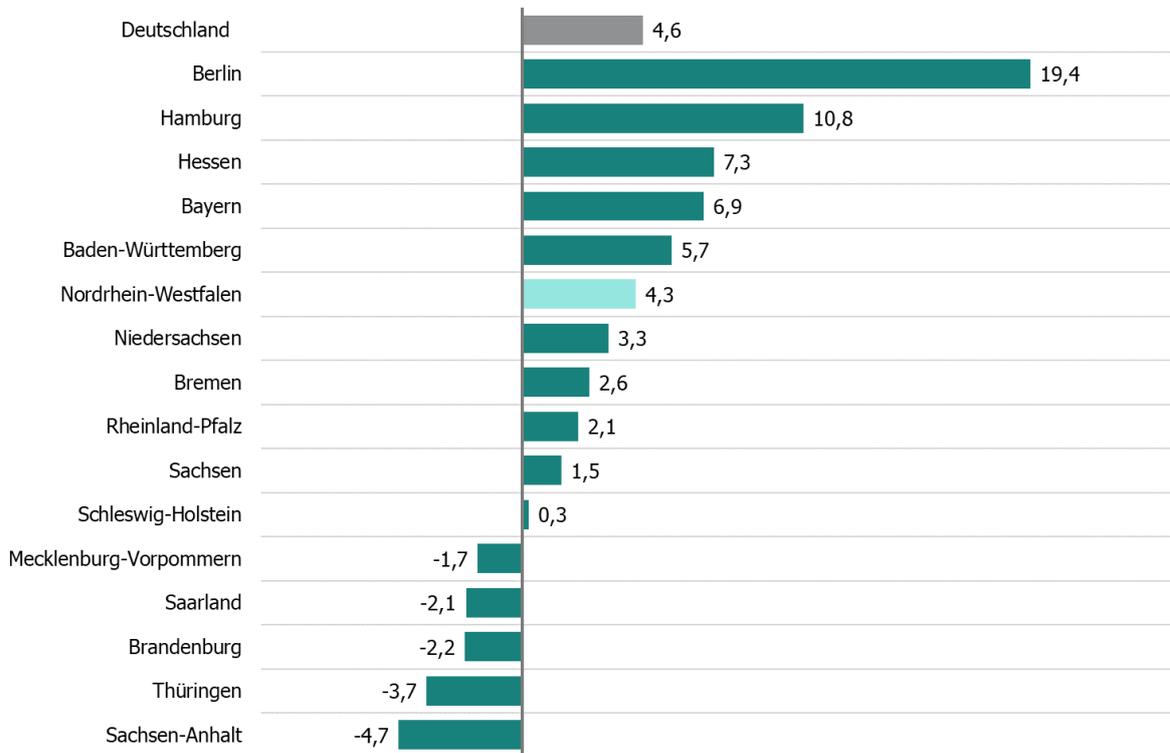
Abbildung 35: Arbeitslosenquoten nach Bundesländern (in %, Dezember 2021)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Zahl der Arbeitslosen ist von Dezember 2019 bis Dezember 2021 in der Mehrheit der Bundesländer gestiegen. Der bundesweit durchschnittliche Anstieg lag bei 4,6 %. Die stärksten Zunahmen können in Berlin (+19,4 %) und Hamburg (+10,8 %) festgestellt werden. Nordrhein-Westfalen verbucht im Vergleich zum Bund leicht unterdurchschnittliche Zuwächse (+4,3 %), absolut gesehen sind das im Dezember 2021 rund 27.000 mehr Arbeitslose als noch im Dezember 2019. Die Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern (-1,7 %), Saarland (-2,1 %), Brandenburg (-2,2 %), Thüringen (-3,7 %) und Sachsen-Anhalt (-4,7 %) verbuchten entgegen des allgemeinen Trends Abnahmen bei der Zahl der Arbeitslosen. In diesen Bundesländern liegt auch die Arbeitslosenquote niedriger als noch vor Beginn der Pandemie (Dezember 2019, s. Abbildung 36 u. Tabelle 38).

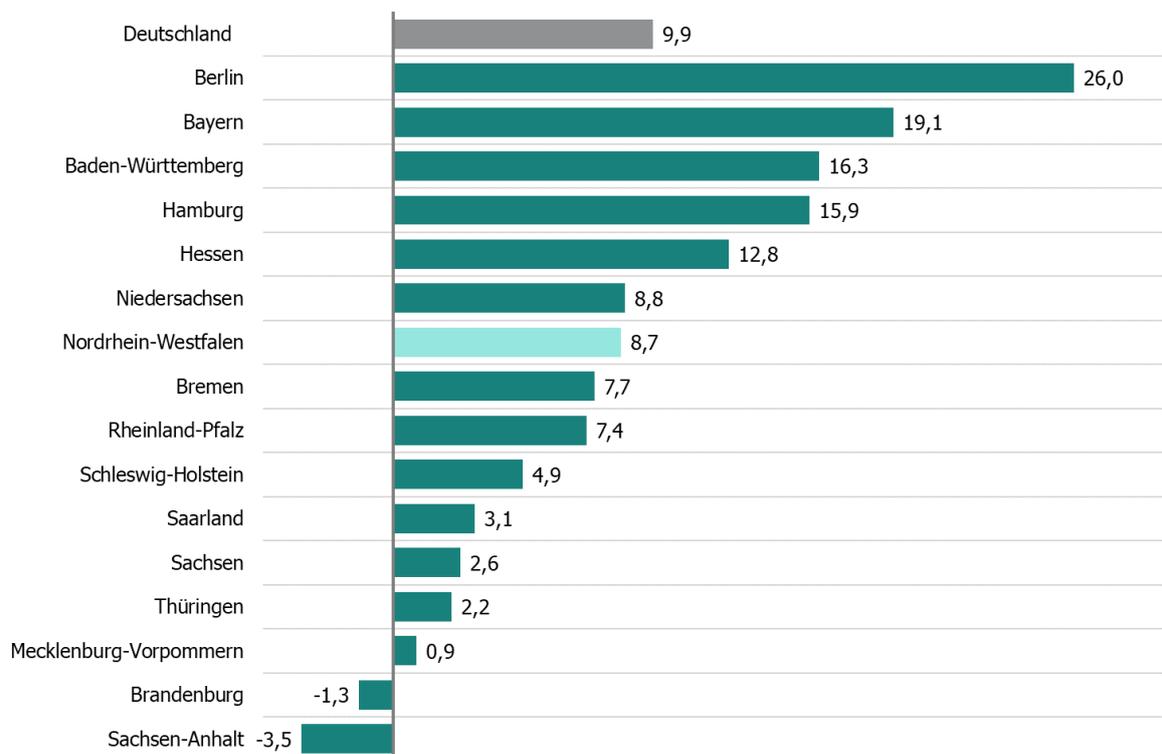
**Abbildung 36: Entwicklung der Zahl der Arbeitslosen nach Bundesländern
(in %, Dezember 2021 ggü. Dezember 2019)**



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Der Anstieg der Arbeitslosen geht überwiegend auf den Rechtskreis des SGB II zurück, hier stieg die Zahl in Deutschland mit 9,9 % insgesamt deutlich stärker als über alle Arbeitslosen (+4,6 %). Die stärksten Anstiege sind in Berlin (26,0 %), Bayern (19,1 %) und Baden-Württemberg (16,3 %) zu konstatieren. In Sachsen-Anhalt (-3,5 %) und Brandenburg (-1,3 %) gingen die Zahlen entgegen dem allgemeinen Trend zurück. In Nordrhein-Westfalen stieg die Zahl der SGB II-Arbeitslosen mit 8,7 % im Vergleich zum Bund unterdurchschnittlich an (s. Abbildung 37 u. Tabelle 38).

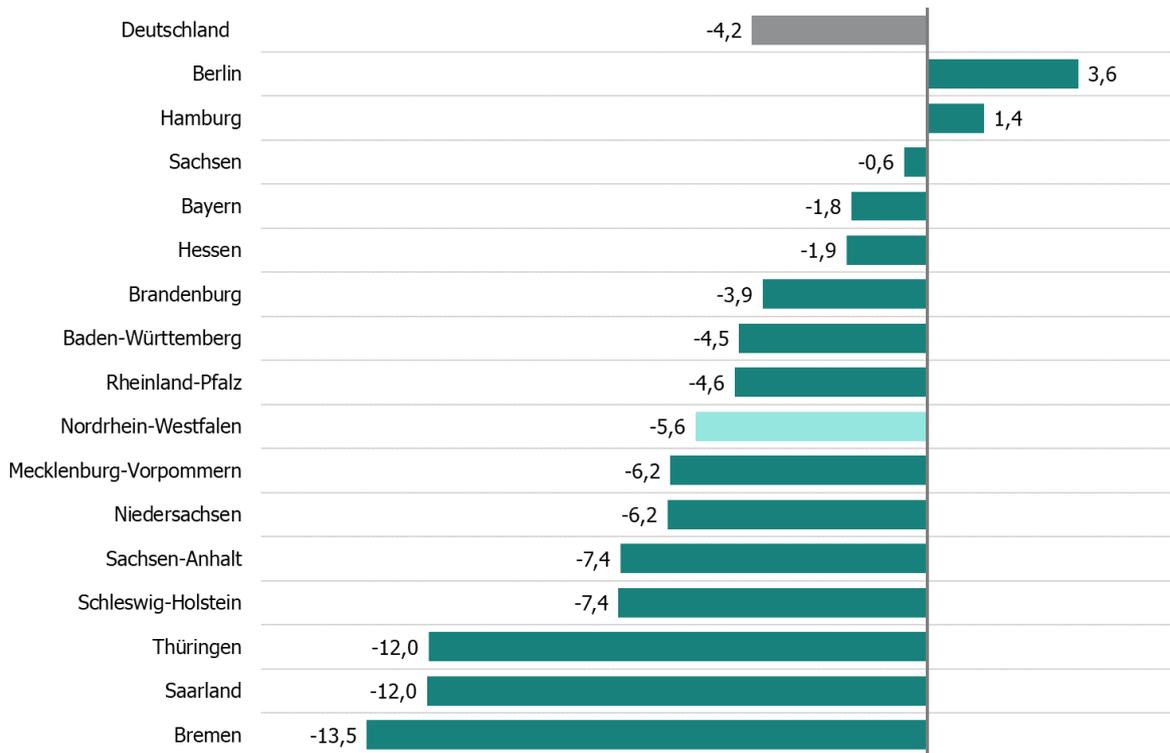
**Abbildung 37: Entwicklung der Zahl der SGB II-Arbeitslosen nach Bundesländern
(in %, Dezember 2021 ggü. Dezember 2019)**



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Rechtskreis des SGB III kann im Vergleich zu allen Arbeitslosen und zum Rechtskreis des SGB II bundesweit ein Rückgang um 4,2 % festgestellt werden (Dezember 2021 ggü. Dezember 2019). Der Rückgang der Zahl bewegt sich in einer Spannweite von -13,5 % (Bremen) bis -0,6 % (Sachsen). Nordrhein-Westfalen verbucht mit -5,6 % einen überdurchschnittlich hohen Rückgang bei den SGB III-Arbeitslosen. In Hamburg und Berlin stieg entgegen dem allgemeinen Trend die Zahl der SGB III-Arbeitslosen im Vergleich zu vor Beginn der Pandemie um 1,4 % bzw. 3,6 % an (s. Abbildung 38 u. Tabelle 38).

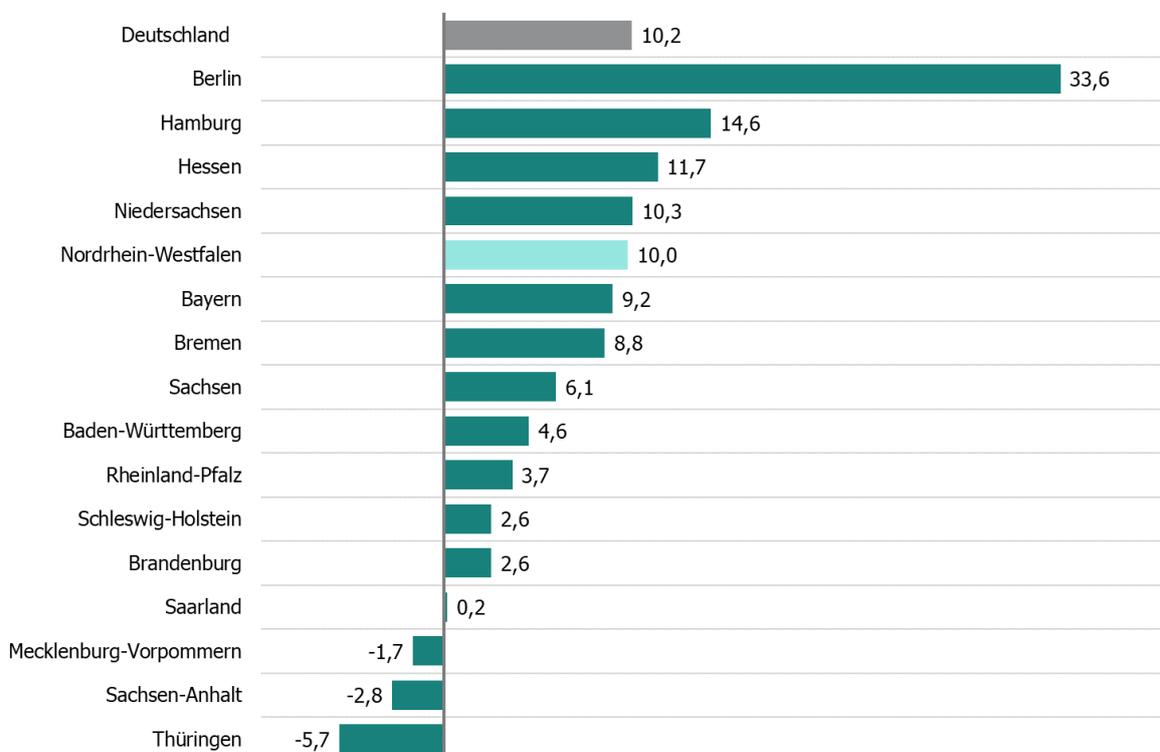
Abbildung 38: Entwicklung der Zahl der SGB III-Arbeitslosen nach Bundesländern (in %, Dezember 2021 ggü. Dezember 2019)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Vergleich zu den Arbeitslosen in Deutschland insgesamt (+4,6 %) stieg die Zahl der ausländischen Arbeitslosen mehr als doppelt so stark (+10,2 %) von Dezember 2019 zu Dezember 2021. Wie auch bei den Arbeitslosen insgesamt stieg auch bei den ausländischen Arbeitslosen die Zahl am stärksten in Berlin (+33,6 %) und Hamburg (+14,6 %). In Nordrhein-Westfalen gab es im Dezember 2021 10 % mehr ausländische Arbeitslose als noch vor Beginn der Corona-Pandemie, was eine durchschnittliche Entwicklung darstellt. In Thüringen (-5,7 %), Sachsen-Anhalt (-2,8 %) und Mecklenburg-Vorpommern (-1,7 %) lag die Zahl der ausländischen Arbeitslosen unter dem Stand des Vorjahresmonats. Wird nach Nationalitäten unterschieden, zeigen sich folgende Ergebnisse: Die Zahl der Arbeitslosen aus den GIPS-Staaten (Griechenland, Italien, Portugal und Spanien) stieg in Deutschland um 4,6 %, in Nordrhein-Westfalen mit 1,7 % unterdurchschnittlich stark. Bei Personen aus Staaten der EU-Osterweiterung (Estland, Lettland, Litauen, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn, Bulgarien, Rumänien und Kroatien) stieg sie bundesweit um 13,0 %, in Nordrhein-Westfalen mit 15,8 % überdurchschnittlich. Bei Arbeitslosen aus den nicht europäischen Asylherkunftsländern (Afghanistan, Syrien, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan und Somalia) stieg die Zahl der Arbeitslosen in Nordrhein-Westfalen mit 13,0 % ebenfalls überdurchschnittlich (Bund: +8,2 %, s. Abbildung 39 u. Tabelle 39).

Abbildung 39: Entwicklung der Zahl der ausländischen Arbeitslosen nach Bundesländern (in %, Dezember 2021 ggü. Dezember 2019)

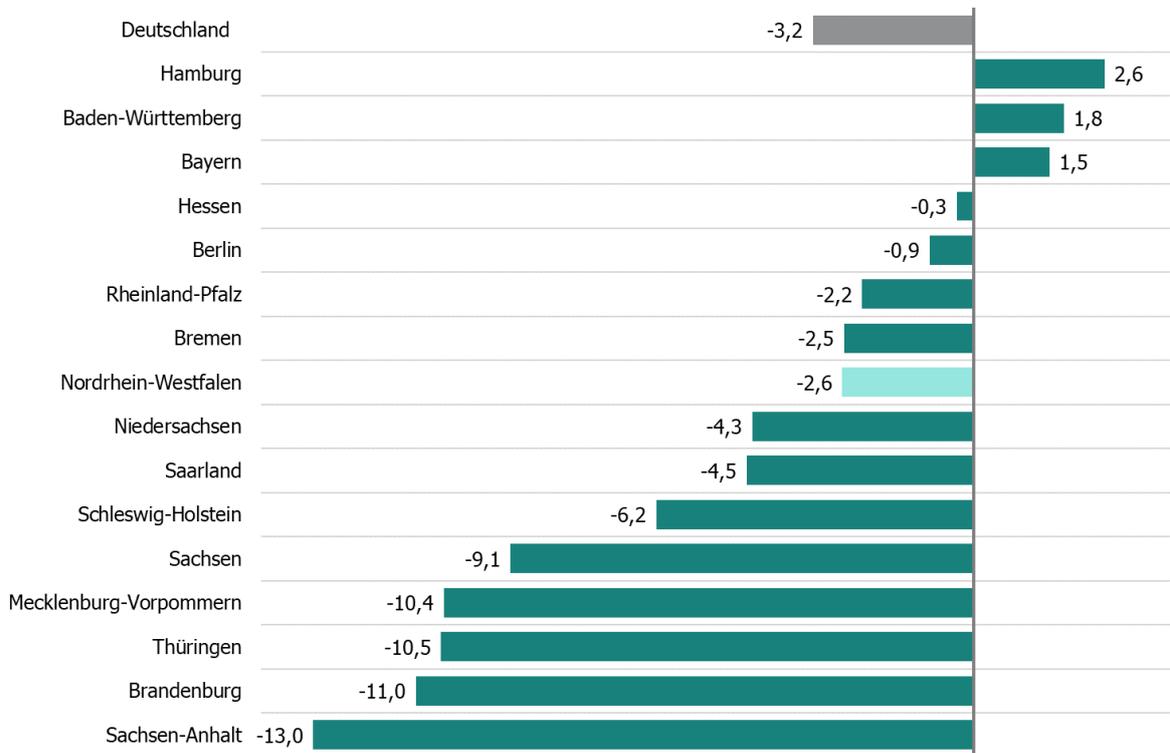


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Entwicklung der Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) bewegt sich zwischen einer deutlichen Zunahme in Hamburg (+2,6 %) und einer starken Abnahme in Sachsen-Anhalt (-13,0 %). Von September 2019 bis September 2021 sank die Zahl der ELB in Deutschland um 3,2 %, in Nordrhein-Westfalen leicht unterdurchschnittlich um 2,6 %. Zunahmen verbuchen lediglich Bayern (+1,5 %), Baden-Württemberg (+1,8 %) und Hamburg (+2,6 %). Die Zahl der Leistungsberechtigten (LB) hat sich ähnlich wie auch die der ELB entwickelt. Insgesamt fallen hier die prozentualen Abnahmen etwas höher aus als bei den ELB. So ging die Zahl im Bund um 4,4 % zurück, während Sie in Nordrhein-Westfalen um 3,6 % etwas unterdurchschnittlich stark zurückging.

Die höchsten SGB II-Quoten weisen im September 2021 die Stadtstaaten (Bremen: 17,4 %, Berlin: 15,9 %, Hamburg: 11,7 %) gefolgt von Nordrhein-Westfalen (10,7 %) auf. Deutschlandweit liegt sie bei 7,9 %. In Bayern (3,6 %) und Baden-Württemberg (4,7 %) ist sie am niedrigsten. Im Vergleich zum September 2019 nahm die SGB II-Quote in nahezu allen Bundesländern ab, im Durchschnitt um 0,4 Prozentpunkte. Am stärksten nahm sie in Sachsen-Anhalt (-1,7 Prozentpunkte), Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern (beide -1,1 Prozentpunkte) ab. Eine Zunahme der Quote kann hingegen in Hamburg festgestellt werden (+0,1 Prozentpunkte). In Nordrhein-Westfalen ging die SGB II-Quote im Vergleich zu vor Beginn der Pandemie durchschnittlich um 0,4 Prozentpunkte zurück (s. Abbildung 40 u. Tabelle 40).

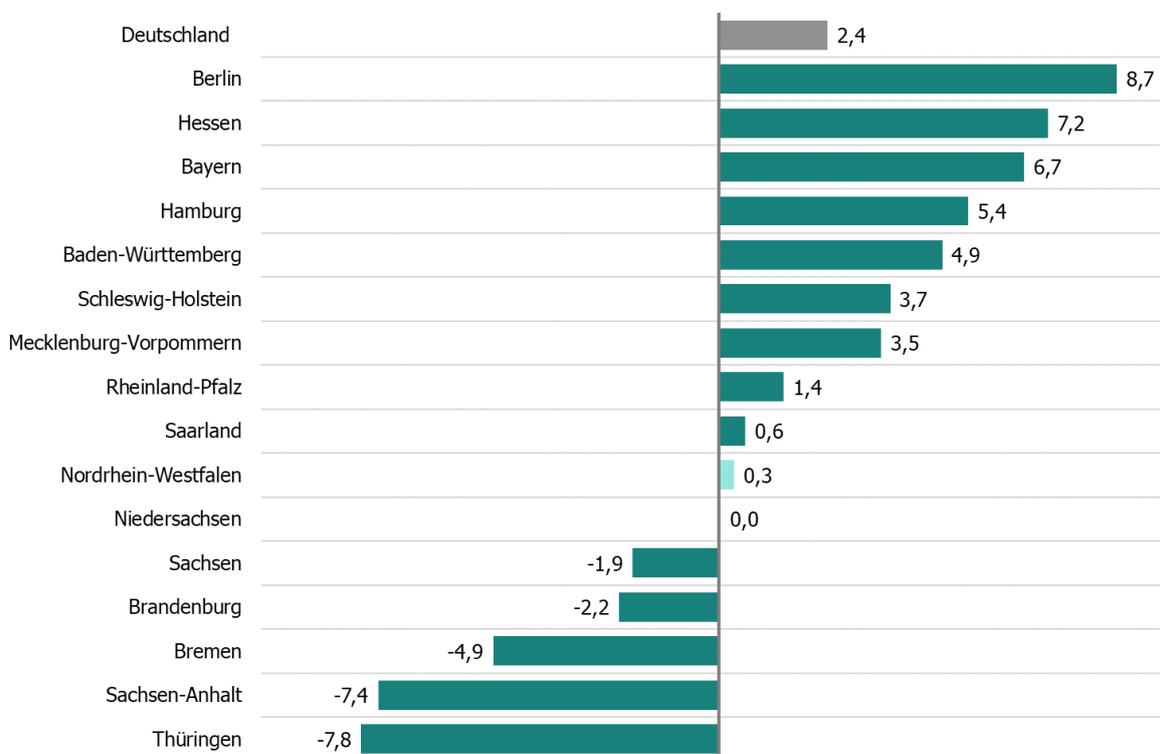
Abbildung 40: Entwicklung der Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) nach Bundesländern (in %, September 2021 ggü. September 2019)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

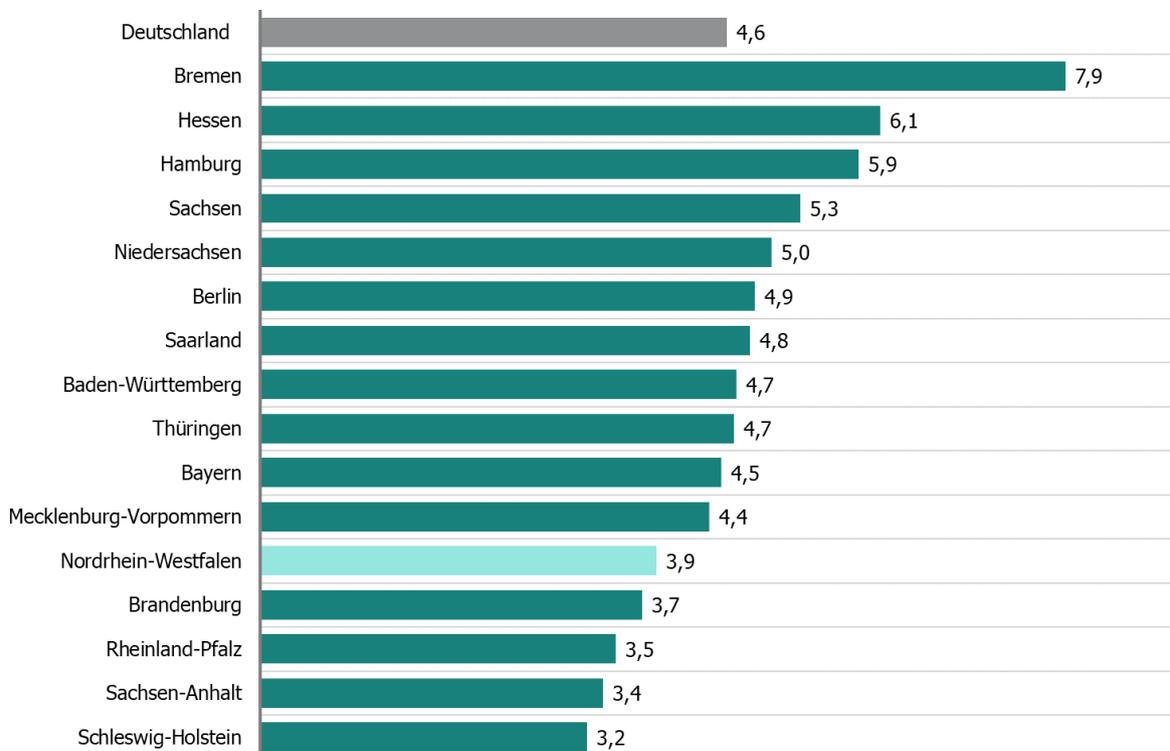
Die Zahl der Beziehenden von Arbeitslosengeld (SGB III) hat sich innerhalb von zwei Jahren (September 2021 ggü. September 2019) erhöht. In Berlin, Hessen und Bayern gab es 6,7 % bis 8,7 % mehr Beziehende von Arbeitslosengeld. In Nordrhein-Westfalen stieg die Zahl nur leicht und unterdurchschnittlich an (+0,3 %). Bundesweit stieg die Zahl um 2,4 % – das sind absolut gesehen rd. 19.000 Personen mehr. Arbeitslosengeld kann auch bei Weiterbildungen gezahlt werden. Bundesweit gingen die Zahlen der Leistungsbeziehenden in Weiterbildung um -9,8 % zurück. Nordrhein-Westfalen verbucht einen Rückgang von -4,8 % (s. Abbildung 41 u. Tabelle 41).

Abbildung 41: Entwicklung der Zahl der Leistungsbeziehenden von Arbeitslosengeld nach Bundesländern (in %, September 2021 ggü. September 2019)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

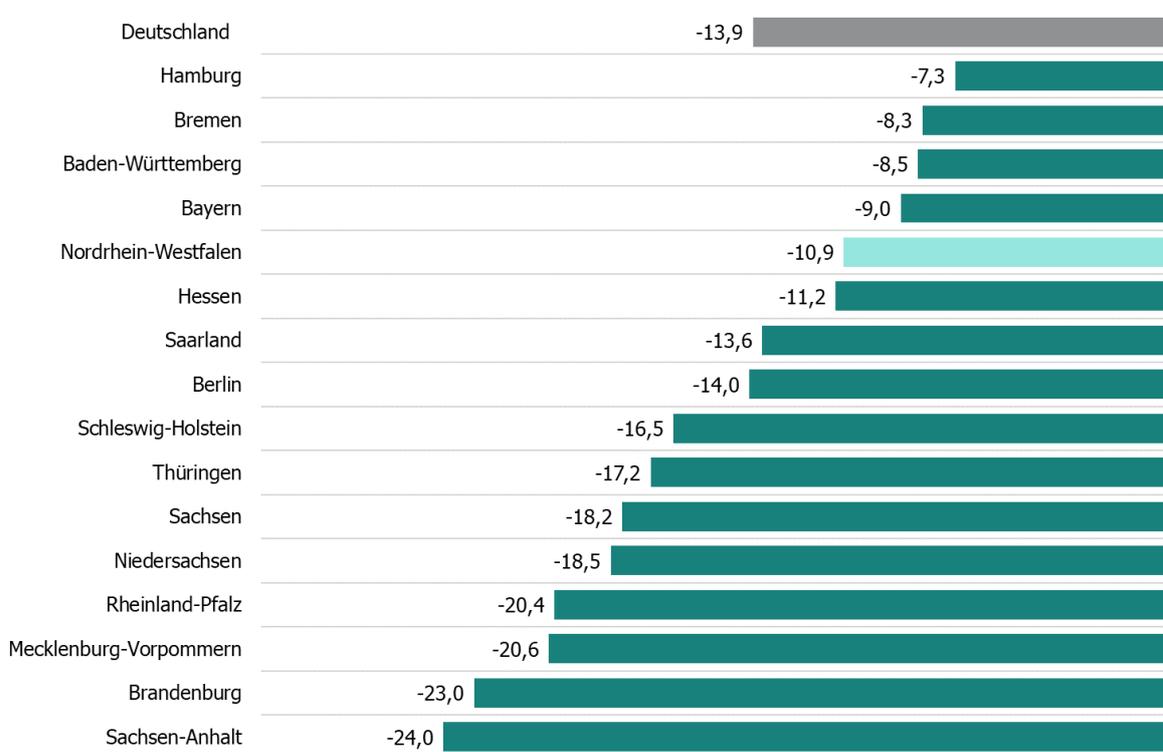
Kurzarbeiterquoten beschreiben die relative Betroffenheit von Kurzarbeit, indem sie die Zahl der Kurzarbeiter*innen in Relation zu den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten setzen. Im Juni 2021 befanden sich 4,6 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Kurzarbeit – das sind rund 1,5 Millionen. In Nordrhein-Westfalen gab es im Juni 2021 rund 276.000 Kurzarbeiter*innen, was einer Quote von 3,9 % entspricht. Gemessen an allen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten gab es in Nordrhein-Westfalen somit unterdurchschnittlich viele Beschäftigte in Kurzarbeit. Relativ hohe Quoten verbuchen die Bundesländer Bremen (7,9 %), Hessen (6,1 %) und Hamburg (5,9 %), verhältnismäßig kleine Anteile hingegen Schleswig-Holstein (3,2 %), Sachsen-Anhalt (3,4 %) und Rheinland-Pfalz (3,5 %, s. Abbildung 42 u. Tabelle 42).

Abbildung 42: Kurzarbeiterquoten nach Bundesländern (Juni 2021)

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Vergleich zu vor Beginn der Pandemie, hat der Bestand der arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen in Nordrhein-Westfalen um -10,9 % abgenommen (September 2021 ggü. September 2019). Bundesweit fand eine etwas höhere Abnahme im Bestand von -13,9 % statt. Ausnahmslos in jedem Bundesland ist ein Rückgang des Bestands an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen in einer Reichweite von -24,0 % (Sachsen-Anhalt) bis -7,3 % (Hamburg) festzustellen. Werden neben den Bestand der Maßnahmen auch die (neuen) Eintritte ausgewertet, zeigt sich ein noch deutlicherer Rückgang: Bundesweit ging die Zahl der neuen Teilnehmenden in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen um -21,5 % zurück, in Nordrhein-Westfalen um -21,9 % gegenüber dem Vorjahresmonat. Diese Tendenz lässt sich auch in unterschiedlicher Stärke auch in den anderen Bundesländern feststellen (s. Abbildung 43 u. Tabelle 43).

Abbildung 43: Entwicklung des Bestands an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen nach Bundesländern (in %, September 2021 ggü. September 2019)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Auch am Ausbildungsmarkt lassen sich die Einflüsse der Corona-Pandemie feststellen. Wird das Ausbildungsjahr 2020/2021 (Septemberwert 2021) mit dem von 2018/2019 verglichen (Septemberwert 2019), wurden bundesweit 10,6 % weniger Ausbildungsstellen gemeldet, und es gab 15,3 % weniger Bewerber*innen auf diese Stellen. Bundesweit kommen laut Stellen-Bewerber-Relation 1,2 Stellen auf eine sich bewerbende Person. Vor Beginn der Pandemie waren es noch 1,1 Stellen je Bewerber*in. Während der Pandemie wurde es für Betriebe schwieriger, ihre Ausbildungsstellen zu besetzen, da hierdurch rechnerisch mehr Ausbildungsstellen auf weniger Bewerber*innen entfallen. In NRW fallen die Rückgänge der Ausbildungsstellen (-11,0 %) und der sich bewerbenden Personen (-16,3 %) stärker aus: Auf eine sich bewerbende Person entfällt rechnerisch ungefähr eine Stelle. Im Ausbildungsjahr 2018/2019 waren es noch 0,9 je Bewerber*in (s. Tabelle 44).

Die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen stieg bundesweit im Vorjahresvergleich (+18,9 %) mit unterschiedlichen Entwicklungen auf der Ebene der Bundesländer an: Während sie in Berlin zurückging (-14,6 %), verdoppelte sie sich in Niedersachsen (+101,5 %). In Nordrhein-Westfalen gab es von September 2019 bis September 2021 13,2 % mehr unbesetzte Ausbildungsstellen, das entspricht etwa 1.300 Stellen mehr. Die Zahl der unversorgten Bewerber*innen für Berufsausbildungsstellen ist in Nordrhein-Westfalen um -5,1 % zurückgegangen. Auf Ebene des Bundes gab es hier eine leichte

Zunahme um 0,4 %. Auch bei den unversorgten Bewerber*innen gab es zwischen den Bundesländern unterschiedliche Tendenzen: Die Zahl nahm in Bremen um 24,5 % zu, während sie sich im Saarland um -41,3 % reduzierte (s. Tabelle 45).

3.

Struktur und Entwicklung in den 16 NRW-Regionen

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegt im Juni 2021 im nordrhein-westfälischen Durchschnitt mittlerweile um 1,7 % höher als im Vergleich zu vor Beginn der Pandemie (Juni 2019). In der Märkischen Region (-0,6 %) und Siegen-Wittgenstein/Olpe (-0,1 %) ist die Zahl entgegen dem allgemeinen Trend zurückgegangen, in den übrigen Regionen ist diese zwischen 0,8 % (Bergisches Städtedreieck) und 3,6 % (Mittleres Ruhrgebiet) moderat angestiegen (s. Abbildung 44 u. Tabelle 46).

Wird die Entwicklung der Beschäftigung bei jungen Menschen bis 25 Jahren betrachtet, so zeigen sich ähnliche Entwicklungen. Der Anstieg der Beschäftigung in dieser Altersgruppe ist mit 2 % in Nordrhein-Westfalen sogar leicht überdurchschnittlich. Auch hier zeigen sich die Region Siegen-Wittgenstein/Olpe (-2,2 %) und auch die Märkische Region zusammen mit der Region MEO (beide -1,9 %) mit Rückgängen der Zahl an sozialversicherungspflichtig jungen Menschen. In den übrigen NRW-Regionen, allem voran in der Region des Mittleren Ruhrgebiets, können bis zu 9,6 % mehr junge Menschen in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung gezählt werden als noch vor Beginn der Pandemie (s. Abbildung 45 u. Tabelle 46).

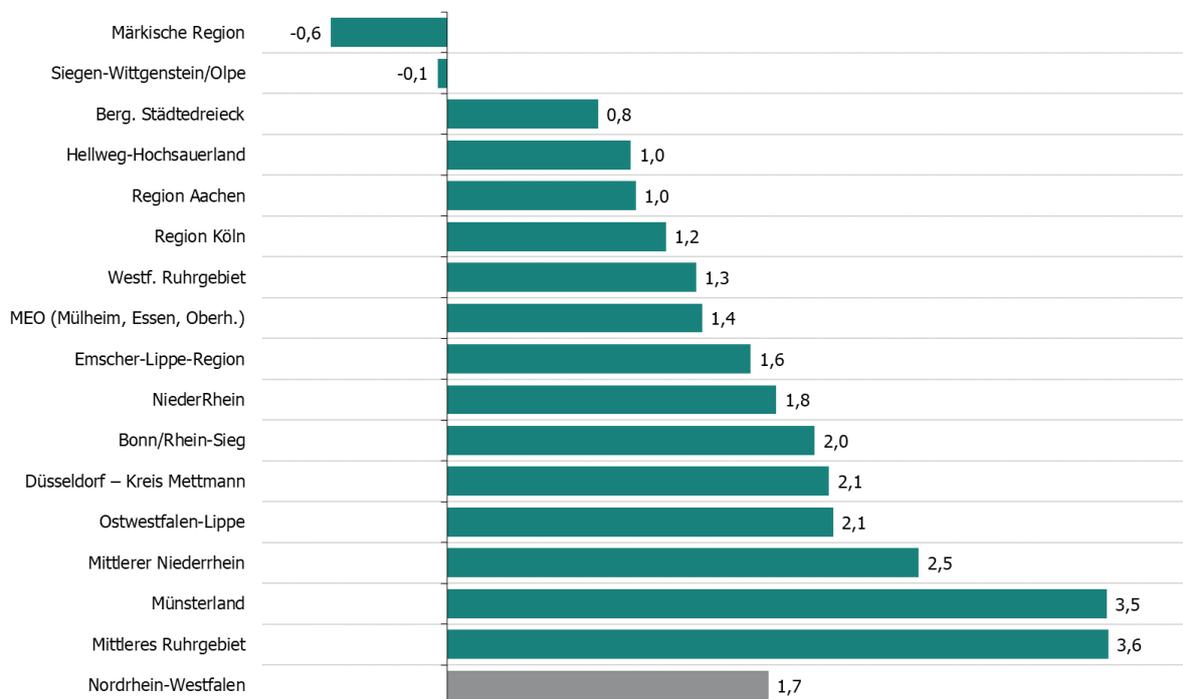
Die Arbeitslosenquote variierte im Dezember 2021 in den Regionen Nordrhein-Westfalens in einer Bandbreite von 3,6 % (Münsterland) bis 9,5 % (Region MEO, Mülheim/Essen/Oberhausen). Die höchsten Arbeitslosenquoten konnten in der Emscher-Lippe-Region (9,2 %), im Westfälischen Ruhrgebiet (8,8 %), Mittleren Ruhrgebiet (8,3 %) und Bergischen-Städtedreieck (8,0 %) beobachtet werden. Die Arbeitslosenquote nahm im gesamten Bundesland um 0,3 Prozentpunkte im Vergleich zum Dezember 2019 zu. Am stärksten fiel der Anstieg der Quote in der Region Köln (+0,6 Prozentpunkte) und den Regionen Düsseldorf – Kreis Mettmann und NiederRhein (beide +0,5 Prozentpunkte) aus. Einen Rückgang der Quote kann hingegen in den Regionen Hellweg-Hochsauerland, Münsterland (beide -0,2 Prozentpunkte) und Ostwestfalen-Lippe (-0,1 Prozentpunkte) festgestellt werden (Abbildung 46 u. Tabelle 47).

Nicht nur die Quote ging in den drei genannten Regionen im Vergleich zum Vorvorjahresmonat zurück, sondern auch die Zahl der Arbeitslosen. Insgesamt stieg die Zahl der Arbeitslosen von Dezember 2019 bis Dezember 2021 um 4,3 % in Nordrhein-Westfalen an, wobei Sie in den Regionen Köln (+10,2 %), Düsseldorf – Kreis Mettmann (+9,5 %) und Bonn/Rhein-Sieg (+9,2 %) am stärksten anstieg (s. Abbildung 47 u. Tabelle 47).

Wird die Arbeitslosigkeit von jungen Menschen (15 bis unter 25 Jahren) betrachtet, so ging die absolute Zahl von Dezember 2019 bis Dezember 2021 um 5,9 % in Nordrhein-Westfalen zurück, entwickelte sich also im Vergleich zur Zahl der Arbeitslosen insgesamt positiv. In 14 der 16 NRW-Regionen ist ebenfalls ein Rückgang zwischen 0,6 % (Westfälisches Ruhrgebiet) bis 17,1 % (Münsterland) festzustellen. Lediglich in den Regionen Düsseldorf – Kreis Mettmann sowie MEO sind mehr arbeitslose junge Menschen zu verzeichnen als noch vor Beginn der Pandemie. Die Arbeitslosenquote der jungen Menschen variiert dabei in den NRW-Regionen in einer Bandbreite von 2,6 % im Münsterland bis 7,8 % in der Region MEO (s. Abbildung 48 u. Tabelle 48).

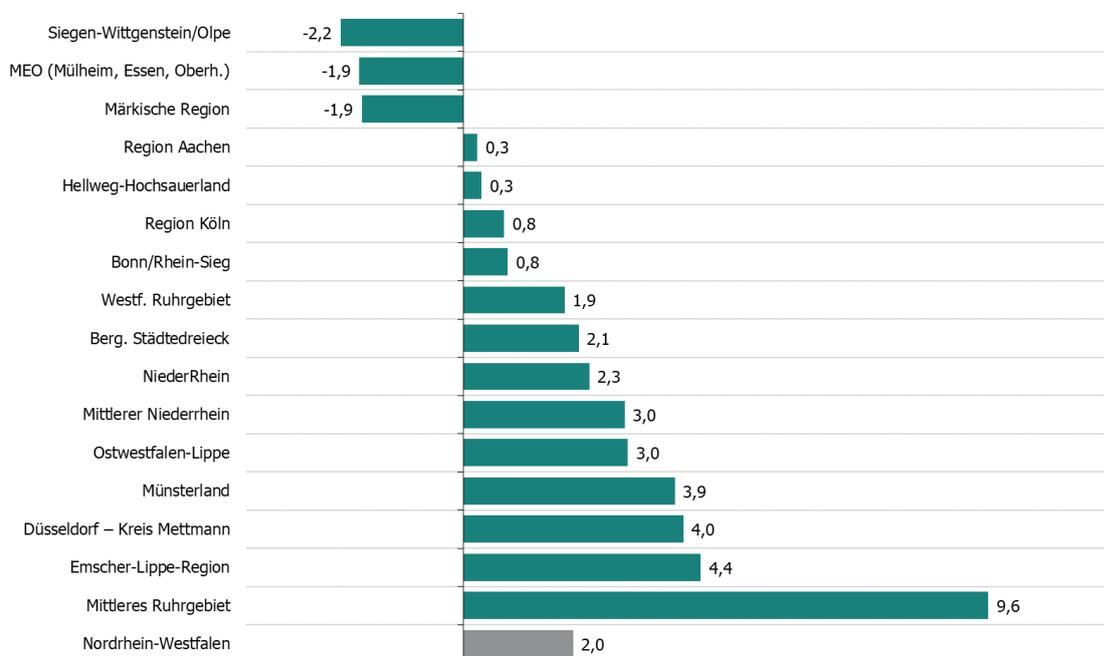
Der Anstieg der Arbeitslosigkeit insgesamt lässt sich überwiegend auf den Rechtskreis des SGB II zurückführen. In ihm nahm die Arbeitslosigkeit in Nordrhein-Westfalen um 8,7 % zu, während sie im Rechtskreis des SGB III um 5,6 % zurückging. Im Rechtskreis des SGB II stieg in jeder NRW-Region die Arbeitslosigkeit von 0,8 % (Hellweg-Hochsauerland) bis 15,3 % (Bergisches Städtedreieck). Im Rechtskreis des SGB III kann hingegen in 13 der 16 NRW-Region ein Rückgang von bis zu 18,2 % (Ostwestfalen-Lippe) konstatiert werden. In den Regionen MEO (+0,3 %), NiederRhein (+0,3 %) und Köln (+0,6 %) stieg hingegen die Zahl der SGB III-Arbeitslosen im Vergleich zu vor Beginn der Pandemie (s. Abbildung 49, Abbildung 50 u. Tabelle 49).

Abbildung 44: Entwicklung der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach NRW-Regionen (Juni 2021 ggü. Juni 2019)



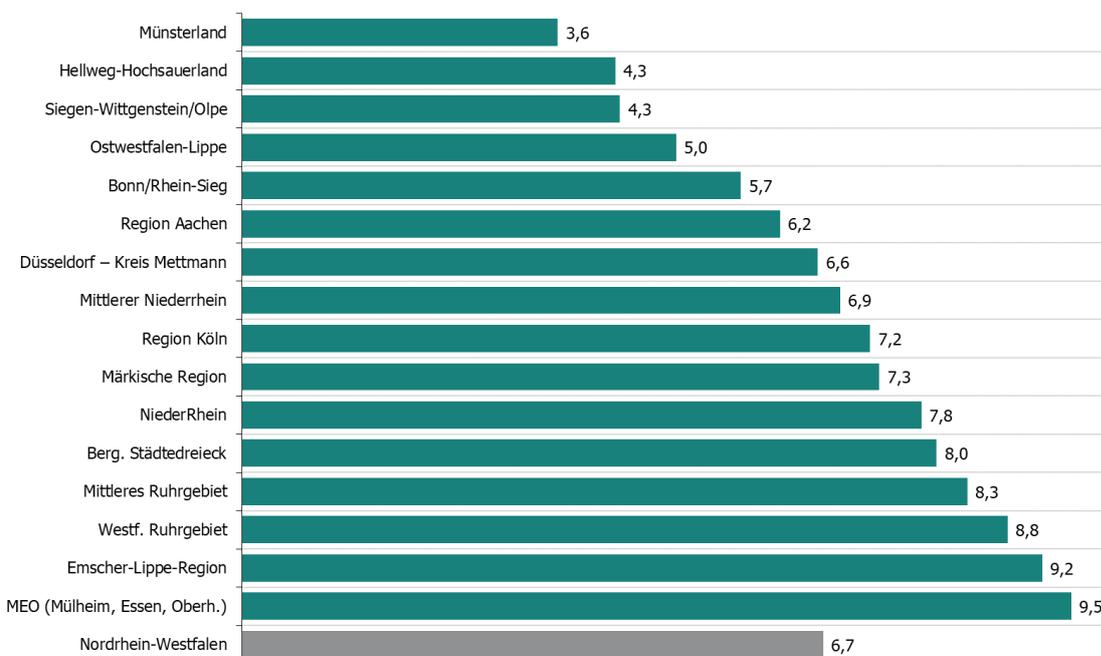
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 45: Entwicklung der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten unter 25 Jahren nach NRW-Regionen (Juni 2021 ggü. Juni 2019)



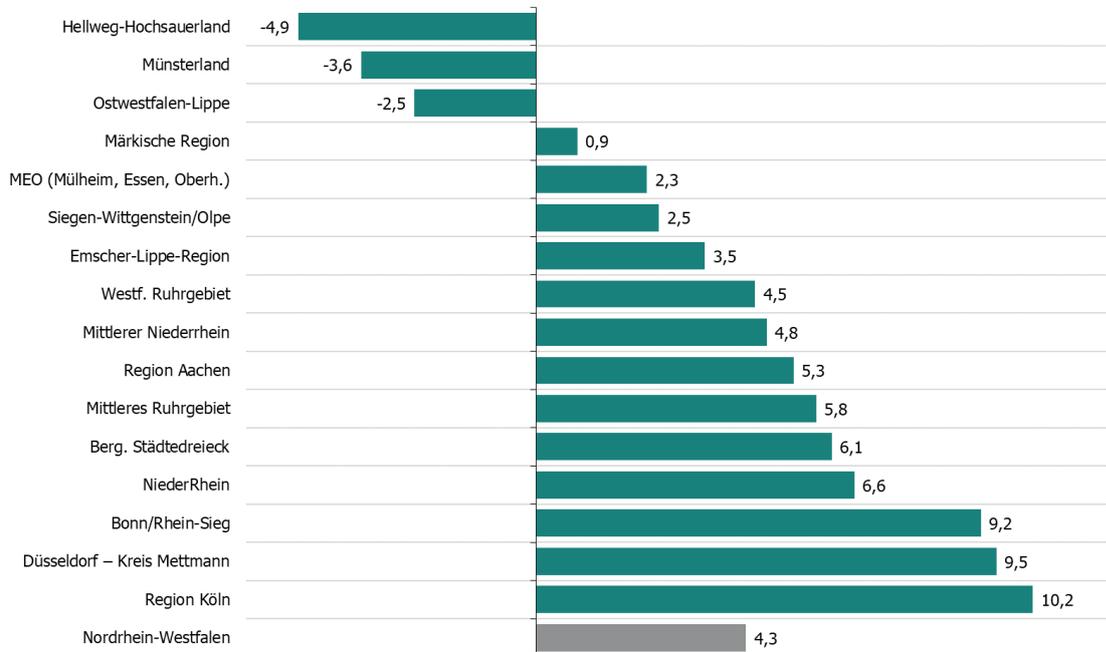
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 46: Arbeitslosenquoten nach NRW-Regionen (Dezember 2021)



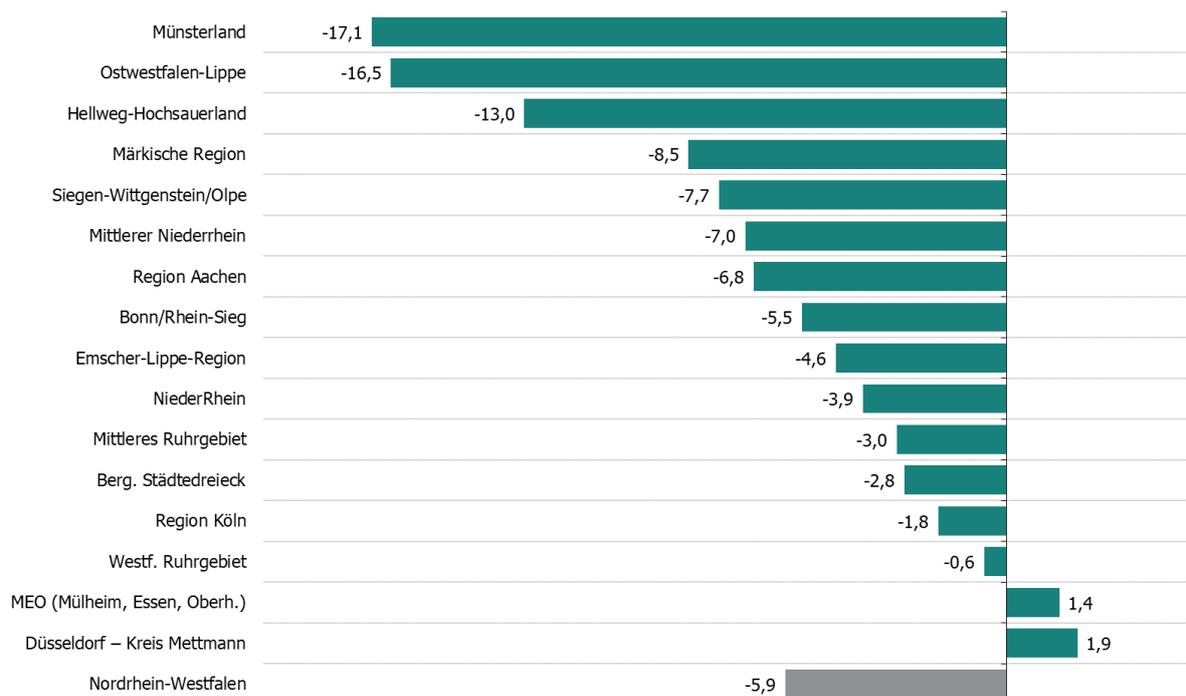
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

**Abbildung 47: Entwicklung der Arbeitslosen nach NRW-Regionen
(in %, Dezember 2021 ggü. Dezember 2019)**



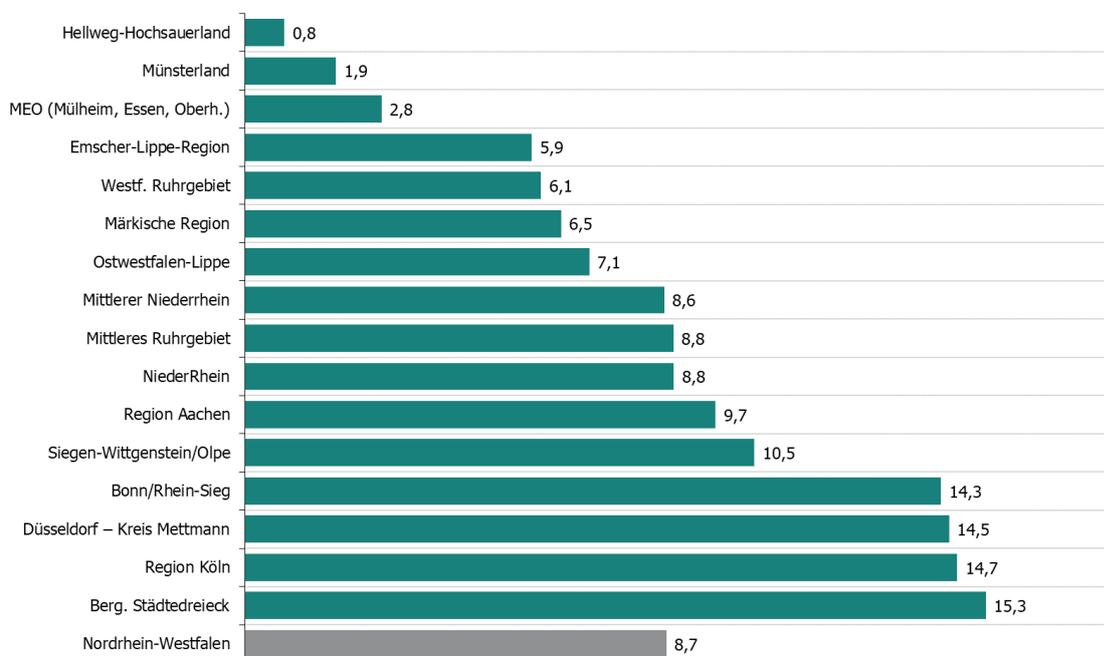
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

**Abbildung 48: Entwicklung der Arbeitslosen unter 25 Jahren nach NRW-Regionen
(in %, Dezember 2021 ggü. Dezember 2019)**



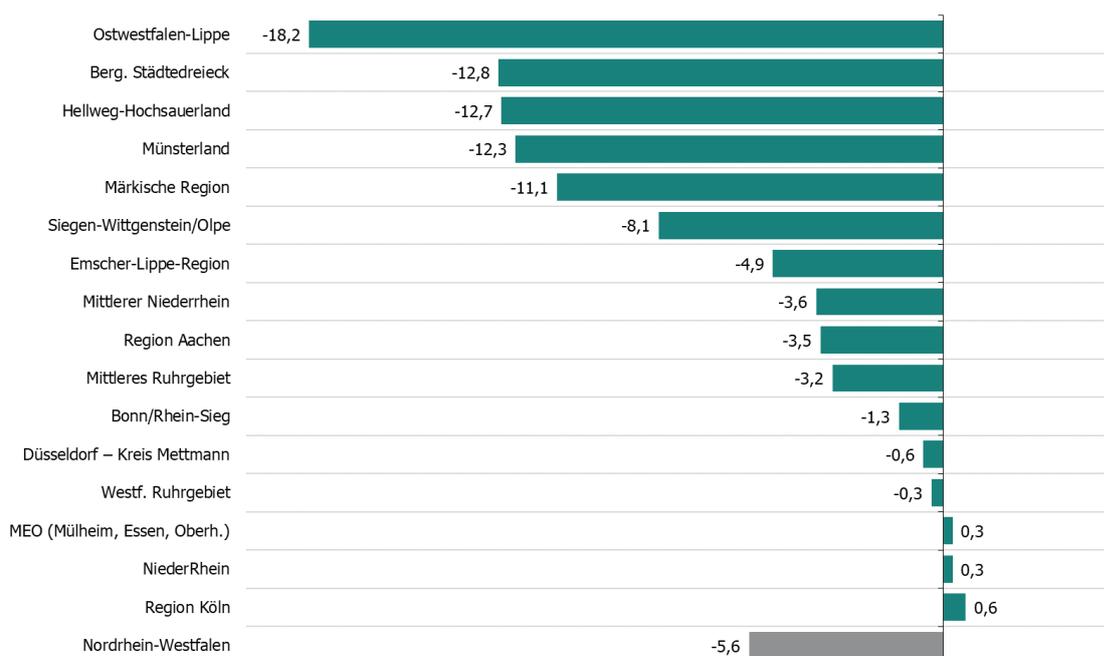
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 49: Entwicklung der Zahl der Arbeitslosen im SGB II nach NRW-Regionen (in %, Dezember 2021 ggü. Dezember 2019)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 50: Entwicklung der Zahl der Arbeitslosen im SGB III nach NRW-Regionen (in %, Dezember 2021 ggü. Dezember 2019)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

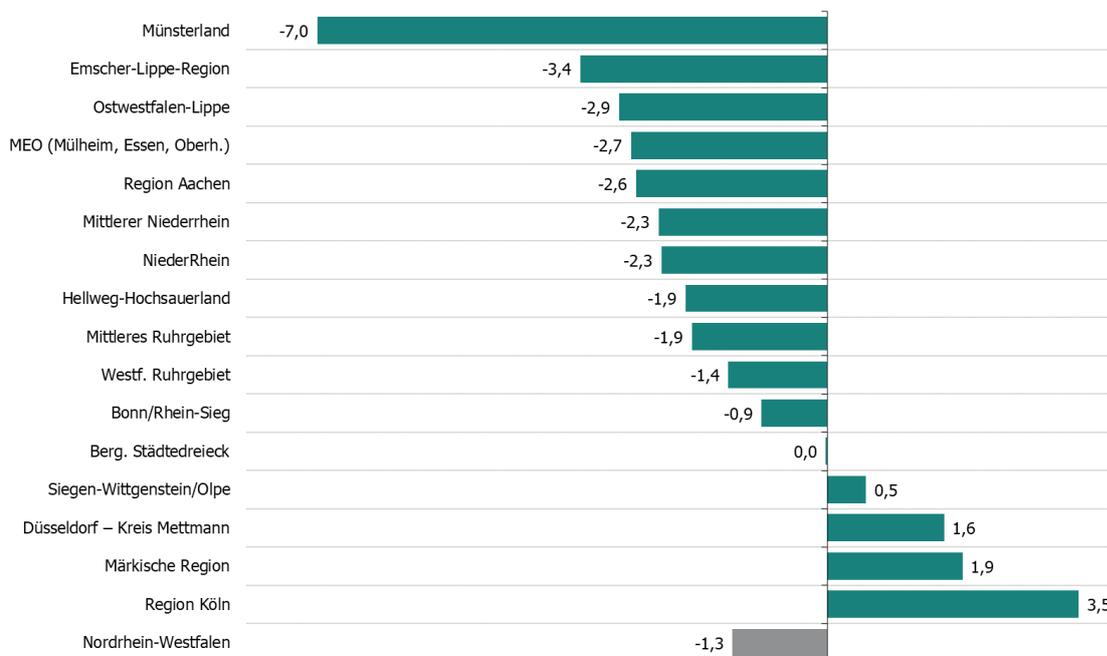
Im Vergleich zum Vorjahresmonat (Juni 2019) gab es in Nordrhein-Westfalen im Juni 2021 1,3 % weniger erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB). Am stärksten ging die Zahl im Münsterland (-7,0 %), in der Emscher-Lippe-Region (-3,4 %) und Ostwestfalen-Lippe (-2,9 %) zurück. Mehr ELB als vor Beginn der Pandemie wiesen die Regionen Köln (+3,5 %), Märkische Region (+1,9 %), Düsseldorf – Kreis Mettmann (+1,6 %) und Siegen-Wittgenstein/Olpe (+0,5 %) auf. Die Zahl der Regelleistungsberechtigten sank in Nordrhein-Westfalen und in der Mehrheit der Regionen um durchschnittlich 2,5 %. Bei den Regelleistungsberechtigten kann entgegen des allgemeinen Trends, wie auch bei den ELB und den Arbeitslosen, ein Anstieg der Zahl insbesondere in den Regionen Köln und Düsseldorf – Kreis Mettmann festgestellt werden (s. Abbildung 51 u. Tabelle 50).

Im September 2021 gab es in Nordrhein-Westfalen gegenüber dem Vorjahresmonat 10,9 % weniger Teilnehmende an Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik (Teilnehmende im Bestand). Mit Ausnahme der Regionen Siegen-Wittgenstein/Olpe (+1,6 %) und der Märkischen Region (+1,3 %) finden in jeder NRW-Region weniger arbeitsmarktpolitische Maßnahmen statt als noch vor Beginn der Pandemie. Die Spannweite reicht hier vom Mittleren Ruhrgebiet (-2,4 %) bis Bonn/Rhein-Sieg (-17,6 %). Werden nur die neu begonnenen Maßnahmen (Eintritte) im September 2021 gegenüber September 2019 verglichen, so lag die Zahl neuer Eintritte in arbeitsmarktpolitische Maßnahmen im Vorjahresvergleich in Nordrhein-Westfalen um -21,9 % unterhalb des Niveaus vor Beginn der Pandemie. Hier liegt die Spannweite zwischen Siegen-Wittgenstein/Olpe (-1,2 %) und dem Bergischen Städtedreieck (-40,4 %, s. Abbildung 52, Tabelle 51 u. Tabelle 52).

Der Ausbildungsmarkt in Nordrhein-Westfalen verbucht ebenfalls im Verlauf der Corona-Pandemie interessante Entwicklungen. So ging die Zahl der gemeldeten Berufsausbildungsstellen von September 2019 bis September 2021 in Nordrhein-Westfalen um 11,0 % zurück. Ein Rückgang kann in ausnahmslos jeder Region festgestellt werden, wobei es in den Regionen Köln (-22,0 %) und Düsseldorf – Kreis Mettmann (-21,5 %) die stärksten Rückgänge an (gemeldeten) Ausbildungsstellen gab. Gleichzeitig gab es in Nordrhein-Westfalen 16,3 % weniger Bewerber*innen für diese Stellen. Den stärksten Rückgang an Bewerber*innen für Ausbildungsstellen verbuchten die Regionen Hellweg-Hochsauerland (-24,3 %), Düsseldorf – Kreis Mettmann (-21,2 %) und Siegen-Wittgenstein/Olpe (-20,9 %). Auf jede gemeldete Ausbildungsstelle entfiel im September 2021 rechnerisch etwa ein*e Bewerber*in. Aus Sicht der Betriebe hat sich diese Relation gegenüber September 2019 verschlechtert (0,9 Stellen je Bewerber*in), denn es stehen rechnerisch immer weniger Bewerber*innen den Ausbildungsstellen gegenüber. Besonders deutlich fällt dies in den ländlichen Regionen Hellweg-Hochsauerland und Siegen-Wittgenstein/Olpe auf. Auf eine sich bewerbende Person entfallen hier rechnerisch 1,5 respektive 1,7 Ausbildungsstellen (s. Abbildung 53, Abbildung 54, Abbildung 55 u. Tabelle 53).

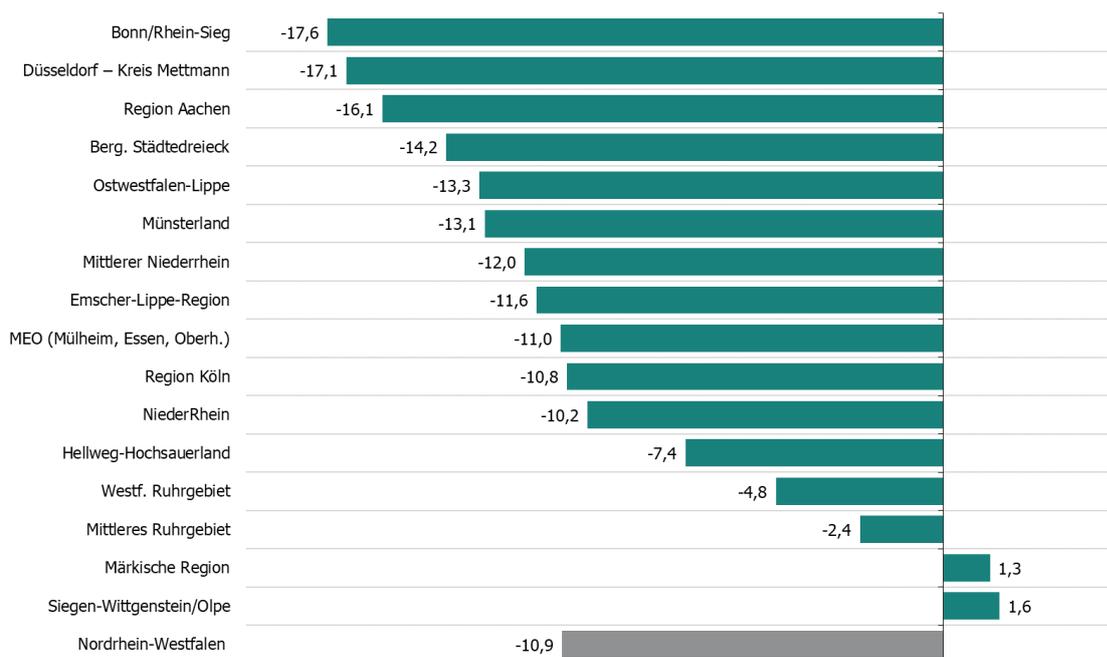
In Nordrhein-Westfalen gibt es 13,2 % mehr unbesetzte Ausbildungsstellen als noch vor Beginn der Pandemie (September 2021 ggü. September 2019). In den Regionen fallen die Tendenzen allerdings sehr unterschiedlich aus, da es hier sowohl starke Abnahmen der unbesetzten Ausbildungsstellen (-39,1 %, Bonn/Rhein-Sieg) als auch starke Zunahmen (+111,2 %, Siegen-Wittgenstein/Olpe) – teilweise auf geringem absolutem Niveau – gibt. Im Ausbildungsjahr 2020/2021 gibt es aber auch 5,1 % weniger unversorgte Bewerber*innen als noch vor Beginn der Pandemie. Aus Sicht einer sich bewerbenden Person, die einen Ausbildungsplatz in Nordrhein-Westfalen sucht, hat sich die Lage insgesamt also leicht verbessert. Auch hier gibt es starke prozentuale Entwicklungen zwischen den Regionen – teilweise ebenfalls auf geringem absolutem Niveau (s. Abbildung 56, Abbildung 57 u. Tabelle 54).

Abbildung 51: Entwicklung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach NRW-Regionen (in %, Juni 2021 ggü. Juni 2019)



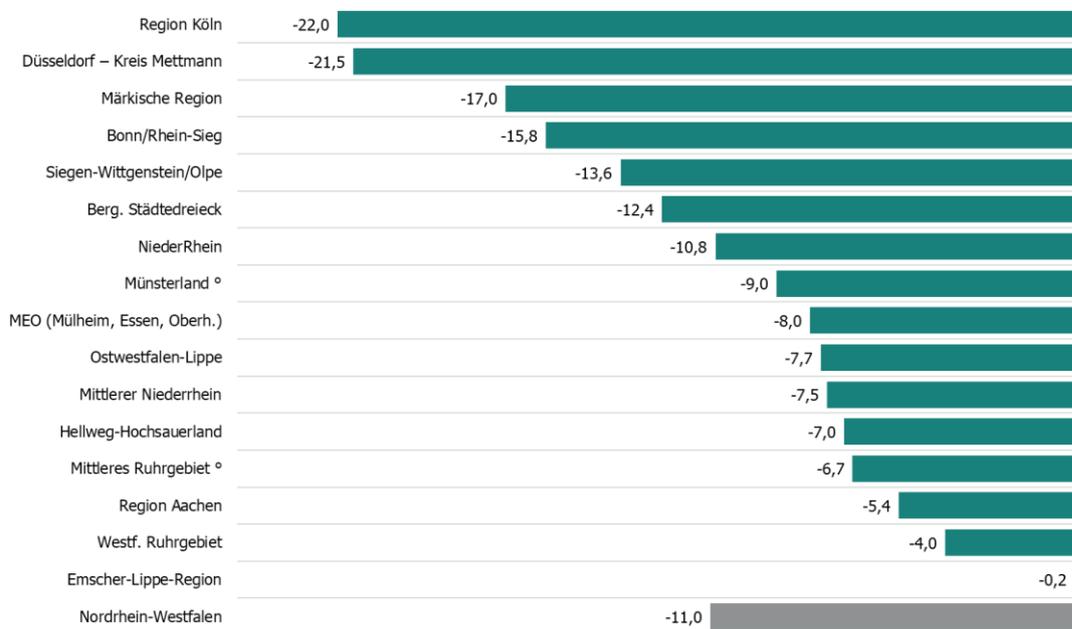
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 52: Entwicklung des Bestands an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen nach NRW-Regionen (September 2021 ggü. September 2019)



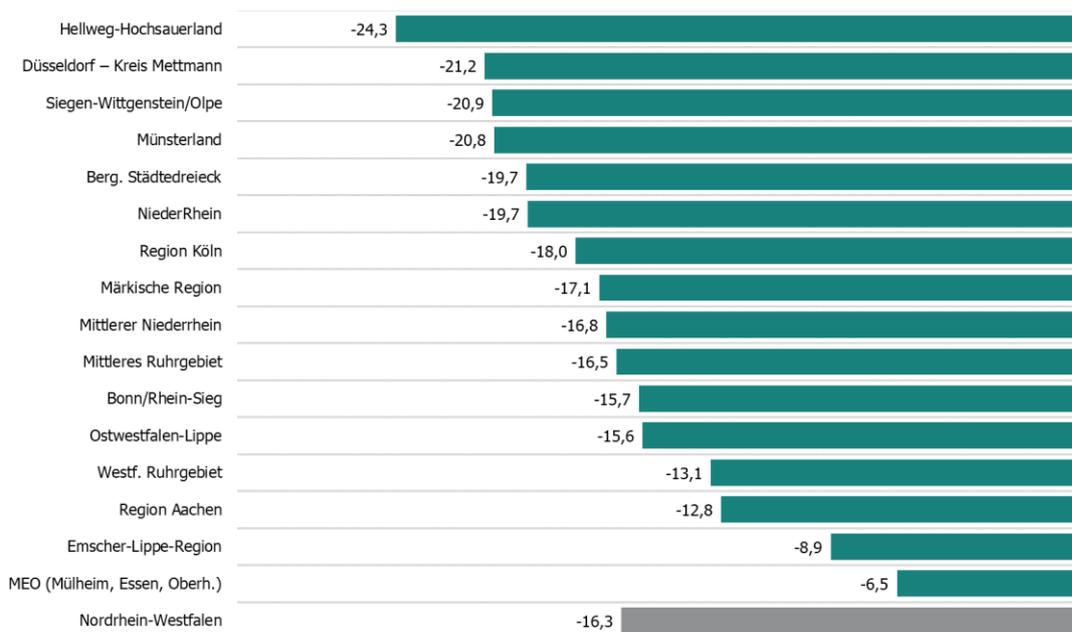
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 53: Entwicklung der Berufsausbildungsstellen nach NRW-Regionen (in %, September 2021 ggü. September 2019)



° In Borken und Herne gab es 2021 unplausible Werte bei den gemeldeten Berufsausbildungsstellen. Diese Gebietskörperschaften wurden aus den Werten für 2021 sowie 2019 herausgerechnet, um Schätzwerte für diese Regionen zu ermöglichen.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 54: Entwicklung der Bewerber*innen für Berufsausbildungsstellen nach NRW-Regionen (in %, September 2021 ggü. September 2019)



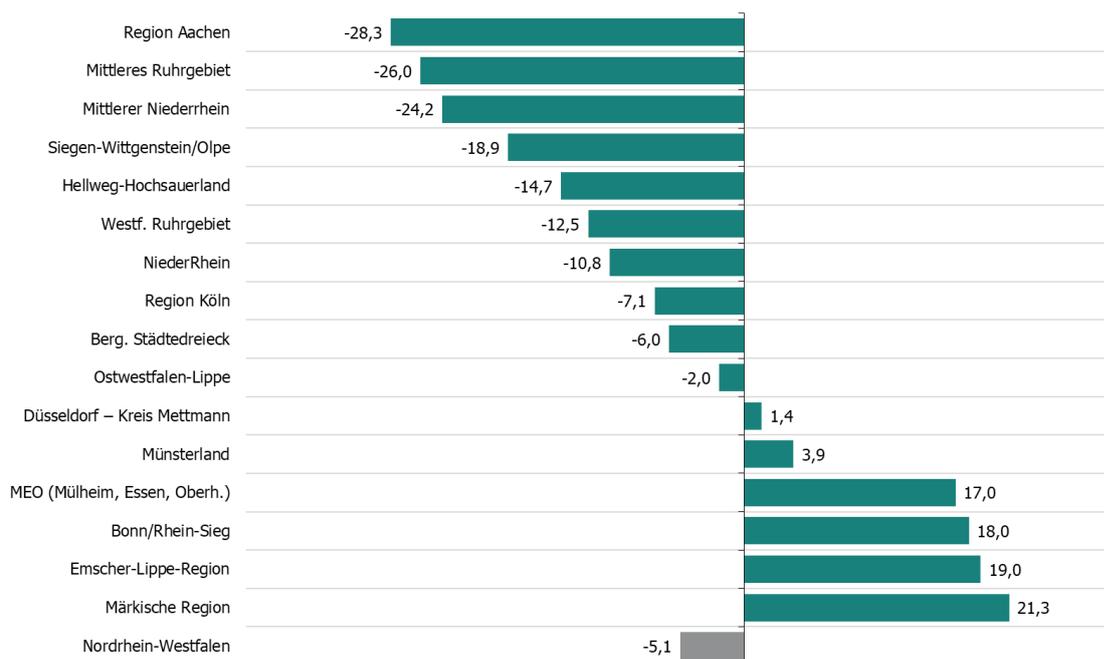
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 55: Gemeldete Berufsausbildungsstellen je Bewerber*in nach NRW-Regionen (September 2021)



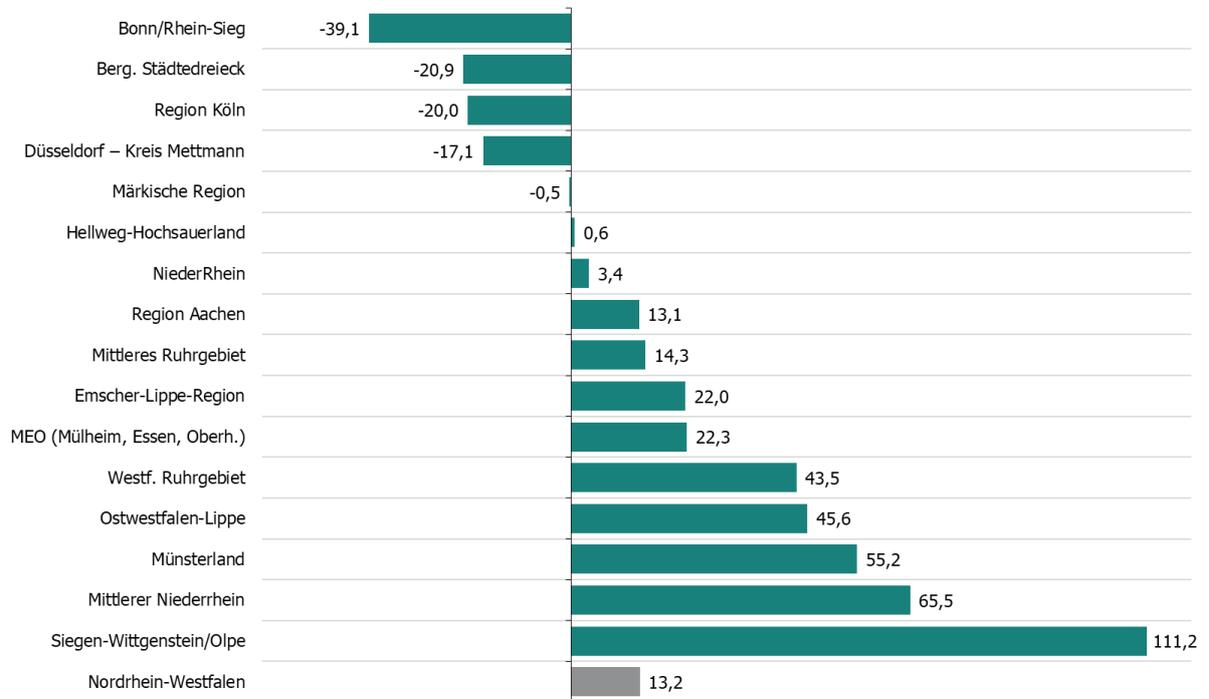
° In Borken und Herne gab es 2021 unplausible Werte bei den gemeldeten Berufsausbildungsstellen. Diese Gebietskörperschaften wurden in den 2021 sowie 2019 Werten herausgerechnet, um Schätzwerte für diese Regionen zu ermöglichen.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 56: Entwicklung der unversorgten Bewerber*innen nach NRW-Regionen (September 2021 ggü. September 2019)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 57: Entwicklung der unbesetzten Ausbildungsstellen nach NRW-Regionen (September 2021 ggü. September 2019)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

4.

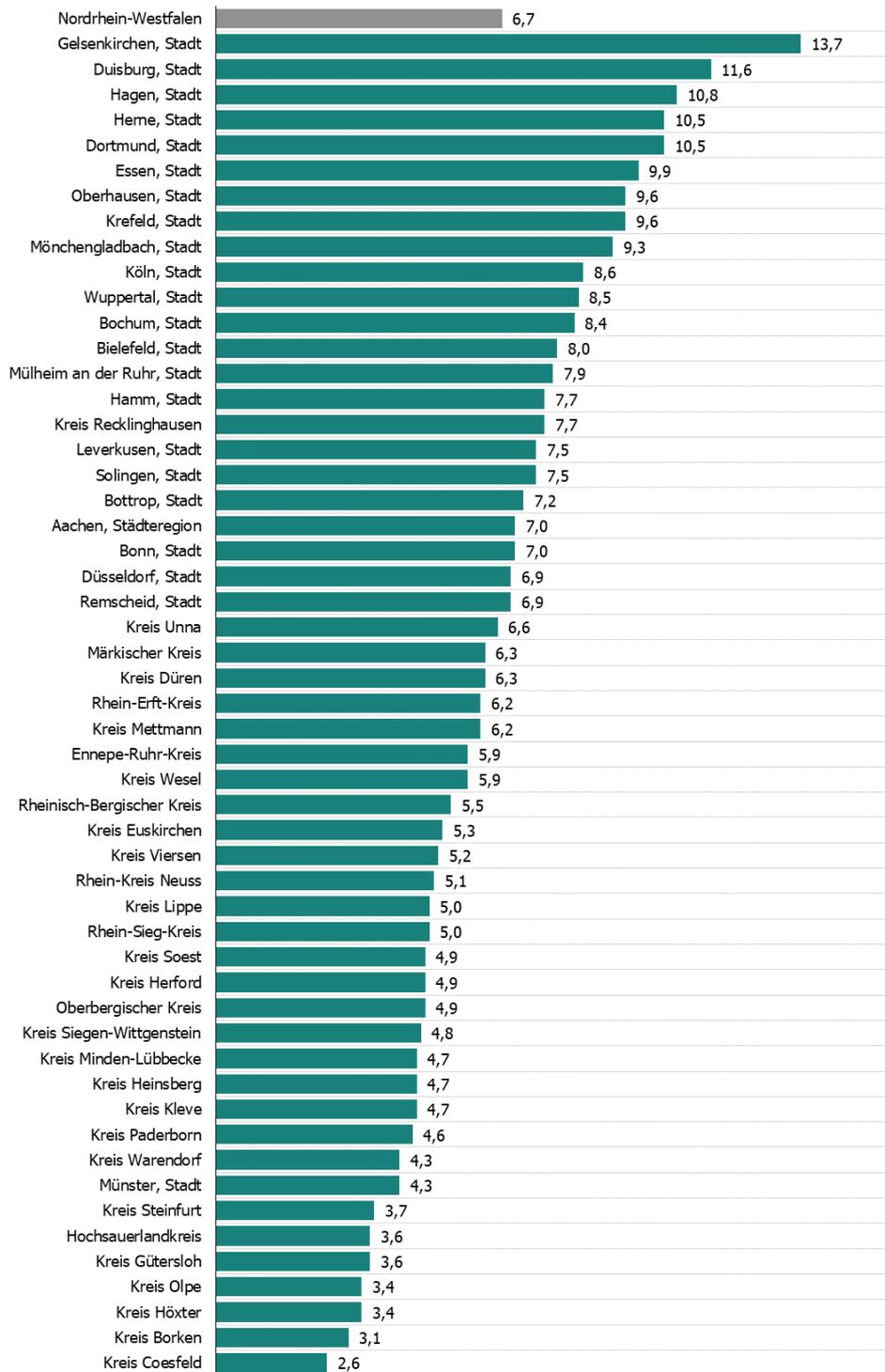
Struktur und Entwicklung in den Kreisen und kreisfreien Städten Nordrhein-Westfalens

Die Arbeitslosenquote im Dezember 2021 variiert in den Kreisen und kreisfreien Städten Nordrhein-Westfalens mit einer Bandbreite von 11,1 Prozentpunkten zwischen Gelsenkirchen (13,7 %) und dem Kreis Coesfeld (2,6 %). Landkreise weisen nicht nur tendenziell geringere Arbeitslosenquoten auf, sie verbuchen im Vorjahresvergleich (Dezember 2021 ggü. Dezember 2019) auch tendenziell geringere Zuwächse bzw. Abnahmen der Arbeitslosenquote als Städte. Die höchsten Zunahmen gab es in den Städten Duisburg (+1,2 Prozentpunkte), Köln (+1,0 Prozentpunkte) und Mönchengladbach und Gelsenkirchen (beide +0,9 Prozentpunkte). Die stärksten Abnahmen können hingegen im Kreis Lippe (-0,7 Prozentpunkte), im Hochsauerlandkreis, Märkischen Kreis, Kreis Paderborn, Kreis Gütersloh, Kreis Borken und in der Stadt Remscheid (alle -0,3 Prozentpunkte) festgestellt werden (s. Abbildung 58 u. Tabelle 55).

Auch die Zahl der Arbeitslosen nahm in der Mehrheit der Gebietskörperschaften in unterschiedlichem Umfang zu (Dezember 2021 ggü. Dezember 2019). In den Städten Bonn (+16,1 %), Köln (+14,8 %) und Mülheim an der Ruhr (+12,7 %) stieg die Zahl am stärksten. Im Kreis Lippe (-12,2 %), Hochsauerlandkreis (-9,5 %) und Kreis Gütersloh (-8,6 %) ging die Zahl hingegen am stärksten zurück (s. Abbildung 59 u. Tabelle 55).

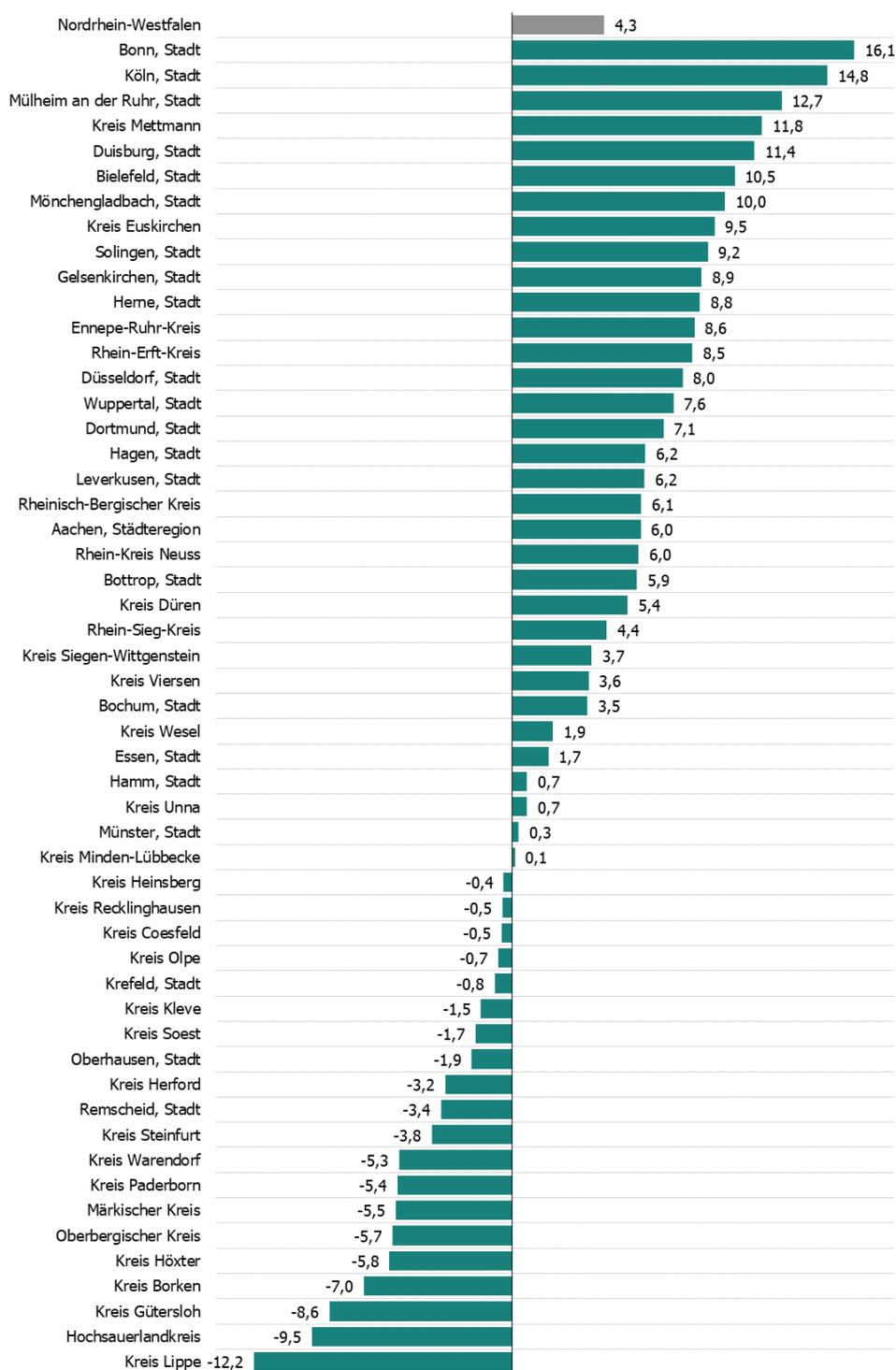
Wird nach Rechtskreisen differenziert so gibt es unterschiedliche Entwicklungen: Während die Zahl im Rechtskreis SGB II im Vergleich zum Vorjahresmonat um 8,7 % deutlich angestiegen ist, ging die Zahl der SGB III-Arbeitslosen im selben Zeitraum um 5,6 % zurück. Im Rechtskreis des SGB II zeigen insbesondere die Städte Solingen, Bielefeld und Bonn die stärksten Zunahmen der Zahl an SGB II-Arbeitslosen (bis +22,8 %), während der Kreis Lippe (-9,2 %) und der Hochsauerlandkreis (-5,3 %) besonders deutliche Rückgänge verbuchen. Die Zahl der SGB III-Arbeitslosen ging hingegen in der Mehrheit der Gebietskörperschaften im Vergleich zu vor Beginn der Pandemie zurück. Besonders stark ist der Rückgang in den Kreisen Paderborn (-22,1 %), Gütersloh (-21,2 %), im Kreis Höxter (-18,8 %), Borken und Lippe (beide -18,6 %). Ein Anstieg der Zahl kann von Dezember 2019 bis Dezember 2021 hingegen in 12 der 53 Gebietskörperschaften festgestellt werden (s. Abbildung 60, Abbildung 61 u. Tabelle 56).

Abbildung 58: Arbeitslosenquote nach Kreisen und kreisfreien Städten (Dezember 2021)



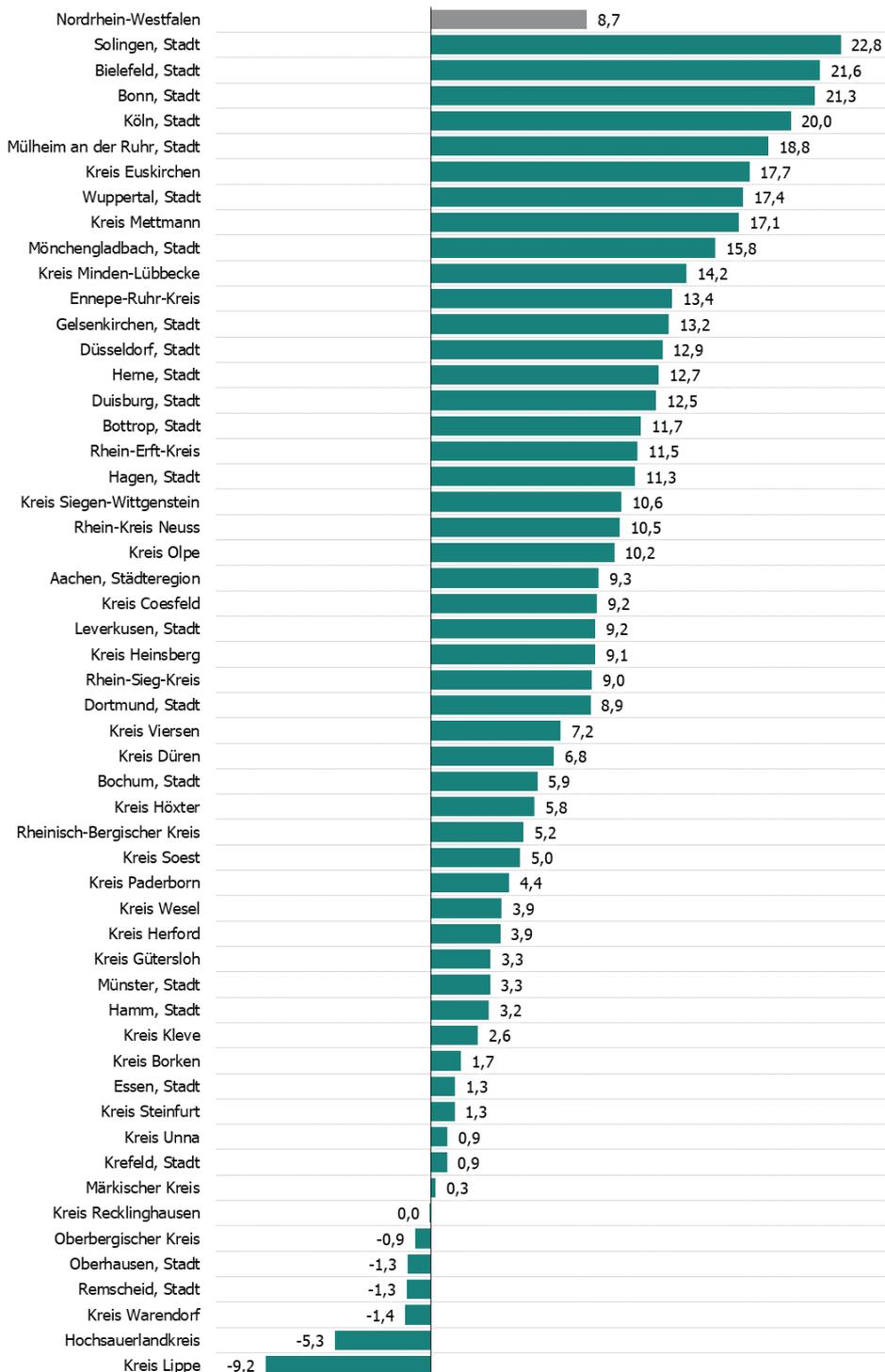
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

**Abbildung 59: Entwicklung der Zahl der Arbeitslosen nach Kreisen und kreisfreien Städten
(in %, Dezember 2021 ggü. Dezember 2019)**



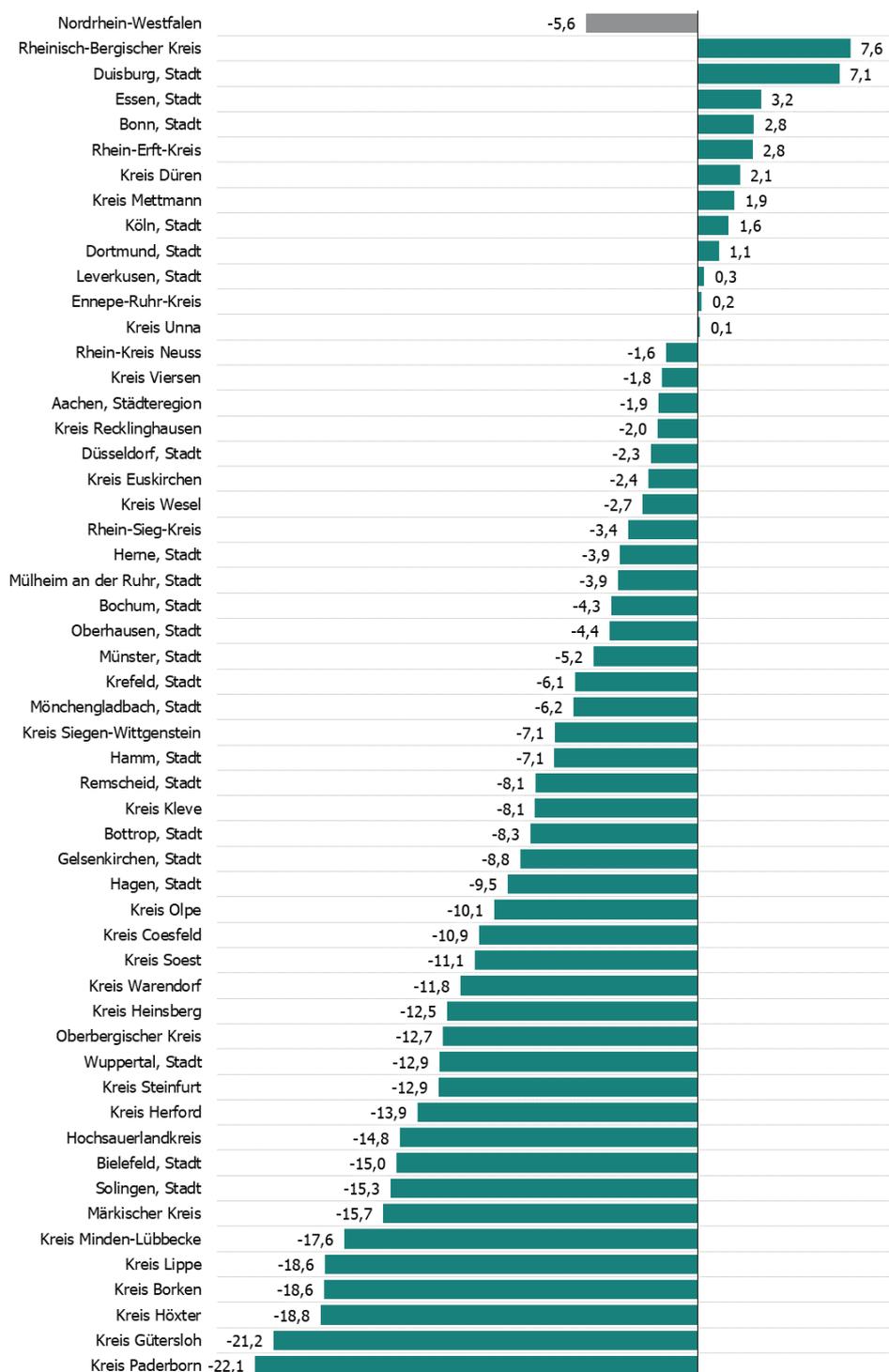
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 60: Entwicklung der Zahl der Arbeitslosen im SGB II nach Kreisen und kreisfreien Städten (in %, Dezember 2021 ggü. Dezember 2019)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 61: Entwicklung der Zahl der Arbeitslosen im SGB III nach Kreisen und kreisfreien Städten (in %, Dezember 2021 ggü. Dezember 2019)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

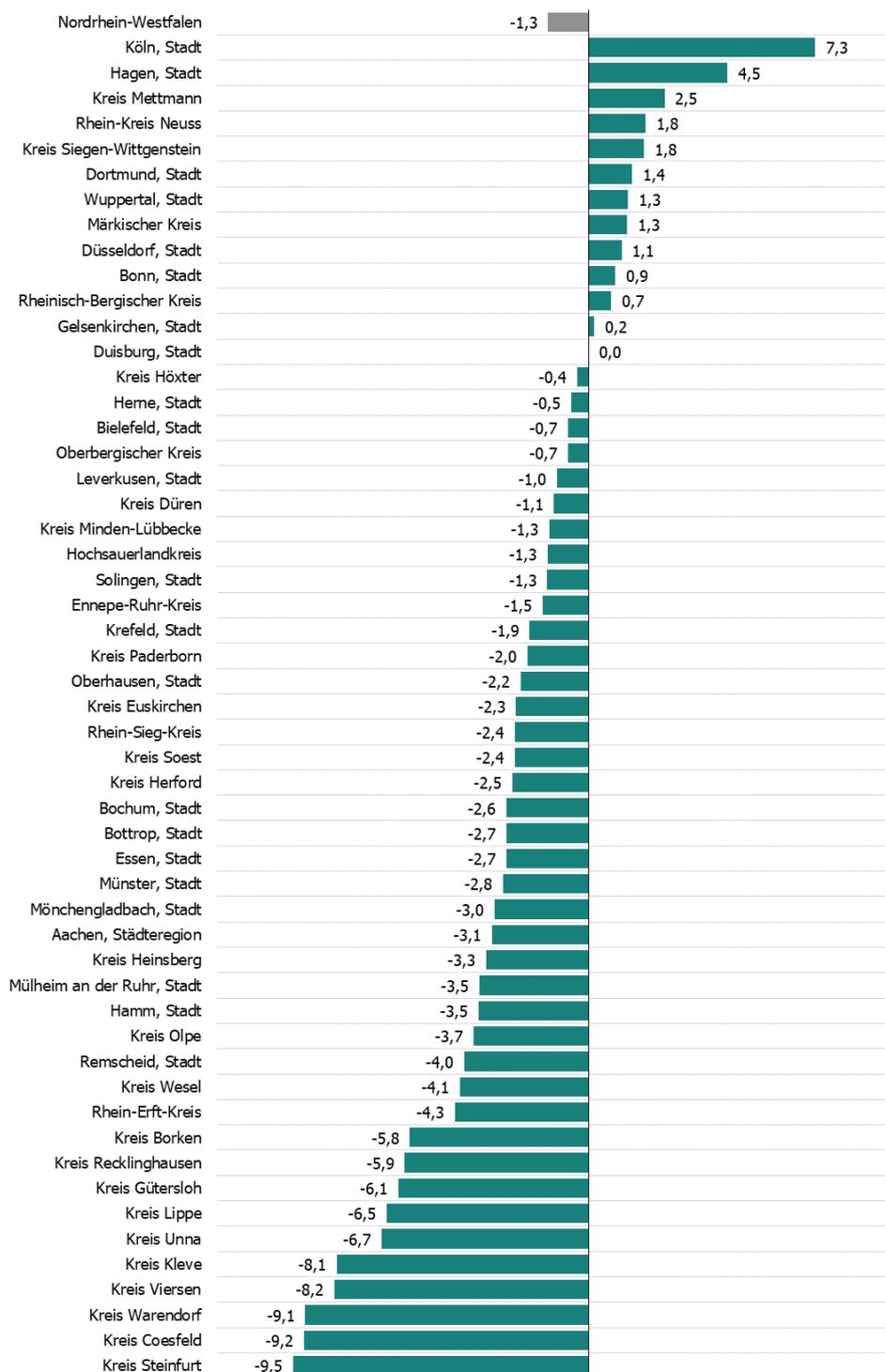
In der Mehrheit der Gebietskörperschaften ist die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) gesunken, am stärksten in den Kreisen Steinfurt (-9,5 %), Coesfeld (-9,2 %) und Warendorf (-9,1 %) (Juni 2021 ggü. Juni 2019). In 12 Gebietskörperschaften hat sich die Zahl der ELB hingegen erhöht. Allen voran fallen hier die Städte Köln (+7,3 %) und Hagen (+4,5 %) auf (s. Abbildung 62 u. Tabelle 57).

Im Vergleich zum Vorjahresmonat (September 2021 ggü. September 2019) ging der Bestand an Teilnehmenden in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen in 47 Gebietskörperschaften Nordrhein-Westfalens um durchschnittlich 10,9 % zurück. Stark verringert hat sich die Zahl in der Stadt Bielefeld (-38,1%) und in den Kreisen Euskirchen (-32,6 %) und Düren (-30,1 %). Entgegen dem allgemeinen Trend stieg in sechs Gebietskörperschaften die Zahl an Teilnehmenden an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen. Besonders zu nennen ist hier der Kreis Lippe mit Zunahmen von 12,9 %. Auch die Eintritte in Maßnahmen variieren im selben Zeitraum relativ stark mit einer Bandbreite zwischen Zunahmen von 2,1 % (Stadt Hagen) und Abnahmen von 48,6 % (Stadt Solingen, Abbildung 63, Tabelle 58 u. Tabelle 59).

Im September 2021 (Wert für das Ausbildungsjahr 2020/2021) gab es in den meisten Kreisen und kreisfreien Städten Nordrhein-Westfalens einen Rückgang der gemeldeten Berufsausbildungsstellen (-11,0 % in NRW, Vergleich zum Vorjahresmonat). Die Stadt Köln (-28,5 %) verzeichnete die stärkste Abnahme. In sechs Gebietskörperschaften konnten, entgegen dem allgemeinen Trend, mehr Berufsausbildungsstellen als im September 2019 gezählt werden (Zunahmen von +0,6 % im Kreis Heinsberg bis +11,4 % im Kreis Herford). Gleichzeitig sank die Zahl der gemeldeten Bewerber*innen für Berufsausbildungsstellen ausnahmslos in jeder Gebietskörperschaft Nordrhein-Westfalens um durchschnittlich -16,3 %, wobei es den größten Rückgang in Remscheid (-33,5 %) gab. In jeder Gebietskörperschaft kann somit eine kleinere Zahl an Ausbildungsinteressent*innen festgestellt werden als noch vor Beginn der Pandemie. Im Schnitt kommt in NRW auf eine Ausbildungsstelle eine sich bewerbende Person. In den Städten Hagen, Gelsenkirchen, Oberhausen und den Kreisen Recklinghausen und Lippe entfallen rechnerisch auf eine sich bewerbende Person 0,7 Ausbildungsstellen. Im Kreis Olpe entfallen umgekehrt mehr (gemeldete) Ausbildungsstellen (2,2) auf ein*e Bewerber*in. Werden die unbesetzten Ausbildungsstellen zur Betrachtung hinzugenommen, so gibt nicht nur die Bewerber-Stellen-Relation für Olpe einen Hinweis auf Schwierigkeiten bei den zu besetzenden Ausbildungsstellen. Im Kreis Olpe gibt es im September 2021 gegenüber September 2019 mehr als sechsmal so viele unbesetzte Ausbildungsstellen (+584,2 %).

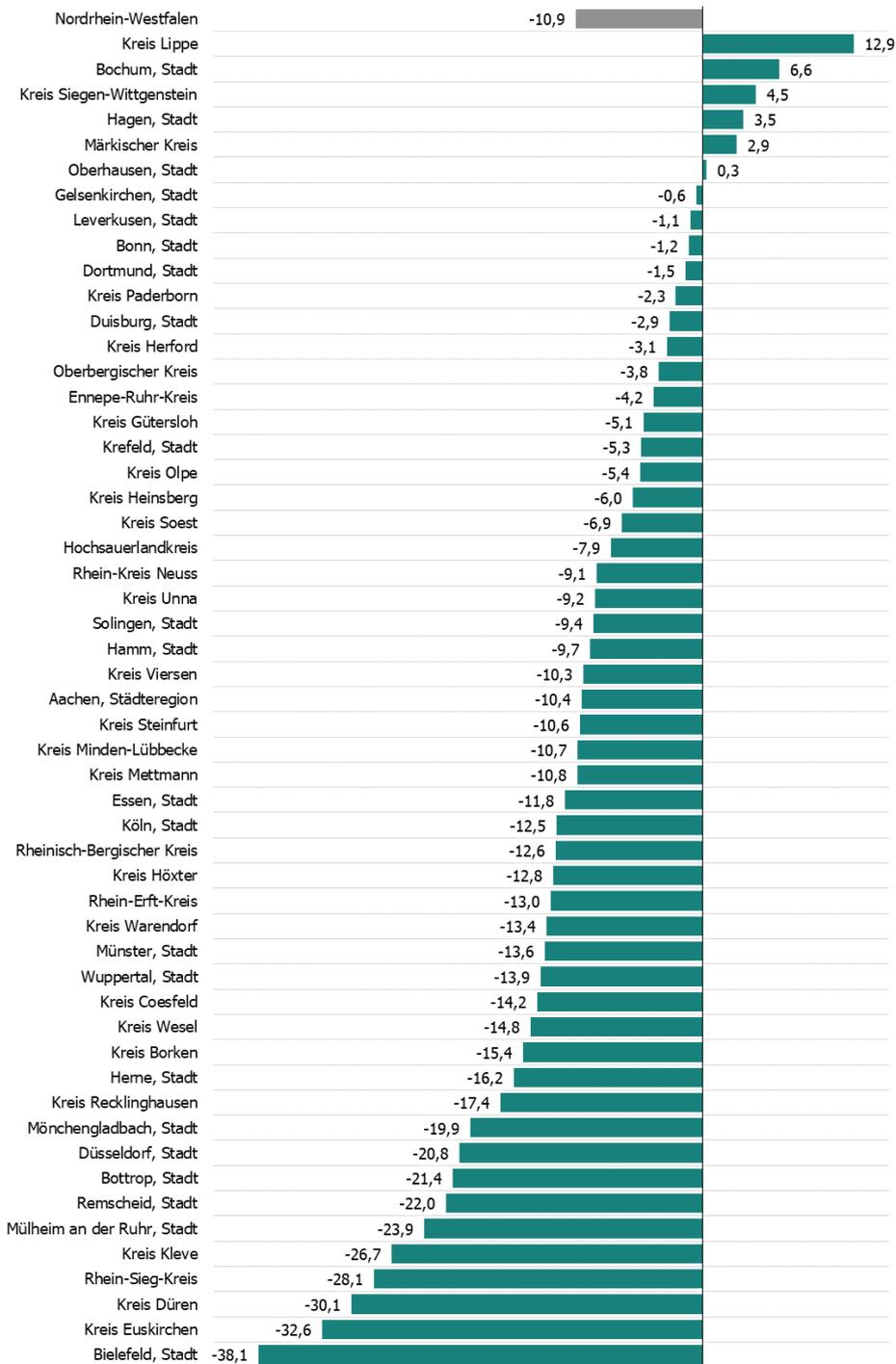
Die Zahl der unversorgten Bewerber*innen ging im selben Zeitraum in Nordrhein-Westfalen um durchschnittlich 5,1 % zurück. In Leverkusen (-59,3 %) gab es hierbei den stärksten Rückgang der Zahl an unversorgten Bewerber*innen. Die Entwicklungen der Zahlen der unversorgten Bewerber*innen und der unbesetzten Ausbildungsstellen verlaufen allerdings auf relativ geringem absoluten Niveau, weswegen diese Ergebnisse mit einer erhöhten Unsicherheit behaftet sind (Abbildung 64, Abbildung 65, Abbildung 66, Tabelle 60 u. Tabelle 61).

Abbildung 62: Entwicklung der Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach Kreisen und kreisfreien Städten (in %, Juni 2021 ggü. Juni 2019)



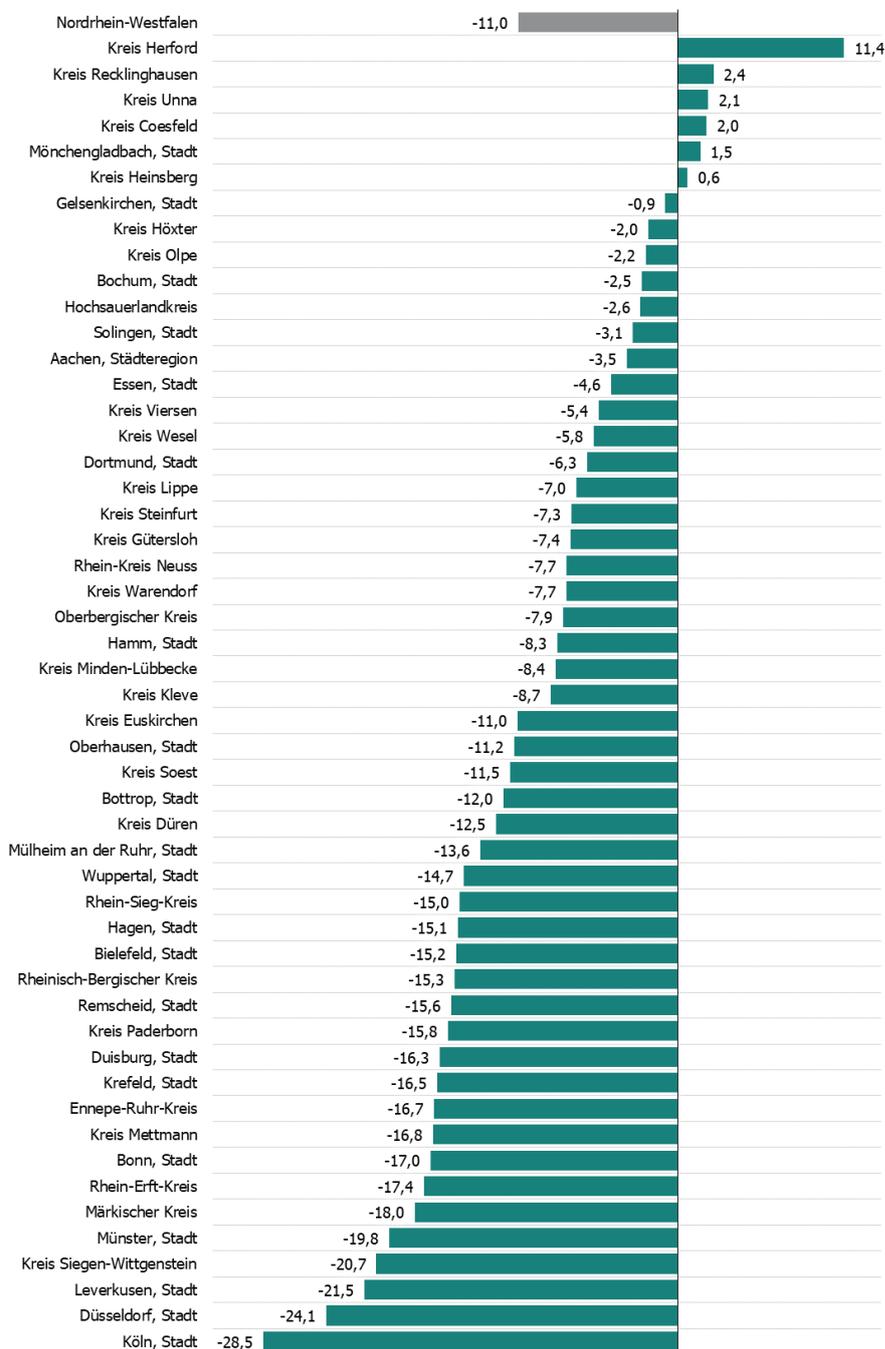
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 63: Entwicklung des Bestands an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen nach Kreisen und kreisfreien Städten (in %, September 2021 ggü. September 2019)



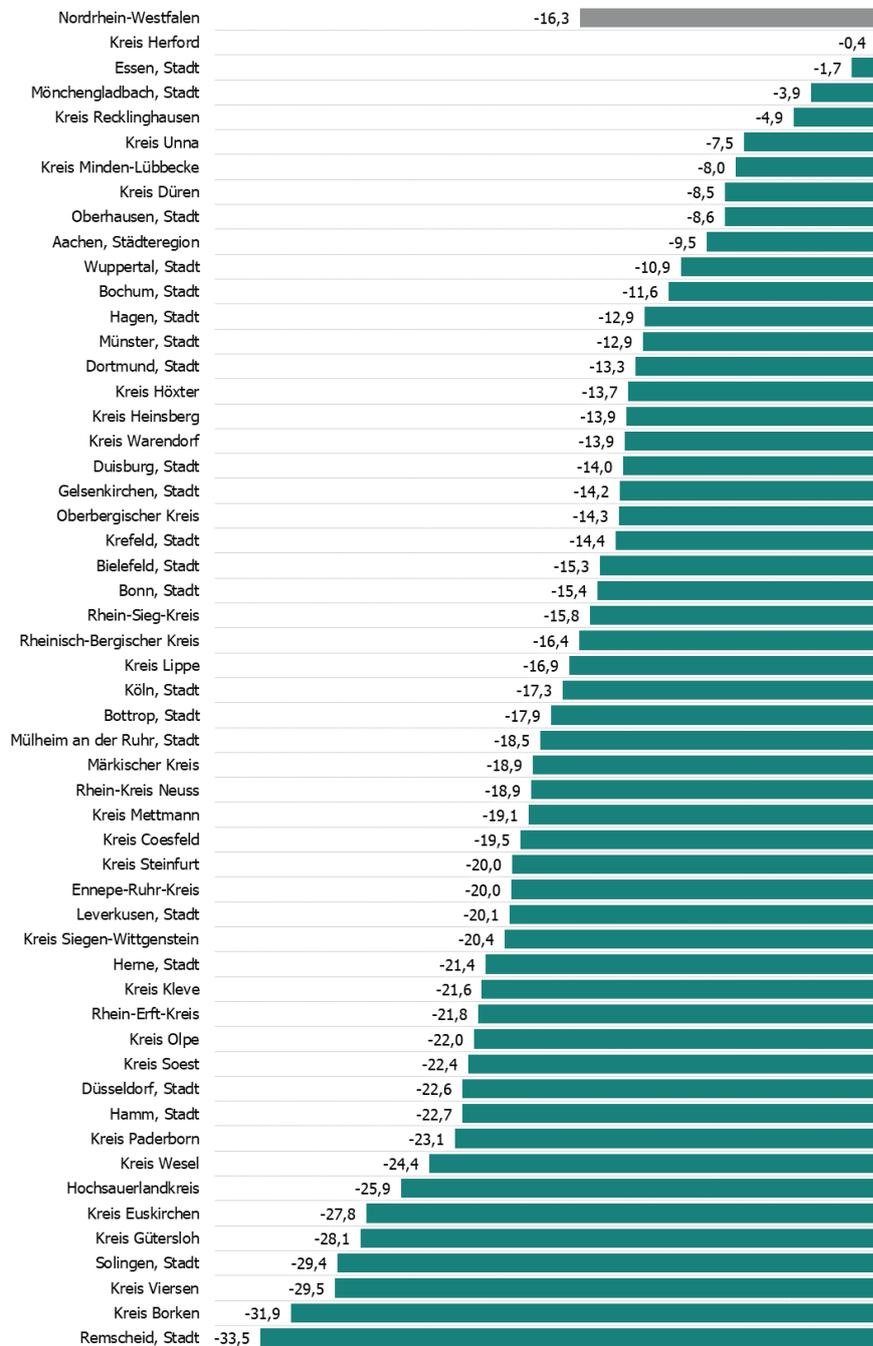
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung

Abbildung 64: Entwicklung der Zahl der Berufsausbildungsstellen nach Kreisen und kreisfreien Städten (in %, September 2021 ggü. September 2019)



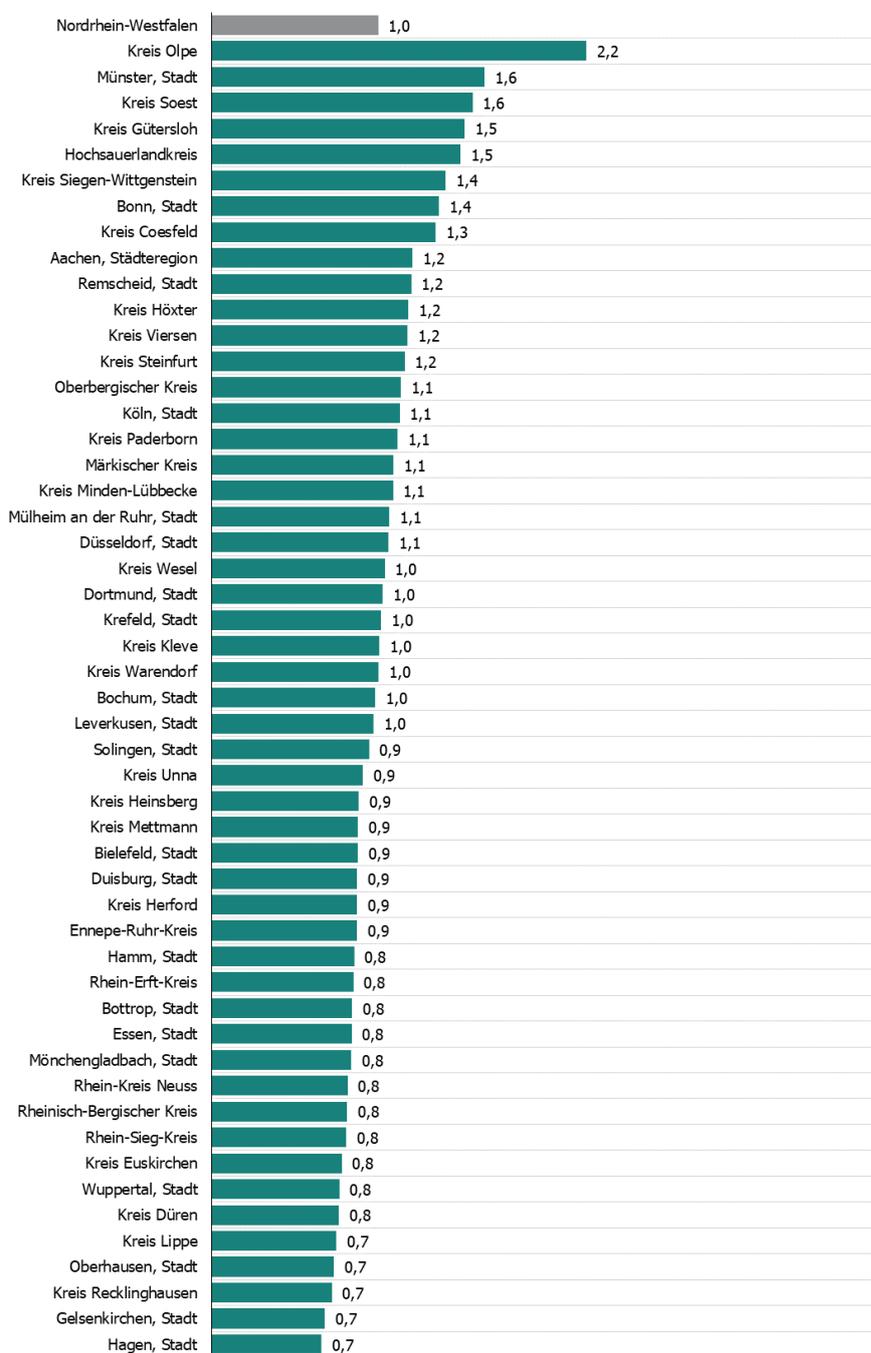
Hinweis: Aufgrund fehlender/unplausibler Werte werden hier der Kreis Borken und die Stadt Herne nicht ausgewiesen.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 65: Entwicklung der Zahl der Bewerber*innen für Berufsausbildungsstellen nach Kreisen und kreisfreien Städten (in %, September 2021 ggü. September 2019)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

**Abbildung 66: Bewerber*innen-Stellen-Relation nach Kreisen und kreisfreien Städten
(Relation gemeldeter Berufsausbildungsstellen zu gemeldeten
Bewerber*innen, September 2021)**



Hinweis: Aufgrund fehlender/unplausibler Werte werden hier der Kreis Borken und die Stadt Herne nicht ausgewiesen.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabellenanhang

Tabelle 1: Bevölkerung nach Altersgruppen und Geschlecht in NRW (Dez. 2020)

absolut	Insgesamt	bis unter 15 Jahre	15 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 65 Jahre	65 Jahre und älter
Insgesamt	17.925.570	2.510.010	1.901.392	6.955.065	2.726.950	3.832.153
Männer	8.794.888	1.291.591	988.291	3.497.633	1.350.642	1.666.731
Frauen	9.130.682	1.218.419	913.101	3.457.432	1.376.308	2.165.422
in %	Insgesamt	bis unter 15 Jahre	15 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 65 Jahre	65 Jahre und älter
Insgesamt	100,0	14,0	10,6	38,8	15,2	21,4
Männer	100,0	14,7	11,2	39,8	15,4	19,0
Frauen	100,0	13,3	10,0	37,9	15,1	23,7

Quelle: IT.NRW, Landesdatenbank NRW, Bevölkerungsfortschreibung

Tabelle 2: Bestand an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB), Entwicklung in NRW

Ursprungswerte	Dez.	Nov.	Okt.	Sep.	Aug.	Jul.	Jun.	Mai	Apr.	Mrz.	Feb.	Jan.
2021°	7.225.300	7.252.000	7.226.000	7.214.400	7.168.327	7.080.515	7.096.396	7.090.247	7.076.851	7.066.492	7.045.954	7.044.371
2020	7.082.335	7.118.541	7.103.078	7.083.446	7.039.004	6.953.199	6.974.006	6.982.361	7.004.985	7.054.675	7.054.213	7.052.686
2019	7.078.192	7.117.659	7.111.828	7.101.371	7.043.692	6.969.349	6.976.079	6.982.741	6.974.439	6.962.590	6.954.793	6.946.553
2018	6.969.074	7.007.238	6.995.596	6.975.133	6.928.508	6.847.367	6.852.557	6.852.378	6.840.709	6.824.482	6.811.910	6.802.852
2017	6.819.700	6.856.583	6.837.448	6.823.102	6.769.568	6.691.694	6.698.306	6.692.545	6.673.657	6.668.708	6.647.908	6.636.889
2016	6.660.263	6.696.686	6.684.969	6.673.063	6.627.835	6.535.751	6.549.350	6.550.405	6.535.878	6.525.602	6.508.972	6.495.750
2015	6.524.411	6.563.036	6.552.248	6.543.321	6.497.289	6.406.373	6.407.112	6.409.900	6.400.032	6.389.372	6.362.149	6.351.522
Saisonbereinigte Werte	Dez.	Nov.	Okt.	Sep.	Aug.	Jul.	Jun.	Mai	Apr.	Mrz.	Feb.	Jan.
2021°	7.205.145	7.187.175	7.167.305	7.160.050	7.152.771	7.139.360	7.130.856	7.112.703	7.100.800	7.090.603	7.072.057	7.065.566
2020	7.064.266	7.055.241	7.044.725	7.029.445	7.023.756	7.009.929	7.007.957	7.004.494	7.028.758	7.078.806	7.080.346	7.074.406
2019	7.062.202	7.054.597	7.052.365	7.046.388	7.027.707	7.025.597	7.010.085	7.004.658	6.998.274	6.986.470	6.980.602	6.969.018
2018	6.955.756	6.945.639	6.936.285	6.919.323	6.911.384	6.901.939	6.886.378	6.873.910	6.864.097	6.847.304	6.837.972	6.826.654
2017	6.808.947	6.796.968	6.778.368	6.766.431	6.750.706	6.744.715	6.731.825	6.713.726	6.696.151	6.690.690	6.674.761	6.662.010
2016	6.651.595	6.638.948	6.626.179	6.614.882	6.608.109	6.587.061	6.582.247	6.571.310	6.557.724	6.547.193	6.537.327	6.522.279
2015	6.516.837	6.506.249	6.492.849	6.484.336	6.477.062	6.456.730	6.439.461	6.430.146	6.421.291	6.411.649	6.391.916	6.378.817

* Die Werte für April bis Juli 2020 sind hochgerechnet.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 3: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008) in NRW

Wirtschaftsabschnitte (WZ 2008)	2021							2020	2019
	Dez. °	Nov. °°	Okt. °°	Sept. °°	Aug.	Juli	Juni	Juni	Juni
Land- u. Forstwirtschaft	30.900	33.800	34.700	35.500	34.832	34.199	35.245	34.637	34.329
Bergbau, Energie- u. Wasserversorg., Entsorgung	132.000	132.300	132.100	132.200	131.597	130.417	130.863	138.427	131.027
Verarbeitendes Gewerbe	1.336.700	1.340.200	1.339.500	1.340.700	1.337.492	1.327.478	1.330.125	1.348.375	1.383.250
Baugewerbe	376.400	381.200	381.400	381.300	378.009	367.020	368.296	356.305	348.713
Handel, Instandhaltung, Rep. von Kfz	1.034.500	1.035.200	1.031.500	1.031.500	1.025.899	1.009.523	1.008.979	996.855	993.845
Verkehr und Lagerei	411.100	412.500	408.300	405.900	403.624	399.656	399.751	390.545	390.203
Gastgewerbe	172.800	174.500	173.600	172.800	170.690	167.368	164.482	172.815	186.384
Information und Kommunikation	241.800	243.200	241.900	241.200	239.810	235.870	236.295	228.863	226.699
Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	207.300	207.600	207.600	207.700	206.992	204.655	205.176	204.680	207.373
Unternehmensnahe Dienstleistungen insg.	1.115.400	1.126.400	1.120.500	1.120.000	1.111.362	1.101.450	1.101.420	1.055.434	1.068.338
dav.: Unternehm. Dienstleistungen ohne Arbeitnehmerüberl.	940.200	943.400	941.600	939.900	932.207	924.316	923.052	904.316	889.246
dav.: Arbeitnehmerüberlassung	175.200	183.000	178.900	180.100	179.155	177.134	178.368	151.118	179.092
Öffentl. Verwaltung, Sozialvers.	396.300	395.500	394.000	393.300	391.139	386.557	387.542	368.511	356.583
Erziehung und Unterricht	294.400	293.700	290.900	289.000	285.800	283.805	286.421	272.382	266.130
Gesundheits- und Sozialwesen	1.218.300	1.217.700	1.212.800	1.207.100	1.196.802	1.179.850	1.188.709	1.150.670	1.125.970
Sonst. Dienstleistungen, private Haushalte	257.400	258.200	257.200	256.200	254.245	252.631	253.060	255.471	257.207
Nicht Zugeordnete	0	0	0	0	34	36	32	36	28
Insgesamt	7.225.300	7.252.000	7.226.000	7.214.400	7.168.327	7.080.515	7.096.396	6.974.006	6.976.079
Wirtschaftsabschnitte (WZ 2008)	Veränderung Jun. 2021 ggü. ...				Veränderung Jun. 2020 ggü. Jun. 2019				
	Jun. 20		Jun. 19		absolut	in %			
	absolut	in %	absolut	in %					
Land- u. Forstwirtschaft	608	1,8	916	2,7	308	0,9			
Bergbau, Energie- u. Wasserversorg., Entsorgung	-7.564	-5,5	-164	-0,1	7.400	5,6			
Verarbeitendes Gewerbe	-18.250	-1,4	-53.125	-3,8	-34.875	-2,5			
Baugewerbe	11.991	3,4	19.583	5,6	7.592	2,2			
Handel, Instandhaltung, Rep. von Kfz	12.124	1,2	15.134	1,5	3.010	0,3			
Verkehr und Lagerei	9.206	2,4	9.548	2,4	342	0,1			
Gastgewerbe	-8.333	-4,8	-21.902	-11,8	-13.569	-7,3			
Information und Kommunikation	7.432	3,2	9.596	4,2	2.164	1,0			
Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	496	0,2	-2.197	-1,1	-2.693	-1,3			
Unternehmensnahe Dienstleistungen insg.	45.986	4,4	33.082	3,1	-12.904	-1,2			
dav.: Unternehm. Dienstleistungen ohne Arbeitnehmerüberl.	18.736	2,1	33.806	3,8	15.070	1,7			
dav.: Arbeitnehmerüberlassung	27.250	18,0	-724	-0,4	-27.974	-15,6			
Öffentl. Verwaltung, Sozialvers.	19.031	5,2	30.959	8,7	11.928	3,3			
Erziehung und Unterricht	14.039	5,2	20.291	7,6	6.252	2,3			
Gesundheits- und Sozialwesen	38.039	3,3	62.739	5,6	24.700	2,2			
Sonst. Dienstleistungen, private Haushalte	-2.411	-0,9	-4.147	-1,6	-1.736	-0,7			
Nicht Zugeordnete	-4	-11,1	4	14,3	8	28,6			
Insgesamt	122.390	1,8	120.317	1,7	-2.073	0,0			

° hochgerechneter 2-Monatswert

°° hochgerechneter 3-Monatswert

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 4: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Altersgruppen und Geschlecht in NRW

Alter		Insgesamt	unter 25 Jahre	25 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 65 Jahre	65 Jahre und älter	
Jun. 21	Insgesamt	7.096.396	706.450	4.785.294	1.510.938	93.714	
	Frauen	3.230.665	309.956	2.180.253	704.522	35.934	
	Männer	3.865.731	396.494	2.605.041	806.416	57.780	
Jun. 20	Insgesamt	6.974.006	686.672	4.754.292	1.447.426	85.616	
	Frauen	3.166.793	299.599	2.163.016	672.088	32.090	
	Männer	3.807.213	387.073	2.591.276	775.338	53.526	
Jun. 19	Insgesamt	6.976.079	692.497	4.817.717	1.385.628	80.237	
	Frauen	3.153.991	301.828	2.182.360	640.657	29.146	
	Männer	3.822.088	390.669	2.635.357	744.971	51.091	
Veränderung Juni 2021 ggü. ...							
		Insgesamt	unter 25 Jahre	25 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 65 Jahre	65 Jahre und älter	
Jun. 20	insgesamt	absolut	122.390	19.778	31.002	63.512	8.098
		in %	1,8	2,9	0,7	4,4	9,5
	Frauen	absolut	63.872	10.357	17.237	32.434	3.844
		in %	2,0	3,5	0,8	4,8	12,0
	Männer	absolut	58.518	9.421	13.765	31.078	4.254
		in %	1,5	2,4	0,5	4,0	7,9
Jun. 19	insgesamt	absolut	120.317	13.953	-32.423	125.310	13.477
		in %	1,7	2,0	-0,7	9,0	16,8
	Frauen	absolut	76.674	8.128	-2.107	63.865	6.788
		in %	2,4	2,7	-0,1	10,0	23,3
	Männer	absolut	43.643	5.825	-30.316	61.445	6.689
		in %	1,1	1,5	-1,2	8,2	13,1

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 5: Teilzeitbeschäftigung nach Altersgruppen und Geschlecht in NRW

Alter	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt			davon teilzeitbeschäftigt			Teilzeitanteil in %		
	Jun. 21	Jun. 20	Jun. 19	Jun. 21	Jun. 20	Jun. 19	Jun. 21	Jun. 20	Jun. 19
Insgesamt	7.096.396	6.974.006	6.976.079	2.028.842	1.961.138	1.938.659	28,6	28,1	27,8
unter 25 Jahre	706.450	686.672	692.497	149.735	132.769	134.382	21,2	19,3	19,4
25 bis unter 55 Jahre	4.785.294	4.754.292	4.817.717	1.355.678	1.334.981	1.337.896	28,3	28,1	27,8
55 bis unter 65 Jahre	1.510.938	1.447.426	1.385.628	475.349	449.205	424.141	31,5	31,0	30,6
65 Jahre und älter	93.714	85.616	80.237	48.080	44.183	42.240	51,3	51,6	52,6
Männer - insgesamt	3.865.731	3.807.213	3.822.088	469.204	444.784	437.275	12,1	11,7	11,4
unter 25 Jahre	396.494	387.073	390.669	67.747	60.900	61.211	17,1	15,7	15,7
25 bis unter 55 Jahre	2.605.041	2.591.276	2.635.357	299.652	288.039	284.446	11,5	11,1	10,8
55 bis unter 65 Jahre	806.416	775.338	744.971	76.774	72.142	68.089	9,5	9,3	9,1
65 Jahre und älter	57.780	53.526	51.091	25.031	23.703	23.529	43,3	44,3	46,1
Frauen - insgesamt	3.230.665	3.166.793	3.153.991	1.559.638	1.516.354	1.501.384	48,3	47,9	47,6
unter 25 Jahre	309.956	299.599	301.828	81.988	71.869	73.171	26,5	24,0	24,2
25 bis unter 55 Jahre	2.180.253	2.163.016	2.182.360	1.056.026	1.046.942	1.053.450	48,4	48,4	48,3
55 bis unter 65 Jahre	704.522	672.088	640.657	398.575	377.063	356.052	56,6	56,1	55,6
65 Jahre und älter	35.934	32.090	29.146	23.049	20.480	18.711	64,1	63,8	64,2

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 6: Ausschließlich geringfügig Beschäftigte^o in NRW

Alter	ausschließlich geringfügig Beschäftigte ^o			Veränderung Jun. 21 ggü. ... in %	
	Jun. 21	Jun. 20	Jun. 19	Jun. 20	Jun. 19
Insgesamt	1.069.552	1.100.382	1.202.458	-2,8	-11,1
unter 25 Jahre	258.641	259.104	293.372	-0,2	-11,8
25 bis unter 55 Jahre	376.299	402.783	449.148	-6,6	-16,2
55 bis unter 65 Jahre	201.374	208.070	222.671	-3,2	-9,6
65 Jahre und älter	233.230	230.420	237.266	1,2	-1,7
Männer - Insgesamt	419.666	426.738	459.890	-1,7	-8,7
unter 25 Jahre	119.772	121.977	136.203	-1,8	-12,1
25 bis unter 55 Jahre	114.810	118.309	127.687	-3,0	-10,1
55 bis unter 65 Jahre	60.864	63.628	69.344	-4,3	-12,2
65 Jahre und älter	124.215	122.822	126.656	1,1	-1,9
Frauen - Insgesamt	649.886	673.644	742.568	-3,5	-12,5
unter 25 Jahre	138.869	137.127	157.169	1,3	-11,6
25 bis unter 55 Jahre	261.489	284.474	321.461	-8,1	-18,7
55 bis unter 65 Jahre	140.510	144.442	153.327	-2,7	-8,4
65 Jahre und älter	109.015	107.598	110.610	1,3	-1,4

^o Die ausschließlich geringfügig Beschäftigten setzen sich zusammen aus ausschließlich geringfügig Beschäftigten und ausschließlich kurzfristig Beschäftigten.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 7: Befristet begonnene Beschäftigungsverhältnisse[°] in der SVB-Kerngruppe Befristung^{°°}

Alter	2. Quartal 2021			2. Quartal 2020			2. Quartal 2019		
	Insgesamt [°]	darunter befristet	Anteil in %	Insgesamt [°]	darunter befristet	Anteil in %	Insgesamt [°]	darunter befristet	Anteil in %
Insgesamt	519.776	239.893	46,2	385.798	163.525	42,4	508.053	229.638	45,2
unter 25 Jahre	119.667	66.467	55,5	77.690	41.528	53,5	107.026	58.720	54,9
25 bis unter 55 Jahre	351.982	153.650	43,7	268.268	108.149	40,3	354.674	152.145	42,9
55 bis unter 65 Jahre	43.032	17.515	40,7	35.699	12.195	34,2	41.096	16.430	40,0
65 Jahre und älter	5.095	2.261	44,4	4.141	1.653	39,9	5.257	2.343	44,6
Alter	2. Quartal 2021			2. Quartal 2020			2. Quartal 2019		
	Insgesamt [°]	darunter befristet	Anteil in %	Insgesamt [°]	darunter befristet	Anteil in %	Insgesamt [°]	darunter befristet	Anteil in %
Männer	307.663	136.133	44,2	223.579	91.999	41,1	298.536	128.381	43,0
unter 25 Jahre	70.427	38.531	54,7	45.749	24.068	52,6	63.898	34.046	53,3
25 bis unter 55 Jahre	209.297	86.811	41,5	155.338	60.216	38,8	208.156	84.117	40,4
55 bis unter 65 Jahre	24.435	9.328	38,2	19.601	6.612	33,7	22.812	8.656	37,9
65 Jahre und älter	3.504	1.463	41,8	2.891	1.103	38,2	3.670	1.562	42,6
Alter	2. Quartal 2021			2. Quartal 2020			2. Quartal 2019		
	Insgesamt [°]	darunter befristet	Anteil in %	Insgesamt [°]	darunter befristet	Anteil in %	Insgesamt [°]	darunter befristet	Anteil in %
Frauen	212.113	103.760	48,9	162.219	71.526	44,1	209.517	101.257	48,3
unter 25 Jahre	49.240	27.936	56,7	31.941	17.460	54,7	43.128	24.674	57,2
25 bis unter 55 Jahre	142.685	66.839	46,8	112.930	47.933	42,4	146.518	68.028	46,4
55 bis unter 65 Jahre	18.597	8.187	44,0	16.098	5.583	34,7	18.284	7.774	42,5
65 Jahre und älter	1.591	798	50,2	1.250	550	44,0	1.587	781	49,2

[°] Als begonnene Beschäftigungsverhältnisse im Sinne der Beschäftigungsstatistik zählen alle Anmeldungen zu einem Beschäftigungsverhältnis innerhalb eines Zeitraums. Mehrfacherfassungen von Beschäftigten sind möglich.

^{°°} Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ohne Personengruppen, die eine an sich befristete Beschäftigung haben: svB in Ausbildung, Personen im freiwilligen soziales/ökologisches Jahr oder im Bundesfreiwilligendienst, Teilnehmende an zeitlich befristeten arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen bei einem Rehabilitationsträger

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 8: Bestand und Vakanzzeit von gemeldeten Arbeitsstellen (alle Anforderungsniveaus und gemeldete Stellen), Entwicklung in NRW

	Dez. 21	Nov. 21	Okt. 21	Sep. 21	Aug. 21	Jul. 21	Jun. 21	Mai 21	Apr. 21	Mrz. 21	Feb. 21	Jan. 21
Bestand an gemeldeten Stellen	160.396	164.363	164.332	162.839	157.092	151.540	140.493	133.048	127.535	123.821	119.257	116.783
Durchschnittliche Vakanzzeit in Tagen	165	168	164	160	156	154	160	160	164	162	170	177
	Dez. 20	Nov. 20	Okt. 20	Sep. 20	Aug. 20	Jul. 20	Jun. 20	Mai 20	Apr. 20	Mrz. 20	Feb. 20	Jan. 20
Bestand an gemeldeten Stellen	120.173	126.147	127.697	125.946	122.441	120.419	119.728	122.798	131.134	143.203	144.187	140.051
Durchschnittliche Vakanzzeit in Tagen	170	172	173	176	182	184	189	185	181	162	164	174
	Dez. 19	Nov. 19	Okt. 19	Sep. 19	Aug. 19	Jul. 19	Jun. 19	Mai 19	Apr. 19	Mrz. 19	Feb. 19	Jan. 19
Bestand an gemeldeten Stellen	144.404	156.457	162.120	166.447	167.038	167.896	167.019	165.983	166.399	166.100	165.019	161.259
Durchschnittliche Vakanzzeit in Tagen	167	166	164	158	155	156	155	157	152	155	157	167
	Veränderung ggü. Vorjahresmonat Dez. 21 ggü. ...											
	Dez. 20		Dez. 19									
	absolut	in %	absolut	in %								
Bestand an gemeldeten Stellen	40.223	33,5	15.992	11,1								

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Hinweis: Angesichts des seit Mitte März 2020 stark gestiegenen Beratungsbedarfs von Arbeitgebern zu Fragen des Kurzarbeitergeldes ist nicht auszuschließen, dass Stellenangebote weniger intensiv als üblich auf Aktualität geprüft wurden. Der Bestand an gemeldeten Stellen kann deshalb in den Anfangsmonaten der Pandemie überhöht sein.

Tabelle 9: Ausgewählte Merkmale zur Engpassanalyse in den Berufshauptgruppen (mindestens Fachkraftniveau) in NRW (Dezember 2021 ggü. Dezember 2019)

Zielberuf Berufshauptgruppe mindestens Fachkraftniveau	sozialversicherungs- pflichtige Arbeitsstellen ohne Arbeitnehmer- überlassung		Verän- derung 2021 ggü. 2019 in %	durchschnittliche abgeschlossene Vakanzeit		Verän- derung 2021 ggü. 2019	Arbeitslose		Verän- derung 2021 ^o ggü. 2019 in %	auf 100 gemeldete Arbeitsstellen kommen ... Arbeitslose		Verän- derung 2021 ggü. 2019
	Dezember			Dezember			Dezember			Dezember		
	2021	2019		2021	2019		2021 ^o	2019		2021 ^o	2019	
	2021	2019		2021	2019		2021 ^o	2019		2021 ^o	2019	
Insgesamt^{oo}	89.949	79.562	oo	147	144	oo	237.821	272.443	oo	264	342	oo
11 Land-, Tier-, Forstwirtschaftsberufe	302	210	43,8	101	90	11,2	847	829	2,2	280	395	-114
12 Gartenbauberufe, Floristik	1.503	1.137	32,2	207	186	21,3	1.644	1.792	-8,3	109	158	-48
21 Rohstoffgewinn, Glas-, Keramikverarbeitung	119	99	20,2	x	x	x	279	295	-5,4	234	298	-64
22 Kunststoff- u. Holzherst., -verarbeitung	1.830	1.483	23,4	207	128	79,2	3.050	3.211	-5,0	167	217	-50
23 Papier-, Druckberufe, tech.Mediengestalt.	520	346	50,3	113	124	-10,4	3.316	3.211	3,3	638	928	-290
24 Metallerzeugung, -bearbeitung, Metallbau	2.417	1.552	55,7	162	157	5,1	7.699	8.162	-5,7	319	526	-207
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	4.411	3.546	24,4	163	177	-14,4	13.137	13.760	-4,5	298	388	-90
26 Mechatronik-, Energie- u. Elektroberufe	4.749	4.284	10,9	211	191	20,0	4.901	4.583	6,9	103	107	-4
27 Techn. Entwickl. ,Konstr., Produktionssteuer.	1.112	1.006	10,5	138	145	-6,8	5.574	5.478	1,8	501	545	-43
28 Textil- und Lederberufe	276	182	51,6	162	x	x	2.265	2.231	1,5	821	1226	-405
29 Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung	2.533	1.845	37,3	148	149	-1,1	5.013	4.951	1,3	198	268	-70
31 Bauplanung, Architektur, Vermessungsberufe	1.446	1.104	31,0	140	141	-0,7	1.312	1.265	3,7	91	115	-24
32 Hoch- und Tiefbauberufe	2.506	2.107	18,9	285	199	86,4	3.157	3.361	-6,1	126	160	-34
33 (Innen-)Ausbauberufe	2.502	1.898	31,8	240	180	60,2	4.892	5.244	-6,7	196	276	-81
34 Gebäude- u. versorgungstechnische Berufe	2.798	2.420	15,6	225	168	56,9	10.390	10.525	-1,3	371	435	-64
41 Mathematik-, Biologie-, Chemie-, Physikberufe	554	355	56,1	109	66	42,4	2.711	2.851	-4,9	489	803	-314
42 Geologie-, Geografie-, Umweltschutzberufe	*	85	-	x	x	x	487	510	-4,5	-	600	-
43 Informatik- und andere IKT-Berufe	3.667	3.080	19,1	135	153	-17,5	5.813	5.245	10,8	159	170	-12
51 Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführ.)	3.474	2.331	49,0	122	119	2,9	10.566	10.799	-2,2	304	463	-159
52 Führer von Fahrzeug- u. Transportgeräten	4.746	5.040	-5,8	201	229	-27,4	26.618	24.003	10,9	561	476	85
53 Schutz-, Sicherheits-, Überwachungsberufe ^{oo}	526	2.156	oo	128	136	oo	2.861	25.898	oo	544	1201	oo
54 Reinigungsberufe	1.151	894	28,7	125	155	-29,7	4.872	4.787	1,8	423	535	-112
61 Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	2.717	2.146	26,6	128	121	6,7	8.895	8.875	0,2	327	414	-86
62 Verkaufsberufe	9.304	8.544	8,9	128	147	-18,8	21.043	21.252	-1,0	226	249	-23
63 Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe ^{oo}	1.515	3.219	oo	127	153	oo	4.117	13.055	oo	272	406	oo
71 Berufe Unternehmensführung, -organisation	5.225	3.410	53,2	75	81	-5,7	26.553	27.079	-1,9	508	794	-286
72 Finanzdienstl. Rechnungsw., Steuerberatung	2.829	2.303	22,8	129	124	4,5	5.237	5.387	-2,8	185	234	-49
73 Berufe in Recht und Verwaltung	2.395	1.981	20,9	78	71	6,8	3.959	*	-	165	-	-
81 Medizinische Gesundheitsberufe	9.307	7.711	20,7	159	152	6,8	9.902	9.286	6,6	106	120	-14
82 Nichtmed. Gesundheit, Körperpfli., Medizint.	4.195	4.871	-13,9	218	172	46,3	7.411	6.449	14,9	177	132	44
83 Erziehung, soz., hauswirt. Berufe, Theologie	5.771	5.073	oo	114	100	oo	10.917	16.972	oo	189	335	oo
84 Lehrende und auszubildende Berufe	724	692	4,6	83	97	-13,8	5.221	5.082	2,7	721	734	-13
91 Geistes-, Gesellschafts-, Wirtschaftswissen.	228	259	-12,0	59	61	-1,8	1.175	*	-	515	-	-
92 Werbung, Marketing, kaufm., red. Medienberufe	1.878	1.587	18,3	113	158	-45,5	7.897	7.430	6,3	421	468	-48
93 Produktdesign, Kunsthandwerk	228	183	24,6	193	x	x	920	966	-4,8	404	528	-124
94 Darstellende, unterhaltende Berufe	347	423	-18,0	x	87	x	3.117	2.376	31,2	898	562	337

* anonymisiert

x Bei Vakanzeiten von Stellen werden nur Daten ausgewiesen, wenn mindestens 60 Fälle im Jahresdurchschnitt bzw. in der Jahressumme zugrunde liegen.

^o Unterzeichnung der Arbeitslosen nach Berufen im Dezember 2021: Bei unvollständigen oder unplausiblen Datenlieferungen zugelassener kommunaler Träger (hier: Jobcenter Warendorf) werden nicht alle Merkmale geschätzt. Sie werden in diesem Fall der Ausprägung „keine/ohne Angabe“ zugeordnet.

^{oo} Aufgrund berufsfachlicher Neuzuordnungen gibt es in dieser Berufshauptgruppe ab Januar 2020 Verschiebungen vom Fachkraft- zum Helferniveau. Vergleiche mit dem Zeitraum vor Januar 2020 sind bei Differenzierung nach Anforderungsniveau nicht sinnvoll/belastbar. Für weitere methodische Hinweise siehe die Einleitung im Bericht.

^{ooo} Im Rahmen der Überarbeitung der KldB 2010 kam es zu nennenswerten Verschiebungen vom Fachkraft- zum Helferniveau bei Berufsgattungen (5-Steller) im Bereich der Berufshauptgruppe 83. Auf den Jahresvergleich wird daher verzichtet.

Hinweis: Rundungsbedingung kann es zu kleineren Abweichungen bei den Veränderungswerten kommen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 10: Ausgewählte Merkmale zur Engpassanalyse in den Berufsgruppen mindestens Fachkraftniveau und mindestens 60 gemeldeten Stellen in NRW (Dezember 2021 ggü. Dezember 2019)

Zielberuf Berufsgruppe mindestens Fachkraftniveau	sozialversicherungspflichtige Arbeitsstellen ohne Arbeitnehmer- überlassung		Veränderung 2021 ggü. 2019 in %	durchschnittliche abgeschlossene Vakanzeit		Veränderung 2021 ggü. 2019	Arbeitslose		Veränderung 2021 ggü. 2019 in %	auf 100 gemeldete Arbeitsstellen kommen ... Arbeitslose		Veränderung 2021 ggü. 2019
	Dezember			Dezember			Dezember			Dezember		
	2021	2019	2021	2019	2021°	2019	2021°	2019	2021°	2019		
	Insgesamt°°	89.949	79.562	°°	147	144	°°	237.821	272.443	°°	264	342
111 Landwirtschaft	111	73	52,1	x	x	x	286	278	2,9	258	381	-123
117 Forst-, Jagdwirtschaft, Landschaftspflege	102	60	70,0	x	x	x	74	71	4,2	73	118	-46
121 Gartenbau	1.207	944	27,9	212	183	29,0	1.264	1.343	-5,9	105	142	-38
122 Floristik	296	193	53,4	x	x	x	380	449	-15,4	128	233	-104
212 Naturstein-, Mineral-, Baustoffherstell.	79	66	19,7	x	x	x	115	141	-18,4	146	214	-68
221 Kunststoff-, Kautschukherstell., -verarbeitung	304	240	26,7	x	137	x	541	532	1,7	178	222	-44
222 Farb- und Lacktechnik	267	301	-11,3	x	x	x	730	734	-0,5	273	244	30
223 Holzbe- und -verarbeitung	1.259	942	33,7	220	128	91,7	1.779	1.945	-8,5	141	206	-65
231 Papier- und Verpackungstechnik	63	32	96,9	x	x	x	189	197	-4,1	300	616	-316
232 Technische Mediengestaltung	288	182	58,2	90	98	-8,4	2.279	2.173	4,9	791	1194	-403
234 Drucktechnik, -weiterverarb., Buchbinderei	140	92	52,2	x	x	x	514	473	8,7	367	514	-147
241 Metallherzeugung	70	26	169,2	x	X	x	340	333	2,1	486	1281	-795
242 Metallbearbeitung	1.094	627	74,5	146	131	14,4	3.655	3.843	-4,9	334	613	-279
243 Metalloberflächenbehandlung	79	42	88,1	x	x	x	161	162	-0,6	204	386	-182
244 Metallbau und Schweißtechnik	1.036	724	43,1	186	180	5,6	2.855	3.136	-9,0	276	433	-158
245 Feinwerk- und Werkzeugtechnik	138	133	3,8	X	x	x	688	688	0,0	499	517	-19
251 Maschinenbau- und Betriebstechnik	2.134	1.455	46,7	151	171	-20,1	10.254	11.112	-7,7	481	764	-283
252 Fahrzeug-Luft-Raumfahrt-, Schiffbautechn.	2.277	2.091	8,9	180	184	-3,9	2.883	2.648	8,9	127	127	-0
261 Mechatronik und Automatisierungstechnik	814	618	31,7	181	200	-19,2	652	551	18,3	80	89	-9
262 Energietechnik	2.480	2.276	9,0	232	203	28,8	2.168	2.019	7,4	87	89	-1
263 Elektrotechnik	1.455	1.390	4,7	187	169	18,0	2.081	2.013	3,4	143	145	-2
271 Technische Forschung und Entwicklung	73	58	25,9	x	x	x	518	439	18,0	710	757	-47
272 Techn. Zeichnen, Konstruktion, Modellbau	502	503	-0,2	161	148	13,0	1.502	1.540	-2,5	299	306	-7
273 Technische Produktionsplanung, -steuerung	537	445	20,7	121	145	-24,5	3.554	3.499	1,6	662	786	-124
282 Textilverarbeitung	168	115	46,1	x	x	x	1.784	1.788	-0,2	1062	1555	-493
292 Lebensmittel- u. Genussmittelherstellung	870	671	29,7	X	X	x	1.446	2.331	-38,0	166	347	-181
293 Speisenzubereitung	1.657	1.171	41,5	126	159	-33,4	3.530	2.576	37,0	213	220	-7
311 Bauplanung u. -überwachung, Architektur	1.301	979	32,9	141	146	-4,5	1.229	1.172	4,9	94	120	-25
312 Vermessung und Kartografie	145	125	16,0	x	x	x	83	93	-10,8	57	74	-17
321 Hochbau	1.766	1.514	16,6	301	197	103,5	2.673	2.798	-4,5	151	185	-33
322 Tiefbau	740	593	24,8	242	202	40,3	484	563	-14,0	65	95	-30
331 Bodenverlegung	579	438	32,2	276	211	64,7	720	725	-0,7	124	166	-41
332 Maler-, Stuckat., Bauwerksabd., Bautenschutz	1.053	807	30,5	221	153	67,4	2.703	3.137	-13,8	257	389	-132
333 Aus-, Trockenbau. Iso. Zimmer. Glas. Roll.bau	870	653	33,2	250	201	49,6	1.469	1.382	6,3	169	212	-43
341 Gebäudetechnik	481	379	26,9	81	87	-5,8	8.467	8.658	-2,2	1760	2284	-524
342 Klempnerei, Sanitär, Heizung, Klimatechnik	1.806	1.617	11,7	285	214	71,6	1.157	1.132	2,2	64	70	-6
343 Ver- und Entsorgung	511	424	20,5	194	132	61,6	766	735	4,2	150	173	-23
412 Biologie	116	79	46,8	x	x	x	725	841	-13,8	625	1065	-440
413 Chemie	298	183	62,8	124	x	x	1.355	1.349	0,4	455	737	-282
414 Physik	113	72	56,9	x	x	x	495	516	-4,1	438	717	-279
431 Informatik	1.737	1.449	19,9	132	112	20,0	1.675	1.424	17,6	96	98	-2
432 IT-Systemanalyse, Anwenderber., IT-Vertrieb	473	413	14,5	139	248	-109,6	998	934	6,9	211	226	-15
433 IT-Netzwerk., -Koord., -Adminstr., -Orga.	659	473	39,3	106	151	-44,4	1.573	1.593	-1,3	239	337	-98
434 Softwareentwicklung und Programmierung	798	745	7,1	178	195	-17,0	1.567	1.294	21,1	196	174	23
511 Tech. Betrieb Eisenb., Luft, Schiffsverkehr	72	46	56,5	x	x	x	184	140	31,4	256	304	-49
512 Überwachung, Wartung Verkehrsinfrastruktur	137	112	22,3	x	x	x	376	282	33,3	274	252	23
513 Lagerwirt., Post, Zustellung, Güterumschlag	2.013	1.353	48,8	X	102	x	7.939	8.216	-3,4	394	607	-213
514 Servicekräfte im Personenverkehr	95	194	-51,0	X	x	x	263	354	-25,7	277	182	94
515 Überwachung u. Steuerung Verkehrsbetrieb	112	145	-22,8	X	x	x	186	148	25,7	166	102	64
516 Kaufleute - Verkehr und Logistik	1.045	481	117,3	100	163	-62,3	1.618	1.659	-2,5	155	345	-190
521 Fahrzeugführung im Straßenverkehr	4.318	4.389	-1,6	195	230	-34,8	25.340	22.788	11,2	587	519	68
522 Fahrzeugführung im Eisenbahnverkehr	131	340	-61,5	x	x	x	184	122	50,8	140	36	105
525 Bau- und Transportgeräteführung	283	296	-4,4	x	x	x	899	945	-4,9	318	319	-2
531 Obj.-, Pers.-, Brandschutz, Arbeitssicherh.°°	487	2.084	°°	131	X	°°	2.734	25.813	°°	561	1239	°°
541 Reinigung	1.151	894	28,7	125	155	-29,7	4.872	4.787	1,8	423	535	-112
611 Einkauf und Vertrieb	1.852	1.523	21,6	132	129	3,2	6.263	6.295	-0,5	338	413	-75
612 Handel	527	329	60,2	130	102	28,6	1.642	1.710	-4,0	312	520	-208
613 Immobilienwirtschaft, Facility-Management	338	294	15,0	105	111	-6,4	990	870	13,8	293	296	-3
621 Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	6.134	5.740	6,9	109	143	-34,5	15.357	15.461	-0,7	250	269	-19
622 Verkauf Bekleid., Elektro, KFZ, Hartwaren	1.318	1.104	19,4	179	114	65,7	2.777	2.799	-0,8	211	254	-43
623 Verkauf von Lebensmitteln	1.647	1.530	7,6	169	187	-18,4	2.164	2.259	-4,2	131	148	-16
624 Verkauf drog. apotheken. Waren, Medizinbed.	188	162	16,0	x	x	x	623	597	4,4	331	369	-37

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung Tabelle 10

Zielberuf Berufsgruppe mindestens Fachkraftniveau	sozialversicherungspflichtige Arbeitsstellen ohne Arbeitnehmerüberlassung		Veränderung 2021 ggü. 2019 in %	durchschnittliche abgeschlossene Vakanzenzeit		Veränderung 2021 ggü. 2019	Arbeitslose		Veränderung 2021 ggü. 2019 in %	auf 100 gemeldete Arbeitsstellen kommen ... Arbeitslose		Veränderung 2021 ggü. 2019
	Dezember			Dezember			Dezember			Dezember		
	2021	2019		2021	2019		2021 ^o	2019		2021 ^o	2019	
Insgesamt^{oo}	89.949	79.562	oo	147	144	oo	237.821	272.443	oo	264	342	oo
631 Tourismus und Sport	218	240	-9,2	x	164	x	877	910	-3,6	402	379	23
632 Hotellerie ^{oo}	364	630	oo	92	80	oo	761	4.692	oo	209	745	oo
633 Gastronomie ^{oo}	853	2.304	oo	154	186	oo	2.017	6.966	oo	236	302	oo
634 Veranstaltungsservice, -management	80	45	77,8	x	x	x	462	487	-5,1	578	1082	-505
713 Unternehmensorganisation und -strategie	1.464	902	62,3	85	109	-23,8	5.504	5.277	4,3	376	585	-209
714 Büro und Sekretariat	3.070	2.126	44,4	71	72	-1,0	17.835	18.696	-4,6	581	879	-298
715 Personalwesen und -dienstleistung	680	371	83,3	76	74	1,7	2.046	1.996	2,5	301	538	-237
721 Versicherungs- u. Finanzdienstleistungen	719	664	8,3	152	161	-9,2	1.881	2.024	-7,1	262	305	-43
722 Rechnungswesen, Controlling und Revision	1.119	740	51,2	95	95	-0,3	2.732	2.793	-2,2	244	377	-133
723 Steuerberatung	991	899	10,2	173	144	29,4	624	570	9,5	63	63	-0
731 Rechtsberatung, -sprechung und -ordnung	943	814	15,8	115	102	13,4	1.657	1.678	-1,3	176	206	-30
732 Verwaltung	1.357	1.097	23,7	62	55	7,5	1.889	*	x	139	x	x
733 Medien-Dokumentations-Informationsdienst	95	70	35,7	x	x	x	413	468	-11,8	435	669	-234
811 Arzt- und Praxishilfe ^{ooo}	3.969	2.856	ooo	125	100	ooo	3.715	3.596	ooo	94	126	ooo
812 Medizinisches Laboratorium	153	161	-5,0	x	x	x	319	274	16,4	208	170	38
813 Gesundh., Krankenpfl., Rettungsd. Geburtsh.	2.424	2.220	9,2	188	185	2,5	1.587	1.545	2,7	65	70	-4
814 Human- und Zahnmedizin	367	458	-19,9	354	247	107,2	1.668	1.452	14,9	454	317	137
816 Psychologie, nichtärztl. Psychotherapie	173	138	25,4	x	x	x	524	458	14,4	303	332	-29
817 Nicht ärztliche Therapie und Heilkunde ^{ooo}	1.841	1.627	ooo	194	208	ooo	1.205	1.025	ooo	65	63	ooo
818 Pharmazie	331	207	59,9	x	x	x	817	856	-4,6	247	414	-167
821 Altenpflege	1.909	2.278	-16,2	262	164	98,3	1.128	1.027	9,8	59	45	14
822 Ernährungs-, Gesundheitsberatung, Wellness	98	67	46,3	x	x	x	553	496	11,5	564	740	-176
823 Körperpflege	1.170	1.514	-22,7	207	204	3,0	5.030	4.264	18,0	430	282	148
825 Medizin-, Orthopädie- und Rehaetechnik	991	989	0,2	180	150	30,2	637	590	8,0	64	60	5
831 Erziehung, Sozialarb., Heilerziehungspfl.	5.004	4.513	ooo	113	95	ooo	7.038	12.912	ooo	141	286	ooo
832 Hauswirtschaft und Verbraucherberatung	759	545	39,3	120	x	x	3.707	3.886	-4,6	488	713	-225
841 Lehrtätigkeit an allgemeinbild. Schulen	80	106	-24,5	x	21	x	1.410	1.312	7,5	1763	1238	525
842 Lehrt. berufsb. Fächer, betr. Ausb., Betr.päd	201	156	28,8	x	x	x	540	547	-1,3	269	351	-82
843 Lehr-,Forschungstätigkeit an Hochschulen	84	68	23,5	x	x	x	693	645	7,4	825	949	-124
844 Lehrtätigk. außerschul. Bildungseinricht.	109	102	6,9	x	x	x	1.483	1.526	-2,8	1361	1496	-136
845 Fahr-, Sportunterricht außerschul. Bild.	250	260	-3,8	x	x	x	1.095	1.052	4,1	438	405	33
913 Gesellschaftswissenschaften	148	186	-20,4	x	x	x	624	*	x	422	x	x
921 Werbung und Marketing	1.672	1.483	12,7	120	167	-47,2	6.428	5.977	7,5	384	403	-19
924 Redaktion und Journalismus	144	71	102,8	x	x	x	933	916	1,9	648	1290	-642
932 Innenarchitektur, Raumausstattung	113	102	10,8	x	x	x	372	388	-4,1	329	380	-51
935 Kunsthandwerkliche Metallgestaltung	94	63	49,2	x	x	x	210	224	-6,3	223	356	-132
942 Schauspiel, Tanz und Bewegungskunst	76	82	-7,3	x	x	x	347	308	12,7	457	376	81
944 Theater-, Film- und Fernsehproduktion	62	113	-45,1	x	x	x	471	380	23,9	760	336	423
945 Veranstaltungs-, Kamera-, Tontechnik	120	99	21,2	x	x	x	904	757	19,4	753	765	-11

* anonymisiert

x Bei Vakanzenzeiten von Stellen werden nur Daten ausgewiesen, wenn mindestens 60 Fälle im Jahresdurchschnitt bzw. in der Jahressumme zu Grunde liegen.

X Nachweis nicht sinnvoll

^o Unterzeichnung der Arbeitslosen nach Berufen im Dezember 2021: Bei unvollständigen oder unplausiblen Datenlieferungen zugelassener kommunaler Träger (hier: Jobcenter Warendorf) werden nicht alle Merkmale geschätzt. Sie werden in diesem Fall der Ausprägung "keine/ohne Angabe" zugeordnet.

^{oo} Aufgrund berufsfachlicher Neuzuordnungen gibt es in dieser Berufsgruppe ab Januar 2020 Verschiebungen vom Fachkraft- zum Helferniveau. Vergleiche mit dem Zeitraum vor Januar 2020 sind bei Differenzierung nach Anforderungsniveau nicht sinnvoll/belastbar. Für weitere methodische Hinweise siehe die Einleitung im Bericht.

^{ooo} Innerhalb dieser Berufsgruppen gab es einen Wechsel der Berufsuntergruppe der Podolog*innen (8112 wurde zu 8177) der mit einem Wechsel der Berufsgruppe (811 wurde zu 817) einhergeht. Hintergrund ist die überarbeitete Fassung der KldB, die ab Januar 2021 in der Arbeitsmarktstatistik genutzt wird. Für diese Berufsgruppen ist keine Vergleichbarkeit mit zurückliegenden Zeiträumen mehr gegeben.

^{oooo} Im Rahmen der Überarbeitung der KldB 2010 kam es zu nennenswerten Verschiebungen vom Fachkraft- zum Helferniveau bei Berufsgattungen (5-Steller) im Bereich der Berufsgruppe 831. Auf den Jahresvergleich wird daher verzichtet.

Hinweis: Rundungsbedingt kann es zu kleineren Abweichungen bei den Veränderungswerten kommen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 11: Ausgewählte Merkmale zur Engpassanalyse in den Berufshauptgruppen auf Helferniveau mit mindestens 60 gemeldeten Stellen in NRW (Dezember 2021 ggü. Dezember 2019)

Zielberuf Berufshauptgruppen Helferniveau	sozialversicherungspflichtige Arbeitsstellen ohne Arbeitnehmerüberlassung		Veränderung 2021 ggü. 2019 in %	durchschnittliche abgeschlossene Vakanzeit		Veränderung 2021 ggü. 2019	Arbeitslose		Veränderung 2021° ggü. 2019 in %	auf 100 gemeldete Arbeitsstellen kommen ... Arbeitslose		Veränderung 2021° ggü. 2019
	Dezember			Dezember			Dezember			Dezember		
	2021	2019		2021	2019		2021°	2019		2021°	2019	
Insgesamt**	18.138	9.076	°°	126	116	°°	374.589	313.813	°°	2.065	3.458	°°
11 Land-, Tier-, Forstwirtschaftsberufe	120	102	17,6	x	x	x	2.615	2.558	2,2	2.179	2.508	-329
12 Gartenbauberufe, Floristik	360	277	30,0	126	112	14	10.526	10.403	1,2	2.924	3.756	-832
21 Rohstoffgewinn, Glas-, Keramikverarbeitung	77	35	120,0	x	x	x	519	506	2,6	674	1.446	-772
22 Kunststoff- u. Holzherst., -verarbeitung	412	163	152,8	147	x	x	5.479	6.354	-13,8	1.330	3.898	-2.568
23 Papier-, Druckberufe, tech.Mediengestalt.	216	137	57,7	96	x	x	6.043	6.176	-2,2	2.798	4.508	-1.710
24 Metallherzeugung, -bearbeitung, Metallbau	643	311	106,8	153	109	44	12.815	14.771	-13,2	1.993	4.750	-2.757
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	99	104	-4,8	x	x	x	3.200	3.294	-2,9	3.232	3.167	65
26 Mechatronik-, Energie- u. Elektroberufe	359	207	73,4	x	x	x	3.730	3.846	-3,0	1.039	1.858	-819
28 Textil- und Lederberufe	71	27	163,0	x	x	x	2.068	2.034	1,7	2.913	7.533	-4.621
29 Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung	1.372	1.000	37,2	122	117	6	30.207	28.674	5,3	2.202	2.867	-666
32 Hoch- und Tiefbauberufe	576	451	27,7	128	169	- 41	5.889	5.896	-0,1	1.022	1.307	-285
33 (Innen-)Ausbauberufe	417	348	19,8	205	161	44	9.182	8.723	5,3	2.202	2.507	-305
34 Gebäude- u. versorgungstechnische Berufe	217	173	25,4	x	x	x	1.818	1.727	5,3	838	998	-160
51 Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführ.)	2.598	1.504	72,7	95	99	- 5	64.105	60.913	5,2	2.467	4.050	-1.583
52 Führer von Fahrzeug- u. Transportgeräten	351	146	140,4	x	135	x	6.173	6.523	-5,4	1.759	4.468	-2.709
53 Schutz-, Sicherheits-, Überwachungsberufe°°	1.742	85	°°	111	x	°°	27.357	1.717	°°	1.570	2.020	°°
54 Reinigungsberufe	1.848	1.116	65,6	112	133	- 21	69.927	60.512	15,6	3.784	5.422	-1.638
62 Verkaufsberufe	732	536	36,6	109	126	- 17	40.632	38.195	6,4	5.551	7.126	-1.575
63 Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe°°	2.661	409	°°	116	130	°°	16.979	7.719	°°	638	1.887	°°
71 Berufe Unternehmensführung, -organisation	293	277	5,8	88	63	25	20.963	19.351	8,3	7.155	6.986	169
81 Medizinische Gesundheitsberufe	329	187	75,9	x	x	x	1.519	1.442	5,3	462	771	-309
82 Nichtmed. Gesundheit, Körperpfl., Medizint.	1.147	921	24,5	206	159	47	11.586	10.317	12,3	1.010	1.120	-110
83 Erziehung, soz., hauswirt. Berufe, Theologie	1.422	534	°°°	126	140	°°°	20.264	11.191	°°°	1.425	2.096	°°°

* anonymisiert

x Bei Vakanzeiten von Stellen werden nur Daten ausgewiesen, wenn mindestens 60 Fälle im Jahresdurchschnitt bzw. in der Jahressumme zu Grunde liegen.

° Unterzeichnung der Arbeitslosen nach Berufen im Dezember 2021: Bei unvollständigen oder unplausiblen Datenlieferungen zugelassener kommunaler Träger (hier: Jobcenter Warendorf) werden nicht alle Merkmale geschätzt. Sie werden in diesem Fall der Ausprägung „keine/ohne Angabe“ zugeordnet.

°° Aufgrund berufsfachlicher Neuuzuordnungen gibt es in dieser Berufshauptgruppe ab Januar 2020 Verschiebungen vom Fachkraft- zum Helferniveau. Vergleiche mit dem Zeitraum vor Januar 2020 sind bei Differenzierung nach Anforderungsniveau nicht sinnvoll/belastbar. Für weitere methodische Hinweise siehe die Einleitung im Bericht.

°°° Im Rahmen der Überarbeitung der KldB 2010 kam es zu nennenswerten Verschiebungen vom Fachkraft- zum Helferniveau bei Berufsgattungen (5-Steller) im Bereich der Berufshauptgruppe 83. Auf den Jahresvergleich wird daher verzichtet.

Hinweis: Rundungsbedingt kann es zu kleineren Abweichungen bei den Veränderungswerten kommen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 12: Ausgewählte Merkmale zur Engpassanalyse in den Berufshauptgruppen (insgesamt) in NRW (Dezember 2021 ggü. Dezember 2019)

Zielberuf Berufshauptgruppen insgesamt	sozialversicherungs- pflichtige Arbeitsstellen ohne Arbeitnehmer- überlassung		Veränderung 2021 ggü. 2019 in %	durchschnittliche abgeschlossene Vakanzzzeit		Veränderung 2021 ggü. 2019	Arbeitslose		Veränderung 2021 ggü. 2019 in %	auf 100 gemeldete Arbeitsstellen kommen ... Arbeitslose		Veränderung 2021 ggü. 2019
	Dezember			Dezember			Dezember			Dezember		
	2021	2019		2021	2019		2021	2019		2021	2019	
Insgesamt	108.087	88.638	21,9	143	139	4,9	651.366	624.359	4,3	603	704	-102
11 Land-, Tier-, Forstwirtschaftsberufe	422	312	35,3	106	92	14,5	3.462	3.387	2,2	820	1.086	-265
12 Gartenbauberufe, Floristik	1.863	1.414	31,8	194	171	22,5	12.170	12.195	-0,2	653	862	-209
21 Rohstoffgewinn, Glas-, Keramikverarbeitung	196	134	46,3	x	x	x	798	801	-0,4	407	598	-191
22 Kunststoff- u. Holzherst., -verarbeitung	2.242	1.646	36,2	194	126	67,6	8.529	9.565	-10,8	380	581	-201
23 Papier-, Druckberufe, tech. Mediengestalt.	736	483	52,4	108	118	-10,5	9.359	9.387	-0,3	1.272	1.943	-672
24 Metallherzeugung-,bearbeitung, Metallbau	3.060	1.863	64,3	159	146	13,1	20.514	22.933	-10,5	670	1.231	-561
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	4.510	3.650	23,6	162	173	-11,0	16.337	17.054	-4,2	362	467	-105
26 Mechatronik-, Energie- u. Elektroberufe	5.108	4.491	13,7	209	190	19,0	8.631	8.429	2,4	169	188	-19
27 Techn. Entwickl. Konstr. Produktionssteuer.	1.112	1.006	10,5	138	145	-6,8	5.574	5.478	1,8	501	545	-43
28 Textil- und Lederberufe	347	209	66,0	168	144	24,0	4.333	4.265	1,6	1.249	2.041	-792
29 Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung	3.905	2.845	37,3	139	134	4,5	35.220	33.625	4,7	902	1.182	-280
31 Bauplanung, Architektur, Vermessungsberufe	1.446	1.104	31,0	140	141	-0,7	1.312	1.265	3,7	91	115	-24
32 Hoch- und Tiefbauberufe	3.082	2.558	20,5	234	194	40,2	9.046	9.257	-2,3	294	362	-68
33 (Innen-)Ausbauberufe	2.919	2.246	30,0	234	177	57,2	14.074	13.967	0,8	482	622	-140
34 Gebäude- u. versorgungstechnische Berufe	3.015	2.593	16,3	223	169	53,6	12.208	12.252	-0,4	405	473	-68
41 Mathematik-Biologie-Chemie-, Physikberufe	604	381	58,5	105	64	41,0	3.590	3.736	-3,9	594	981	-386
42 Geologie-, Geografie-, Umweltschutzberufe	*	85	-	x	x	x	487	510	-4,5	-	600	-
43 Informatik- und andere IKT-Berufe	3.667	3.080	19,1	135	153	-17,5	5.813	5.245	10,8	159	170	-12
51 Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführ.)	6.072	3.835	58,3	110	104	6,4	74.671	71.712	4,1	1.230	1.870	-640
52 Führer von Fahrzeug- u. Transportgeräten	5.097	5.186	-1,7	196	224	-27,1	32.791	30.526	7,4	643	589	55
53 Schutz-, Sicherheits-, Überwachungsberufe	2.268	2.241	1,2	115	137	-22,1	30.218	27.615	9,4	1.332	1.232	100
54 Reinigungsberufe	2.999	2.010	49,2	117	142	-25,3	74.799	65.299	14,5	2.494	3.249	-755
61 Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	2.717	2.146	26,6	128	121	6,7	8.895	8.875	0,2	327	414	-86
62 Verkaufsberufe	10.036	9.080	10,5	127	146	-18,7	61.675	59.447	3,7	615	655	-40
63 Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	4.176	3.628	15,1	120	150	-30,7	21.096	20.774	1,6	505	573	-67
71 Berufe Unternehmensführung, -organisation	5.518	3.687	49,7	75	80	-4,6	47.516	46.430	2,3	861	1.259	-398
72 Finanzdienstl. Rechnungsw., Steuerberatung	2.829	2.303	22,8	129	124	4,5	5.237	5.387	-2,8	185	234	-49
73 Berufe in Recht und Verwaltung	2.395	1.981	20,9	78	71	6,8	3.963	3.915	1,2	165	198	-32
81 Medizinische Gesundheitsberufe	9.636	7.898	22,0	160	155	4,7	11.421	10.728	6,5	119	136	-17
82 Nichtmed. Gesundheit, Körperpfll., Medizint.	5.342	5.792	-7,8	215	170	45,7	18.997	16.766	13,3	356	289	66
83 Erziehung, soz., hauswirt. Berufe, Theologie	7.193	5.607	28,3	116	104	11,9	31.181	28.163	10,7	433	502	-69
84 Lehrende und ausbildende Berufe	724	692	4,6	83	97	-13,8	5.221	5.082	2,7	721	734	-13
91 Geistes- Gesellschafts- Wirtschaftswissen.	254	259	-1,9	64	64	0,5	1.285	1.371	-6,3	506	529	-23
Medienberufe	1.878	1.587	18,3	113	158	-45,5	7.897	7.430	6,3	421	468	-48
93 Produktdesign, Kunsthandwerk	228	183	24,6	193	x	x	920	966	-4,8	404	528	-124
94 Darstellende, unterhaltende Berufe	347	423	-18,0	x	87	x	3.117	2.376	31,2	898	562	337

* anonymisiert

x Bei Vakanzzzeiten von Stellen werden nur Daten ausgewiesen, wenn mindestens 60 Fälle im Jahresdurchschnitt bzw. in der Jahressumme zugrunde liegen.

° Unterzeichnung der Arbeitslosen nach Berufen im Dezember 2021: Bei unvollständigen oder unplausiblen Datenlieferungen zugelassener kommunaler Träger (hier: Jobcenter Warendorf) werden nicht alle Merkmale geschätzt. Sie werden in diesem Fall der Ausprägung „keine/ohne Angabe“ zugeordnet.

Hinweis: Rundungsbedingt kann es zu kleineren Abweichungen bei den Veränderungswerten kommen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 13: Entwicklung der gemeldeten Stellen und Arbeitslosen nach Anforderungsniveau (bereinigt^o) in NRW (Dezember 2021 ggü. Dezember 2019)

Anforderungsniveau	sozialversicherungspflichtige Arbeitsstellen ohne Arbeitnehmerüberlassung			Veränderung 2021 ggü. 2019 in %	Arbeitslose			Veränderung 2021 ggü. 2019 in %
	Dezember				Dezember			
	2021	2020	2019		2021	2020	2019	
Insgesamt	95.899	68.116	78.363	22,4	583.171	660.566	561.371	3,9
Helfer	12.658	8.083	8.332	51,9	318.944	346.202	301.208	5,9
Fachkraft/Spezialist/Experte	83.241	60.033	70.031	18,9	225.271	275.727	222.060	1,4

^o Hier wurden die Berufsgruppen 531, 632, 633 und 831 herausgerechnet, da es hier erhebliche Verschiebungen zwischen den Anforderungsniveaus gab (s. methodische Hinweise in der Einleitung des Berichts). Diese werden hier nicht berücksichtigt, um einen belastbaren Zeitvergleich zu ermöglichen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 14: Unterbeschäftigung[°] und Arbeitslosigkeit, Entwicklung in NRW

	Unterbeschäftigte (ohne Kurzarbeit)	Arbeitslose insgesamt	Arbeitslosenquote (in % aller zivilen Erwerbspersonen)	Unterbeschäfti- gungsquote (in %, ohne Kurzarbeit)			
Dez. 21 °	859.937	651.366	6,7	8,6			
Nov. 21 °	866.569	657.352	6,7	8,7			
Okt. 21 °	876.782	671.904	6,9	8,8			
Sep. 21	890.019	688.652	7,0	8,9			
Aug. 21	914.084	718.402	7,3	9,2			
Jul. 21	926.207	726.888	7,4	9,3			
Jun. 21	929.256	725.623	7,4	9,3			
Mai 21	941.616	733.916	7,5	9,5			
Apr. 21	954.641	749.228	7,7	9,6			
Mrz. 21	962.952	756.465	7,7	9,6			
Feb. 21	974.594	770.328	7,9	9,8			
Jan. 21	971.280	768.512	7,9	9,7			
Dez. 20	950.732	734.384	7,5	9,5			
Nov. 20	952.429	738.120	7,6	9,5			
Okt. 20	965.003	756.558	7,7	9,7			
Sep. 20	976.591	773.768	7,9	9,8			
Aug. 20	992.839	799.931	8,2	9,9			
Jul. 20	989.548	793.654	8,1	9,9			
Jun. 20	970.674	770.793	7,9	9,7			
Mai 20	959.243	757.118	7,7	9,6			
Apr. 20	929.653	718.033	7,4	9,3			
Mrz. 20	892.789	648.187	6,7	9,0			
Feb. 20	898.045	654.720	6,7	9,0			
Jan. 20	893.934	659.619	6,8	9,0			
Dez. 19	869.037	624.359	6,4	8,7			
Nov. 19	865.078	618.159	6,4	8,7			
Okt. 19	866.724	626.191	6,4	8,7			
Sep. 19	873.779	635.034	6,5	8,8			
Aug. 19	885.042	656.657	6,7	8,9			
Jul. 19	884.209	645.910	6,6	8,9			
Jun. 19	878.054	633.492	6,5	8,8			
Mai 19	879.700	633.886	6,5	8,8			
Apr. 19	873.991	627.330	6,5	8,8			
Mrz. 19	876.606	634.643	6,6	8,9			
Feb. 19	882.768	642.009	6,6	8,9			
Jan. 19	876.803	648.161	6,7	8,9			
	Dez. 21 °	Dez. 20	Dez. 19	Veränderung Dez. 21 ° zu ...			
				Dez. 20		Dez. 19	
				absolut	in %	absolut	in %
Unterbeschäftigte (ohne Kurzarbeit)	859.937	950.732	869.037	-90.795	-9,6	-9.100	-1,0
Arbeitslose insgesamt	651.366	734.384	624.359	-83.018	-11,3	27.007	4,3

° vorläufige und hochgerechnete Werte bei der Unterbeschäftigung

°° Die Unterbeschäftigungsstatistik wurde zum Oktober 2021 rückwirkend bis Januar 2009 revidiert. Die Beschäftigtenqualifizierung als Teil der Förderung der beruflichen Weiterbildung fließt nun nicht mehr in die Unterbeschäftigungsrechnung ein. Aufgrund der niedrigen Gesamtfallzahl an Beschäftigtenqualifizierungen sind die Abweichungen zu bisher veröffentlichten Ergebnissen zur Unterbeschäftigung auf Bundesebene mit ca. 1 Prozent gering.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 15: Arbeitslosenquote nach Rechtskreisen und ausgewählten Personengruppen in NRW

	Dez. 21	Dez. 20	Dez. 19	Veränderung in Prozentpunkten	
	Dez. 21 ggü. ...				
	in %	in %	in %	Dez. 20	Dez. 19
Arbeitslosenquote ...					
Insgesamt	6,7	7,5	6,4	0,8	0,3
SGB II	4,8	4,8	4,4	0,0	0,4
SGB III	1,8	2,7	2,0	0,9	0,2
Männer	6,8	7,9	6,7	1,1	0,1
Frauen	6,5	7,1	6,1	0,6	0,4
15 bis unter 20 Jahre	4,1	4,3	4,0	0,2	0,1
15 bis unter 25 Jahre	4,8	5,9	5,0	1,1	0,2
55 bis unter 65 Jahre	6,9	7,4	6,5	0,5	0,4
Ausländer*innen ^o	17,6	19,9	17,5	2,3	0,1

^o Die Zählweise von Ausländer*innen hat sich seit September 2021 geändert: Staatenlose und Personen ohne Angabe zur Staatsangehörigkeit werden nun nicht mehr unter „Keine Angabe“, sondern zu den Ausländer*innen gezählt. Der Anteil der Ausländer*innen am Bestand der Arbeitslosen erhöht sich laut BA durchschnittlich nur um ca. 0,3 % und beeinflusst das Verhältnis der Deutschen zu den Ausländer*innen nur geringfügig. Der grundsätzliche Aussagegehalt früherer Ergebnisse bleibt ebenfalls erhalten.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 16: Arbeitslose nach Rechtskreisen und ausgewählten Personengruppen in NRW

	Dez. 21°		Dez. 20		Dez. 19	
	absolut	in % an Arbeitslosen insgesamt	absolut	in % an Arbeitslosen insgesamt	absolut	in % an Arbeitslosen insgesamt
Arbeitslose insgesamt	651.366	100,0	734.384	100,0	624.359	100,0
SGB II-Arbeitslose	470.713	72,3	472.968	64,4	433.073	69,4
SGB III-Arbeitslose	180.653	27,7	261.416	35,6	191.286	30,6
Männer	356.940	54,8	410.975	56,0	347.520	55,7
Frauen	294.425	45,2	323.409	44,0	276.838	44,3
15 bis unter 25 Jahre	48.751	7,5	61.093	8,3	51.835	8,3
25 bis unter 55 Jahre	454.406	69,8	520.266	70,8	443.869	71,1
55 Jahre und älter	148.209	22,8	153.025	20,8	128.655	20,6
Ausländer*innen	226.483	34,8	244.281	33,3	205.840	33,0
Langzeitarbeitslose	316.240	48,6	303.070	41,3	237.335	38,0
Schwerbehinderte Menschen	50.828	7,8	51.927	7,1	47.023	7,5
Alleinerziehende°	54.766	8,4	58.100	7,9	52.548	8,4
	Veränderung					
	Dez. 21° ggü. Dez. 20		Dez. 21° ggü. Dez. 19			
	absolut	in %	absolut	in %		
Arbeitslose insgesamt	-83.018	-11,3	27.007	4,3		
SGB II-Arbeitslose	-2.255	-0,5	37.640	8,7		
SGB III-Arbeitslose	-80.763	-30,9	-10.633	-5,6		
Männer	-54.035	-13,1	9.420	2,7		
Frauen	-28.984	-9,0	17.587	6,4		
15 bis unter 25 Jahre	-12.342	-20,2	-3.084	-5,9		
25 bis unter 55 Jahre	-65.860	-12,7	10.537	2,4		
55 Jahre und älter	-4.816	-3,1	19.554	15,2		
Ausländer*innen	-17.798	-7,3	20.643	10,0		
Langzeitarbeitslose	13.170	4,3	78.905	33,2		
Schwerbehinderte Menschen	-1.099	-2,1	3.805	8,1		
Alleinerziehende°	-3.334	-5,7	2.218	4,2		

° Unterzeichnung der Alleinerziehenden im Dezember 2021: Bei unvollständigen oder unplausiblen Datenlieferungen zugelassener kommunaler Träger werden nicht alle Merkmale geschätzt. Sie werden in diesem Fall der Ausprägung "keine/ohne Angabe" zugeordnet.

°° Die Zählweise von Ausländer*innen hat sich seit September 2021 geändert: Staatenlose und Personen ohne Angabe zur Staatsangehörigkeit werden nun nicht mehr unter „Keine Angabe“, sondern zu den Ausländer*innen gezählt.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 17: Arbeitslose nach Rechtskreisen und Staatsangehörigkeit in NRW

	Dez. 21		Dez. 20		Dez. 19	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Arbeitslose insgesamt	651.366	100,0	734.384	100,0	624.359	100,0
Deutsche	424.882	65,2	488.359	66,5	417.089	66,8
Ausländer*innen [°]	226.483	34,8	244.281	33,3	205.840	33,0
dar. GIPS ^{°°}	18.110	2,8	21.427	2,9	17.800	2,9
dar. EU-Osterweiterung (EU8, EU2 und Kroatien) ^{°°°}	35.300	5,4	37.999	5,2	30.476	4,9
dar. Bulgarien und Rumänien	20.345	3,1	20.191	2,7	15.628	2,5
dar. nicht europäische Asylherkunftsländer ^{°°°°}	70.240	10,8	73.928	10,1	62.148	10,0
Arbeitslose SGB III	180.653	100,0	261.416	100,0	191.286	100,0
Deutsche	141.381	78,3	201.119	76,9	149.184	78,0
Ausländer*innen [°]	39.272	21,7	60.037	23,0	41.968	21,9
dar. GIPS ^{°°}	5.533	3,1	8.915	3,4	6.261	3,3
dar. EU-Osterweiterung (EU8, EU2 und Kroatien) ^{°°°}	9.048	5,0	13.650	5,2	9.534	5,0
dar. Bulgarien und Rumänien	4.007	2,2	5.786	2,2	3.947	2,1
dar. nicht europäische Asylherkunftsländer ^{°°°°}	5.904	3,3	8.203	3,1	5.407	2,8
Arbeitslose SGB II	470.713	100,0	472.968	100,0	433.073	100,0
Deutsche	283.501	60,2	287.240	60,7	267.905	61,9
Ausländer*innen [°]	187.211	39,8	184.244	39,0	163.872	37,8
dar. GIPS ^{°°}	12.577	2,7	12.512	2,6	11.539	2,7
dar. EU-Osterweiterung (EU8, EU2 und Kroatien) ^{°°°}	26.252	5,6	24.349	5,1	20.942	4,8
dar. Bulgarien und Rumänien	16.338	3,5	14.405	3,0	11.681	2,7
dar. nicht europäische Asylherkunftsländer ^{°°°°}	64.336	13,7	65.725	13,9	56.741	13,1
	Veränderung					
	Dez. 21 ggü. Dez. 20		Dez. 21 ggü. Dez. 19			
	absolut	in %	absolut	in %		
Arbeitslose insgesamt	-83.018	-11,3	27.007	4,3		
Deutsche	-63.477	-13,0	7.793	1,9		
Ausländer*innen [°]	-17.798	-7,3	20.643	10,0		
dar. GIPS ^{°°}	-3.317	-15,5	310	1,7		
dar. EU-Osterweiterung (EU8, EU2 und Kroatien) ^{°°°}	-2.699	-7,1	4.824	15,8		
dar. Bulgarien und Rumänien	154	0,8	4.717	30,2		
dar. nicht europäische Asylherkunftsländer ^{°°°°}	-3.688	-5,0	8.092	13,0		
Arbeitslose SGB III	-80.763	-30,9	-10.633	-5,6		
Deutsche	-59.738	-29,7	-7.803	-5,2		
Ausländer*innen [°]	-20.765	-34,6	-2.696	-6,4		
dar. GIPS ^{°°}	-3.382	-37,9	-728	-11,6		
dar. EU-Osterweiterung (EU8, EU2 und Kroatien) ^{°°°}	-4.602	-33,7	-486	-5,1		
dar. Bulgarien und Rumänien	-1.779	-30,7	60	1,5		
dar. nicht europäische Asylherkunftsländer ^{°°°°}	-2.299	-28,0	497	9,2		
Arbeitslose SGB II	-2.255	-0,5	37.640	8,7		
Deutsche	-3.739	-1,3	15.596	5,8		
Ausländer*innen [°]	2.967	1,6	23.339	14,2		
dar. GIPS ^{°°}	65	0,5	1.038	9,0		
dar. EU-Osterweiterung (EU8, EU2 und Kroatien) ^{°°°}	1.903	7,8	5.310	25,4		
dar. Bulgarien und Rumänien	1.933	13,4	4.657	39,9		
dar. nicht europäische Asylherkunftsländer ^{°°°°}	-1.389	-2,1	7.595	13,4		

[°] Die Zählweise von Ausländer*innen hat sich seit September 2021 geändert: Staatenlose und Personen ohne Angabe zur Staatsangehörigkeit werden nun nicht mehr unter „Keine Angabe“, sondern zu den Ausländer*innen gezählt.

^{°°} GIPS-Staaten: Griechenland, Italien, Portugal, Spanien

^{°°°} EU-Osterweiterung: Estland, Lettland, Litauen, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn, Bulgarien, Rumänien und Kroatien

^{°°°°} nicht europäischen Asylherkunftsländer: Afghanistan, Syrien, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan und Somalia

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 18: Zugang in und Abgang aus Arbeitslosigkeit in NRW

	Zugang						Abgang					
	Dez. 21 °		Dez. 20		Dez. 19 °		Dez. 21 °		Dez. 20		Dez. 19 °	
	absolut	in %										
Insgesamt	114.628	100,0	109.664	100,0	133.521	100,0	120.665	100,0	113.555	100,0	127.497	100,0
Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	39.398	34,4	42.905	39,1	45.275	33,9	35.508	29,4	36.617	32,2	33.045	25,9
Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt	35.131	30,6	38.957	35,5	41.159	30,8	31.154	25,8	32.441	28,6	28.818	22,6
Beschäftigung am 2. Arbeitsmarkt	2.197	1,9	1.853	1,7	2.249	1,7	1.950	1,6	1.797	1,6	2.144	1,7
Selbstständigkeit	1.881	1,6	1.907	1,7	1.666	1,2	2.302	1,9	2.258	2,0	1.914	1,5
Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	29.778	26,0	28.917	26,4	37.359	28,0	30.076	24,9	30.385	26,8	33.689	26,4
Nichterwerbstätigkeit	38.147	33,3	31.399	28,6	45.074	33,8	42.392	35,1	35.906	31,6	50.904	39,9
Arbeitsunfähigkeit	25.721	22,4	19.160	17,5	31.606	23,7	25.153	20,8	19.925	17,5	33.205	26,0
fehlende Verfügbarkeit/Mitwirkung	10.156	8,9	10.344	9,4	11.441	8,6	12.698	10,5	11.327	10,0	13.136	10,3
Sonstiges/keine Angabe	7.305	6,4	6.443	5,9	5.813	4,4	12.689	10,5	10.647	9,4	9.859	7,7

	Veränderung Zugang				Veränderung Abgang			
	Dez. 21 ° ggü. Dez. 20		Dez. 21 ° ggü. Dez. 19		Dez. 21 ° ggü. Dez. 20		Dez. 21 ° ggü. Dez. 19	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Insgesamt	4.964	4,5	-18.893	-14,1	7.110	6,3	-6.832	-5,4
Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	-3.507	-8,2	-5.877	-13,0	-1.109	-3,0	2.463	7,5
Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt	-3.826	-9,8	-6.028	-14,6	-1.287	-4,0	2.336	8,1
Beschäftigung am 2. Arbeitsmarkt	344	18,6	-52	-2,3	153	8,5	-194	-9,0
Selbstständigkeit	-26	-1,4	215	12,9	44	1,9	388	20,3
Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	861	3,0	-7.581	-20,3	-309	-1,0	-3.613	-10,7
Nichterwerbstätigkeit	6.748	21,5	-6.927	-15,4	6.486	18,1	-8.512	-16,7
Arbeitsunfähigkeit	6.561	34,2	-5.885	-18,6	5.228	26,2	-8.052	-24,2
fehlende Verfügbarkeit/Mitwirkung	-188	-1,8	-1.285	-11,2	1.371	12,1	-438	-3,3
Sonstiges/keine Angabe	862	13,4	1.492	25,7	2.042	19,2	2.830	28,7

° Zu- und Abgänge wurden im Dezember 2021 teilweise geschätzt. Fallzahlen der einzelnen Strukturen wurden der Rubrik Sonstiges/keine Angabe zugewiesen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 19: Zugang an Arbeitslosen aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt nach Berufsausbildung in NRW

	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Insgesamt	35.131	100,0	38.957	100,0	41.159	100,0
Ohne abgeschlossene Berufsausbildung	16.501	47,0	18.063	46,4	19.016	46,2
Betriebliche/schulische Ausbildung	14.774	42,1	16.931	43,5	18.109	44,0
Akademische Ausbildung	3.549	10,1	3.768	9,7	3.758	9,1
Ohne Angabe°	307	0,9	195	0,5	276	0,7

	Veränderung Zugang Dez. 21° ggü. ...			
	2019		2020	
	absolut	in %	absolut	in %
Insgesamt	-6.028	-14,6	-3.826	-9,8
Ohne abgeschlossene Berufsausbildung	-2.515	-13,2	-1.562	-8,6
Betriebliche/schulische Ausbildung	-3.335	-18,4	-2.157	-12,7
Akademische Ausbildung	-209	-5,6	-219	-5,8
Ohne Angabe°	31	11,2	112	57,4

° Unterzeichnung des Zugangs an Arbeitslosen aus dem 1. Arbeitsmarkt / Berufsausbildung im Dezember 2021: Bei unvollständigen oder unplausiblen Datenlieferungen zugelassener kommunaler Träger werden nicht alle Merkmale geschätzt. Sie werden in diesem Fall der Ausprägung "keine/ohne Angabe" zugeordnet.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 20: SGB II- und ELB-Quote, Entwicklung in NRW

	Leistungs- berechtigte (LB)	Erwerbsfähige Leistungsbe- rechtigte (ELB)	SGB II-Quote	ELB-Quote
Sep. 21	1.524.028	1.072.530	10,7	9,1
Aug. 21	1.555.332	1.083.681	10,9	9,2
Jul. 21	1.554.741	1.098.128	10,9	9,3
Jun. 21	1.569.467	1.108.987	11,0	9,4
Mai 21	1.578.157	1.115.453	11,1	9,5
Apr. 21	1.583.812	1.119.628	11,1	9,5
Mrz. 21	1.587.636	1.121.796	11,1	9,5
Feb. 21	1.597.367	1.115.705	11,2	9,5
Jan. 21	1.567.609	1.104.351	11,0	9,4
Dez. 20	1.560.222	1.093.833	10,9	9,3
Nov. 20	1.564.031	1.096.353	11,0	9,3
Okt. 20	1.571.734	1.102.333	11,0	9,4
Sep. 20	1.590.784	1.117.811	11,2	9,5
Aug. 20	1.621.892	1.130.229	11,4	9,6
Jul. 20	1.617.445	1.139.222	11,3	9,7
Jun. 20	1.623.027	1.142.947	11,4	9,7
Mai 20	1.620.790	1.140.074	11,3	9,7
Apr. 20	1.605.047	1.126.426	11,2	9,5
Mär. 20	1.576.282	1.100.661	11,0	9,3
Feb. 20	1.576.365	1.089.826	11,0	9,2
Jan. 20	1.562.250	1.087.598	10,9	9,2
Dez. 19	1.559.008	1.082.320	10,9	9,2
Nov. 19	1.564.718	1.086.781	10,9	9,2
Okt. 19	1.573.252	1.093.875	11,0	9,3
Sep. 19	1.580.923	1.100.916	11,1	9,3
Aug. 19	1.600.253	1.107.123	11,2	9,4
Jul. 19	1.602.205	1.119.843	11,2	9,5
Jun. 19	1.607.561	1.123.589	11,2	9,5
Mai 19	1.614.507	1.129.113	11,3	9,6
Apr. 19	1.618.838	1.133.049	11,3	9,6
Mrz. 19	1.622.583	1.136.244	11,4	9,6

	Sep. 21	Sep. 20	Sep. 19	Veränderung			
				Sep. 21 ggü. Sep. 20		Sep. 21 ggü. Sep. 19	
				absolut	in %	absolut	in %
Leistungs- berechtigte (LB)	1.524.028	1.590.784	1.580.923	-66.756	-4,2	-56.895	-3,6
Erwerbsfähige Leistungs- berechtigte (ELB)	1.072.530	1.117.811	1.100.916	-45.281	-4,1	-28.386	-2,6

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 21: Leistungsberechtigte nach ausgewählten Personengruppen in NRW

	Sep. 21		Sep. 20		Sep. 19	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Leistungsberechtigte (LB)	1.524.028	100,0	1.590.784	100,0	1.580.923	100,0
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB)	1.072.530	70,4	1.117.811	70,3	1.100.916	69,6
ELB unter 25 Jahren	195.599	12,8	209.319	13,2	209.839	13,3
ELB 25 bis unter 55 Jahre	683.013	44,8	716.882	45,1	706.464	44,7
ELB 55 und älter	193.918	12,7	191.610	12,0	184.613	11,7
Männliche ELB	528.569	34,7	551.926	34,7	539.457	34,1
Weibliche ELB	543.938	35,7	565.868	35,6	561.441	35,5
Deutsche ELB	630.779	41,4	662.564	41,7	657.538	41,6
Ausländische ^o ELB	441.743	29,0	455.237	28,6	443.367	28,0
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF) unter 15 Jahren	437.934	28,7	461.174	29,0	468.102	29,6
	Veränderung Sep. 21 ggü. ...					
	Sep. 20		Sep. 19			
	absolut	in %	absolut	in %		
Leistungsberechtigte (LB)	-66.756	-4,2	-56.895	-3,6		
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB)	-45.281	-4,1	-28.386	-2,6		
ELB unter 25 Jahren	-13.720	-6,6	-14.240	-6,8		
ELB 25 bis unter 55 Jahre	-33.869	-4,7	-23.451	-3,3		
ELB 55 und älter	2.308	1,2	9.305	5,0		
Männliche ELB	-23.357	-4,2	-10.888	-2,0		
Weibliche ELB	-21.930	-3,9	-17.503	-3,1		
Deutsche ELB	-31.785	-4,8	-26.759	-4,1		
Ausländische ^o ELB	-13.494	-3,0	-1.624	-0,4		
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF) unter 15 Jahren	-23.240	-5,0	-30.168	-6,4		

^o Die Zählweise von Ausländer*innen hat sich seit September 2021 geändert: Staatenlose und Personen ohne Angabe zur Staatsangehörigkeit werden nun nicht mehr unter „Keine Angabe“, sondern zu den Ausländer*innen gezählt.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 22: SGB II-, ELB- und NEF-Quoten nach Personenmerkmalen in NRW

	Sep. 21	Sep. 20	Sep. 19	Veränderung in Prozentpunkten Sep. 21 ggü. ...	
				Sep. 20	Sep. 19
SGB II-Quote	10,7	11,2	11,1	-0,5	-0,4
ELB-Quote	9,1	9,5	9,3	-0,4	-0,2
ELB-Quote unter 25 Jahren	10,3	11,0	10,8	-0,7	-0,5
ELB-Quote 25 bis unter 55 Jahre	9,8	10,3	10,0	-0,5	-0,2
ELB-Quote 55 und älter	6,7	6,6	6,6	0,0	0,1
ELB-Quote Männer	8,9	9,3	9,1	-0,4	-0,2
ELB-Quote Frauen	9,3	9,7	9,6	-0,4	-0,3
ELB-Quote Deutsche	6,4	6,7	6,6	-0,3	-0,2
ELB-Quote Ausländer*innen ^o	23,5	24,3	23,8	-0,7	-0,3
NEF-Quote unter 15 Jahren	16,8	17,7	18,1	-0,8	-1,2

^o Die Zählweise von Ausländer*innen hat sich seit September 2021 geändert: Staatenlose und Personen ohne Angabe zur Staatsangehörigkeit werden nun nicht mehr unter „Keine Angabe“, sondern zu den Ausländer*innen gezählt.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 23: Bedarfsgemeinschaften (BG) nach BG-Typ in NRW

	Sep. 21		Sep. 20		Sep. 19	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Bedarfsgemeinschaften (BG)	773.002	100,0	806.904	100,0	795.735	100,0
Single-BG	415.636	53,8	432.796	53,6	420.291	52,8
Alleinerziehende-BG	133.976	17,3	139.655	17,3	142.490	17,9
Alleinerziehende-BG mit einem Kind	70.763	9,2	74.909	9,3	77.025	9,7
Alleinerziehende-BG mit zwei und mehr Kindern	63.213	8,2	64.746	8,0	65.465	8,2
Partner-BG ohne Kinder	71.317	9,2	74.605	9,2	73.318	9,2
Partner-BG mit Kindern	136.347	17,6	142.881	17,7	142.914	18,0
Partner-BG mit einem Kind	42.488	5,5	45.627	5,7	45.796	5,8
Partner-BG mit zwei Kindern	44.881	5,8	47.362	5,9	47.364	6,0
Partner-BG mit drei und mehr Kindern	48.978	6,3	49.892	6,2	49.754	6,3
	Veränderung Sep. 21 ggü. ...					
	Sep. 20		Sep. 19			
	absolut	in %	absolut	in %		
Bedarfsgemeinschaften (BG)	-33.902	-4,2	-22.733	-2,9		
Single-BG	-17.160	-4,0	-4.655	-1,1		
Alleinerziehende-BG	-5.679	-4,1	-8.514	-6,0		
Alleinerziehende-BG mit einem Kind	-4.146	-5,5	-6.262	-8,1		
Alleinerziehende-BG mit zwei und mehr Kindern	-1.533	-2,4	-2.252	-3,4		
Partner-BG ohne Kinder	-3.288	-4,4	-2.001	-2,7		
Partner-BG mit Kindern	-6.534	-4,6	-6.567	-4,6		
Partner-BG mit einem Kind	-3.139	-6,9	-3.308	-7,2		
Partner-BG mit zwei Kindern	-2.481	-5,2	-2.483	-5,2		
Partner-BG mit drei und mehr Kindern	-914	-1,8	-776	-1,6		

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 24: SGB II-Quoten von Bedarfsgemeinschaften in NRW

	Sep. 21	Sep. 20	Sep. 19	Veränderung in Prozentpunkten Sep. 21 ggü. ...	
				Sep. 20	Sep. 19
BG-Quote	10,8	11,3	11,1	-0,5	-0,3
Quote Single-BG	13,5	14,1	13,7	-0,6	-0,2
Quote Alleinerziehende-BG	41,3	43,0	43,9	-1,7	-2,6
Quote Alleinerziehende-BG mit einem Kind	33,2	35,2	36,2	-1,9	-2,9
Quote Alleinerziehende-BG mit zwei und mehr Kindern	56,6	58,0	58,6	-1,4	-2,0
Quote Partner-BG ohne Kinder	3,3	3,4	3,4	-0,2	-0,1
Quote Partner-BG mit Kindern	9,4	9,8	9,8	-0,5	-0,5
Quote Partner-BG mit einem Kind	6,3	6,7	6,8	-0,5	-0,5
Quote Partner-BG mit zwei Kindern	8,0	8,4	8,4	-0,4	-0,4
Quote Partner-BG mit drei und mehr Kindern	23,1	23,5	23,4	-0,4	-0,4

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 26: Bestand an Leistungsbeziehenden von Arbeitslosengeld nach dem SGB III nach Personenmerkmalen in NRW

	Sep. 21		Sep. 20		Sep. 19	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Leistungsbeziehende insgesamt	186.158	100,0	262.170	100,0	184.236	100,0
Männer	105.877	56,9	154.780	59,0	105.527	57,3
Frauen	80.273	43,1	107.382	41,0	78.708	42,7
unter 25 Jahren	12.275	6,6	22.096	8,4	14.866	8,1
25 bis unter 55 Jahre	105.314	56,6	166.917	63,7	113.422	61,6
55 Jahre und älter	68.569	36,8	73.156	27,9	55.948	30,4
Ausländer*innen ^o	36.038	19,4	55.721	21,3	35.205	19,1
	Veränderung Sep. 21 ggü. ...					
	Sep. 20		Sep. 19			
	absolut	in %	absolut	in %		
Leistungsbeziehende insgesamt	-76.012	-29,0	1.922	1,0		
Männer	-48.903	-31,6	350	0,3		
Frauen	-27.109	-25,2	1.565	2,0		
unter 25 Jahren	-9.821	-44,4	-2.591	-17,4		
25 bis unter 55 Jahre	-61.603	-36,9	-8.108	-7,1		
55 Jahre und älter	-4.587	-6,3	12.621	22,6		
Ausländer*innen ^o	-19.683	-35,3	833	2,4		

^o Die Zählweise von Ausländer*innen hat sich seit September 2021 geändert: Staatenlose und Personen ohne Angabe zur Staatsangehörigkeit werden nun nicht mehr unter „Keine Angabe“, sondern zu den Ausländer*innen gezählt.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 27: Konjunkturelles Kurzarbeitergeld in NRW

	Jan. 20	Feb. 20	Mrz. 20	Apr. 20	Mai. 20	Jun. 20	Jul. 20	Aug. 20	Sep. 20	Okt. 20	Nov. 20	Dez. 20
Anzeigen konjunkturelles Kurzarbeitergeld	8.868	8.461	615.691	1.644.465	230.247	89.471	57.364	43.893	22.901	29.873	116.746	195.049
Realisierte Fälle konjunkturelles Kurzarbeitergeld	33.165	30.663	508.963	1.202.707	1.115.646	866.907	629.665	526.595	446.524	393.819	449.774	525.482
konjunkturelle Kurzarbeiterquote	0,5	0,4	7,2	17,2	16,0	12,4	9,1	7,5	6,3	5,5	6,3	7,4
	Jan. 21	Feb. 21	Mrz. 21	Apr. 21	Mai. 21	Jun. 21 ^o	Jul. 21 ^o	Aug. 21 ^o	Sep. 21 ^o	Okt. 21	Nov. 21	
Anzeigen konjunkturelles Kurzarbeitergeld	231.129	126.050	42.273	25.547	19.296	13.672	15.891	16.684	19.836	23.468	20.369	
Realisierte Fälle konjunkturelles Kurzarbeitergeld	680.630	695.132	571.690	518.072	479.278	276.085	180.598	155.840	148.879			
konjunkturelle Kurzarbeiterquote	9,7	9,9	8,1	7,3	6,8	3,9	2,6	2,2	2,1			

^o Die Werte für Juni 2021 bis September 2021 bei den realisierten Fällen sind vorläufig und hochgerechnet.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 28: Transferkurzarbeitergeld in NRW (Personen)

	Jan. 19	Feb. 19	Mrz. 19	Apr. 19	Mai 19	Jun. 19	Jul. 19	Aug. 19	Sep. 19	Okt. 19	Nov. 19	Dez. 19
Anzeigen												
Transferkurzarbeitergeld	753	247	226	454	308	358	252	165	371	222	254	358
Realisierte Fälle												
Transferkurzarbeitergeld	2.876	2.695	2.670	2.778	2.825	2.880	2.806	2.669	2.627	2.545	2.552	2.519
	Jan. 20	Feb. 20	Mrz. 20	Apr. 20	Mai 20	Jun. 20	Jul. 20	Aug. 20	Sep. 20	Okt. 20	Nov. 20	Dez. 20
Anzeigen												
Transferkurzarbeitergeld	1.077	300	225	424	516	391	439	870	603	1.056	876	1.342
Realisierte Fälle												
Transferkurzarbeitergeld	2.764	2.719	2.671	3.083	3.112	3.161	3.364	3.689	4.175	4.539	5.350	5.629
	Jan. 21	Feb. 21	Mrz. 21	Apr. 21	Mai 21	Jun. 21	Jul. 21	Aug. 21	Sep. 21	Okt. 21	Nov. 21	
Anzeigen												
Transferkurzarbeitergeld	1.698	632	593	418	492	472	760	708	374	292	748	
Realisierte Fälle												
Transferkurzarbeitergeld	6.879	6.887	6.661	6.171	5.681	5.387						

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 29: Kurzarbeiter*innen (realisierte Fälle), § 96 SGB III nach Wirtschaftsabschnitten in NRW

Wirtschaftsabschnitte	Jun. 21				Jun. 20			
	insgesamt	Anteil an insgesamt in %	Frauen	Männer	insgesamt	Anteil an insgesamt in %	Frauen	Männer
Insgesamt	276.085	100,0	123.191	152.894	866.907	100,0	324.323	542.584
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	141	0,1	70	71	437	0,1	194	243
B Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden	11	0,0	0	*	400	0,0	63	337
C Verarbeitendes Gewerbe	66.380	24,0	16.630	49.750	341.934	39,4	76.404	265.530
D Energieversorgung	152	0,1	82	70	508	0,1	236	272
E WassVers, Abwasser/Abfall, Umweltverschm.	445	0,2	78	367	2.029	0,2	398	1.631
F Baugewerbe	6.029	2,2	764	5.265	17.161	2,0	2.475	14.686
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	47.595	17,2	24.181	23.414	135.903	15,7	58.981	76.922
H Verkehr und Lagerei	14.535	5,3	3.148	11.387	44.788	5,2	11.425	33.363
I Gastgewerbe	46.596	16,9	24.250	22.346	70.117	8,1	35.505	34.612
J Information und Kommunikation	5.868	2,1	2.527	3.341	23.537	2,7	9.206	14.331
K Finanz- u. Versicherungs-DL	1.548	0,6	1.034	514	5.426	0,6	3.177	2.249
L Grundstücks- und Wohnungswesen	1.326	0,5	690	636	3.139	0,4	1.674	1.465
M Freiberufl., wissensch. u. techn. DL	21.708	7,9	12.126	9.582	69.189	8,0	34.831	34.358
N Sonstige wirtschaftliche DL	23.786	8,6	12.143	11.643	60.816	7,0	26.358	34.458
O Öffentl. Verwalt., Verteidigung; Soz.vers.	1.050	0,4	676	374	2.372	0,3	1.287	1.085
P Erziehung und Unterricht	5.330	1,9	3.694	1.636	10.584	1,2	7.191	3.393
Q Gesundheits- und Sozialwesen	6.186	2,2	4.839	1.347	43.143	5,0	35.185	7.958
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	13.886	5,0	7.056	6.830	15.407	1,8	6.724	8.683
S Erbringung v. sonstigen Dienstleistungen	13.483	4,9	9.183	4.300	19.852	2,3	12.891	6.961
T PH m. Hauspers.; DL + Herst. v. Waren d. PH	28	0,0	*	*	116	0,0	94	22
U Exterritoriale Organisat. u. Körpersch.	*	-	*	0	*	-	*	*
Keine Angabe	*	-	0	*	47	0,0	*	*

* anonymisiert/keine Angabe

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 30: Teilnehmende an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen nach Rechtskreisen in NRW (Bestand)

Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik	Sep. 21		Sep. 20		Sep. 19	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Insgesamt	204.351	100,0	201.998	100,0	229.388	100,0
SGB II	117.226	57,4	111.671	55,3	133.907	58,4
SGB III	87.125	42,6	90.327	44,7	95.481	41,6
	Veränderung Sep. 21 ggü. ...					
	Sep. 20		Sep. 19			
	absolut	in %	absolut	in %		
Insgesamt	2.353	1,2	-25.037	-10,9		
SGB II	5.555	5,0	-16.681	-12,5		
SGB III	-3.202	-3,5	-8.356	-8,8		

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 31: Teilnehmende an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen in NRW (Bestand)

Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik	Sep. 21		Sep. 20		Sep. 19	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Aktivierung und berufliche Eingliederung	47.201	23,1	45.931	22,7	59.673	26,0
Berufswahl und Berufsausbildung	33.027	16,2	37.148	18,4	39.362	17,2
Berufliche Weiterbildung	43.206	21,1	42.464	21,0	43.970	19,2
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	30.100	14,7	24.615	12,2	31.204	13,6
Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen	15.872	7,8	16.299	8,1	17.062	7,4
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	29.824	14,6	27.914	13,8	28.854	12,6
Freie Förderung/Sonstige Förderung	5.121	2,5	7.627	3,8	9.263	4,0
Insgesamt	204.351	100,0	201.998	100,0	229.388	100,0
	Veränderung Sep. 2021 ggü. ...					
	Sep. 20		Sep. 19			
	absolut	in %	absolut	in %		
Aktivierung und berufliche Eingliederung	1.270	2,8	-12.472	-20,9		
Berufswahl und Berufsausbildung	-4.121	-11,1	-6.335	-16,1		
Berufliche Weiterbildung	742	1,7	-764	-1,7		
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	5.485	22,3	-1.104	-3,5		
Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen	-427	-2,6	-1.190	-7,0		
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	1.910	6,8	970	3,4		
Freie Förderung/Sonstige Förderung	-2.506	-32,9	-4.142	-44,7		
Insgesamt	2.353	1,2	-25.037	-10,9		

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 32: Teilnehmende in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen (Zugänge insgesamt)

Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik	Aktivierung und berufliche Eingliederung	Berufswahl und Berufsausbildung	Berufliche Weiterbildung	Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen	Beschäftigung schaffende Maßnahmen	Freie Förderung/Sonstige Förderung	Insgesamt
Sep. 19	49.033	12.910	8.389	5.932	3.856	4.984	2.607	87.711
Okt. 19	49.207	4.141	10.069	5.841	1.363	4.375	2.348	77.344
Nov. 19	42.819	2.469	6.984	5.156	977	4.141	2.141	64.687
Dez. 19	36.413	1.939	5.185	4.244	818	3.612	1.868	54.079
Jan. 20	32.767	1.565	5.296	4.104	1.035	4.811	2.026	51.604
Feb. 20	44.055	5.205	7.651	5.113	1.140	5.305	2.145	70.614
Mrz. 20	40.905	3.843	6.976	5.124	879	6.326	2.152	66.205
Apr. 20	18.677	830	3.086	3.250	618	3.433	646	30.540
Mai 20	13.514	528	3.457	2.384	496	2.216	783	23.378
Jun. 20	19.388	825	4.904	3.225	647	2.344	792	32.125
Jul. 20	25.170	925	4.409	3.178	937	3.020	1.341	38.980
Aug. 20	26.056	3.257	5.391	4.173	1.889	2.806	1.481	45.053
Sep. 20	33.766	11.191	6.944	4.595	3.234	4.101	2.075	65.906
Okt. 20	34.127	3.517	7.971	4.990	1.344	3.603	1.871	57.423
Nov. 20	31.735	2.273	6.055	4.545	999	3.025	1.846	50.478
Dez. 20	28.301	1.992	5.385	3.786	804	3.006	1.609	44.883
Jan. 21	20.584	949	4.277	3.241	944	3.950	1.305	35.250
Feb. 21	24.822	4.431	6.063	3.696	961	3.833	1.407	45.213
Mrz. 21	27.272	2.974	5.986	4.039	834	4.493	1.501	47.099
Apr. 21	29.873	1.852	7.021	5.158	987	4.345	1.486	50.722
Mai 21	28.050	1.093	5.276	4.574	789	3.668	1.582	45.032
Jun. 21	28.859	783	5.140	4.855	851	3.074	1.733	45.295
Jul. 21	30.828	818	4.985	5.073	985	3.844	1.627	48.160
Aug. 21	26.847	3.098	5.188	4.768	1.983	3.050	1.829	46.763
Sep. 21	33.403	12.233	7.767	5.729	3.382	3.957	2.038	68.509
Okt. 21 °	28.706	3.746	6.576	5.117	1.208	3.274	1.603	50.230
Nov. 21 °	28.272	2.260	5.844	4.717	986	2.974	1.432	46.485
Dez. 21 °	28.486	1.649	5.525	4.697	922	3.208	1.306	45.793
	Veränderung September 2021 ggü. ...							
	Sep. 20		Sep. 19					
	absolut	in %	absolut	in %				
Aktivierung und berufliche Eingliederung	-363	-1,1	-15.630	-31,9				
Berufswahl und Berufsausbildung	1.042	8,5	-677	-5,2				
Berufliche Weiterbildung	823	10,6	-622	-7,4				
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	1.134	19,8	-203	-3,4				
Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen	148	4,4	-474	-12,3				
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	-144	-3,6	-1.027	-20,6				
Freie Förderung/Sonstige Förderung	-37	-1,8	-569	-21,8				
Insgesamt	2.603	3,8	-19.202	-21,9				

° Vorläufige und hochgerechnete Werte

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 33: Entwicklung des Bestands arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen insgesamt in NRW

Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik	Sep. 21	Sep. 20	Sep. 19	Veränderung Sep. 2021 ggü. ... (in %)	
				Sep. 20	Sep. 19
Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter	47.201	45.931	59.673	2,8	-20,9
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung	45.660	44.629	58.524	2,3	-22,0
dar. bei einem Arbeitgeber	1.398	1.736	2.237	-19,5	-37,5
Probebeschäftigung für Menschen mit Behinderungen	165	135	188	22,2	-12,2
Förderung schwer zu erreichender junger Menschen	1.376	1.167	961	17,9	43,2
Berufswahl und Berufsausbildung, darunter	33.027	37.148	39.362	-11,1	-16,1
Berufseinstiegsbegleitung	11.613	10.761	10.728	7,9	8,2
Assistierte Ausbildung	4.623	2.289	2.643	102,0	74,9
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	7.876	8.083	8.597	-2,6	-8,4
Einstiegsqualifizierung	992	1.171	1.573	-15,3	-36,9
Ausbildungsbegleitende Hilfen	842	7.532	8.179	-88,8	-89,7
Außerbetriebliche Berufsausbildung	5.584	5.735	5.949	-2,6	-6,1
Zuschüsse z. Ausbildungsvergütung für Menschen mit Behinderungen u. schwerbeh. Menschen	1.452	1.527	1.618	-4,9	-10,3
Zuschuss für schwerbehinderte Menschen im Anschluss an Aus- u. Weiterbildung	45	50	75	-10,0	-40,0
Berufliche Weiterbildung, darunter	43.206	42.464	43.970	1,7	-1,7
Förderung der beruflichen Weiterbildung	37.997	37.631	39.957	1,0	-4,9
dar. Rehabilitanden in Förderung der beruflichen Weiterbildung	1.227	1.308	1.470	-6,2	-16,5
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	5.209	4.833	4.013	7,8	29,8
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter	30.100	24.615	31.204	22,3	-3,5
Förderung abhängiger Beschäftigung, darunter	26.462	20.900	26.968	26,6	-1,9
Eingliederungszuschuss	10.433	8.792	12.216	18,7	-14,6
Eingliederungszuschuss f. besonders betroffene schwerbehinderte Menschen	1.851	1.918	2.152	-3,5	-14,0
Einstiegsgeld bei abhängiger sv-pflichtiger Erwerbstätigkeit	10.612	6.558	10.046	61,8	5,6
Bundesprogramm Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter (Restabwicklung)	-	6	198	-100,0	-100,0
Eingliederung von Langzeitarbeitslosen ^o	2.920	2.859	1.485	2,1	96,6
Beschäftigungszuschuss (Restabwicklung)	646	767	871	-15,8	-25,8
Förderung der Selbständigkeit, darunter	3.638	3.715	4.236	-2,1	-14,1
Einstiegsgeld bei selbständiger Erwerbstätigkeit	188	208	229	-9,6	-17,9
Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen	533	472	595	12,9	-10,4
Gründungszuschuss	2.917	3.035	3.412	-3,9	-14,5
besondere Maßnahmen zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen, darunter	15.872	16.299	17.062	-2,6	-7,0
besondere Maßnahmen zur Weiterbildung	1.304	1.429	1.546	-8,7	-15,7
Eignungsabklärung/Berufsfindung	221	*	243	*	-9,1
besondere Maßnahmen zur Ausbildungsförderung	5.648	5.760	5.941	-1,9	-4,9
Einzelfallförderung	303	300	348	1,0	-12,9
individuelle rehaspezifische Maßnahmen	7.604	7.833	8.171	-2,9	-6,9
Budget für Ausbildung	4	*	-	*	-
unterstützte Beschäftigung	788	797	813	-1,1	-3,1
Beschäftigung schaffende Maßnahmen, darunter	29.824	27.914	28.854	6,8	3,4
Arbeitsgelegenheiten	16.442	15.414	19.889	6,7	-17,3
Förderung von Arbeitsverhältnissen (Restabwicklung)	-	168	859	-100,0	-100,0
Teilhabe am Arbeitsmarkt ^o	13.382	12.332	8.106	8,5	65,1
Freie Förderung/Sonstige Förderung, darunter	5.121	7.627	9.263	-32,9	-44,7
Freie Förderung SGB II	5.039	7.627	9.263	-33,9	-45,6
Europäischer Globalisierungsfonds	82	-	-	-	-
Summe der Instrumente mit Einmaleistungen	204.351	201.998	229.388	1,2	-10,9

* anonymisiert / Veränderung wg. anonymisierter Grunddaten nicht zu berechnen

- keine Fälle / Veränderung kann nicht berechnet werden

^o Bei der Maßnahme-Teilhabe am Arbeitsmarkt (§ 16i SGB II, Bestand) kommt es im Jahr 2019 zu Übererfassungen im einstelligen Bereich in Nordrhein-Westfalen. Die Bestandsdaten für 2020 sind für NRW insgesamt von keiner nennenswerten Übererfassung betroffen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 34: Ausgewählte Indikatoren des Ausbildungsmarkts

Berufskategorien	Berufsausbildungsstellen						Bewerber*innen für Berufsausbildungsstellen						Gemeldete Berufsausbildungsstellen je gemeldetem*r Bewerber*in	
	Gemeldet seit Beginn des Berichtsjahres			darunter unbesetzt			Gemeldet seit Beginn des Berichtsjahres			darunter unversorgt				
	Sep. 21	Sep. 19	Veränd. Sep. 21 ggü. Sep. 19 in %	Sep. 21	Sep. 19	Veränd. Sep. 21 ggü. Sep. 19 in %	Sep. 21	Sep. 19	Veränd. Sep. 21 ggü. Sep. 19 in %	Sep. 21	Sep. 19	Veränd. Sep. 21 ggü. Sep. 19 in %	Sep. 21	Sep. 19
Insgesamt	106.781	119.931	-11,0	11.440	10.104	13,2	107.529	128.508	-16,3	6.993	7.372	-5,1	1,0	0,9
1 Land-, Forst-, Tierwirtschaft, Gartenbau	1.618	1.862	-13,1	124	114	8,8	3.317	3.349	-1,0	245	233	5,2	0,5	0,6
111 Landwirtschaft	124	149	-16,8	9	20	-55,0	274	293	-6,5	*	*	-	0,5	0,5
113 Pferdewirtschaft	53	59	-10,2	4	10	-60,0	158	187	-15,5	15	17	-11,8	0,3	0,3
115 Tierpflege	58	78	-25,6	3	*	-	657	623	5,5	64	49	30,6	0,1	0,1
117 Forst-, Jagdwirtschaft, Landschaftspflege	76	46	65,2	*	7	-	165	152	8,6	10	*	-	0,5	0,3
121 Gartenbau	1.136	1.333	-14,8	86	56	53,6	1.761	1.745	0,9	122	117	4,3	0,6	0,8
122 Floristik	150	182	-17,6	18	15	20,0	293	328	-10,7	22	24	-8,3	0,5	0,6
2 Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung	25.307	30.293	-16,5	2.261	2.214	2,1	26.930	32.824	-18,0	1.456	1.643	-11,4	0,9	0,9
212 Naturstein-, Mineral-, Baustoffherstell.	136	137	-0,7	30	25	20,0	15	33	-54,5	0	*	-	9,1	4,2
213 Industrielle Glasherstell., -verarbeitung	77	109	-29,4	12	*	-	12	*	-	3	*	-	6,4	-
221 Kunststoff, Kautschukherstell., verarbeit	578	683	-15,4	40	45	-11,1	134	233	-42,5	3	7	-57,1	4,3	2,9
222 Farb- und Lacktechnik	392	488	-19,7	31	29	6,9	683	791	-13,7	40	51	-21,6	0,6	0,6
223 Holzbe- und -verarbeitung	1.191	1.255	-5,1	114	71	60,6	2.656	2.997	-11,4	129	141	-8,5	0,4	0,4
231 Papier- und Verpackungstechnik	164	153	7,2	10	14	-28,6	47	59	-20,3	4	*	-	3,5	2,6
232 Technische Mediengestaltung	349	430	-18,8	25	24	4,2	948	1.242	-23,7	100	108	-7,4	0,4	0,3
233 Fototechnik und Fotografie	80	116	-31,0	6	13	-53,8	181	287	-36,9	20	23	-13,0	0,4	0,4
234 Drucktechnik, -weiterverarb., Buchbinderei	255	318	-19,8	34	26	30,8	93	136	-31,6	7	14	-50,0	2,7	2,3
241 Metallherzeugung	326	425	-23,3	37	47	-21,3	97	172	-43,6	*	*	-	3,4	2,5
242 Metallbearbeitung	1.433	1.636	-12,4	88	96	-8,3	1.252	1.467	-14,7	53	81	-34,6	1,1	1,1
243 Metalloberflächenbehandlung	169	168	0,6	16	20	-20,0	35	46	-23,9	*	*	-	4,8	3,7
244 Metallbau und Schweißtechnik	1.417	1.632	-13,2	153	125	22,4	1.193	1.549	-23,0	46	64	-28,1	1,2	1,1
245 Feinwerk- und Werkzeugtechnik	729	937	-22,2	34	39	-12,8	366	573	-36,1	9	15	-40,0	2,0	1,6
251 Maschinenbau- und Betriebstechnik	2.792	4.234	-34,1	170	244	-30,3	3.147	5.077	-38,0	155	255	-39,2	0,9	0,8
252 Fahrzeug-Luft-Raumfahrt-, Schiffbautechn.	3.738	4.193	-10,9	255	248	2,8	6.844	6.886	-0,6	358	294	21,8	0,5	0,6
261 Mechatronik und Automatisierungstechnik	1.681	1.919	-12,4	89	102	-12,7	1.095	1.539	-28,8	50	74	-32,4	1,5	1,2
262 Energietechnik	3.975	4.700	-15,4	269	250	7,6	3.450	3.794	-9,1	164	166	-1,2	1,2	1,2
263 Elektrotechnik	1.163	1.205	-3,5	73	74	-1,4	1.010	1.339	-24,6	85	96	-11,5	1,2	0,9
272 Techn. Zeichnen, Konstruktion, Modellbau	960	1.232	-22,1	48	47	2,1	1.356	1.649	-17,8	75	82	-8,5	0,7	0,7
273 Technische Produktionsplanung,-steuerung	54	67	-19,4	*	*	-	23	42	-45,2	0	0	-	2,3	1,6
281 Textiltechnik und -produktion	110	62	77,4	15	8	87,5	23	25	-8,0	*	*	-	4,8	2,5
282 Textilverarbeitung	94	122	-23,0	14	15	-6,7	175	222	-21,2	14	16	-12,5	0,5	0,5
283 Leder-, Pelzherstellung u. -verarbeitung	101	170	-40,6	16	15	6,7	59	71	-16,9	0	*	-	1,7	2,4
292 Lebensmittel- u. Genussmittelherstellung	1.924	1.947	-1,2	390	357	9,2	728	910	-20,0	45	53	-15,1	2,6	2,1
293 Speisenzubereitung	1.357	1.868	-27,4	287	270	6,3	1.269	1.612	-21,3	91	79	15,2	1,1	1,2
3 Bau, Architektur, Vermessung, Gebäudetechn.	9.075	9.030	0,5	1.060	890	19,1	7.917	8.001	-1,0	408	365	11,8	1,1	1,1
312 Vermessung und Kartografie	234	226	3,5	*	*	-	147	209	-29,7	*	*	-	1,6	1,1
321 Hochbau	2.265	2.179	3,9	352	275	28,0	1.266	1.350	-6,2	60	48	25,0	1,8	1,6
322 Tiefbau	971	887	9,5	105	111	-5,4	492	498	-1,2	23	22	4,5	2,0	1,8
331 Bodenverlegung	364	296	23,0	64	28	128,6	439	376	16,8	24	*	-	0,8	0,8
332 Maler-, Stuckat., Bauwerksabd., Bautenschutz	1.469	1.543	-4,8	133	138	-3,6	2.223	2.258	-1,6	110	110	0,0	0,7	0,7
333 Aus-, Trockenbau-, Iso., Zimmer-, Glas-, Rollbau	552	544	1,5	94	65	44,6	433	394	9,9	34	20	70,0	1,3	1,4
342 Klempnerei, Sanitär, Heizung, Klimatechnik	2.581	2.649	-2,6	241	203	18,7	2.335	2.325	0,4	122	117	4,3	1,1	1,1
343 Ver- und Entsorgung	609	632	-3,6	61	65	-6,2	547	541	1,1	28	19	47,4	1,1	1,2

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung Tabelle 34

Berufskategorien	Berufsausbildungsstellen						Bewerber*innen für Berufsausbildungsstellen						Gemeldete Berufsausbildungsstellen je gemeldetem*r Bewerber*in	
	Gemeldet seit Beginn des Berichtsjahres			darunter unbesetzt			Gemeldet seit Beginn des Berichtsjahres			darunter unversorgt			Sep. 21	Sep. 19
	Sep. 21	Sep. 19	Veränd. Sep. 21 ggü. Sep. 19 in %	Sep. 21	Sep. 19	Veränd. Sep. 21 ggü. Sep. 19 in %	Sep. 21	Sep. 19	Veränd. Sep. 21 ggü. Sep. 19 in %	Sep. 21	Sep. 19	Veränd. Sep. 21 ggü. Sep. 19 in %		
Insgesamt	106.781	119.931	-11,0	11.440	10.104	13,2	107.529	128.508	-16,3	6.993	7.372	-5,1	1,0	0,9
4 Naturwissenschaft, Geografie, Informatik	5.580	6.466	-13,7	323	479	-32,6	6.414	7.597	-15,6	557	528	5,5	0,9	0,9
412 Biologie	56	73	-23,3	*	*	-	261	349	-25,2	22	18	22,2	0,2	0,2
413 Chemie	1.200	1.171	2,5	21	128	-83,6	1.652	2.269	-27,2	88	94	-6,4	0,7	0,5
414 Physik	187	209	-10,5	19	*	-	110	151	-27,2	*	*	-	1,7	1,4
422 Umweltschutztechnik	113	111	1,8	*	14	-	38	56	-32,1	*	0	-	3,0	2,0
431 Informatik	2.094	2.749	-23,8	115	174	-33,9	2.084	2.318	-10,1	210	205	2,4	1,0	1,2
432 IT-Systemanalyse, Anwenderber, IT-Vertrieb	459	452	1,5	48	39	23,1	197	221	-10,9	15	*	-	2,3	2,0
434 Softwareentwicklung und Programmierung	1.442	1.701	-15,2	107	113	-5,3	2.047	2.233	-8,3	212	185	14,6	0,7	0,8
5 Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	8.990	9.652	-6,9	1.020	741	37,7	6.673	7.814	-14,6	454	470	-3,4	1,3	1,2
512 Überwachung, Wartung, Verkehrsinfrastruktur	199	136	46,3	0	*	-	107	93	15,1	*	*	-	1,9	1,5
513 Lagerwirt., Post, Zustellung, Güterumschlag	4.894	4.758	2,9	512	306	67,3	3.916	4.650	-15,8	250	262	-4,6	1,2	1,0
514 Servicekräfte im Personenverkehr	76	87	-12,6	0	-	-	79	114	-30,7	4	*	-	1,0	0,8
515 Überwachung u. Steuerung Verkehrsbetrieb	170	383	-55,6	18	*	-	53	56	-5,4	*	*	-	3,2	6,8
516 Kaufleute - Verkehr und Logistik	1.187	1.332	-10,9	109	58	87,9	563	739	-23,8	48	42	14,3	2,1	1,8
521 Fahrzeugführung im Straßenverkehr	1.247	1.615	-22,8	222	206	7,8	693	729	-4,9	45	46	-2,2	1,8	2,2
522 Fahrzeugführung im Eisenbahnverkehr	235	262	-10,3	0	*	-	301	283	6,4	31	21	47,6	0,8	0,9
531 Obj.-, Pers.-, Brandschutz, Arbeitssicherh.	483	550	-12,2	63	62	1,6	725	899	-19,4	64	76	-15,8	0,7	0,6
541 Reinigung	405	409	-1,0	79	84	-6,0	162	152	6,6	6	*	-	2,5	2,7
6 Kaufm. Dienstl., Handel, Vertrieb, Tourismus	26.467	28.888	-8,4	4.117	3.454	19,2	21.475	26.662	-19,5	1.528	1.682	-9,2	1,2	1,1
611 Einkauf und Vertrieb	67	108	-38,0	14	*	-	468	511	-8,4	43	30	43,3	0,1	0,2
612 Handel	5.089	5.301	-4,0	563	438	28,5	2.050	2.546	-19,5	145	174	-16,7	2,5	2,1
613 Immobilienwirtschaft, Facility-Management	372	441	-15,6	25	15	66,7	1.263	1.124	12,4	114	69	65,2	0,3	0,4
621 Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	13.021	12.817	1,6	1.936	1.463	32,3	11.748	14.095	-16,7	807	895	-9,8	1,1	0,9
622 Verkauf Bekleid., Elektro, KFZ, Hartwaren	925	1.065	-13,1	67	63	6,3	1.987	2.403	-17,3	157	162	-3,1	0,5	0,4
623 Verkauf von Lebensmitteln	2.860	3.120	-8,3	697	698	-0,1	360	554	-35,0	17	44	-61,4	7,9	5,6
624 Verkauf drog. apotheken. Waren, Medizinbed.	697	1.355	-48,6	28	98	-71,4	857	900	-4,8	50	55	-9,1	0,8	1,5
625 Buch-Kunst-Antiquitäten-, Musikfachhandel	65	31	109,7	6	*	-	119	158	-24,7	8	13	-38,5	0,5	0,2
631 Tourismus und Sport	569	807	-29,5	119	90	32,2	1.083	1.776	-39,0	101	115	-12,2	0,5	0,5
632 Hotellerie	906	1.346	-32,7	208	166	25,3	603	1.027	-41,3	32	48	-33,3	1,5	1,3
633 Gastronomie	1.677	2.224	-24,6	429	397	8,1	426	662	-35,6	24	28	-14,3	3,9	3,4
634 Veranstaltungsservice, -management	219	273	-19,8	25	19	31,6	511	906	-43,6	30	49	-38,8	0,4	0,3
7 Unternehmensorga., Buchhalt, Recht, Verwalt.	17.624	20.463	-13,9	1.042	767	35,9	19.426	24.621	-21,1	1.302	1.371	-5,0	0,9	0,8
713 Unternehmensorganisation und -strategie	3.367	4.134	-18,6	118	74	59,5	3.535	5.656	-37,5	185	235	-21,3	1,0	0,7
714 Büro und Sekretariat	5.325	5.736	-7,2	405	281	44,1	7.807	9.195	-15,1	633	628	0,8	0,7	0,6
715 Personalwesen und -dienstleistung	314	449	-30,1	*	*	-	221	400	-44,8	9	20	-55,0	1,4	1,1
721 Versicherungs- u. Finanzdienstleistungen	3.095	3.670	-15,7	201	169	18,9	1.953	2.286	-14,6	117	116	0,9	1,6	1,6
723 Steuerberatung	1.313	1.353	-3,0	80	58	37,9	803	947	-15,2	51	69	-26,1	1,6	1,4
731 Rechtsberatung, -sprechung und -ordnung	1.383	1.543	-10,4	139	139	0,0	659	865	-23,8	52	55	-5,5	2,1	1,8
732 Verwaltung	2.714	3.459	-21,5	72	23	213,0	4.270	5.048	-15,4	240	229	4,8	0,6	0,7
733 Medien-Dokumentations- Informationsdienst	113	119	-5,0	*	*	-	178	224	-20,5	15	19	-21,1	0,6	0,5
8 Gesundheit, Soziales, Lehre u. Erziehung	10.954	11.799	-7,2	1.354	1.365	-0,8	12.993	14.694	-11,6	834	864	-3,5	0,8	0,8
811 Arzt- und Praxishilfe	8.096	7.745	4,5	947	755	25,4	8.218	9.299	-11,6	501	511	-2,0	1,0	0,8
813 Gesundh., Krankenpfll., Rettungsd., Geburtsh.	86	*	-	0	-	-	95	*	-	*	*	-	0,9	-
823 Körperpflege	1.193	2.057	-42,0	146	437	-66,6	2.884	3.101	-7,0	211	223	-5,4	0,4	0,7
825 Medizin-, Orthopädie- und Rehathechnik	1.226	1.510	-18,8	236	150	57,3	908	1.209	-24,9	66	85	-22,4	1,4	1,2
832 Hauswirtschaft und Verbraucherberatung	320	416	-23,1	17	19	-10,5	740	811	-8,8	35	25	40,0	0,4	0,5

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung Tabelle 34

Berufskategorien	Berufsausbildungsstellen						Bewerber*innen für Berufsausbildungsstellen						Gemeldete Berufsausbildungsstellen je gemeldetem*r Bewerber*in	
	Gemeldet seit Beginn des Berichtsjahres			darunter unbesetzt			Gemeldet seit Beginn des Berichtsjahres			darunter unversorgt				
	Sep. 21	Sep. 19	Veränd. Sep. 21 ggü. Sep. 19 in %	Sep. 21	Sep. 19	Veränd. Sep. 21 ggü. Sep. 19 in %	Sep. 21	Sep. 19	Veränd. Sep. 21 ggü. Sep. 19 in %	Sep. 21	Sep. 19	Veränd. Sep. 21 ggü. Sep. 19 in %	Sep. 21	Sep. 19
Insgesamt	106.781	119.931	-11,0	11.440	10.104	13,2	107.529	128.508	-16,3	6.993	7.372	-5,1	1,0	0,9
9 Geisteswissenschaften, Kultur, Gestaltung	1.166	1.478	-21,1	139	80	73,8	2.384	2.946	-19,1	209	216	-3,2	0,5	0,5
921 Werbung und Marketing	490	636	-23,0	51	24	112,5	577	623	-7,4	40	42	-4,8	0,8	1,0
923 Verlags- und Medienwirtschaft	100	141	-29,1	3	*	-	121	153	-20,9	12	*	-	0,8	0,9
932 Innenarchitektur, Raumausstattung	175	192	-8,9	16	13	23,1	660	820	-19,5	48	58	-17,2	0,3	0,2
935 Kunsthandwerkliche Metallgestaltung	137	138	-0,7	21	17	23,5	163	192	-15,1	17	*	-	0,8	0,7
945 Veranstaltungs-, Kamera-, Tontechnik	226	334	-32,3	40	20	100,0	782	1.022	-23,5	85	89	-4,5	0,3	0,3

Hinweise: Anpassungen im Fachverfahren der BA führen ab April 2021 zu leichten Rückgängen der Zahl der Bewerber*innen und der Ausbildungsstellen. Siehe auch Hinweis im Glossar.

Ausgewählt wurden die Berufsgruppen, in denen die Zahl der gemeldeten Berufsausbildungsstellen in mindestens einem der drei betrachteten Jahre über 50 lag.

- keine Ausprägung, *anonymisiert

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 35: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Bundesländern

Bundesland	Bestand an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten		Veränderung Jun. 2021 ggü. Jun. 2019	
	Jun. 21	Jun. 19	absolut	in %
Schleswig-Holstein	1.023.488	1.000.213	23.275	2,3
Hamburg	1.008.635	996.031	12.604	1,3
Niedersachsen	3.059.368	3.007.560	51.808	1,7
Bremen	336.656	334.267	2.389	0,7
Nordrhein-Westfalen	7.096.396	6.976.079	120.317	1,7
Hessen	2.657.751	2.630.864	26.887	1,0
Rheinland-Pfalz	1.453.918	1.435.337	18.581	1,3
Baden-Württemberg	4.781.049	4.748.861	32.188	0,7
Bayern	5.749.848	5.702.850	46.998	0,8
Saarland	388.172	391.368	-3.196	-0,8
Berlin	1.582.539	1.527.912	54.627	3,6
Brandenburg	866.537	854.164	12.373	1,4
Mecklenburg-Vorpommern	577.776	578.848	-1.072	-0,2
Sachsen	1.623.463	1.617.162	6.301	0,4
Sachsen-Anhalt	798.783	799.399	-616	-0,1
Thüringen	796.232	804.770	-8.538	-1,1
Deutschland	33.802.173	33.407.262	394.911	1,2

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 36: Ausgewählte Merkmale zur Engpassanalyse

Region	Anforderungsniveau	sozialversicherungspflichtige Arbeitsstellen ohne Arbeitnehmerüberlassung		Veränderung Dez. 2021 ggü. Dez. 2019 in %	durchschnittliche abgeschlossene Vakanzzeit			Veränderung Dez. 2021 ggü. Dez. 2019	Arbeitslose		Veränderung Dez. 2021 ggü. Dez. 2019 in %	auf 100 gemeldete Arbeitsstellen kommen ... Arbeitslose	
		Dezember			in Tagen				Dezember			Dezember	
		2021	2019		2021	2019	2021		2019	2021		2019	
Deutschland	Insgesamt	574.674	470.019	22,3	140	146	- 6	2.329.529	2.227.159	4,6			
	Helfer	89.633	49.651		130	129		1.252.509	1.044.490				
	Fachkraft/Spezialist/Experte	485.038	420.343		142	148		954.459	1.071.324		197	255	
01 Schleswig-Holstein	Insgesamt	21.808	17.464	24,9	142	140	3	79.201	79.003	0,3			
	Helfer	3.568	1.995		140	120		41.522	37.021				
	Fachkraft/Spezialist/Experte	18.240	15.469		143	143		31.843	38.254		175	247	
02 Hamburg	Insgesamt	8.886	9.063	-2,0	135	154	- 19	70.965	64.075	10,8			
	Helfer	1.295	907		190	115		36.022	29.541				
	Fachkraft/Spezialist/Experte	7.591	8.156		126	164		32.133	32.654		423	400	
03 Niedersachsen	Insgesamt	61.090	45.374	34,6	136	134	2	219.353	212.378	3,3			
	Helfer	9.445	4.837		122	124		125.229	104.246				
	Fachkraft/Spezialist/Experte	51.645	40.537		139	135		83.219	97.885		161	241	
04 Bremen	Insgesamt	5.676	4.859	16,8	140	133	7	36.195	35.291	2,6			
	Helfer	1.032	438		95	103		22.466	19.817				
	Fachkraft/Spezialist/Experte	4.644	4.421		146	136		12.534	14.454		270	327	
05 Nordrhein-Westfalen	Insgesamt	108.087	88.638	21,9	143	139	5	651.366	624.359	4,3			
	Helfer	18.138	9.076		126	116		374.589	313.813				
	Fachkraft/Spezialist/Experte	89.949	79.562		147	144		237.821	272.443		264	342	
06 Hessen	Insgesamt	36.644	34.845	5,2	125	152	- 27	157.416	146.699	7,3			
	Helfer	6.048	3.657		123	194		81.464	66.467				
	Fachkraft/Spezialist/Experte	30.594	31.187		126	144		65.013	69.196		213	222	
07 Rheinland-Pfalz	Insgesamt	31.020	24.325	27,5	182	162	20	98.458	96.403	2,1			
	Helfer	4.868	2.603		179	123		55.383	46.447				
	Fachkraft/Spezialist/Experte	26.152	21.722		182	167		39.251	46.598		150	215	
08 Baden-Württemberg	Insgesamt	74.414	58.909	26,3	139	174	- 35	212.300	200.855	5,7			
	Helfer	11.097	5.892		125	140		94.979	82.076				
	Fachkraft/Spezialist/Experte	63.317	53.017		141	178		97.084	102.264		153	193	
09 Bayern	Insgesamt	101.819	81.081	25,6	137	156	- 19	222.857	208.421	6,9			
	Helfer	16.434	8.065		122	132		106.188	80.055				
	Fachkraft/Spezialist/Experte	85.384	73.015		141	160		108.531	120.516		127	165	
10 Saarland	Insgesamt	8.165	6.045	35,1	124	127	- 3	32.288	32.996	-2,1			
	Helfer	1.032	613		126	134		20.021	17.250				
	Fachkraft/Spezialist/Experte	7.133	5.432		124	126		11.065	14.383		155	265	
11 Berlin	Insgesamt	17.923	17.803	0,7	114	100	14	179.291	150.150	19,4			
	Helfer	3.098	3.854		111	112		92.210	68.487				
	Fachkraft/Spezialist/Experte	14.825	13.949		115	99		81.026	77.792		547	558	
12 Brandenburg	Insgesamt	21.260	17.550	21,1	166	143	23	71.763	73.372	-2,2			
	Helfer	3.202	1.977		166	125		37.323	32.994				
	Fachkraft/Spezialist/Experte	18.058	15.551		166	145		30.984	36.293		172	233	
13 Mecklenburg-Vorpommern	Insgesamt	14.691	12.314	19,3	158	133	25	57.107	58.097	-1,7			
	Helfer	2.204	1.243		158	117		32.232	28.126				
	Fachkraft/Spezialist/Experte	12.487	11.071		158	135		23.988	29.102		192	263	
14 Sachsen	Insgesamt	30.811	24.943	23,5	151	139	12	112.289	110.624	1,5			
	Helfer	3.814	2.144		131	113		60.913	53.853				
	Fachkraft/Spezialist/Experte	26.997	22.799		154	142		48.515	54.326		180	238	
15 Sachsen-Anhalt	Insgesamt	15.648	12.482	25,4	129	118	10	74.053	77.735	-4,7			
	Helfer	2.215	1.086		112	80		43.238	38.652				
	Fachkraft/Spezialist/Experte	13.433	11.396		131	121		27.529	35.808		205	314	
16 Thüringen	Insgesamt	16.732	14.324	16,8	118	154	- 36	54.627	56.701	-3,7			
	Helfer	2.143	1.264		131	121		28.730	25.645				
	Fachkraft/Spezialist/Experte	14.589	13.059		116	158		23.923	29.356		164	225	

Hinweis: Aufgrund von beruflicher Neuzuordnungen fanden zum Teil größere Verschiebungen von Berufen statt (Fachkraftniveau in Richtung Helferniveau). Hierdurch können nur die Vorvorjahreswerte insgesamt miteinander verglichen werden. Für weitere methodische Hinweise siehe die Einleitung im Bericht.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung

Tabelle 37: Arbeitslosenquoten nach Bundesländern

Bundesland	Arbeitslosenquote (in %)	Arbeitslose insgesamt	alle ziv. EWP	Arbeitslosenquote (in %)	Arbeitslose insgesamt	alle ziv. EWP	Veränderung der Zahl der Arbeitslosen Jun. 2021 ggü. Jun. 2019 (in %)
	Dez. 21			Dez. 19			
Schleswig-Holstein	5,0	79.201	1.579.671	5,0	79.003	1.576.303	0,3
Hamburg	6,6	70.965	1.081.635	6,0	64.075	1.061.937	10,8
Niedersachsen	5,0	219.353	4.387.420	4,9	212.378	4.341.189	3,3
Bremen	9,9	36.195	366.453	9,8	35.291	360.760	2,6
Nordrhein-Westfalen	6,7	651.366	9.788.051	6,4	624.359	9.732.519	4,3
Hessen	4,6	157.416	3.459.383	4,3	146.699	3.418.700	7,3
Rheinland-Pfalz	4,4	98.458	2.253.911	4,3	96.403	2.251.224	2,1
Baden-Württemberg	3,4	212.300	6.321.937	3,2	200.855	6.269.489	5,7
Bayern	2,9	222.857	7.573.952	2,8	208.421	7.505.404	6,9
Saarland	6,1	32.288	530.275	6,2	32.996	534.600	-2,1
Berlin	8,8	179.291	2.031.903	7,7	150.150	1.960.045	19,4
Brandenburg	5,4	71.763	1.338.347	5,5	73.372	1.333.745	-2,2
Mecklenburg-Vorpommern	7,0	57.107	819.632	7,1	58.097	821.621	-1,7
Sachsen	5,3	112.289	2.120.966	5,2	110.624	2.127.034	1,5
Sachsen-Anhalt	6,7	74.053	1.110.691	6,9	77.735	1.124.249	-4,7
Thüringen	4,9	54.627	1.108.289	5,1	56.701	1.117.929	-3,7
Deutschland	5,1	2.329.529	45.872.516	4,9	2.227.159	45.536.748	4,6

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 38: Arbeitslose nach Rechtskreisen nach Bundesländern

Bundesland	insgesamt	SGB III	SGB II	insgesamt	SGB III	SGB II
	Dez. 21			Dez. 19		
Schleswig-Holstein	79.201	27.737	51.464	79.003	29.956	49.047
Hamburg	70.965	22.973	47.992	64.075	22.662	41.413
Niedersachsen	219.353	73.450	145.903	212.378	78.333	134.045
Bremen	36.195	7.408	28.787	35.291	8.560	26.731
Nordrhein-Westfalen	651.366	180.653	470.713	624.359	191.286	433.073
Hessen	157.416	53.748	103.668	146.699	54.810	91.889
Rheinland-Pfalz	98.458	40.222	58.236	96.403	42.170	54.233
Baden-Württemberg	212.300	97.486	114.814	200.855	102.095	98.760
Bayern	222.857	119.066	103.791	208.421	121.277	87.144
Saarland	32.288	10.100	22.188	32.996	11.478	21.518
Berlin	179.291	45.745	133.546	150.150	44.145	106.005
Brandenburg	71.763	23.641	48.122	73.372	24.613	48.759
Mecklenburg-Vorpommern	57.107	19.931	37.176	58.097	21.241	36.856
Sachsen	112.289	37.275	75.014	110.624	37.482	73.142
Sachsen-Anhalt	74.053	22.914	51.139	77.735	24.734	53.001
Thüringen	54.627	20.710	33.917	56.701	23.525	33.176
Deutschland	2.329.529	803.059	1.526.470	2.227.159	838.367	1.388.792
Bundesland	Veränderung Dez. 2021 ggü. Dez. 2019					
	insgesamt		SGB III		SGB II	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Schleswig-Holstein	198	0,3	- 2.219	-7,4	2.417	4,9
Hamburg	6.890	10,8	311	1,4	6.579	15,9
Niedersachsen	6.975	3,3	- 4.883	-6,2	11.858	8,8
Bremen	904	2,6	- 1.152	-13,5	2.056	7,7
Nordrhein-Westfalen	27.007	4,3	- 10.633	-5,6	37.640	8,7
Hessen	10.717	7,3	- 1.062	-1,9	11.779	12,8
Rheinland-Pfalz	2.055	2,1	- 1.948	-4,6	4.003	7,4
Baden-Württemberg	11.445	5,7	- 4.609	-4,5	16.054	16,3
Bayern	14.436	6,9	- 2.211	-1,8	16.647	19,1
Saarland	- 708	-2,1	- 1.378	-12,0	670	3,1
Berlin	29.141	19,4	1.600	3,6	27.541	26,0
Brandenburg	- 1.609	-2,2	- 972	-3,9	- 637	-1,3
Mecklenburg-Vorpommern	- 990	-1,7	- 1.310	-6,2	320	0,9
Sachsen	1.665	1,5	- 207	-0,6	1.872	2,6
Sachsen-Anhalt	- 3.682	-4,7	- 1.820	-7,4	- 1.862	-3,5
Thüringen	- 2.074	-3,7	- 2.815	-12,0	741	2,2
Deutschland	102.370	4,6	- 35.308	-4,2	137.678	9,9

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 39: Arbeitslose nach Staatsangehörigkeiten nach Bundesländern

Bundesland	Deutsche	Ausländer* innen	dar. GIPS °	dar. EU-Osterweiterung (EU8, EU2 und Kroatien) °°	dar. Nicht-europäische Asylherkunftsländer °°°	Deutsche	Ausländer* innen	dar. GIPS °	dar. EU-Osterweiterung (EU8, EU2 und Kroatien) °°	dar. Nicht-europäische Asylherkunftsländer °°°
	Dez. 21					Dez. 19				
Schleswig-Holstein	60.458	18.743	711	3.205	8.233	60.621	18.269	752	3.126	8.481
Hamburg	45.915	25.050	1.602	3.893	8.890	42.092	21.864	1.526	3.067	7.843
Niedersachsen	157.942	61.410	3.282	10.589	24.519	155.862	55.679	3.245	9.853	21.642
Bremen	20.995	15.200	490	2.298	5.595	21.189	13.973	520	2.223	4.837
Nordrhein-Westfalen	424.882	226.483	18.110	35.300	70.240	417.089	205.840	17.800	30.476	62.148
Hessen	94.560	62.854	6.348	12.381	20.488	90.068	56.280	5.722	10.705	18.744
Rheinland-Pfalz	70.421	28.037	2.319	6.098	9.324	69.163	27.024	2.335	5.485	9.425
Baden-Württemberg	138.082	74.215	11.004	14.852	17.968	129.556	70.929	10.766	14.043	17.434
Bayern	153.841	69.016	7.473	17.561	17.724	144.777	63.187	6.864	16.099	16.891
Saarland	22.727	9.561	955	1.708	4.053	23.380	9.544	1.053	1.491	4.044
Berlin	111.123	68.168	4.328	12.670	13.723	96.958	51.007	3.486	9.803	10.752
Brandenburg	62.563	9.200	206	1.750	4.251	64.234	8.970	222	1.596	4.515
Mecklenburg-Vorpommern	51.733	5.374	175	1.009	2.463	52.454	5.466	195	947	2.776
Sachsen	96.096	16.190	592	3.087	6.684	95.114	15.259	539	2.681	6.856
Sachsen-Anhalt	65.047	9.006	224	1.139	4.987	68.374	9.266	240	1.078	5.487
Thüringen	47.937	6.690	179	1.137	3.370	49.515	7.093	184	1.187	3.752
Deutschland	1.624.322	705.197	57.998	128.677	222.512	1.580.446	639.650	55.449	113.860	205.627
	Deutsche	Ausländer* innen	dar. GIPS °	dar. EU-Osterweiterung (EU8, EU2 und Kroatien) °°	dar. Nicht-europäische Asylherkunftsländer °°°					
	Veränderung Dez. 21 ggü. Dez. 19 in %									
Schleswig-Holstein	-0,3	2,6	-5,5	2,5	-2,9					
Hamburg	9,1	14,6	5,0	26,9	13,3					
Niedersachsen	1,3	10,3	1,1	7,5	13,3					
Bremen	-0,9	8,8	-5,8	3,4	15,7					
Nordrhein-Westfalen	1,9	10,0	1,7	15,8	13,0					
Hessen	5,0	11,7	10,9	15,7	9,3					
Rheinland-Pfalz	1,8	3,7	-0,7	11,2	-1,1					
Baden-Württemberg	6,6	4,6	2,2	5,8	3,1					
Bayern	6,3	9,2	8,9	9,1	4,9					
Saarland	-2,8	0,2	-9,3	14,6	0,2					
Berlin	14,6	33,6	24,2	29,2	27,6					
Brandenburg	-2,6	2,6	-7,2	9,6	-5,8					
Mecklenburg-Vorpommern	-1,4	-1,7	-10,3	6,5	-11,3					
Sachsen	1,0	6,1	9,8	15,1	-2,5					
Sachsen-Anhalt	-4,9	-2,8	-6,7	5,7	-9,1					
Thüringen	-3,2	-5,7	-2,7	-4,2	-10,2					
Deutschland	2,8	10,2	4,6	13,0	8,2					

° Griechenland, Italien, Portugal und Spanien; °° Estland, Lettland, Litauen, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn, Bulgarien, Rumänien und Kroatien; °°° Afghanistan, Syrien, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan und Somalia
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 40: Leistungsberechtigte und SGB II-Quote nach Bundesländern

Bundesland	SGB II-Quote		Leistungsberechtigte (LB)		erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB)	
	Sep. 21	Sep. 19	Sep. 21	Sep. 19	Sep. 21	Sep. 19
Schleswig-Holstein	8,4	9,1	189.494	204.704	133.169	142.009
Hamburg	11,7	11,6	179.455	177.106	128.541	125.303
Niedersachsen	8,0	8,5	501.475	531.649	355.877	372.049
Bremen	17,4	18,0	94.415	97.541	66.023	67.744
Nordrhein-Westfalen	10,7	11,1	1.524.028	1.580.923	1.072.530	1.100.916
Hessen	7,7	7,9	388.825	396.146	268.392	269.263
Rheinland-Pfalz	6,3	6,6	204.779	212.635	145.094	148.342
Baden-Württemberg	4,7	4,7	418.834	420.334	297.244	292.043
Bayern	3,6	3,6	381.537	383.035	271.826	267.813
Saarland	10,2	10,8	77.152	81.575	55.412	57.995
Berlin	15,9	16,1	475.112	482.410	337.418	340.352
Brandenburg	7,4	8,5	143.069	163.090	108.048	121.338
Mecklenburg-Vorpommern	8,8	9,9	107.005	121.251	80.604	89.961
Sachsen	7,6	8,5	229.761	257.589	172.641	189.898
Sachsen-Anhalt	10,3	12,0	166.592	194.412	125.223	143.888
Thüringen	6,9	7,8	109.394	124.916	80.801	90.240
Deutschland	7,9	8,3	5.190.927	5.429.316	3.698.843	3.819.154
	Veränderung LB Sep. 2021 ggü. Sep. 2019		Veränderung ELB Sep. 2021 ggü. Sep. 2019			
	absolut	in %	absolut	in %		
Schleswig-Holstein	- 15.210	-7,4	- 8.840	-6,2		
Hamburg	2.349	1,3	3.238	2,6		
Niedersachsen	- 30.174	-5,7	- 16.172	-4,3		
Bremen	- 3.126	-3,2	- 1.721	-2,5		
Nordrhein-Westfalen	- 56.895	-3,6	- 28.386	-2,6		
Hessen	- 7.321	-1,8	- 871	-0,3		
Rheinland-Pfalz	- 7.856	-3,7	- 3.248	-2,2		
Baden-Württemberg	- 1.500	-0,4	5.201	1,8		
Bayern	- 1.498	-0,4	4.013	1,5		
Saarland	- 4.423	-5,4	- 2.583	-4,5		
Berlin	- 7.298	-1,5	- 2.934	-0,9		
Brandenburg	- 20.021	-12,3	- 13.290	-11,0		
Mecklenburg-Vorpommern	- 14.246	-11,7	- 9.357	-10,4		
Sachsen	- 27.828	-10,8	- 17.257	-9,1		
Sachsen-Anhalt	- 27.820	-14,3	- 18.665	-13,0		
Thüringen	- 15.522	-12,4	- 9.439	-10,5		
Deutschland	- 238.389	-4,4	- 120.311	-3,2		

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 41: Leistungsbeziehende von Arbeitslosengeld nach Bundesländern

Bundesland	Leistungsbeziehende von Arbeitslosengeld		davon			
			bei Arbeitslosigkeit		bei Weiterbildung	
	Sep. 21	Sep. 19	Sep. 21	Sep. 19	Sep. 21	Sep. 19
Schleswig-Holstein	27.103	26.124	25.511	24.271	1.592	1.853
Hamburg	22.429	21.273	20.811	19.662	1.618	1.611
Niedersachsen	73.490	73.460	68.486	67.495	5.004	5.963
Bremen	7.208	7.581	6.694	7.042	514	539
Nordrhein-Westfalen	186.158	185.527	170.725	169.313	15.433	16.213
Hessen	57.880	54.004	53.881	49.988	3.999	4.011
Rheinland-Pfalz	38.320	37.787	35.911	34.862	2.409	2.924
Baden-Württemberg	101.362	96.649	94.607	90.108	6.755	6.538
Bayern	117.281	109.949	109.916	102.313	7.365	7.634
Saarland	10.302	10.242	9.487	9.483	815	759
Berlin	43.771	40.273	40.683	37.027	3.088	3.245
Brandenburg	23.551	24.074	22.077	22.074	1.474	2.000
Mecklenburg-Vorpommern	17.321	16.729	16.146	15.204	1.175	1.524
Sachsen	35.105	35.778	32.405	31.840	2.700	3.938
Sachsen-Anhalt	21.084	22.776	19.890	20.952	1.194	1.824
Thüringen	20.071	21.770	18.973	19.992	1.098	1.777
Deutschland	805.178	786.542	748.941	724.167	56.237	62.358
	Veränderung Leistungsbeziehende von Arbeitslosengeld Sep. 21 ggü. Sep. 19		Veränderung Leistungsbeziehende bei Arbeitslosigkeit Sep. 21 ggü. Sep. 19		Veränderung Leistungsbeziehende bei Weiterbildung Sep. 21 ggü. Sep. 19	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Schleswig-Holstein	979	3,7	1.240	5,1	- 261	-14,1
Hamburg	1.156	5,4	1.149	5,8	7	0,4
Niedersachsen	30	0,0	991	1,5	- 959	-16,1
Bremen	- 373	-4,9	- 348	-4,9	- 25	-4,6
Nordrhein-Westfalen	631	0,3	1.412	0,8	- 780	-4,8
Hessen	3.876	7,2	3.893	7,8	- 12	-0,3
Rheinland-Pfalz	533	1,4	1.049	3,0	- 515	-17,6
Baden-Württemberg	4.713	4,9	4.499	5,0	217	3,3
Bayern	7.332	6,7	7.603	7,4	- 269	-3,5
Saarland	60	0,6	4	0,0	56	7,4
Berlin	3.498	8,7	3.656	9,9	- 157	-4,8
Brandenburg	- 523	-2,2	3	0,0	- 526	-26,3
Mecklenburg-Vorpommern	592	3,5	942	6,2	- 349	-22,9
Sachsen	- 673	-1,9	565	1,8	- 1.238	-31,4
Sachsen-Anhalt	- 1.692	-7,4	- 1.062	-5,1	- 630	-34,5
Thüringen	- 1.699	-7,8	- 1.019	-5,1	- 679	-38,2
Deutschland	18.636	2,4	24.774	3,4	- 6.121	-9,8

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 42: Kurzarbeiterquoten nach Bundesländern

Bundesland	Kurzarbeiterquoten		Kurzarbeiter*innen (konjunkturelles KUG)	Kurzarbeiter*innen (konjunkturelles KUG)	Entwicklung Jun. 2021 ggü. Jun. 2020 (in %)
	Jun. 21		Jun. 20		
Schleswig-Holstein	3,2		32.821	95.218	- 65,5
Hamburg	5,9		59.261	160.249	- 63,0
Niedersachsen	5,0		153.432	388.308	- 60,5
Bremen	7,9		26.604	57.234	- 53,5
Nordrhein-Westfalen	3,9		276.085	866.907	- 68,2
Hessen	6,1		161.668	395.587	- 59,1
Rheinland-Pfalz	3,5		50.737	151.654	- 66,5
Baden-Württemberg	4,7		223.571	800.728	- 72,1
Bayern	4,5		260.021	827.499	- 68,6
Saarland	4,8		18.650	55.959	- 66,7
Berlin	4,9		76.857	173.906	- 55,8
Brandenburg	3,7		32.477	71.413	- 54,5
Mecklenburg-Vorpommern	4,4		25.471	51.494	- 50,5
Sachsen	5,3		86.027	179.010	- 51,9
Sachsen-Anhalt	3,4		26.840	68.893	- 61,0
Thüringen	4,7		37.030	108.226	- 65,8
Deutschland	4,6		1.547.552	4.452.285	- 65,2

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 43: Bestand arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen nach Bundesländern

Bundesland	Bestand arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen			Eintritte in arbeitsmarktpolitische Maßnahmen		
	Sep. 21	Sep. 19	Veränderung Sep. 21 ggü. Sep. 19 (in %)	Sep. 21	Sep. 19	Veränderung Sep. 21 ggü. Sep. 19 (in %)
Schleswig-Holstein	26.598	31.847	- 16,5	10.066	13.581	- 25,9
Hamburg	18.527	19.977	- 7,3	5.184	6.226	- 16,7
Niedersachsen	65.681	80.626	- 18,5	24.969	33.146	- 24,7
Bremen	9.220	10.058	- 8,3	2.824	3.448	- 18,1
Nordrhein-Westfalen	204.351	229.388	- 10,9	68.509	87.711	- 21,9
Hessen	49.528	55.756	- 11,2	19.459	23.058	- 15,6
Rheinland-Pfalz	30.621	38.464	- 20,4	11.095	14.410	- 23,0
Baden-Württemberg	66.030	72.145	- 8,5	22.944	25.536	- 10,2
Bayern	82.775	91.008	- 9,0	27.834	35.654	- 21,9
Saarland	10.350	11.977	- 13,6	3.521	4.067	- 13,4
Berlin	45.630	53.062	- 14,0	14.977	17.646	- 15,1
Brandenburg	23.281	30.239	- 23,0	9.551	12.999	- 26,5
Mecklenburg-Vorpommern	18.381	23.139	- 20,6	7.377	9.370	- 21,3
Sachsen	44.088	53.874	- 18,2	15.754	21.791	- 27,7
Sachsen-Anhalt	29.417	38.718	- 24,0	10.090	14.896	- 32,3
Thüringen	20.595	24.882	- 17,2	8.143	10.391	- 21,6
Deutschland	745.073	865.160	- 13,9	262.297	333.930	- 21,5

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 44: Zahl der Berufsausbildungsstellen und Bewerber*innen für Berufsausbildungsstellen nach Bundesländern

Bundesland	Bewerber*innen für Berufsausbildungsstellen			Berufsausbildungsstellen			Gemeldete Berufsausbildungsstellen je gemeldetem Bewerber*in	
	Sep. 21	Sep. 19	Veränderung Sep. 2021 ggü. Sep. 2019 (in %)	Sep. 21	Sep. 19	Veränderung Sep. 2021 ggü. Sep. 2019 (in %)	Sep. 21	Sep. 19
Schleswig-Holstein	14.782	18.055	- 18,1	18.497	19.898	- 7,0	1,3	1,1
Hamburg	7.787	8.741	- 10,9	9.243	11.453	- 19,3	1,2	1,3
Niedersachsen	45.926	54.543	- 15,8	53.709	56.778	- 5,4	1,2	1,0
Bremen	4.726	4.339	8,9	5.369	5.589	- 3,9	1,1	1,3
Nordrhein-Westfalen	107.529	128.508	- 16,3	106.781	119.931	- 11,0	1,0	0,9
Hessen	35.242	42.049	- 16,2	32.850	38.202	- 14,0	0,9	0,9
Rheinland-Pfalz	21.573	25.124	- 14,1	24.699	27.987	- 11,7	1,1	1,1
Baden-Württemberg	52.296	63.815	- 18,1	73.268	82.823	- 11,5	1,4	1,3
Bayern	61.877	74.772	- 17,2	96.789	110.642	- 12,5	1,6	1,5
Saarland	4.463	5.143	- 13,2	6.459	7.431	- 13,1	1,4	1,4
Berlin	20.788	21.680	- 4,1	14.664	17.126	- 14,4	0,7	0,8
Brandenburg	12.817	14.197	- 9,7	14.023	14.132	- 0,8	1,1	1,0
Mecklenburg-Vorpommern	6.505	8.331	- 21,9	10.519	11.479	- 8,4	1,6	1,4
Sachsen	19.325	21.146	- 8,6	19.903	21.562	- 7,7	1,0	1,0
Sachsen-Anhalt	9.290	10.936	- 15,1	12.311	12.955	- 5,0	1,3	1,2
Thüringen	8.064	9.934	- 18,8	12.059	13.836	- 12,8	1,5	1,4
Deutschland	433.543	511.799	- 15,3	511.282	571.982	- 10,6	1,2	1,1

Hinweis: Anpassungen im Fachverfahren der BA führen ab April 2021 zu leichten Rückgängen der Zahl der Bewerber*innen und der Ausbildungsstellen. Siehe auch Hinweis im Glossar.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 45: Zahl der unversorgten Bewerber*innen für Berufsausbildungsstellen und unbesetzte Berufsausbildungsstellen nach Bundesländern

Bundesland	Unversorgte Bewerber*innen für Berufsausbildungsstellen			Unbesetzte Berufsausbildungsstellen		
	Sep. 21	Sep. 19	Veränderung Sep. 2021 ggü. Sep. 2019 (in %)	Sep. 21	Sep. 19	Veränderung Sep. 2021 ggü. Sep. 2019 (in %)
Schleswig-Holstein	1.834	2.177	- 15,8	2.310	1.754	31,7
Hamburg	999	1.081	- 7,6	275	248	10,9
Niedersachsen	2.387	1.973	21,0	4.841	2.402	101,5
Bremen	335	269	24,5	374	197	89,8
Nordrhein-Westfalen	6.993	7.372	- 5,1	11.440	10.104	13,2
Hessen	1.956	1.779	9,9	3.033	2.613	16,1
Rheinland-Pfalz	1.148	1.133	1,3	3.334	2.428	37,3
Baden-Württemberg	1.118	1.047	6,8	10.174	8.661	17,5
Bayern	1.085	1.010	7,4	15.609	15.562	0,3
Saarland	84	143	- 41,3	814	638	27,6
Berlin	3.394	3.222	5,3	1.112	1.302	- 14,6
Brandenburg	1.329	1.215	9,4	2.081	1.789	16,3
Mecklenburg-Vorpommern	330	445	- 25,8	1.641	1.600	2,6
Sachsen	816	933	- 12,5	2.695	1.725	56,2
Sachsen-Anhalt	298	336	- 11,3	1.510	1.035	45,9
Thüringen	348	311	11,9	1.917	1.065	80,0
Deutschland	24.614	24.525	0,4	63.176	53.137	18,9

Hinweis: Anpassungen im Fachverfahren der BA führen ab April 2021 zu leichten Rückgängen der Zahl der Bewerber*innen und der Ausbildungsstellen. Siehe auch Hinweis im Glossar.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 46: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach NRW-Regionen

NRW Regionen	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte unter 25 Jahren (AO)	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte unter 25 Jahren (AO)	Veränderung Jun. 2021 ggü. Jun. 2019 (in %)	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt (AO)	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt (AO)	Veränderung Jun. 2021 ggü. Jun. 2019 (in %)
	Jun. 21	Jun. 19		Jun. 21	Jun. 19	
1 Hellweg-Hochsauerland	23.114	23.037	0,3	222.035	219.865	1,0
2 Mittleres Ruhrgebiet	24.377	22.237	9,6	241.789	233.496	3,6
3 Westf. Ruhrgebiet	46.417	45.570	1,9	446.038	440.159	1,3
4 Märkische Region	27.910	28.438	-1,9	291.781	293.621	-0,6
5 Siegen-Wittgenstein/Olpe	19.906	20.364	-2,2	178.035	178.127	-0,1
6 Ostwestfalen-Lippe	91.286	88.614	3,0	863.370	845.838	2,1
7 Berg. Städtedreieck	21.496	21.050	2,1	228.438	226.601	0,8
8 Mittlerer Niederrhein	44.004	42.741	3,0	449.854	438.743	2,5
9 Düsseldorf – Kreis Mettmann	51.220	49.235	4,0	630.495	617.826	2,1
10 MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	34.549	35.220	-1,9	381.498	376.345	1,4
11 NiederRhein	42.896	41.928	2,3	423.627	416.270	1,8
12 Region Aachen	47.000	46.879	0,3	441.282	436.857	1,0
13 Bonn/Rhein-Sieg	33.029	32.762	0,8	350.771	343.981	2,0
14 Region Köln	92.108	91.420	0,8	985.819	974.384	1,2
15 Emscher-Lippe-Region	31.103	29.806	4,4	291.393	286.720	1,6
16 Münsterland	76.035	73.196	3,9	670.171	647.246	3,5
Nordrhein-Westfalen	706.450	692.497	2,0	7.096.396	6.976.079	1,7

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 47: Arbeitslosenquoten und Arbeitslose nach NRW-Regionen

NRW Regionen	Arbeitslosenquote (in %)	Arbeitslose insgesamt	alle ziv. EWP	Arbeitslosenquote (in %)	Arbeitslose insgesamt	alle zivilen EWP	Veränderung der Zahl der Arbeitslosen Dez. 2021 ggü. Dez 2019 (in %)
	Dez. 21			Dez. 19			
1 Hellweg-Hochsauerland	4,3	13.641	318.887	4,5	14.344	319.762	-4,9
2 Mittleres Ruhrgebiet	8,3	29.583	356.135	7,9	27.968	351.889	5,8
3 Westf. Ruhrgebiet	8,8	55.164	628.923	8,5	52.779	622.292	4,5
4 Märkische Region	7,3	30.728	420.836	7,2	30.468	420.668	0,9
5 Siegen-Wittgenstein/Olpe	4,3	10.196	235.446	4,2	9.944	238.305	2,5
6 Ostwestfalen-Lippe	5,0	56.629	1.138.879	5,1	58.085	1.131.917	-2,5
7 Berg. Städtedreieck	8,0	26.388	331.711	7,6	24.872	328.875	6,1
8 Mittlerer Niederrhein	6,9	45.931	670.429	6,6	43.844	668.341	4,8
9 Düsseldorf – Kreis Mettmann	6,6	40.079	607.657	6,1	36.604	601.222	9,5
10 MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	9,5	47.508	500.199	9,3	46.445	498.422	2,3
11 NiederRhein	7,8	52.196	670.746	7,3	48.982	669.743	6,6
12 Region Aachen	6,2	42.794	694.491	5,9	40.635	693.440	5,3
13 Bonn/Rhein-Sieg	5,7	28.735	503.026	5,3	26.321	497.372	9,2
14 Region Köln	7,2	90.299	1.254.943	6,6	81.910	1.243.814	10,2
15 Emscher-Lippe-Region	9,2	47.624	519.475	8,9	46.021	518.028	3,5
16 Münsterland	3,6	33.871	936.268	3,8	35.137	928.428	-3,6
Nordrhein-Westfalen	6,7	651.366	9.788.051	6,4	624.359	9.732.519	4,3

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 48: Arbeitslosenquote 15 bis unter 25 Jahren nach NRW-Regionen

NRW Regionen	Arbeitslosenquote junge Menschen (in %)	Arbeitslose 15 bis unter 25	ziv. EWP 15-25	Arbeitslosenquote junge Menschen (in %)	Arbeitslose 15 bis unter 25	ziv. EWP 15-25	Veränderung der Zahl der Arbeitslosen 15-25 Dez. 2021 ggü. Dez. 2019 (in %)
	Dez. 21			Dez. 19			
1 Hellweg-Hochsauerland	3,0	1.040	34.527	3,4	1.195	35.519	-13,0
2 Mittleres Ruhrgebiet	6,1	2.187	35.842	6,5	2.254	34.919	-3,0
3 Westf. Ruhrgebiet	6,3	4.112	65.314	6,4	4.137	64.350	-0,6
4 Märkische Region	5,3	2.241	42.293	5,7	2.450	42.842	-8,5
5 Siegen-Wittgenstein/Olpe	3,4	932	27.151	3,6	1.010	28.225	-7,7
6 Ostwestfalen-Lippe	3,7	4.706	128.692	4,4	5.639	129.232	-16,5
7 Berg. Städtedreieck	7,6	2.611	34.272	7,8	2.685	34.284	-2,8
8 Mittlerer Niederrhein	4,6	3.019	65.020	4,9	3.247	66.659	-7,0
9 Düsseldorf – Kreis Mettmann	4,7	2.458	51.944	4,6	2.412	52.751	1,9
10 MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	7,8	3.577	46.023	7,5	3.527	47.171	1,4
11 Niederrhein	5,4	3.758	69.239	5,6	3.909	70.169	-3,9
12 Region Aachen	4,2	3.305	77.815	4,5	3.546	79.403	-6,8
13 Bonn/Rhein-Sieg	3,9	2.028	51.774	4,1	2.146	52.489	-5,5
14 Region Köln	4,9	6.073	123.576	4,9	6.187	126.508	-1,8
15 Emscher-Lippe-Region	7,1	3.759	52.611	7,6	3.940	51.891	-4,6
16 Münsterland	2,6	2.945	114.813	3,1	3.551	115.991	-17,1
Nordrhein-Westfalen	4,8	48.751	1.020.906	5,0	51.835	1.032.405	-5,9

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 49: Arbeitslose im Rechtskreis SGB II und SGB III nach NRW-Regionen

NRW Regionen	Arbeitslose SGB III	Arbeitslose SGB II	Arbeitslose SGB III	Arbeitslose SGB II	Veränderung der Zahl der Arbeitslosen SGB III Dez. 2021 ggü. Dez. 2019 (in %)	Veränderung der Zahl der Arbeitslosen SGB II Dez. 2021 ggü. Dez. 2019 (in %)
	Dez. 21		Dez. 19			
1 Hellweg-Hochsauerland	5.313	8.328	6.083	8.261	-12,7	0,8
2 Mittleres Ruhrgebiet	6.896	22.687	7.121	20.846	-3,2	8,8
3 Westf. Ruhrgebiet	12.934	42.230	12.978	39.801	-0,3	6,1
4 Märkische Region	8.735	21.993	9.822	20.647	-11,1	6,5
5 Siegen-Wittgenstein/Olpe	3.902	6.294	4.248	5.696	-8,1	10,5
6 Ostwestfalen-Lippe	18.068	38.561	22.081	36.004	-18,2	7,1
7 Berg. Städtedreieck	7.107	19.281	8.146	16.726	-12,8	15,3
8 Mittlerer Niederrhein	13.369	32.562	13.873	29.971	-3,6	8,6
9 Düsseldorf – Kreis Mettmann	12.108	27.971	12.178	24.426	-0,6	14,5
10 MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	9.662	37.846	9.637	36.808	0,3	2,8
11 Niederrhein	13.055	39.141	13.020	35.962	0,3	8,8
12 Region Aachen	13.022	29.772	13.496	27.139	-3,5	9,7
13 Bonn/Rhein-Sieg	8.607	20.128	8.718	17.603	-1,3	14,3
14 Region Köln	26.073	64.226	25.907	56.003	0,6	14,7
15 Emscher-Lippe-Region	9.852	37.772	10.358	35.663	-4,9	5,9
16 Münsterland	11.950	21.921	13.620	21.517	-12,3	1,9
Nordrhein-Westfalen	180.653	470.713	191.286	433.073	-5,6	8,7

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 50: Leistungsberechtigte nach NRW-Regionen

NRW Regionen	Regel- leistungs- berechtigte	Erwerbs- fähige Leistungs- berechtigte	Regel- leistungs- berechtigte	Erwerbs- fähige Leistungs- berechtigte	Veränderung der Zahl der Regelleistungs- berechtigten Jun. 2021 ggü. Jun. 2019 (in %)	Veränderung der Zahl der erwerbsfähigen Leistungs- berechtigten Jun. 2021 ggü. Jun. 2019 (in %)
	Jun. 21		Jun. 19			
1 Hellweg-Hochsauerland	28.066	20.548	29.347	20.955	-4,4	-1,9
2 Mittleres Ruhrgebiet	76.053	54.919	78.156	55.957	-2,7	-1,9
3 Westf. Ruhrgebiet	134.369	97.033	137.636	98.367	-2,4	-1,4
4 Märkische Region	70.438	49.906	69.884	48.992	0,8	1,9
5 Siegen-Wittgenstein/Olpe	21.560	15.308	21.800	15.226	-1,1	0,5
6 Ostwestfalen-Lippe	135.573	96.419	141.864	99.258	-4,4	-2,9
7 Berg. Städtedreieck	73.585	51.449	74.499	51.458	-1,2	0,0
8 Mittlerer Niederrhein	108.291	77.472	112.544	79.305	-3,8	-2,3
9 Düsseldorf – Kreis Mettmann	94.324	67.242	93.881	66.178	0,5	1,6
10 MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	133.851	94.419	138.729	97.029	-3,5	-2,7
11 NiederRhein	118.739	84.198	122.053	86.158	-2,7	-2,3
12 Region Aachen	93.723	67.705	97.807	69.531	-4,2	-2,6
13 Bonn/Rhein-Sieg	64.844	45.362	66.696	45.774	-2,8	-0,9
14 Region Köln	198.576	142.823	195.606	138.043	1,5	3,5
15 Emscher-Lippe-Region	130.072	91.625	134.724	94.841	-3,5	-3,4
16 Münsterland	74.346	52.559	81.367	56.517	-8,6	-7,0
Nordrhein-Westfalen	1.556.410	1.108.987	1.596.593	1.123.589	-2,5	-1,3

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 51: Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen (Bestand) nach NRW-Regionen

NRW Regionen		Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen Insgesamt (Bestand)	Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen Insgesamt (Bestand)	Veränderung Sep. 2021 ggü. Sep. 2019
		Sep. 21	Sep. 19	
1	Hellweg-Hochsauerland	4.732	5.109	-7,4
2	Mittleres Ruhrgebiet	9.837	10.077	-2,4
3	Westf. Ruhrgebiet	17.670	18.559	-4,8
4	Märkische Region	9.917	9.786	1,3
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	3.660	3.602	1,6
6	Ostwestfalen-Lippe	20.192	23.290	-13,3
7	Berg. Städtedreieck	13.514	15.759	-14,2
8	Mittlerer Niederrhein	12.346	14.028	-12,0
9	Düsseldorf – Kreis Mettmann	11.075	13.359	-17,1
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	14.466	16.247	-11,0
11	NiederRhein	14.705	16.376	-10,2
12	Region Aachen	13.590	16.193	-16,1
13	Bonn/Rhein-Sieg	7.315	8.882	-17,6
14	Region Köln	21.578	24.186	-10,8
15	Emscher-Lippe-Region	16.322	18.474	-11,6
16	Münsterland	13.432	15.461	-13,1
Nordrhein-Westfalen		204.351	229.388	-10,9

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung

Tabelle 52: Eintritte in arbeitsmarktpolitische Maßnahmen nach NRW-Regionen

NRW Regionen		Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen SGB III (Eintritte)	Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen SGB III (Eintritte)	Veränderung Sep. 2021 ggü. Sep. 2019 (in %)
		Sep. 21	Sep. 19	
1	Hellweg-Hochsauerland	1.827	2.123	-13,9
2	Mittleres Ruhrgebiet	3.376	4.288	-21,3
3	Westf. Ruhrgebiet	5.787	6.788	-14,7
4	Märkische Region	3.531	3.783	-6,7
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	1.245	1.260	-1,2
6	Ostwestfalen-Lippe	6.710	7.993	-16,1
7	Berg. Städtedreieck	3.376	5.668	-40,4
8	Mittlerer Niederrhein	4.249	5.449	-22,0
9	Düsseldorf – Kreis Mettmann	3.578	5.172	-30,8
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	4.330	5.124	-15,5
11	NiederRhein	5.040	6.350	-20,6
12	Region Aachen	4.504	6.412	-29,8
13	Bonn/Rhein-Sieg	2.522	3.577	-29,5
14	Region Köln	8.408	11.080	-24,1
15	Emscher-Lippe-Region	5.364	6.741	-20,4
16	Münsterland	4.662	5.903	-21,0
Nordrhein-Westfalen		68.509	87.711	-21,9

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung

Tabelle 53: Entwicklung der Zahl der Berufsausbildungsstellen und Bewerber*innen für Berufsausbildungsstellen nach NRW-Regionen

NRW Regionen	Bewerber*innen für Berufsausbildungsstellen	Bewerber*innen für Berufsausbildungsstellen	Veränderung Sep. 2021 ggü. Sep. 2019 (in %)	Gemeldete Berufsausbildungsstellen	Gemeldete Berufsausbildungsstellen	Veränderung Sep. 2021 ggü. Sep. 2019 (in %)	gemeldete Berufsausbildungsstellen je Bewerber*in	
	Sep. 21	Sep. 19		Sep. 21	Sep. 19		Sep. 21	Sep. 19
1 Hellweg-Hochsauerland	2.776	3.669	-24,3	4.210	4.527	-7,0	1,5	1,2
2 Mittleres Ruhrgebiet °	4.561	5.462	-16,5	3.022	3.241	-6,7	0,7	0,6
3 Westf. Ruhrgebiet	7.666	8.825	-13,1	7.295	7.600	-4,0	1,0	0,9
4 Märkische Region	5.384	6.493	-17,1	4.779	5.760	-17,0	0,9	0,9
5 Siegen-Wittgenstein/Olpe	2.080	2.630	-20,9	3.469	4.016	-13,6	1,7	1,5
6 Ostwestfalen-Lippe	13.980	16.556	-15,6	14.108	15.282	-7,7	1,0	0,9
7 Berg. Städtedreieck	3.796	4.727	-19,7	3.285	3.750	-12,4	0,9	0,8
8 Mittlerer Niederrhein	7.782	9.358	-16,8	7.216	7.801	-7,5	0,9	0,8
9 Düsseldorf – Kreis Mettmann	6.081	7.715	-21,2	5.943	7.574	-21,5	1,0	1,0
10 MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	6.575	7.033	-6,5	5.538	6.020	-8,0	0,8	0,9
11 NiederRhein	7.539	9.383	-19,7	7.195	8.067	-10,8	1,0	0,9
12 Region Aachen	7.912	9.070	-12,8	7.707	8.145	-5,4	1,0	0,9
13 Bonn/Rhein-Sieg	4.752	5.636	-15,7	4.607	5.474	-15,8	1,0	1,0
14 Region Köln	10.490	12.785	-18,0	10.618	13.613	-22,0	1,0	1,1
15 Emscher-Lippe-Region	7.475	8.202	-8,9	5.347	5.356	-0,2	0,7	0,7
16 Münsterland °	8.680	10.964	-20,8	8.474	9.312	-9,0	1,0	0,8
Nordrhein-Westfalen	107.529	128.508	-16,3	106.781	119.931	-11,0	1,0	0,9

Hinweis: Anpassungen im Fachverfahren der BA führen ab April 2021 zu leichten Rückgängen der Zahl der Bewerber*innen und der Ausbildungsstellen. Siehe auch Hinweis im Glossar.

° In Borken und Herne gab es 2021 un plausible Werte bei den gemeldeten Berufsausbildungsstellen. Diese Gebietskörperschaften wurden aus den Werten für 2021 sowie 2019 herausgerechnet, um Schätzwerte für diese Regionen zu ermöglichen. Die Städte Borken und Herne sind entsprechend hier nicht berücksichtigt.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 54: Entwicklung der Zahl der unversorgten Bewerber*innen und der unbesetzten Ausbildungsstellen nach NRW-Regionen

NRW Regionen	Unversorgte Bewerber*innen	Unversorgte Bewerber*innen	Veränderung Sep. 2021 ggü. Sep. 2019 (in %)	Unbesetzte Berufsausbildungsstellen	Unbesetzte Berufsausbildungsstellen	Veränderung Sep. 2021 ggü. Sep. 2019 (in %)
	Sep. 21	Sep. 19		Sep. 21	Sep. 19	
1 Hellweg-Hochsauerland	157	184	-14,7	495	492	0,6
2 Mittleres Ruhrgebiet	288	389	-26,0	542	474	14,3
3 Westf. Ruhrgebiet	245	280	-12,5	396	276	43,5
4 Märkische Region	381	314	21,3	573	576	-0,5
5 Siegen-Wittgenstein/Olpe	107	132	-18,9	395	187	111,2
6 Ostwestfalen-Lippe	1.025	1.046	-2,0	1.073	737	45,6
7 Berg. Städtedreieck	342	364	-6,0	340	430	-20,9
8 Mittlerer Niederrhein	467	616	-24,2	1.016	614	65,5
9 Düsseldorf – Kreis Mettmann	658	649	1,4	601	725	-17,1
10 MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	655	560	17,0	811	663	22,3
11 NiederRhein	423	474	-10,8	826	799	3,4
12 Region Aachen	349	487	-28,3	1.011	894	13,1
13 Bonn/Rhein-Sieg	275	233	18,0	204	335	-39,1
14 Region Köln	1.028	1.107	-7,1	1.298	1.623	-20,0
15 Emscher-Lippe-Region	276	232	19,0	465	381	22,0
16 Münsterland	317	305	3,9	1.394	898	55,2
Nordrhein-Westfalen	6.993	7.372	-5,1	11.440	10.104	13,2

Hinweis: Anpassungen im Fachverfahren der BA führen ab April 2021 zu leichten Rückgängen der Zahl der Bewerber*innen und der Ausbildungsstellen. Siehe auch Hinweis im Glossar.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 55: Arbeitslose und Arbeitslosenquoten nach Kreisen und kreisfreien Städten

Kreise und kreisfreie Städte		Arbeitslosenquote (in %)	Arbeitslose insgesamt	alle ziv. EWP	Arbeitslosenquote (in %)	Arbeitslose insgesamt	alle zivilen EWP	Veränderung der Zahl der Arbeitslosen Dez. 2021 ggü. Dez. 2019 (in %)
		Dez. 21			Dez. 19			
1	Düsseldorf, Stadt	6,9	23.911	346.441	6,5	22.137	340.344	8,0
2	Duisburg, Stadt	11,6	29.998	259.613	10,4	26.932	258.007	11,4
3	Essen, Stadt	9,9	30.107	302.847	9,8	29.605	301.728	1,7
4	Krefeld, Stadt	9,6	11.850	122.907	9,8	11.950	122.092	-0,8
5	Mönchengladbach, Stadt	9,3	13.070	140.747	8,4	11.881	140.703	10,0
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	7,9	6.823	86.631	7,1	6.055	85.738	12,7
7	Oberhausen, Stadt	9,6	10.578	110.721	9,7	10.785	110.957	-1,9
8	Remscheid, Stadt	6,9	4.115	59.553	7,2	4.258	59.338	-3,4
9	Solingen, Stadt	7,5	6.481	86.942	6,8	5.935	87.075	9,2
10	Wuppertal, Stadt	8,5	15.792	185.217	8,0	14.679	182.462	7,6
11	Kreis Kleve	4,7	7.907	167.574	4,8	8.026	167.167	-1,5
12	Kreis Mettmann	6,2	16.168	261.216	5,5	14.467	260.877	11,8
13	Rhein-Kreis Neuss	5,1	12.527	244.223	4,9	11.823	242.599	6,0
14	Kreis Viersen	5,2	8.484	162.551	5,0	8.190	162.947	3,6
15	Kreis Wesel	5,9	14.291	243.559	5,7	14.024	244.569	1,9
16	Bonn, Stadt	7,0	12.395	176.929	6,2	10.675	172.600	16,1
17	Köln, Stadt	8,6	51.934	605.172	7,6	45.225	596.546	14,8
18	Leverkusen, Stadt	7,5	6.576	87.683	7,1	6.191	87.371	6,2
19	Aachen, Städteregion	7,0	21.612	307.230	6,7	20.381	304.826	6,0
20	Kreis Düren	6,3	9.018	143.517	6,0	8.553	143.409	5,4
21	Rhein-Erft-Kreis	6,2	16.084	258.820	5,8	14.826	257.117	8,5
22	Kreis Euskirchen	5,3	5.639	106.004	4,7	5.149	108.708	9,5
23	Kreis Heinsberg	4,7	6.525	137.740	4,8	6.552	136.498	-0,4
24	Oberbergischer Kreis	4,9	7.349	150.750	5,1	7.790	151.395	-5,7
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	5,5	8.356	152.517	5,2	7.878	151.385	6,1
26	Rhein-Sieg-Kreis	5,0	16.340	326.097	4,8	15.646	324.772	4,4
27	Botrop, Stadt	7,2	4.413	61.392	6,9	4.169	60.639	5,9
28	Gelsenkirchen, Stadt	13,7	18.138	131.972	12,8	16.656	130.010	8,9
29	Münster, Stadt	4,3	7.547	174.449	4,4	7.525	171.935	0,3
30	Kreis Borken	3,1	6.817	218.417	3,4	7.331	217.056	-7,0
31	Kreis Coesfeld	2,6	3.191	125.079	2,6	3.207	124.043	-0,5
32	Kreis Recklinghausen	7,7	25.073	326.110	7,7	25.196	327.379	-0,5
33	Kreis Steinfurt	3,7	9.543	259.404	3,9	9.919	257.508	-3,8
34	Kreis Warendorf	4,3	6.773	158.918	4,5	7.155	157.886	-5,3
35	Bielefeld, Stadt	8,0	14.475	181.643	7,3	13.103	179.107	10,5
36	Kreis Gütersloh	3,6	7.600	213.194	3,9	8.318	211.681	-8,6
37	Kreis Herford	4,9	6.793	138.550	5,1	7.015	137.800	-3,2
38	Kreis Höxter	3,4	2.538	75.098	3,6	2.694	75.608	-5,8
39	Kreis Lippe	5,0	9.235	186.134	5,7	10.514	185.786	-12,2
40	Kreis Minden-Lübbecke	4,7	7.920	169.052	4,7	7.911	168.331	0,1
41	Kreis Paderborn	4,6	8.068	175.208	4,9	8.530	173.604	-5,4
42	Bochum, Stadt	8,4	16.433	195.478	8,2	15.873	192.904	3,5
43	Dortmund, Stadt	10,5	33.759	320.528	10,0	31.520	316.086	7,1
44	Hagen, Stadt	10,8	11.041	101.792	10,4	10.392	100.379	6,2
45	Hamm, Stadt	7,7	7.294	94.335	7,7	7.244	93.645	0,7
46	Herne, Stadt	10,5	8.380	80.009	9,8	7.701	78.760	8,8
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	5,9	10.265	173.553	5,5	9.455	172.644	8,6
48	Hochsauerlandkreis	3,6	5.325	148.944	3,9	5.881	149.543	-9,5
49	Märkischer Kreis	6,3	14.192	226.138	6,6	15.015	227.870	-5,5
50	Kreis Olpe	3,4	2.699	79.093	3,4	2.717	80.596	-0,7
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	4,8	7.497	156.353	4,6	7.227	157.709	3,7
52	Kreis Soest	4,9	8.316	169.944	5,0	8.463	170.220	-1,7
53	Kreis Unna	6,6	14.111	214.060	6,6	14.015	212.562	0,7
	Nordrhein-Westfalen	6,7	651.366	9.788.051	6,4	624.359	9.732.519	4,3

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 56: Arbeitslose nach Rechtskreisen nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	Arbeitslose SGB III	Arbeitslose SGB II	Arbeitslose SGB III	Arbeitslose SGB II	Veränderung der Zahl der Arbeitslosen im SGB III Dez. 2021 ggü. Dez. 2019 Vorjahresmonat (in %)	Veränderung der Zahl der Arbeitslosen im SGB II Dez. 2021 ggü. Dez. 2019 Vorjahresmonat (in %)
		Dez. 21	Dez. 21	Dez. 19	Dez. 19		
1	Düsseldorf, Stadt	6.915	16.996	7.080	15.057	-2,3	12,9
2	Duisburg, Stadt	6.059	23.939	5.658	21.274	7,1	12,5
3	Essen, Stadt	6.016	24.091	5.831	23.774	3,2	1,3
4	Krefeld, Stadt	2.787	9.063	2.968	8.982	-6,1	0,9
5	Mönchengladbach, Stadt	2.950	10.120	3.144	8.737	-6,2	15,8
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	1.557	5.266	1.621	4.434	-3,9	18,8
7	Oberhausen, Stadt	2.089	8.489	2.185	8.600	-4,4	-1,3
8	Remscheid, Stadt	1.175	2.940	1.278	2.980	-8,1	-1,3
9	Solingen, Stadt	1.792	4.689	2.116	3.819	-15,3	22,8
10	Wuppertal, Stadt	4.140	11.652	4.752	9.927	-12,9	17,4
11	Kreis Kleve	2.826	5.081	3.075	4.951	-8,1	2,6
12	Kreis Mettmann	5.193	10.975	5.098	9.369	1,9	17,1
13	Rhein-Kreis Neuss	4.385	8.142	4.455	7.368	-1,6	10,5
14	Kreis Viersen	3.247	5.237	3.306	4.884	-1,8	7,2
15	Kreis Wesel	4.170	10.121	4.287	9.737	-2,7	3,9
16	Bonn, Stadt	3.099	9.296	3.014	7.661	2,8	21,3
17	Köln, Stadt	12.901	39.033	12.702	32.523	1,6	20,0
18	Leverkusen, Stadt	2.071	4.505	2.064	4.127	0,3	9,2
19	Aachen, Städteregion	5.846	15.766	5.962	14.419	-1,9	9,3
20	Kreis Düren	2.597	6.421	2.543	6.010	2,1	6,8
21	Rhein-Erft-Kreis	5.222	10.862	5.082	9.744	2,8	11,5
22	Kreis Euskirchen	2.044	3.595	2.095	3.054	-2,4	17,7
23	Kreis Heinsberg	2.535	3.990	2.896	3.656	-12,5	9,1
24	Oberbergischer Kreis	2.762	4.587	3.163	4.627	-12,7	-0,9
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	3.117	5.239	2.896	4.982	7,6	5,2
26	Rhein-Sieg-Kreis	5.508	10.832	5.704	9.942	-3,4	9,0
27	Botrop, Stadt	1.110	3.303	1.211	2.958	-8,3	11,7
28	Gelsenkirchen, Stadt	2.971	15.167	3.259	13.397	-8,8	13,2
29	Münster, Stadt	2.530	5.017	2.668	4.857	-5,2	3,3
30	Kreis Borken	2.554	4.263	3.139	4.192	-18,6	1,7
31	Kreis Coesfeld	1.382	1.809	1.551	1.656	-10,9	9,2
32	Kreis Recklinghausen	5.771	19.302	5.888	19.308	-2,0	0,0
33	Kreis Steinfurt	3.110	6.433	3.570	6.349	-12,9	1,3
34	Kreis Warendorf	2.374	4.399	2.692	4.463	-11,8	-1,4
35	Bielefeld, Stadt	3.393	11.082	3.991	9.112	-15,0	21,6
36	Kreis Gütersloh	3.202	4.398	4.061	4.257	-21,2	3,3
37	Kreis Herford	2.383	4.410	2.769	4.246	-13,9	3,9
38	Kreis Höxter	1.030	1.508	1.268	1.426	-18,8	5,8
39	Kreis Lippe	2.717	6.518	3.336	7.178	-18,6	-9,2
40	Kreis Minden-Lübbecke	2.885	5.035	3.502	4.409	-17,6	14,2
41	Kreis Paderborn	2.458	5.610	3.154	5.376	-22,1	4,4
42	Bochum, Stadt	3.562	12.871	3.722	12.151	-4,3	5,9
43	Dortmund, Stadt	7.271	26.488	7.194	24.326	1,1	8,9
44	Hagen, Stadt	2.309	8.732	2.550	7.842	-9,5	11,3
45	Hamm, Stadt	1.642	5.652	1.768	5.476	-7,1	3,2
46	Herne, Stadt	1.722	6.658	1.791	5.910	-3,9	12,7
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	3.468	6.797	3.461	5.994	0,2	13,4
48	Hochsauerlandkreis	2.170	3.155	2.548	3.333	-14,8	-5,3
49	Märkischer Kreis	4.570	9.622	5.419	9.596	-15,7	0,3
50	Kreis Olpe	1.305	1.394	1.452	1.265	-10,1	10,2
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	2.597	4.900	2.796	4.431	-7,1	10,6
52	Kreis Soest	3.143	5.173	3.535	4.928	-11,1	5,0
53	Kreis Unna	4.021	10.090	4.016	9.999	0,1	0,9
	Nordrhein-Westfalen	180.653	470.713	191.286	433.073	-5,6	8,7

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 57: Leistungsberechtigte nach Kreisen und kreisfreien Städten

Kreise und kreisfreie Städte		Regelleistungsberechtigte	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Regelleistungsberechtigte	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Veränderung der Zahl der Regelleistungsberechtigten Jun. 2021 ggü. Jun. 2019 (in %)	Veränderung der Zahl der erwerbsfähigen leistungsberechtigten Jun. 2021 ggü. Jun. 2019 (in %)
		Jun. 21		Jun. 19			
1	Düsseldorf, Stadt	56.687	41.017	57.087	40.582	-0,7	1,1
2	Duisburg, Stadt	72.549	50.399	72.498	50.396	0,1	0,0
3	Essen, Stadt	86.574	61.128	89.814	62.797	-3,6	-2,7
4	Krefeld, Stadt	27.066	19.879	27.748	20.264	-2,5	-1,9
5	Mönchengladbach, Stadt	35.031	24.559	36.792	25.325	-4,8	-3,0
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	20.054	13.782	20.963	14.286	-4,3	-3,5
7	Oberhausen, Stadt	27.223	19.509	27.952	19.946	-2,6	-2,2
8	Remscheid, Stadt	10.462	7.336	10.973	7.642	-4,7	-4,0
9	Solingen, Stadt	14.272	10.027	14.603	10.162	-2,3	-1,3
10	Wuppertal, Stadt	48.851	34.086	48.923	33.654	-0,1	1,3
11	Kreis Kleve	14.903	11.160	16.571	12.144	-10,1	-8,1
12	Kreis Mettmann	37.637	26.225	36.794	25.596	2,3	2,5
13	Rhein-Kreis Neuss	29.860	21.093	29.839	20.711	0,1	1,8
14	Kreis Viersen	16.334	11.941	18.165	13.005	-10,1	-8,2
15	Kreis Wesel	31.287	22.639	32.984	23.618	-5,1	-4,1
16	Bonn, Stadt	30.322	20.981	30.775	20.799	-1,5	0,9
17	Köln, Stadt	119.234	86.527	113.510	80.638	5,0	7,3
18	Leverkusen, Stadt	16.771	11.597	17.197	11.715	-2,5	-1,0
19	Aachen, Städteregion	47.773	35.123	49.836	36.252	-4,1	-3,1
20	Kreis Düren	20.994	14.876	21.516	15.043	-2,4	-1,1
21	Rhein-Erft-Kreis	32.126	22.586	33.905	23.600	-5,2	-4,3
22	Kreis Euskirchen	10.296	7.244	10.931	7.417	-5,8	-2,3
23	Kreis Heinsberg	14.660	10.462	15.524	10.819	-5,6	-3,3
24	Oberbergischer Kreis	13.566	9.938	14.005	10.004	-3,1	-0,7
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	16.879	12.175	16.989	12.086	-0,6	0,7
26	Rhein-Sieg-Kreis	34.522	24.381	35.921	24.975	-3,9	-2,4
27	Bottrop, Stadt	11.355	8.102	11.667	8.323	-2,7	-2,7
28	Gelsenkirchen, Stadt	50.732	34.926	50.703	34.861	0,1	0,2
29	Münster, Stadt	19.621	13.920	20.507	14.314	-4,3	-2,8
30	Kreis Borken	13.678	9.770	14.881	10.367	-8,1	-5,8
31	Kreis Coesfeld	7.525	5.303	8.387	5.839	-10,3	-9,2
32	Kreis Recklinghausen	67.985	48.597	72.354	51.657	-6,0	-5,9
33	Kreis Steinfurt	19.402	13.572	21.894	14.999	-11,4	-9,5
34	Kreis Warendorf	14.120	9.994	15.698	10.998	-10,1	-9,1
35	Bielefeld, Stadt	34.946	24.873	35.653	25.036	-2,0	-0,7
36	Kreis Gütersloh	16.550	11.807	18.156	12.577	-8,8	-6,1
37	Kreis Herford	15.026	10.498	15.747	10.763	-4,6	-2,5
38	Kreis Höxter	5.650	4.139	5.748	4.154	-1,7	-0,4
39	Kreis Lippe	23.569	16.777	25.674	17.943	-8,2	-6,5
40	Kreis Minden-Lübbecke	21.168	14.873	21.651	15.063	-2,2	-1,3
41	Kreis Paderborn	18.664	13.452	19.235	13.722	-3,0	-2,0
42	Bochum, Stadt	41.816	30.241	43.325	31.062	-3,5	-2,6
43	Dortmund, Stadt	84.609	60.130	84.336	59.291	0,3	1,4
44	Hagen, Stadt	26.724	18.392	25.486	17.603	4,9	4,5
45	Hamm, Stadt	17.217	13.460	18.026	13.955	-4,5	-3,5
46	Herne, Stadt	22.590	16.292	22.882	16.382	-1,3	-0,5
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	25.064	18.047	25.714	18.319	-2,5	-1,5
48	Hochsauerlandkreis	11.590	8.485	12.094	8.598	-4,2	-1,3
49	Märkischer Kreis	30.297	21.853	30.633	21.583	-1,1	1,3
50	Kreis Olpe	4.719	3.349	5.019	3.478	-6,0	-3,7
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	16.841	11.959	16.781	11.748	0,4	1,8
52	Kreis Soest	16.476	12.063	17.253	12.357	-4,5	-2,4
53	Kreis Unna	32.543	23.443	35.274	25.121	-7,7	-6,7
	Nordrhein-Westfalen	1.556.410	1.108.987	1.596.593	1.123.589	-2,5	-1,3

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 58: Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen (Bestand) nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen Insgesamt (Bestand)	Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen Insgesamt (Bestand)	Veränderung Sep. 2021 ggü. Sep. 2019 (in %)
		Sep. 21	Sep. 19	
1	Düsseldorf, Stadt	6.662	8.413	-20,8
2	Duisburg, Stadt	8.739	8.997	-2,9
3	Essen, Stadt	8.925	10.121	-11,8
4	Krefeld, Stadt	3.287	3.472	-5,3
5	Mönchengladbach, Stadt	3.735	4.665	-19,9
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	1.902	2.498	-23,9
7	Oberhausen, Stadt	3.639	3.628	0,3
8	Remscheid, Stadt	1.324	1.697	-22,0
9	Solingen, Stadt	1.692	1.867	-9,4
10	Wuppertal, Stadt	10.498	12.195	-13,9
11	Kreis Kleve	1.989	2.713	-26,7
12	Kreis Mettmann	4.413	4.946	-10,8
13	Rhein-Kreis Neuss	2.943	3.238	-9,1
14	Kreis Viersen	2.381	2.653	-10,3
15	Kreis Wesel	3.977	4.666	-14,8
16	Bonn, Stadt	3.420	3.461	-1,2
17	Köln, Stadt	12.100	13.829	-12,5
18	Leverkusen, Stadt	1.891	1.912	-1,1
19	Aachen, Städteregion	7.767	8.666	-10,4
20	Kreis Düren	2.478	3.545	-30,1
21	Rhein-Erft-Kreis	3.262	3.750	-13,0
22	Kreis Euskirchen	1.010	1.498	-32,6
23	Kreis Heinsberg	2.335	2.484	-6,0
24	Oberbergischer Kreis	2.413	2.508	-3,8
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	1.912	2.187	-12,6
26	Rhein-Sieg-Kreis	3.895	5.421	-28,1
27	Botrop, Stadt	1.458	1.856	-21,4
28	Gelsenkirchen, Stadt	6.692	6.730	-0,6
29	Münster, Stadt	2.507	2.900	-13,6
30	Kreis Borken	2.983	3.525	-15,4
31	Kreis Coesfeld	1.659	1.933	-14,2
32	Kreis Recklinghausen	8.172	9.888	-17,4
33	Kreis Steinfurt	4.134	4.622	-10,6
34	Kreis Warendorf	2.149	2.481	-13,4
35	Bielefeld, Stadt	4.367	7.051	-38,1
36	Kreis Gütersloh	2.847	3.000	-5,1
37	Kreis Herford	2.113	2.180	-3,1
38	Kreis Höxter	1.255	1.440	-12,8
39	Kreis Lippe	3.782	3.349	12,9
40	Kreis Minden-Lübbecke	3.142	3.520	-10,7
41	Kreis Paderborn	2.686	2.750	-2,3
42	Bochum, Stadt	5.361	5.031	6,6
43	Dortmund, Stadt	10.705	10.870	-1,5
44	Hagen, Stadt	3.268	3.159	3,5
45	Hamm, Stadt	2.818	3.120	-9,7
46	Herne, Stadt	2.497	2.979	-16,2
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	4.259	4.448	-4,2
48	Hochsauerlandkreis	2.277	2.471	-7,9
49	Märkischer Kreis	4.369	4.246	2,9
50	Kreis Olpe	1.008	1.065	-5,4
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	2.652	2.537	4,5
52	Kreis Soest	2.455	2.638	-6,9
53	Kreis Unna	4.147	4.569	-9,2
	Nordrhein-Westfalen	204.351	229.388	-10,9

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung

Tabelle 59: Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen (Eintritte) nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen Insgesamt (Bestand)	Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen Insgesamt (Bestand)	Veränderung Sep. 2021 ggü. Sep. 2019 (in %)
		Sep. 21	Sep. 19	
1	Düsseldorf, Stadt	2.204	3.312	-33,5
2	Duisburg, Stadt	2.732	3.448	-20,8
3	Essen, Stadt	2.535	2.955	-14,2
4	Krefeld, Stadt	1.102	1.408	-21,7
5	Mönchengladbach, Stadt	1.192	1.538	-22,5
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	570	847	-32,7
7	Oberhausen, Stadt	1.225	1.322	-7,3
8	Remscheid, Stadt	362	559	-35,2
9	Solingen, Stadt	412	802	-48,6
10	Wuppertal, Stadt	2.602	4.307	-39,6
11	Kreis Kleve	854	1.131	-24,5
12	Kreis Mettmann	1.374	1.860	-26,1
13	Rhein-Kreis Neuss	1.088	1.465	-25,7
14	Kreis Viersen	867	1.038	-16,5
15	Kreis Wesel	1.454	1.771	-17,9
16	Bonn, Stadt	1.179	1.322	-10,8
17	Köln, Stadt	4.972	6.457	-23,0
18	Leverkusen, Stadt	740	944	-21,6
19	Aachen, Städteregion	2.405	3.497	-31,2
20	Kreis Düren	973	1.402	-30,6
21	Rhein-Erft-Kreis	1.079	1.506	-28,4
22	Kreis Euskirchen	328	577	-43,2
23	Kreis Heinsberg	798	936	-14,7
24	Oberbergischer Kreis	876	1.092	-19,8
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	741	1.081	-31,5
26	Rhein-Sieg-Kreis	1.343	2.255	-40,4
27	Bottrop, Stadt	504	672	-25,0
28	Gelsenkirchen, Stadt	1.742	2.312	-24,7
29	Münster, Stadt	831	1.018	-18,4
30	Kreis Borken	941	1.085	-13,3
31	Kreis Coesfeld	566	765	-26,0
32	Kreis Recklinghausen	3.118	3.757	-17,0
33	Kreis Steinfurt	1.556	2.093	-25,7
34	Kreis Warendorf	768	942	-18,5
35	Bielefeld, Stadt	1.316	1.551	-15,2
36	Kreis Gütersloh	1.089	1.349	-19,3
37	Kreis Herford	687	813	-15,5
38	Kreis Höxter	448	596	-24,8
39	Kreis Lippe	1.142	1.249	-8,6
40	Kreis Minden-Lübbecke	1.094	1.326	-17,5
41	Kreis Paderborn	934	1.109	-15,8
42	Bochum, Stadt	1.718	2.172	-20,9
43	Dortmund, Stadt	3.366	3.684	-8,6
44	Hagen, Stadt	1.201	1.176	2,1
45	Hamm, Stadt	973	1.362	-28,6
46	Herne, Stadt	997	1.399	-28,7
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	1.422	1.543	-7,8
48	Hochsauerlandkreis	789	931	-15,3
49	Märkischer Kreis	1.569	1.781	-11,9
50	Kreis Olpe	345	354	-2,5
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	900	906	-0,7
52	Kreis Soest	1.038	1.192	-12,9
53	Kreis Unna	1.448	1.742	-16,9
	Nordrhein-Westfalen	68.509	87.711	-21,9

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 60: Entwicklung der Zahl der Berufsausbildungsstellen und der Bewerber*innen für Berufsausbildungsstellen nach Kreisen und kreisfreien Städten

Region	Bewerber*innen für Berufsausbildungsstellen			Berufsausbildungsstellen			Gemeldete Berufsausbildungsstellen je Bewerber*in	
	Sep. 21	Sep. 19	Veränderung Sep. 2021 ggü. Sep. 2019 (in %)	Sep. 21	Sep. 19	Veränderung Sep. 2021 ggü. Sep. 2019 (in %)	Sep. 21	Sep. 19
Düsseldorf, Stadt	3.506	4.532	-22,6	3.699	4.876	-24,1	1,1	1,1
Duisburg, Stadt	3.216	3.740	-14,0	2.790	3.335	-16,3	0,9	0,9
Essen, Stadt	3.855	3.923	-1,7	3.217	3.372	-4,6	0,8	0,9
Krefeld, Stadt	1.724	2.014	-14,4	1.740	2.084	-16,5	1,0	1,0
Mönchengladbach, Stadt	2.082	2.167	-3,9	1.730	1.704	1,5	0,8	0,8
Mülheim an der Ruhr, Stadt	1.020	1.251	-18,5	1.081	1.251	-13,6	1,1	1,0
Oberhausen, Stadt	1.700	1.859	-8,6	1.240	1.397	-11,2	0,7	0,8
Remscheid, Stadt	582	875	-33,5	693	821	-15,6	1,2	0,9
Solingen, Stadt	835	1.182	-29,4	783	808	-3,1	0,9	0,7
Wuppertal, Stadt	2.379	2.670	-10,9	1.809	2.121	-14,7	0,8	0,8
Kreis Kleve	1.633	2.083	-21,6	1.630	1.786	-8,7	1,0	0,9
Kreis Mettmann	2.575	3.183	-19,1	2.244	2.698	-16,8	0,9	0,8
Rhein-Kreis Neuss	2.503	3.088	-18,9	2.027	2.195	-7,7	0,8	0,7
Kreis Viersen	1.473	2.089	-29,5	1.719	1.818	-5,4	1,2	0,9
Kreis Wesel	2.690	3.560	-24,4	2.775	2.946	-5,8	1,0	0,8
Bonn, Stadt	1.425	1.684	-15,4	1.934	2.329	-17,0	1,4	1,4
Köln, Stadt	4.536	5.483	-17,3	5.084	7.108	-28,5	1,1	1,3
Leverkusen, Stadt	930	1.164	-20,1	897	1.143	-21,5	1,0	1,0
Aachen, Städteregion	3.424	3.785	-9,5	4.100	4.250	-3,5	1,2	1,1
Kreis Düren	1.930	2.110	-8,5	1.461	1.670	-12,5	0,8	0,8
Rhein-Erft-Kreis	2.126	2.719	-21,8	1.796	2.175	-17,4	0,8	0,8
Kreis Euskirchen	917	1.270	-27,8	710	798	-11,0	0,8	0,6
Kreis Heinsberg	1.641	1.905	-13,9	1.436	1.427	0,6	0,9	0,7
Oberbergischer Kreis	1.570	1.831	-14,3	1.770	1.922	-7,9	1,1	1,0
Rheinisch-Bergischer Kreis	1.328	1.588	-16,4	1.071	1.265	-15,3	0,8	0,8
Rhein-Sieg-Kreis	3.327	3.952	-15,8	2.673	3.145	-15,0	0,8	0,8
Bottrop, Stadt	684	833	-17,9	573	651	-12,0	0,8	0,8
Gelsenkirchen, Stadt	2.019	2.353	-14,2	1.361	1.373	-0,9	0,7	0,6
Münster, Stadt	1.205	1.384	-12,9	1.961	2.446	-19,8	1,6	1,8
Kreis Borken	1.799	2.640	-31,9	*	3.488	*	*	1,3
Kreis Coesfeld	1.286	1.598	-19,5	1.718	1.685	2,0	1,3	1,1
Kreis Recklinghausen	4.772	5.016	-4,9	3.413	3.332	2,4	0,7	0,7
Kreis Steinfurt	2.758	3.446	-20,0	3.173	3.424	-7,3	1,2	1,0
Kreis Warendorf	1.632	1.896	-13,9	1.622	1.757	-7,7	1,0	0,9
Bielefeld, Stadt	2.406	2.840	-15,3	2.095	2.471	-15,2	0,9	0,9
Kreis Gütersloh	1.727	2.402	-28,1	2.603	2.810	-7,4	1,5	1,2
Kreis Herford	2.089	2.098	-0,4	1.810	1.625	11,4	0,9	0,8
Kreis Höxter	992	1.150	-13,7	1.163	1.187	-2,0	1,2	1,0
Kreis Lippe	2.749	3.309	-16,9	2.041	2.194	-7,0	0,7	0,7
Kreis Minden-Lübbecke	2.175	2.363	-8,0	2.352	2.568	-8,4	1,1	1,1
Kreis Paderborn	1.842	2.394	-23,1	2.044	2.427	-15,8	1,1	1,0
Bochum, Stadt	2.275	2.573	-11,6	2.218	2.275	-2,5	1,0	0,9
Dortmund, Stadt	3.784	4.366	-13,3	3.858	4.116	-6,3	1,0	0,9
Hagen, Stadt	1.915	2.198	-12,9	1.255	1.478	-15,1	0,7	0,7
Hamm, Stadt	1.235	1.597	-22,7	1.048	1.143	-8,3	0,8	0,7
Herne, Stadt	1.357	1.727	-21,4	*	905	*	*	0,5
Ennepe-Ruhr-Kreis	1.999	2.500	-20,0	1.731	2.079	-16,7	0,9	0,8
Hochsauerlandkreis	1.505	2.032	-25,9	2.232	2.291	-2,6	1,5	1,1
Märkischer Kreis	2.399	2.957	-18,9	2.597	3.169	-18,0	1,1	1,1
Kreis Olpe	673	863	-22,0	1.505	1.539	-2,2	2,2	1,8
Kreis Siegen-Wittgenstein	1.407	1.767	-20,4	1.964	2.477	-20,7	1,4	1,4
Kreis Soest	1.271	1.637	-22,4	1.978	2.236	-11,5	1,6	1,4
Kreis Unna	2.647	2.862	-7,5	2.389	2.341	2,1	0,9	0,8
Nordrhein-Westfalen	107.529	128.508	-16,3	106.781	119.931	-11,0	1,0	0,9

Hinweis: Anpassungen im Fachverfahren der BA führen ab April 2021 zu leichten Rückgängen der Zahl der Bewerber*innen und der Ausbildungsstellen. Siehe auch Hinweis im Glossar.

° In Borken und Herne gab es 2021 un plausible Werte bei den gemeldeten Berufsausbildungsstellen. Die Relation der Berufsausbildungsstellen je Bewerber*in kann hierdurch in diesen Regionen nicht angegeben werden.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 61: Entwicklung der Zahl der unversorgten Bewerber*innen und der unbesetzten Ausbildungsstellen nach Kreisen und kreisfreien Städten

Region	Unversorgte Bewerber*innen für Berufsausbildungsstellen			Unbesetzte Berufsausbildungsstellen		
	Sep. 21	Sep. 19	Veränderung Sep. 2021 ggü. Sep. 2019 (in %)	Sep. 21	Sep. 19	Veränderung Sep. 2021 ggü. Sep. 2019 (in %)
Düsseldorf, Stadt	424	439	-3,4	349	426	-18,1
Duisburg, Stadt	107	86	24,4	379	297	27,6
Essen, Stadt	387	264	46,6	530	341	55,4
Krefeld, Stadt	184	201	-8,5	220	207	6,3
Mönchengladbach, Stadt	109	102	6,9	285	145	96,6
Mülheim an der Ruhr, Stadt	50	65	-23,1	124	136	-8,8
Oberhausen, Stadt	218	231	-5,6	157	186	-15,6
Remscheid, Stadt	53	63	-15,9	93	109	-14,7
Solingen, Stadt	73	113	-35,4	86	82	4,9
Wuppertal, Stadt	216	188	14,9	161	239	-32,6
Kreis Kleve	158	207	-23,7	154	241	-36,1
Kreis Mettmann	234	210	11,4	252	299	-15,7
Rhein-Kreis Neuss	51	87	-41,4	313	110	184,5
Kreis Viersen	123	226	-45,6	198	152	30,3
Kreis Wesel	158	181	-12,7	293	261	12,3
Bonn, Stadt	133	94	41,5	66	132	-50,0
Köln, Stadt	648	503	28,8	452	753	-40,0
Leverkusen, Stadt	70	172	-59,3	100	106	-5,7
Aachen, Städteregion	121	172	-29,7	570	388	46,9
Kreis Düren	108	117	-7,7	177	186	-4,8
Rhein-Erft-Kreis	110	135	-18,5	368	339	8,6
Kreis Euskirchen	48	111	-56,8	105	144	-27,1
Kreis Heinsberg	72	87	-17,2	159	176	-9,7
Oberbergischer Kreis	108	100	8,0	226	273	-17,2
Rheinisch-Bergischer Kreis	92	197	-53,3	152	152	0,0
Rhein-Sieg-Kreis	142	139	2,2	138	203	-32,0
Boitrop, Stadt	20	25	-20,0	117	42	178,6
Gelsenkirchen, Stadt	107	93	15,1	253	72	251,4
Münster, Stadt	60	66	-9,1	69	84	-17,9
Kreis Borken	53	49	8,2	428	191	124,1
Kreis Coesfeld	58	46	26,1	245	164	49,4
Kreis Recklinghausen	149	114	30,7	95	267	-64,4
Kreis Steinfurt	81	93	-12,9	417	298	39,9
Kreis Warendorf	65	51	27,5	235	161	46,0
Bielefeld, Stadt	153	171	-10,5	282	132	113,6
Kreis Gütersloh	108	176	-38,6	301	102	195,1
Kreis Herford	193	177	9,0	95	50	90,0
Kreis Höxter	61	57	7,0	95	110	-13,6
Kreis Lippe	145	166	-12,7	88	93	-5,4
Kreis Minden-Lübbecke	230	188	22,3	32	52	-38,5
Kreis Paderborn	135	111	21,6	180	198	-9,1
Bochum, Stadt	125	202	-38,1	322	244	32,0
Dortmund, Stadt	79	98	-19,4	145	58	150,0
Hagen, Stadt	219	131	67,2	199	124	60,5
Hamm, Stadt	57	90	-36,7	44	58	-24,1
Herne, Stadt	106	141	-24,8	124	130	-4,6
Ennepe-Ruhr-Kreis	122	98	24,5	206	215	-4,2
Hochsauerlandkreis	83	77	7,8	280	260	7,7
Märkischer Kreis	97	131	-26,0	264	337	-21,7
Kreis Olpe	41	59	-30,5	130	19	584,2
Kreis Siegen-Wittgenstein	66	73	-9,6	265	168	57,7
Kreis Soest	74	107	-30,8	215	232	-7,3
Kreis Unna	109	92	18,5	207	160	29,4
Nordrhein-Westfalen	6.993	7.372	-5,1	11.440	10.104	13,2

Hinweis: Anpassungen im Fachverfahren der BA führen ab April 2021 zu leichten Rückgängen der Zahl der Bewerber*innen und der Ausbildungsstellen. Siehe auch Hinweis im Glossar.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 62: Übersicht zur Abgrenzung der NRW-Regionen

Nr.	NRW-Region	Zugehörige Kreise und kreisfreie Städte
1	Hellweg-Hochsauerland	Kreis Soest, Hochsauerlandkreis
2	Mittleres Ruhrgebiet	Krfr. Stadt Bochum, Krfr. Stadt Herne, Ennepe-Ruhr-Kreis (nur Hattingen und Witten)
3	Westfälisches Ruhrgebiet	Krfr. Stadt Dortmund, Krfr. Stadt Hamm, Kreis Unna
4	Märkische Region	Krfr. Stadt Hagen, Märkischer Kreis, Ennepe-Ruhr-Kreis (nur Breckerfeld, Ennepetal, Gevelsberg, Herdecke, Schwelm, Sprockhövel und Wetter)
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	Kreis Siegen-Wittgenstein, Kreis Olpe
6	Ostwestfalen-Lippe (OWL)	Krfr. Stadt Bielefeld, Kreis Gütersloh, Kreis Herford, Kreis Höxter, Kreis Lippe, Kreis Minden-Lübbecke, Kreis Paderborn
7	Bergisches Städtedreieck	Krfr. Stadt Wuppertal, Krfr. Stadt Solingen, Krfr. Stadt Remscheid
8	Mittlerer Niederrhein	Krfr. Stadt Mönchengladbach, Krfr. Stadt Krefeld, Rhein-Kreis Neuss, Kreis Viersen
9	Düsseldorf - Kreis Mettmann	Krfr. Stadt Düsseldorf, Kreis Mettmann
10	Mülheim, Essen, Oberhausen (MEO)	Krfr. Stadt Essen, Krfr. Stadt Mülheim a. d. Ruhr, Krfr. Stadt Oberhausen
11	NiederRhein	Krfr. Stadt Duisburg, Kreis Kleve, Kreis Wesel
12	Region Aachen	StädteRegion Aachen, Kreis Düren, Kreis Euskirchen, Kreis Heinsberg
13	Bonn/Rhein-Sieg	Krfr. Stadt Bonn, Rhein-Sieg-Kreis
14	Region Köln	Krfr. Stadt Köln, Rhein-Erft-Kreis, Krfr. Stadt Leverkusen, Rheinisch-Bergischer Kreis, Oberbergischer Kreis
15	Emscher-Lippe-Region	Krfr. Stadt Gelsenkirchen, Krfr. Stadt Bottrop, Kreis Recklinghausen
16	Münsterland	Krfr. Stadt Münster, Kreis Borken, Kreis Coesfeld, Kreis Steinfurt, Kreis Warendorf

Glossar

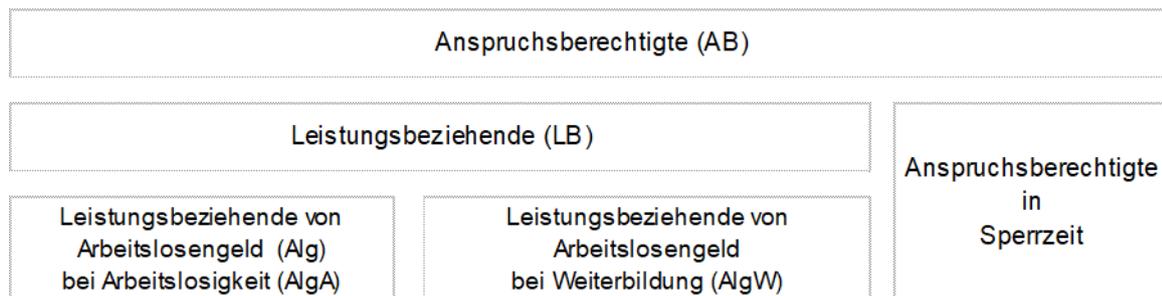
Anforderungsniveau

Das Anforderungsniveau ist eine Kennzahl für die Komplexität der ausgeübten Tätigkeit. Zur Einstufung werden für die Ausübung des Berufs erforderliche formale Qualifikationen, informelle Bildung und Berufserfahrung herangezogen. Unterschieden werden folgende Anforderungsniveaus:

- Helfer- und Anlerntätigkeiten (Helfer): Einfache, wenig komplexe (Routine-)Tätigkeiten. Voraussetzung: Üblicherweise keine formale bzw. eine einjährige Berufsausbildung.
- Fachlich ausgerichtete Tätigkeiten (Fachkraft): Deutlich komplexer als Helfertätigkeiten und stärker fachlich ausgerichtet. Fundierte Fachkenntnisse und Fertigkeiten sind Voraussetzung. Voraussetzung: Üblicherweise der Abschluss einer zwei- bis dreijährigen Berufsausbildung.
- Komplexe Spezialistentätigkeiten (Spezialisten): Komplexer als Tätigkeiten auf Fachkraftniveau, da mit Spezialkenntnissen und -fertigkeiten verbunden. Befähigung zur Bewältigung gehobener Fach- und Führungsaufgaben. Voraussetzung: Üblicherweise eine Meister- oder Technikausbildung bzw. gleichwertiger Fachschul- oder Hochschulabschluss.
- Hoch komplexe Tätigkeiten (Experten): Sehr hoher Komplexitätsgrad der Tätigkeit. Hierzu zählen beispielsweise Forschungs-, Entwicklungs- und Diagnostiktätigkeiten, Wissensvermittlung, aber auch Leitungs- und Führungsaufgaben. Voraussetzung: Üblicherweise mindestens eine vierjährige Hochschulausbildung oder entsprechende Berufserfahrung.

Anspruchsberechtigte und Leistungsbeziehende von Arbeitslosengeld nach dem SGB III

Anspruchsberechtigt ist, wer Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit oder bei Weiterbildung als leistungsbeziehende Person tatsächlich bezieht oder dessen Leistungsbezug aufgrund des Eintritts einer Sperrzeit ruht. Neben Sperrzeiten zählen sonstige Ruhezeiten sowie Versagens- und Entziehungszeiten zu Ereignissen, die eine mindernde Wirkung auf die Leistungsdauer nach sich ziehen können.



Anspruch auf Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit haben Antragstellende nach § 137 Abs. 1 SGB III, die arbeitslos sind, sich bei der Agentur für Arbeit arbeitslos gemeldet und die Anwartschaftszeit erfüllt haben. Die Höhe des Arbeitslosengeldes beträgt 60 % bzw. 67 % des zuletzt erhaltenen pauschalieren Nettoarbeitsentgelts (§ 149 SGB III). Die Anspruchsdauer beträgt mindestens sechs Monate, bei älteren Arbeitslosen kann sie bis zu 24 Monaten betragen. Sie richtet sich nach der Dauer des Versicherungspflichtverhältnisses und dem Alter des oder der Arbeitslosen (§ 147 SGB III).

In folgenden Fallkonstellationen zählen Beziehende von Arbeitslosengeld nicht als arbeitslos:

1. Minderung der Leistungsfähigkeit i. S. v. § 145 SGB III
2. Leistungsfortzahlung anlässlich einer Arbeitsunfähigkeit nach § 146 SGB III

3. Teilnahme an einer Maßnahme nach § 45 SGB III (Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung)

Arbeitslosengeld bei Weiterbildung (AlgW), früher Unterhaltsgeld (Uhg), erhalten Personen, die Anspruch auf Arbeitslosengeld haben und sich in einer Weiterbildungsmaßnahme gemäß § 81 SGB III befinden. Arbeitslosigkeit ist für den Anspruch auf AlgW keine zwingende Voraussetzung, wenn diese Voraussetzungen alleine wegen der Weiterbildungsmaßnahme nicht erfüllt sind (§ 136 Abs. 1 Nr. 2 SGB III). Die Höhe des AlgW entspricht der des Arbeitslosengeldes bei Arbeitslosigkeit.

Sperrzeiten treten ein, wenn sich Antragstellende oder Beziehende von Arbeitslosengeld bzw. Arbeitslosengeld bei Weiterbildung (AlgW) ohne wichtigen Grund versicherungswidrig verhalten haben. Dann ruht der Leistungsbezug für einen gesetzlich festgelegten Zeitraum. Gründe für versicherungswidriges Verhalten sind Arbeitsaufgabe, Ablehnung einer angebotenen Arbeit, unzureichende Bemühungen, eine neue Anstellung zu finden, Ablehnung oder Abbruch einer beruflichen Eingliederungsmaßnahme, Meldeversäumnis und verspätete Arbeitsuchendmeldung (s. 159 Abs. 1 SGB III). Summieren sich die Sperrzeitdauern auf 21 Wochen, erlischt der Leistungsanspruch der Person (§ 161 Abs. 1 Nr. 2 SGB III).

Arbeitslose

Personen sind arbeitslos, wenn sie

- nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder weniger als 15 Stunden pro Woche arbeiten,
- eine versicherungspflichtige, zumutbare Beschäftigung suchen und dabei den Vermittlungsbemühungen zur Verfügung stehen,
- sich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter arbeitslos gemeldet haben,
- nicht an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilnehmen und
- sich nicht in einem Sonderstatus (vor allem kurzfristig erkrankte Personen) befinden.

Arbeitslosenquote

Sie zeigt die relative Unterauslastung des Arbeitskräfteangebots an, indem sie die registrierten Arbeitslosen zu den Erwerbspersonen (EP = Erwerbstätige + Arbeitslose) als Quote in Beziehung setzt. Im vorliegenden Bericht wird die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen genutzt.

Aufstocker*innen

siehe „Erwerbstätige ELB“ in diesem Glossar

Ausbildungsmarktstatistik (Anpassungen ab April 2021)

In der Ausbildungsmarktstatistik kam es ab April 2021 aufgrund einer Anpassung der erfassten Berufe im Zusammenhang mit einem dualen Studium zu einem leichten Rückgang der Zahl an Bewerber*innen und Berufsausbildungsstellen. Grund ist, dass es sich bei einigen Wünschen von Bewerber*innen nicht um anerkannte Ausbildungsberufe nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) handelt. Dies ist bei der Interpretation der Auswertungen zu beachten.

Bedarfsgemeinschaft

Eine Bedarfsgemeinschaft (BG) bezeichnet eine Konstellation von Personen, die im selben Haushalt lebt und gemeinsam wirtschaftet. Es werden vier verschiedene Bedarfsgemeinschaftstypen (BG-Typen) unterschieden: Single-Bedarfsgemeinschaften, Bedarfsgemeinschaften Alleinerziehender, Partner-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern und Partner-Bedarfsgemeinschaften ohne Kinder.

Befristet begonnene Beschäftigungsverhältnisse sind auswertbar und beziehen sich auf einen eingeschränkten Personenkreis von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit dem Ausschluss von Personengruppen, die eine an sich befristete Beschäftigung haben (SVB-Kerngruppe Befristung). Diese sind:

- Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Ausbildung
- Personen, die ein freiwilliges soziales, ein freiwilliges ökologisches Jahr oder einen Bundesfreiwilligendienst leisten
- Teilnehmende an zeitlich befristeten arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen bei einem Rehabilitations-träger

Begonnene Beschäftigungsverhältnisse

Als begonnene Beschäftigungsverhältnisse im Sinne der Beschäftigungsstatistik zählen alle Anmeldungen zu einem Beschäftigungsverhältnis innerhalb eines Zeitraums. Dies umfasst auch Wechsel zwischen folgenden Beschäftigungsarten:

- sozialversicherungspflichtiges Ausbildungsverhältnis
- sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis (keine Ausbildung)
- geringfügig entlohntes Beschäftigungsverhältnis
- kurzfristiges Beschäftigungsverhältnis

Begonnene Beschäftigungsverhältnisse werden – im Gegensatz zu Bestandsdaten – zeitraumbezogen ausgewertet (Monat, Quartal oder Jahr). Mehrfacherfassungen von Beschäftigten sind möglich, wenn die Person im Betrachtungszeitraum mehr als ein Beschäftigungsverhältnis beginnt.

Beschäftigungsstatistik

Die Beschäftigungsstatistik wird von der Bundesagentur für Arbeit erstellt und beruht auf den Meldungen der Arbeitgeber zur Kranken-, Renten-, Pflege- und/oder Arbeitslosenversicherung.

Im Jahr 2011 wurden die Melderegeln teilweise geändert. Dies betrifft die Merkmale Ausbildung, ausgeübte Tätigkeit und Arbeitszeit. Die ausgeübte Tätigkeit basiert nun auf einer neuen Klassifikation der Berufe und bei der Ausbildung werden Schulbildung und Berufsausbildung jetzt getrennt erfasst. Die mit der Umstellung verbundenen Übergangseffekte waren so stark, dass seitens der Bundesagentur für Arbeit für das Jahr 2011 auf eine Veröffentlichung der Daten verzichtet wurde. Bei der Arbeitszeit wurde der Sachverhalt nicht grundlegend geändert, allerdings wird vermutet, dass die Unternehmen in größerem Umfang Personaldaten aktualisiert und bisherige Angaben der Arbeitszeit überprüft und gegebenenfalls korrigiert haben. Um dennoch eine Vergleichbarkeit mit der Zeit vor und während der Umstellung des Erhebungsverfahrens zu erzielen, hat die Bundesagentur für Arbeit Schätzwerte für die Arbeitszeit ermittelt, die im vorliegenden Bericht verwendet werden.

Bildungsabschlüsse

Folgende Abschlüsse werden differenziert:

- Ohne Berufsausbildung: kein vorhandener oder nicht anerkannter Abschluss
- Anerkannter Berufsabschluss: anerkannte Berufsausbildung oder Meister*in, Techniker*in bzw. gleichwertiger Fachschulabschluss
- Akademischer Abschluss: Bachelor, Diplom, Magister, Master, Staatsexamen und Promotion

Engpassindikatoren

Eine festgelegte und einheitliche Definition, wann ein Fachkräfteengpass vorliegt, gibt es nicht. Unterschiedliche Indikatoren können aber zur Orientierung herangezogen werden. Im vorliegenden Bericht wird auf zwei Engpassindikatoren zurückgegriffen – die Engpassrelation und die abgeschlossene Vakanzzeit. Beide Indikatoren ermöglichen unterschiedliche Betrachtungsweisen der Fachkräftesituation, wobei mindestens Fachkraftniveau vorliegen muss. Die Engpassrelation wird dabei vorrangig betrachtet, die abgeschlossene Vakanzzeit ergänzend hinzugezogen. Wenn beide Indikatoren auf einen Engpass in einer Region oder in einem Beruf hinweisen, kann man mit erhöhter Wahrscheinlichkeit davon ausgehen, dass dieser in einer ausgeprägten Form besteht.

Lange Vakanzzeiten müssen jedoch nicht immer mit einer Engpassrelation einhergehen, die auf Engpässe hinweist. So können lange Vakanzzeiten auch auf andere Stellenbesetzungsschwierigkeiten aufmerksam machen, wie z. B. lange Bewerbungs- oder Auswahlverfahren in einzelnen Berufen oder besondere Passungsprobleme, wenn beispielsweise in einer Berufsgruppe weitere Zusatzqualifikationen oder Spezialisierungen gefragt sind, die von den Bewerber*innen nicht bedient werden können. Die abgeschlossene Vakanzzeit berücksichtigt zudem den Umstand, dass Stellen auch von anderen Personen besetzt werden können, also auch nicht gemeldete Arbeitslose oder sich Bewerbende, die ihre aktuelle Arbeitsstelle wechseln wollen.

Umgekehrt kann die Engpassrelation auf einen starken Engpass hindeuten, die Vakanzzeit fällt aber verhältnismäßig moderat aus. Ein möglicher Grund könnte hier sein, dass die gemeldeten Stellen verstärkt anderweitig besetzt und deswegen wieder schneller abgemeldet werden. Das kann z. B. durch einen verstärkten Einsatz von Zeitarbeit erfolgen, die nicht in der Statistik der gemeldeten sozialversicherungspflichtigen Stellen enthalten ist. Außerdem berücksichtigt die Vakanzzeit auch Bewerber*innen aus anderen Regionen, die bei der Engpassrelation nicht abgebildet werden können. Eine Schwierigkeit stellen jedoch Fallzahlprobleme dar, die bei der Vakanzzeit, vor allem bei kleinräumigen Auswertungen der Berufe, verstärkt auftreten.

Engpassrelation

Beschreibt die Relation der Arbeitslosen zu den gemeldeten sozialversicherungspflichtigen Arbeitsstellen (Arbeitslose durch gemeldete Stellen mal 100). Die Engpassrelation dient als Engpassindikator für einzelne Berufe und wird bei einer Mindestzahl von 60 Fällen bei Arbeitslosen und gemeldeten Stellen angegeben. Im Bericht wird dabei die Zahl der Arbeitslosen angegeben, die 100 gemeldeten Arbeitsstellen gegenüberstehen. Aufgrund von Passungsproblemen und einer eingeschränkten Mobilität bei größeren regionalen Betrachtungen kann nicht davon ausgegangen werden, dass beispielsweise 100 gemeldete Arbeitsstellen auch idealerweise von 100 Arbeitslosen besetzt werden könnten. Die Zahl der realistischen Kandidat*innen fällt geringer aus.

Ab einer Relation von unter 200 Arbeitslosen wird deshalb im vorliegenden Bericht bereits von Stellenbesetzungsschwierigkeiten gesprochen²³. Diese können bei einer Relation von 1 : 2 auftreten, da in etwa nur jede zweite Arbeitsstelle gemeldet wird und hier von einer Untererfassung ausgegangen werden muss. Ab einer Engpassrelation von 100 und weniger wird von starken Engpässen gesprochen, da die Zahl der gemeldeten Stellen die der Arbeitslosen im jeweiligen Beruf übersteigt.

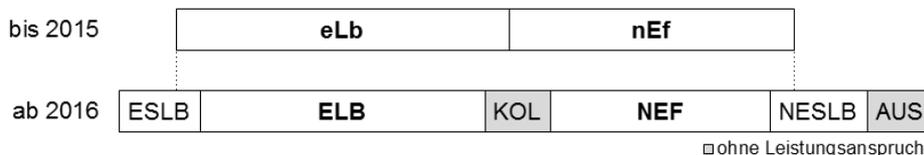
Tiefere regionale Differenzierungen können nur einschränkend interpretiert werden, da Ausgleichsprozesse überregional erfolgen. Ein Mangel an Arbeitslosen in einer Gemeinde muss nicht zwangsweise einen Engpass bedeuten, da auch aus umliegenden Gemeinden entsprechend qualifizierte Arbeitslose die gemeldeten Stellen besetzen könnten.

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB)

Als ELB gelten gem. § 7 SGB II Personen, die

- das 15. Lebensjahr vollendet und die Altersgrenze nach § 7a SGB II noch nicht erreicht haben,
- erwerbsfähig sind (gem. § 8 SGB II, wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist, unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarkts mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein),
- hilfebedürftig sind und
- ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben.

Im April 2016 fand eine umfassende Revision der Grundsicherungsstatistik des SGB II statt, die zu geringfügigen quantitativen Veränderungen, insbesondere in den Randbereichen der Grundsicherungsstatistik führte. Es wurden vor allem statistische Definitionen geschärft und die einzelnen Personengruppen konsistenter voneinander abgegrenzt:



Die nach bisheriger Systematik berichteten Gruppen der eLb und nEf teilen sich ab 2016 hauptsächlich auf die Personengruppen der erwerbsfähigen (ELB) und nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (NEF) sowie auf Kinder ohne Leistungsanspruch (KOL) auf. In geringem Umfang fallen auch sonstige Leistungsberechtigte (ESLB und NESLB) und vom Leistungsanspruch ausgeschlossene Personen (AUS) unter die Gruppe der erwerbsfähigen oder nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten.

Erwerbstätige ELB

Erwerbstätige ELB werden definiert als ELB, die Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitssuchende beanspruchen und gleichzeitig Brutto-Einkommen aus abhängiger oder selbstständiger Erwerbstätigkeit beziehen.

In der öffentlichen Diskussion hat sich für erwerbstätige ELB die Bezeichnung „Aufstockerin bzw. Aufstocker“ (teilweise auch „Ergänzer*in“) durchgesetzt, obwohl die Bundesagentur für Arbeit den Begriff

²³ Die Bundesagentur für Arbeit setzt diese Grenze für Fachkräfte und Spezialisten ebenfalls bei 200, bei Experten bei 400 Arbeitslosen auf 100 gemeldete Stellen. Da der vorliegende Bericht nicht durchgehend nach Anforderungsniveau differenzieren kann, wurde die Grenze bei 200 gelegt.

„Aufstocker/-in“ offiziell nur für den Personenkreis verwendet, der neben Arbeitslosengeld nach dem SGB III auch Arbeitslosengeld II bezieht.

Gemeldete Arbeitsstellen

Bei gemeldeten Arbeitsstellen handelt es sich um

- sozialversicherungspflichtige,
- geringfügige (Mini-Jobs) und
- sonstige (z. B. Praktika- und Traineestellen).

Es handelt sich hierbei um Stellen mit einer vorgesehenen Beschäftigungsdauer von mehr als sieben Kalendertagen, die den Arbeitsagenturen und den gemeinsamen Einrichtungen zur Besetzung gemeldet wurden.

Die regionale Zuordnung der gemeldeten Arbeitsstellen erfolgt nach dem Arbeitsort. Stellen privater Arbeitsvermittler (pAV) werden nur dann gezählt, wenn sie den Eigenbedarf der pAV decken sollen. Wenn im Bericht von gemeldeten Arbeitsstellen gesprochen wird, so sind hier sozialversicherungspflichtig gemeldete Arbeitsstellen ohne Zeitarbeit gemeint. Ausnahmen sind entsprechend gekennzeichnet.

Daten zu gemeldeten Stellen der zugelassenen kommunalen Träger (zKT) liegen nicht vor. Laut Aussage des Statistikservice ist dies jedoch relativ unbedeutend, da die meisten Stellen über den Arbeitgeberservice der Bundesagentur für Arbeit gemeldet werden und dann der entsprechenden Gemeinde zugeordnet werden können.

Geringfügig Beschäftigte

Arbeitnehmer*innen, deren Arbeitsentgelt regelmäßig im Monat 450,- € nicht überschreitet (§ 8 (1) Nr. 1 SGB IV). In der Statistik wird unterschieden zwischen ausschließlich geringfügig Beschäftigten und geringfügig Beschäftigten im Nebenjob (neben einer voll sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung).

Klassifikation der Berufe (KldB 2010)

Angaben zum Beruf der gemeldeten Stellen oder zum Zielberuf der Arbeitslosen orientieren sich an der Klassifikation der Berufe. Die Struktur der KldB 2010 umfasst fünf Ebenen, die mithilfe eines numerischen Systems erfasst werden. Die oberen vier Ebenen (Berufsbereiche, Berufshauptgruppen, Berufsgruppen, Berufsuntergruppen) sind berufsfachlich gegliedert. Erst auf der untersten Ebene (5-Steller) erfolgt die Ausdifferenzierung nach der zweiten Dimension – dem Anforderungsniveau. Im vorliegenden Bericht werden Berufshauptgruppen (2-Steller) und Berufsgruppen (3-Steller) untersucht.

Kurzarbeiter*innen

Als Kurzarbeiterinnen bzw. Kurzarbeiter gelten beschäftigte Arbeitnehmerinnen bzw. Arbeitnehmer, bei denen wegen eines vorübergehenden Arbeitsausfalles mehr als 10 Prozent der betriebsüblichen Arbeitszeit ausfallen und die Anspruch auf Kurzarbeitergeld haben.

Kurzarbeitergeld

Kurzarbeitergeld (Kug) wird als Lohnersatzleistung nach dem SGB III gewährt. Dabei muss ein erheblicher Arbeitsausfall mit Entgeltausfall aus wirtschaftlich bedingten Gründen vorliegen und bestimmte betriebliche und persönliche Voraussetzungen müssen erfüllt sein. Als Sonderformen gibt es neben dem „normalen“ Kurzarbeitergeld das Saison-Kurzarbeitergeld und das Transferkurzarbeitergeld.

Kurzarbeiterquote

Sie stellt den Anteil der Kurzarbeitenden an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (am Arbeitsort) dar und versucht die relative Betroffenheit von Kurzarbeit zu quantifizieren. Berücksichtigt wird nur das konjunkturelle Kurzarbeitergeld (§ 96 SGB III).

Leiharbeit (Zeitarbeit bzw. Arbeitnehmerüberlassung)

Leiharbeit liegt vor, wenn Arbeitnehmer*innen (Leiharbeitnehmende) von einem Arbeitgebenden (Verleiher) einem Dritten (Entleiher) gegen Entgelt für begrenzte Zeit überlassen werden. Die Bundesagentur für Arbeit verwendet den Begriff „Arbeitnehmerüberlassung“. Seit Anfang 2016 werden die Daten zur Leiharbeit über das allgemeine Meldeverfahren zur Sozialversicherung beim verleihenden Arbeitgeber erhoben und sind damit Bestandteil der Beschäftigungsstatistik. Das Statistische Bundesamt und damit auch der Mikrozensus verwenden den Begriff „Zeitarbeit“.

Leistungsberechtigte (LB) nach dem SGB II

Leistungsberechtigte (LB) sind alle Personen einer Bedarfsgemeinschaft, die Leistungen nach dem SGB II erhalten. Das sind Regelleistungsberechtigte (RLB), darunter erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF) sowie sonstige Leistungsberechtigte (SLB).

Personen im Kontext von Fluchtmigration

Als Personen im Kontext von Fluchtmigration – oder kurz Geflüchtete bzw. Flüchtlinge – werden in den Statistiken der BA Asylbewerber*innen, anerkannte Schutzberechtigte sowie geduldete Ausländer*innen zusammengefasst. Die Abgrenzung dieses Personenkreises erfolgt anhand ihres Aufenthaltsrechtlichen Status. „Personen im Kontext von Fluchtmigration“ umfassen demnach drittstaatenangehörige ausländische Personen mit einer Aufenthaltserlaubnis Flucht, einer Aufenthaltsgestattung oder einer Duldung.

Saisonbereinigte Werte

Unter Saisonbereinigung versteht man eine statistische Methode, mit der eine Zeitreihe von Originaldaten um die Saisonschwankungen geglättet wird, damit der saisonunabhängige, aktuelle (kurzfristige) Trend erkennbar wird. Zyklische, nach ähnlichem Muster wiederkehrende Schwankungen überlagern die trendmäßige Entwicklung bei vielen ökonomischen Größen. Einmalige Witterungseinflüsse, beispielsweise die Auswirkungen eines außergewöhnlich frühen, kalten, schneereichen Winters, werden bei der Saisonbereinigung bewusst nicht „herausgerechnet“. Diese Einflüsse sollen weiterhin sichtbar bleiben, um sie in der analytischen Bewertung berücksichtigen zu können. Gegen eine Bereinigung außergewöhnlicher Witterungseinflüsse spricht auch, dass sie nur schwer exakt zu quantifizieren sind –, was noch mehr für Aufholeffekte in den Folgeperioden gilt, die dann ebenfalls zu entfernen wären. Aus ähnlichen Gründen führt die Statistik der Bundesagentur für Arbeit auch keine Bereinigung

um Brückentag- und Schulferien-Effekte durch und weiß sich dabei im Einklang mit den Richtlinien des Europäischen Statistischen Systems.

Zur Saisonbereinigung wird die vom Europäischen Statistischen System empfohlene Software JDemetra+ verwendet, die die beiden Verfahren X-12-ARIMA und TRAMO-SEATS umfasst.

SGB II-Quoten von Bedarfsgemeinschaften

Im Zähler steht die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften eines BG-Typs. Im Nenner steht die Anzahl aller Familien und Lebensformen in Privathaushalten der in Deutschland wohnhaften Bevölkerung, angepasst an das Konzept der Bedarfsgemeinschaft des SGB II (BG-Typ).

Für die Berechnung der SGB II-Hilfequoten von Bedarfsgemeinschaften werden die Bevölkerungsdaten aus dem Mikrozensus der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder genutzt, die dort als Jahresdurchschnittswerte vorliegen. Verwendet werden die Daten des sogenannten Lebensformenkonzepts – darin sind alle Familien- und Lebensformen in deutschen Privathaushalten enthalten. Die Daten des Lebensformenkonzepts werden an das Konzept der SGB II-Bedarfsgemeinschaften (BG-Typen) angepasst. Bei der Typisierung des Lebensformenkonzepts werden grundsätzlich alle Personen der Bevölkerung einbezogen, unabhängig von deren Erwerbsfähigkeit. Um die Lebensformen des Mikrozensus mit den Typen der Bedarfsgemeinschaften in Beziehung setzen zu können, werden nur Lebensformen berücksichtigt, in denen mindestens eine erwerbsfähige Person lebt. Diese Lebensformen können im Mikrozensus jedoch nicht direkt identifiziert werden. Daher wird für die Berechnung der Bezugsgrößen die Gesamtheit aller Lebensformen auf diejenigen eingegrenzt, in der mindestens eine Person im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 bzw. unter 66 Jahren lebt. Aufgrund der sukzessiven Anhebung der Altersgrenze nach § 7a SGB II (s. u.) gilt für die Berechnung der Bezugsgrößen bis 2017 die Altersgrenze von unter 65 Jahren und für Bezugsgrößen ab 2018 die Altersgrenze von unter 66 Jahren.

SGB II-Quoten von Personen

Zur Berechnung der **SGB II-Quote** werden im Zähler alle Personen der Bedarfsgemeinschaft berücksichtigt, die Leistungen nach dem SGB II erhalten. Das sind einerseits Regelleistungsberechtigte (RLB), darunter erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF) sowie sonstige Leistungsberechtigte (SLB). Der Nenner enthält die Anzahl der Bevölkerung unter der Altersgrenze nach § 7a SGB II.

Im Zähler der **ELB-Quote** werden erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) berücksichtigt. Sie haben einen Anspruch auf Arbeitslosengeld II und ggf. weitere Leistungen nach dem SGB II und ein Alter zwischen 15 Jahren und der Altersgrenze nach § 7a SGB II. Der Nenner enthält die Anzahl der Bevölkerung in der entsprechenden Altersabgrenzung.

Die Bezugsgrößen der Personengruppen werden in der Regel mit den Bevölkerungsdaten aus der aktuellsten Bevölkerungsfortschreibung des Statistischen Bundesamtes berechnet. Diese Daten liegen jeweils für den 31.12. eines Jahres vor. Sie werden für das halbe Jahr vor und das halbe Jahr nach dem Jahresendwert als Nenner verwendet.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zählen alle Arbeitnehmer*innen einschließlich Auszubildende, die der Kranken-, Pflege- und Rentenversicherungspflicht oder der Versicherungspflicht nach dem SGB III unterliegen. Aus dieser Abgrenzung ergibt sich, dass in der Regel alle Arbeiter*innen und Angestellten von der Sozialversicherungspflicht erfasst werden. Beschäftigte in Werkstätten für behinderte Menschen und ähnlichen Einrichtungen und Beschäftigte in Freiwilligendiensten zählen seit der Revision der Beschäftigungsstatistik ab 2014 ebenfalls dazu. Selbstständige, unbezahlt mithelfende Familienangehörige, Beamt*innen, Soldat*innen sowie geringfügig Beschäftigte zählen nicht zu dieser Gruppe.

Unterbeschäftigte (ohne Kurzarbeit)

Zusätzlich zu den registrierten Arbeitslosen werden in der Unterbeschäftigungsrechnung auch Personen erfasst, die an einer Maßnahme der Arbeitsmarktpolitik teilnehmen (zum Beispiel Teilnehmende an Qualifizierungsmaßnahmen, Beschäftigte am 2. Arbeitsmarkt, Fremdförderung, geförderte Selbstständigkeit) oder einen arbeitsmarktbedingten Sonderstatus besitzen (zum Beispiel zeitweise arbeitsunfähig). § 53a SGB II führt einen Ausnahmetatbestand für ältere Arbeitslose im Geltungsbereich des SGB II ein, der festlegt, dass die Zählung als Arbeitslose*r endet, wenn der*dem älteren Arbeitslosen innerhalb eines Jahres kein Vermittlungsvorschlag gemacht werden kann, und zwar auch dann, wenn alle anderen Kriterien der Arbeitslosigkeit erfüllt sind.

Unterbeschäftigungsquote

Sie zeigt die relative Unterauslastung des erweiterten Arbeitskräfteangebots. Die Quote errechnet sich entsprechend als:

$$UQ = \text{Unterbeschäftigte}$$

erweiterte Bezugsgröße aller ziv. Erwerbspersonen x 100

Die Erweiterung der Arbeitslosigkeit zur Unterbeschäftigung macht auch eine Erweiterung der Bezugsgröße um die Personen notwendig, die in der Unterbeschäftigung, aber noch nicht in der Bezugsgröße aller zivilen Erwerbspersonen enthalten sind.

Vakanzenzeiten

Die Vakanzzeit gibt die durchschnittliche Zeit in Tagen an, in denen eine gemeldete Stelle vakant ist. Die Messung der Vakanzzeit beginnt mit dem gewünschten Besetzungstermin.

Die abgeschlossene Vakanzzeit umfasst die Zeit vom gewünschten Besetzungstermin bis zur Abmeldung einer Stelle. Sie dient als Engpassindikator, wenn die Besetzung einer Stelle außergewöhnlich lange dauert. Dabei gibt es keine pauschale Angabe, wie lange es dauern sollte, eine Stelle zu besetzen. Als Orientierung werden im vorliegenden Bericht überdurchschnittlich hohe Vakanzzeiten in den Fokus gerückt.

Um eine verlässliche Angabe zu Vakanzzeiten zu machen, wird in der Statistik der BA eine Mindestfallzahl von 60 Fällen beim Zugang, Bestand und Abgang der Arbeitsstellen in den Berufen vorausgesetzt, was häufig zu fehlenden Angaben in einzelnen Berufen führen kann.

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Statistisches Bundesamt

Impressum

B

Herausgeber

G.I.B.
Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung mbH
Im Blankenfeld 4
46238 Bottrop
www.gib.nrw.de

Autor*in

Arthur Wawrzonkowski
Verena Schäfer

Rückfragen an

Abteilung Monitoring und Evaluation
E-Mail: a.wawrzonkowski@gib.nrw.de
Telefon: 02041/767-245
Telefax: 02041/767-299

Zitierhinweis

Statistik der G.I.B. mbH
Bericht Arbeitsmarktreport NRW 2022 –
Themenbericht Arbeitsmarkt in NRW in Zeiten von Corona
August 2022

Titelbild:
<https://pixabay.com/de>

© G.I.B. mbH
Der Inhalt unterliegt urheberrechtlichem Schutz.
Für nicht gewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung,
auch auszugsweise, mit genauer Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch
auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen
Zustimmung. Alle übrigen Rechte vorbehalten.
ISSN 2699-9870